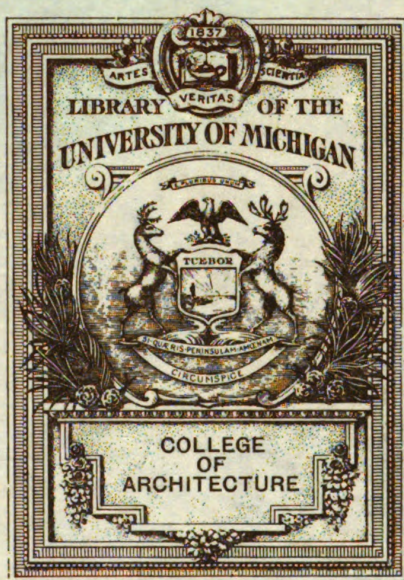


C 369422



ARCHITECTURAL
LIBRARY

NA
3
.M68

MODERNE BAUFORMEN
JAHRGANG 1919

MODERNE BAUFORMEN MONATSHEFTE FÜR ARCHITEKTUR UND RAUMKUNST

HERAUSGEGEBEN VON
C. H. BAER

XVIII. JAHRGANG 1919



VERLAG VON JULIUS HOFFMANN, STUTTGART

21

Druck der Hoffmannschen Buchdruckerei Felix Kraus in Stuttgart

Arch.
Hann.

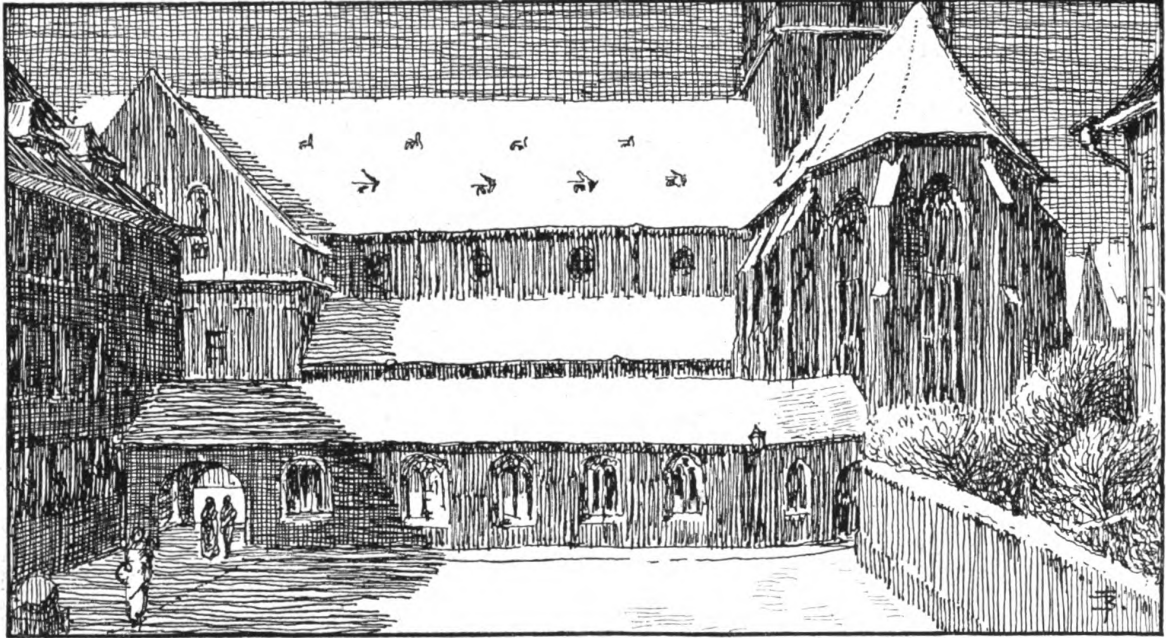
INHALTSVERZEICHNIS

TEXTBEITRÄGE

| | Seite |
|---|-------|
| Zu neueren Arbeiten von Paul Bonatz. Von G. K. | 1 |
| Neue Bauten von Prof. Paul Schultze-Naumburg Von Oberregierungsrat Karl O. Hartmann, Stuttgart | 33 |
| Arbeiter- und Beamtenwohnhäuser Von Alfred Malpricht, Kattowitz | 65 |
| Skizzen und Entwürfe von G. Lüdecke, Hellerau | 78 |
| Neue Entwürfe von Otto Völckers, München. Von O. V. | 90 |
| Die Arbeiten des Stadtbaurats Fritz Beblo in Strassburg. Von P. S. | 97 |
| Entwürfe von Friedhold Tamm, Zwickau | 125 |

NAMENVERZEICHNIS

| | Tafel | Seite |
|--|----------------|--------------|
| Beblo, Fritz, Strassburg i. E. | 26, 27, 28 | VIII, 97—120 |
| Bonatz & Scholer, Stuttgart | 1, 4, 6, 7 | 1—32 |
| Dietterle, August, Berlin | 9, 14, 29 | |
| Dunsky, Alfred, Berlin | | 121—124 |
| Grossherzogl. Manufaktur, Karlsruhe | 15, 32 | |
| Kirmes, Karl, München | 24 | |
| Lüdecke, G., Hellerau | 22 | 78—89 |
| Malpricht, Alfred, Kattowitz | 18, 19, 21 | 65—77 |
| Müller, Karl, Cöln | 16, 17, 25 | |
| Pfeifer & Grossmann, Karlsruhe | 15 | |
| Rath & Balbach, Cöln | 16, 17, 25 | |
| Reiter, G., München | 20 | |
| Schmitt, Willy, Berlin | 5 | |
| Scholer, F., Stuttgart, siehe Bonatz & Scholer | | |
| Schönhofer, W., Berlin | 30 | |
| Schultze-Naumburg, Paul, Saaleck | 10, 11, 12, 13 | 33—64 |
| Stosseck, Paul M., Berlin | 2, 3, 8 | |
| Tamm, Friedhold, Zwickau | 31 | 125—128 |
| Völckers, Otto, München | 23 | 90—96 |
| Volz, Wilhelm, Karlsruhe | 15, 32 | |



Fritz Beblo, Stadtbaurat, Straßburg i. E.
Entwurf zur Magdalenenkirche zu Straßburg i. E. — Rechts der alte Chor, im Vordergrund der alte Kreuzgang, links die neue
kaufmännische Fortbildungsschule

Arch. Lit.
720.5
1768

MODERNE BAUFORMEN

MONATSHEFTE
FÜR ARCHITEKTUR UND
RAUMKUNST
HERAUSGEGEBEN VON
DR. C. H. BAER

Aus dem Inhalt:

Prof. Paul Bonatz, sowie Architekt F. Scholer,
Stuttgart und Karl Bonatz, Straßburg

Das neue Hauptbahnhofsgebäude in Stuttgart; das
Zeppelin Dorf und andere Arbeiter-Reihenhäuser in
Friedrichshafen a. B.; die Stadthalle in Stettin; die
Spital-Erweiterung zu Straßburg; Entwürfe für Denk-
mäler und eine Gedächtnishalle.

Mit Text von G. K., Stuttgart.

Paul M. Stosseck, Berlin; Willy Schmitt, Berlin
Farbige Entwürfe für Raumausstattungen.

1

9

1

9

VERLAG JULIUS HOFFMANN / STUTTGART

Jederzeit **prompt** lieferbar durch Photohändler

„Agfa-Extrarapid“-Platten Höchste Empfindlichkeit
Größte Klarheit und Brillanz

„Agfa-Spezial“-Platten Die deutsche Porträtplatte

Höchste Empfindlichkeit — Großer Belichtungsspielraum — Vollendete Tonabstufung
Mit allen Entwicklern bei ausgezeichneter Klarheit kräftige Deckung leicht erzielbar

„Chromo-Isolar“-Platten Hochempfindlich — Farbenempfindlich — Lichthoffrei
(Gratisgelbfilter auf Verlangen)

„Chromo-Isorapid“-Platten Extrarapid — Farbenempfindlich — Lichthoffrei

„Isolar“-Platten „Isorapid“-Platten

Hochempfindlich Extrarapid
Lichthoffrei

„Agfa-Chromo“-Platten Extrarapid — Gelb-grün-empfindlich

„Agfa-Röntgen“-Platten

„Agfa-Diapositiv“ und „Isolar-Diapositiv“-Platten

„Agfa“, Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, **Berlin SO 36**



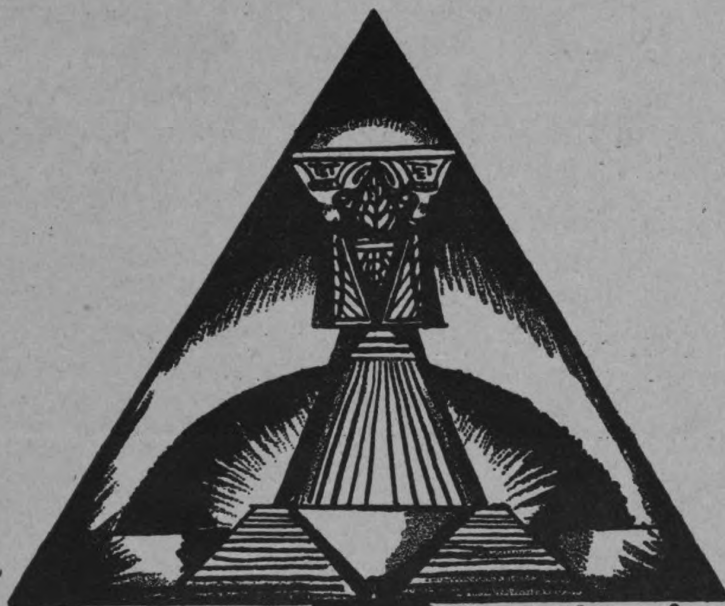
Opderbecke & Neese
Düsseldorf

MARMOR-

Säge-, Schleif-
und Polierwerke
BAU-ARBEITEN
jeden Umfanges.

Fernsprecher 131 und 132.

Telegr.-Adr.: Marmorsäge.



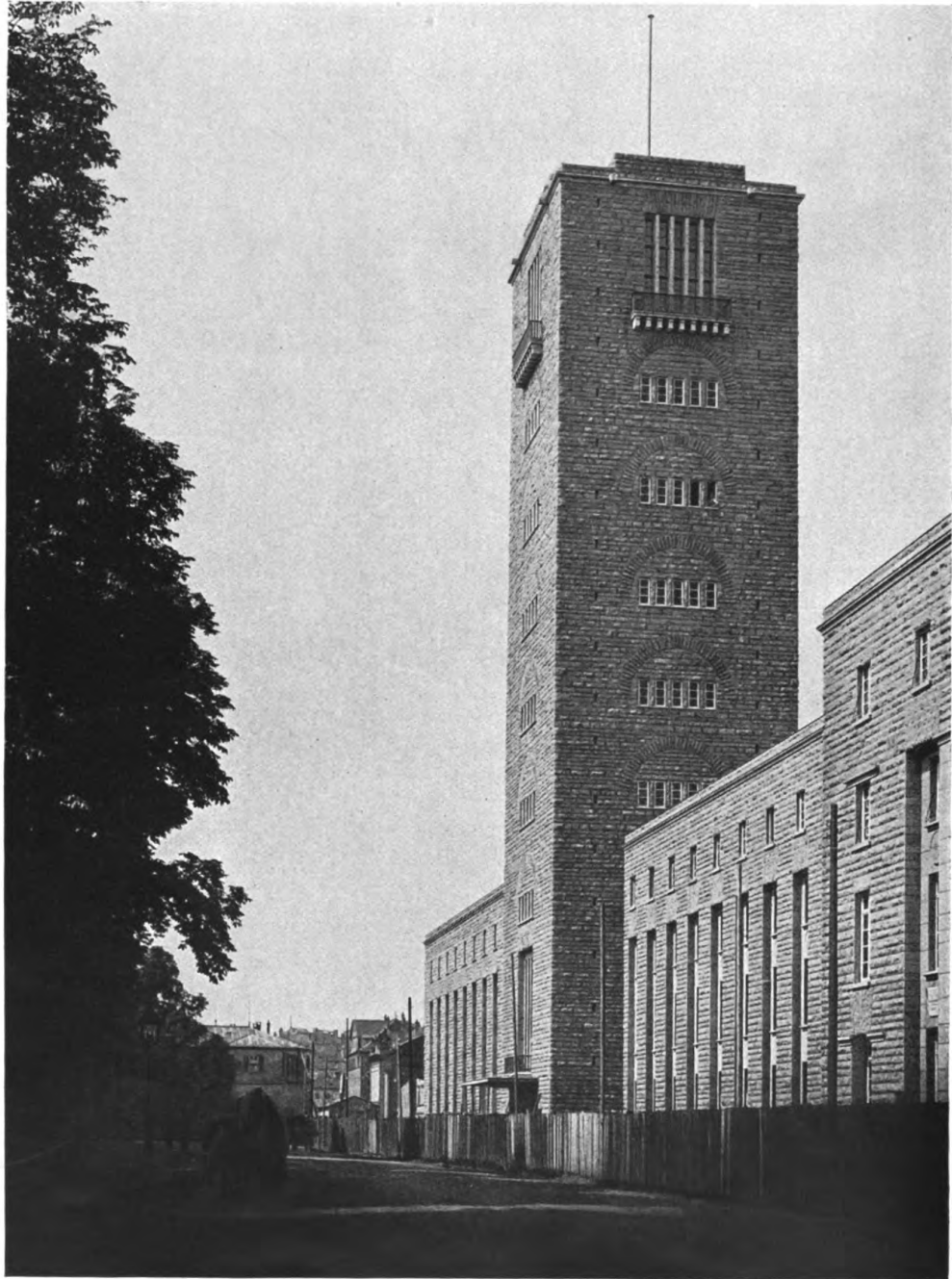
LEIBNIZ
KEKS



LEIBNIZ
KEKS

H-BAHLENS KEKS-FABRIK HANNOVER





P. Bonatz und F. Scholer, Stuttgart
Das Hauptbahnhofs-Gebäude in Stuttgart. — Seitenansicht
nach der Ludwigsburger Strasse

ZU NEUEREN ARBEITEN VON PAUL BONATZ

Eine Reihe neuer Arbeiten und Entwürfe, teils von Paul Bonatz in Stuttgart allein, teils aus seinem gemeinsamen Schaffen mit seinem Mitarbeiter F. E. Scholer herrührend, wird in den Abbildungen dieses Heftes vorgeführt. Sie betreffen sehr verschiedenartige Aufgaben; ihr Gemeinsames liegt einerseits darin, daß diese Aufgaben aus dem lebendigen Bedürfnis der Gegenwart erwachsen sind, andererseits in der künstlerischen Persönlichkeit des Architekten und in seiner Auffassung vom Verhältnis der Baukunst zu den Forderungen der Zeit.

Für ihn lautet wohl die dringlichste dieser Forderungen: Sachlichkeit; Sachlichkeit in der Erfassung der Gesamtidee, wie in der zweckmäßigen Durchbildung des Ganzen bis ins Einzelne. Das Praktische, bewußt Illusionslose des modernen Lebens, eine gewisse Kühle, die sich bis zur Ablehnung steigern mag, gegenüber örtlichen Bauüberlieferungen und historischen Stimmungen; jene Eleganz der höchsten, sichersten Brauchbarkeit, die etwa auch gemeint ist, wenn man von der eleganten Lösung eines mathematischen Problems, einer Maschinenkonstruktion spricht — nach dieser Richtung scheint die Entwicklung des Architekten Bonatz immer gerader und folgerichtiger vorzuschreiten.*) Wenn Sachlichkeit (um das vielleicht schon zu oft gebrauchte Bild vom Webstuhl noch einmal zu verwenden) als die Kette modernen, wie alles wirklich gesunden Bauschaffens bezeichnet werden darf, so verlangt sie als Einschlag einen zweiten Faktor, der sich ungezwungen aus der Art und den Bedingtheiten der jeweiligen Einzelaufgabe herleiten läßt. Als Bonatz sich vor das Thema des Stuttgarter Bahnhof-Neubaues gestellt sah, ergab sich ihm als jener zweite Faktor, der der Sachlichkeit Klang und Farbe, der praktischen Lösung die künstlerische Form zu verleihen habe, die Monumentalität. Sie ergab sich sowohl schon aus dem rein äußerlichen Umfang des Ob-

jekts, wie aus der Bedeutung des Verkehrs für das ganze Wirtschaftsleben der Gegenwart, aus der Wichtigkeit des Bahnhofs für das Straßenbild und die Betriebsamkeit einer modernen Großstadt. Sachliche Monumentalität entlehnt sich nicht ihr Pathos aus dem dekorativen Beiwerk aufgeregter oder künstlich starrer Plastik, sondern bringt es aus den eigenen Mitteln hervor, indem sie der absoluten Größe der Baumasse durch einfache, starke Gliederung große Verhältnisse gibt, das rein Zweckmäßige durch ein künstlerisches Grundmotiv ins Ungemeine erhebt. Die durch die Natur der Sache bedingte breite Lagerung der Baulichkeiten eines großen Bahnhofs ist an sich — zahlreiche Beispiele beweisen es — einer monumentalen Wirkung wenig günstig. Bonatz hob diesen Nachteil auf, indem er wohl die Breite der Massen in großen Flächen und starken Silhouetten zu Geltung kommen ließ, ihr aber zugleich durch überaus energische und folgerichtige Anwendung der Vertikale in der Innengliederung und dem gewaltigen Turm die lastende Schwere nahm, sie gleichsam in die Höhe riß. Die mächtige Pfeilerreihe zwischen den beiden durch die ganze Höhe des Empfangsgebäudes gehenden, torartigen Fensteröffnungen der Eingangs- und Ausgangshalle, die durch das Zurücknehmen der Fensterflächen in den drei unteren Geschossen erzielte Gliederung der langen Seitenfassade an der Ludwigsburgerstraße, wo sich wiederum der Effekt einer riesigen Pfeilerreihung ergibt; das durch keine Gesimse und Sockel beeinträchtigte Sichauswirken der Vertikale in Fenster- und Torleibungen (am eindrucksvollsten vielleicht in den Bogensystemen, die in der Kopfbahnsteighalle Oberlichtfenster und Zugänge zusammenfassen) — das etwa sind die bezeichnendsten Beispiele für die durchgehende Verwendung der Vertikale, die dem gesamten Bau die künstlerische Tonart gibt, deren Grundton gleichsam das Ganze durchklingend und übertönend noch einmal für sich angeschlagen wird in dem Uhrturm. Wenn Nietzsche in seinem Gedicht auf Venedig den Campanile von S. Marco den „accent aigu“ des

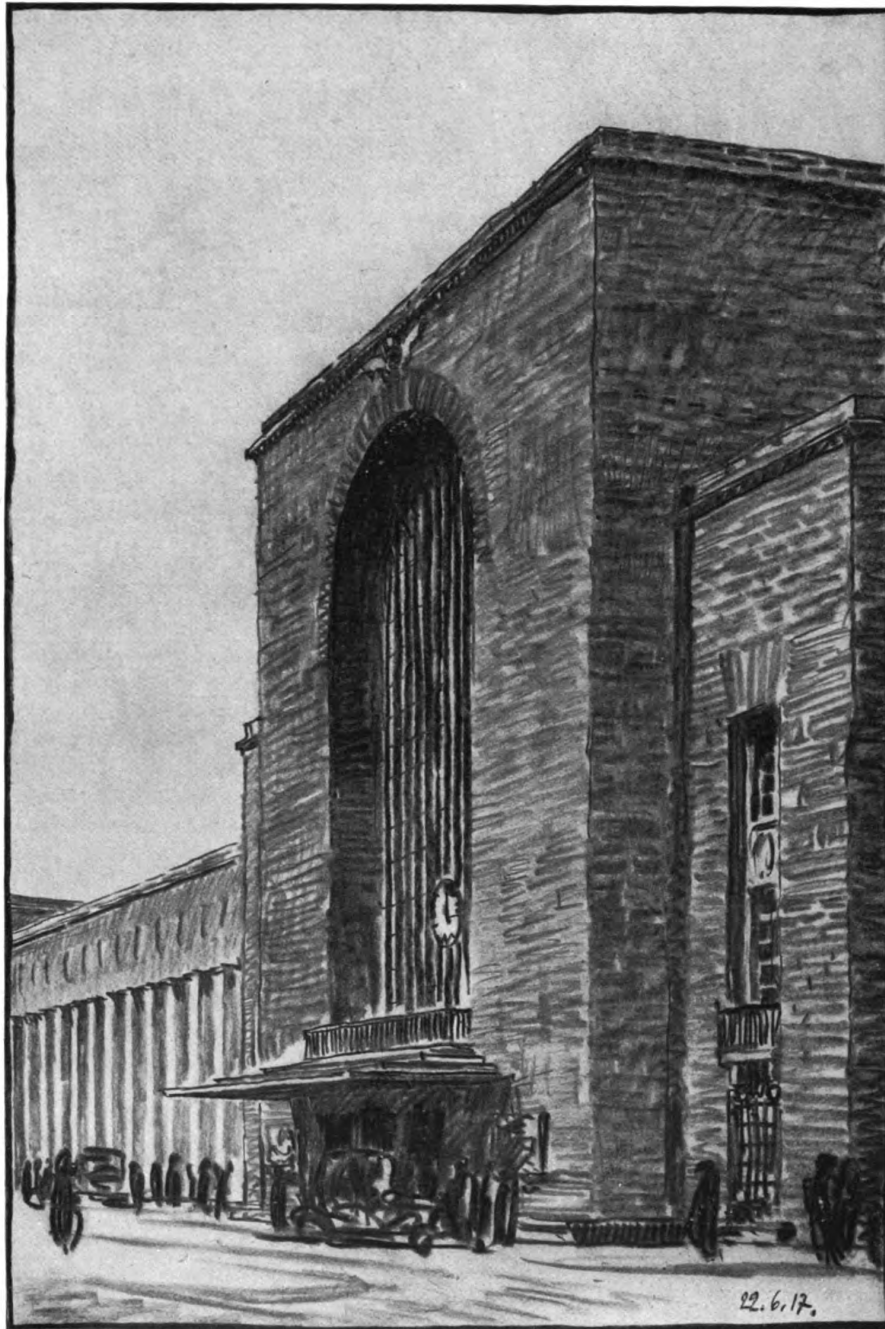
*) Die Bauten des St. Martin-Spitals in Straßburg, von Bonatz und seinem Bruder Karl Bonatz geschaffen, und um einige Jahre älter als die übrigen hier mitgeteilten Arbeiten, knüpfen in Gesamthaltung und Einzelheiten noch an die Architektur des 18. Jahrhunderts an, wie sie in das Bild der alten deutschen Reichsstadt die französische Note zu fügen begann.

Markusplatzes nannte, so könnte man den neuen Bahnhofturm als den *accent grave* im Stuttgarter Stadtbild ansprechen. Aber seine Schwere hat nichts Schwerfälliges; die wuchtende Masse ist veranschaulicht zugleich und überwunden durch die Verteilung und Abmessung der Fenster, die starre Linie des Umrisses malerisch lebendig gemacht durch die ungleich vortretenden Rustikaquadern. — Das Innere des Turmes enthält kubisch höchst interessante und wirkungsvolle Räume: im Erdgeschoss eine durch die bedeutende Deckenhöhe und die hohen Fenster monumental wirkende, für Repräsentation geeignete Halle, darüber einen für Beratungen bestimmten Saal, dann einen besonders originellen Raum, der drei Stockwerke in der Weise zusammenfaßt, daß die trennenden Decken kreisförmig durchbrochen sind und als runde Galerien originelle Durchblicke und Überschneidungen ergeben; zuoberst endlich, von den hohen schmalen Fenstern des abschließenden Stockwerkes erhellt, einen Saal, der ein elegantes Kaffee aufnehmen soll. Besonders beachtenswert aber ist der Grundriß all dieser Turmgemächer: indem in die vier Ecken des Turms zwei Wendeltreppen und zwei Aufzüge eingebaut sind, ergab sich als Grundriß immer ein griechisches Kreuz, und es war damit aus einem rein praktischen Bedürfnis heraus ein überaus dankbares, bei aller Einfachheit stark und lebendig wirkendes Raummotiv gefunden, für dessen künstlerische Ergiebigkeit der „Entwurf zu einer Gedächtnishalle“ (s. Tafel 6) ein gutes Beispiel bietet. — Und wenn für diese Gedächtnishalle eine flachgespannte, in sich jedoch reich gegliederte Beton-Decke gedacht ist, so diene das als Hinweis, mit welchem Nachdruck der Architekt die Mittel und Möglichkeiten, die ihm die moderne Technik an die Hand gibt, in künstlerische, raumbildende Ideen umgestaltet. Hier ist es der Betonbau, der sich ja nicht nur für Wölbungen von früher nicht geahnter Spannweite, sondern auch für flache, stützenlose Decken von beliebigem Flächeninhalt benutzen läßt. Es ist aber klar (und mag durch ein historisches Beispiel, den

Goldnen Saal im Augsburger Rathaus, der Schöpfung Elias Holls, wohl des einzigen ganz monumental, nicht kunstgewerblich gesinnten Architekten der deutschen Renaissance, unterstrichen werden), daß der rein horizontale Deckenabschluß eines großen Raumes dessen Monumentalität bedeutend zu steigern vermag, indem er das Kubische zum vollen Ausdruck bringt. Ein anderer, nicht ausgeführter Entwurf, der Saalbau der für Stettin projektierten Stadthalle, wird auch in der flüchtigen Skizze die eigenartige Größe solcher Raumwirkung veranschaulichen. Im Bahnhofneubau selbst verdient die Eingangshalle mit dem plastischen Schmuck, den J. Brüllmann ausführt, und der sehr originell bemalten flachen Decke, als ein Raum von ebenso klarer Gliederung, wie imposanter Größe noch ausdrücklich hervorgehoben zu werden.

Endlich sei noch auf die Denkmalsentwürfe kurz hingewiesen: auf das gewaltige, torartige Mal, das eine weite Ebene zu beherrschen bestimmt scheint, und das als Krönung einer Höhe breit hingelagerte, kreuzgangartig einen kriegerischen campo santo umschließende, als besonders glückliche Konzeptionen, die wieder einmal erweisen, daß die großzügige, streng sachliche Lösung praktischer Aufgaben — und sei es ein Getreidesilo — den Zug zum Monumentalen nicht unterdrückt, sondern fördert und vertieft. Und neben diesen Entwürfen, in denen die Monumentalität Selbstzweck ist, die bescheiden sich nahe der Erde haltenden, in ihrer Einfachheit ohne alle stimmungsfördernden Mittel doch so anheimelnden Kleinhäuser für die Zeppelin-Werft Friedrichshafen, an denen F. E. Scholer besonderen Anteil hat: sie stellen uns nicht nur in die unmittelbare Gegenwart mit ihren sozialen Aufgaben hinein, sondern weisen auch auf die nächste Zukunft hin, in der solchen Siedelungen eine besonders wichtige Rolle zugehört scheint und für die jene sachliche Einfachheit, die sich hier von aller Nüchternheit so glücklich frei hält, eine von der Not geforderte architektonische Kardinaltugend sein wird. G. K.





P. Bonatz und F. Scholer, Stuttgart
Studie zum Hauptbahnhofs-Gebäude in Stuttgart

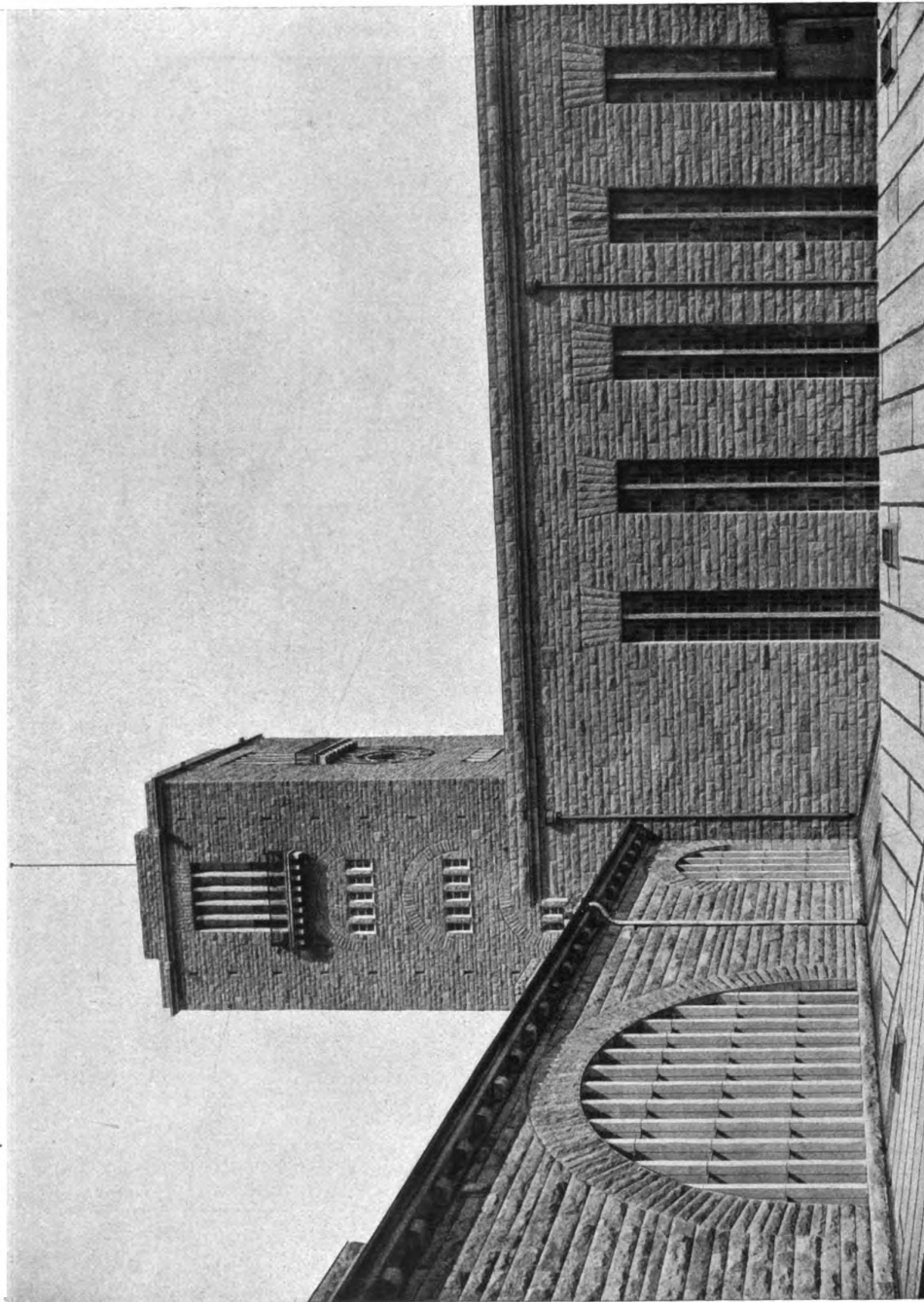


P. Bonatz und F. Scholer, Stuttgart
Das Hauptbahnhofs-Gebäude in Stuttgart. — Hauptansicht von der unteren Königstraße



Paul M. Stosseck, Berlin
Aus einem Musikzimmer





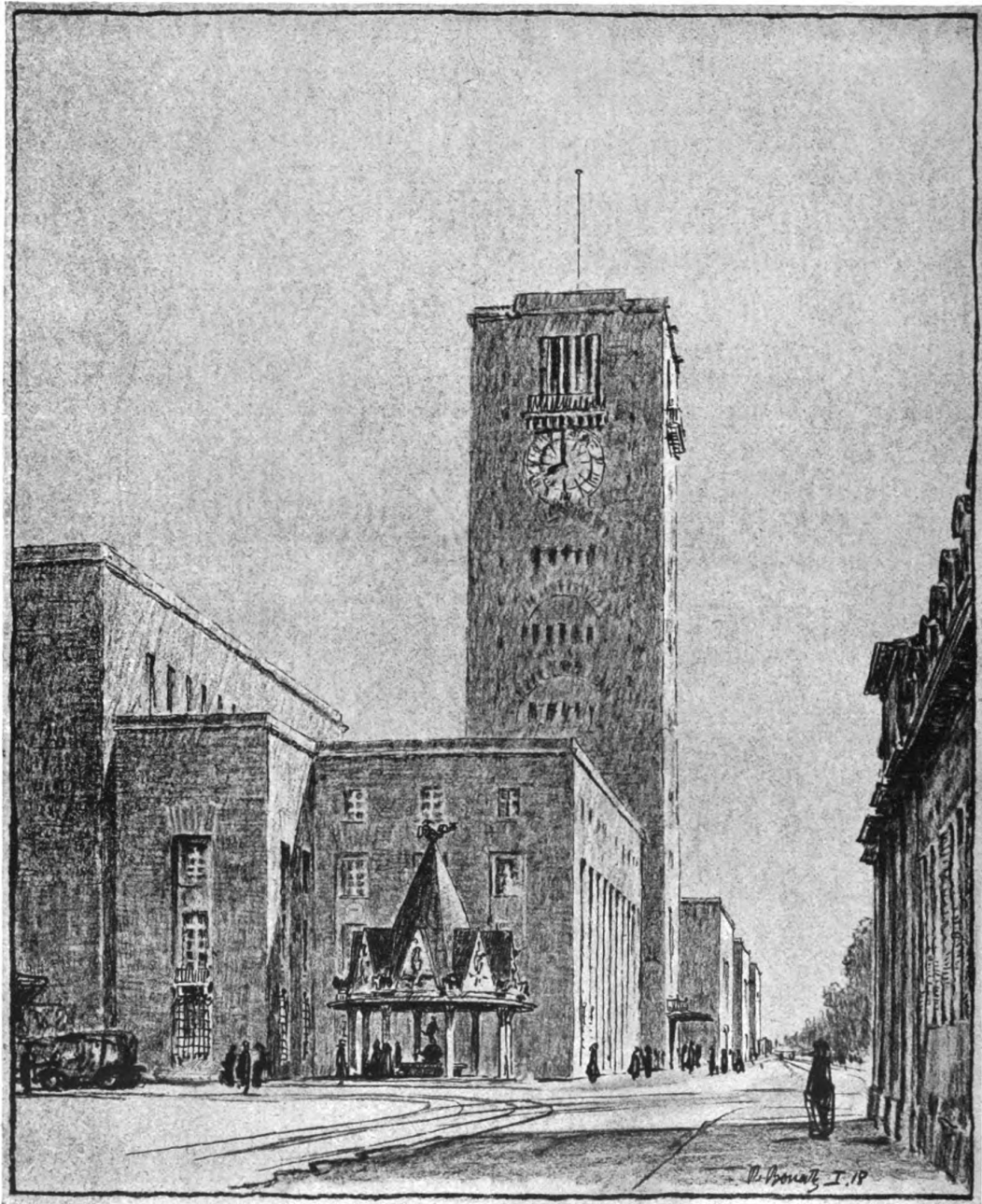
P. Bonatz und F. Scholer, Stuttgart
Vom Hauptbahnhofs-Gebäude in Stuttgart



P. Bonatz und F. Scholer, Stuttgart
 Das Hauptbahnhofs-Gebäude in Stuttgart. — Detail aus der Schalterhalle
 Bildhauerei von Jakob Brüllmann, Stuttgart



P. Bonatz und F. Scholer, Stuttgart
Das Hauptbahnhofs-Gebäude in Stuttgart. — Die Kopfbahnsteighalle



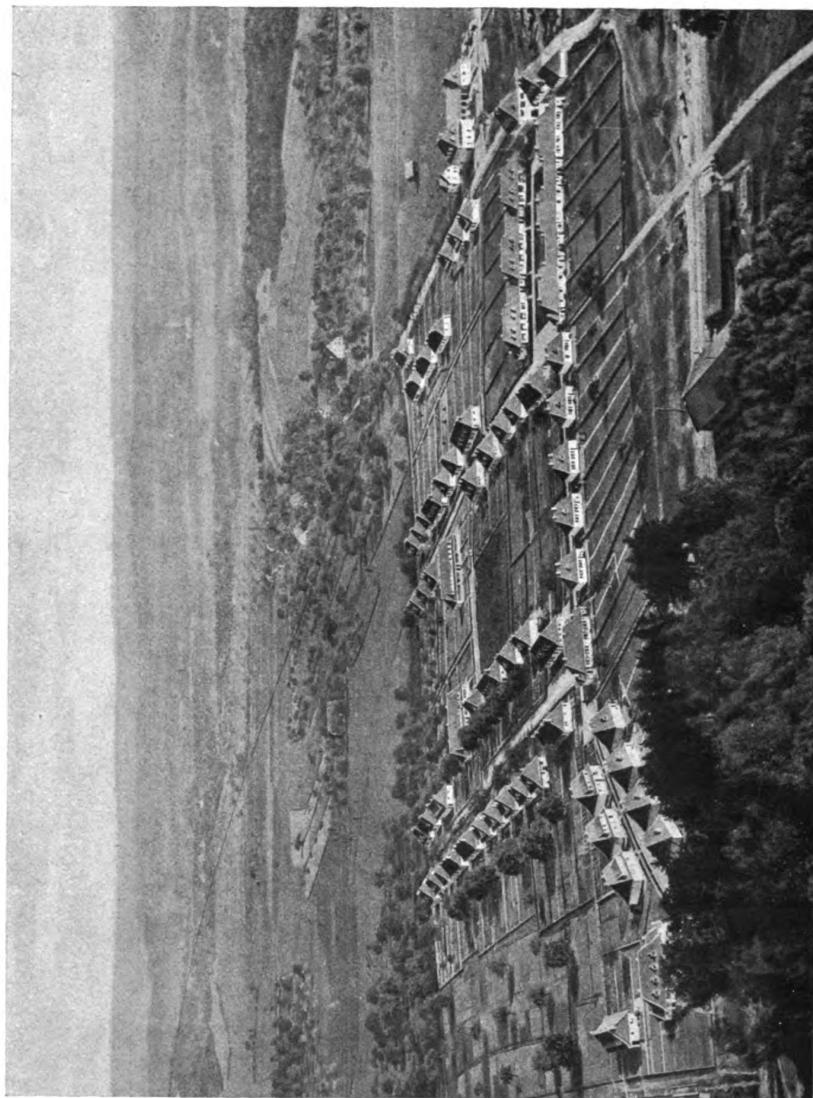
P. Bonatz, Stuttgart

Entwurf zu einem Brunnen vor dem neuen Hauptbahnhofs-Gebäude in Stuttgart

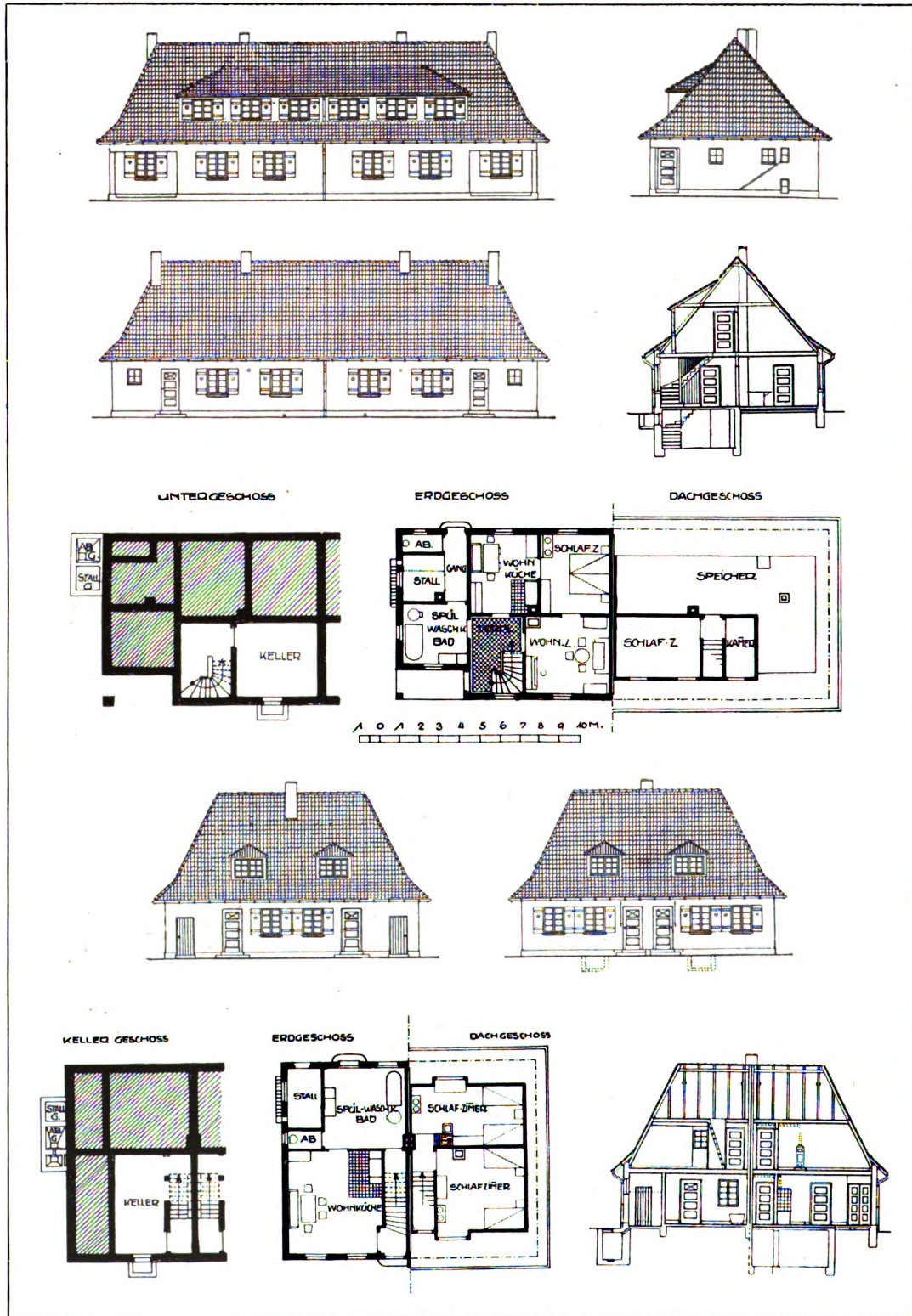


Paul M. Stossek, Berlin
Aus einem Speisezimmer





P. Bonatz und F. Scholer, Stuttgart
Das Zeppelinwerk in Friedrichshafen a. B. — Luftschiff-Aufnahme



P. Bonatz und F. Scholer, Stuttgart
 Doppelhäuser aus dem Zeppelindorf in Friedrichshafen a. B.
 Grundrisse, Aufrisse und Schnitte. — Maßstab 1 : 300



P. Bonatz und F. Scholer, Stuttgart
Doppelhäuser aus dem Zeppelindorf in Friedrichshafen a. B.

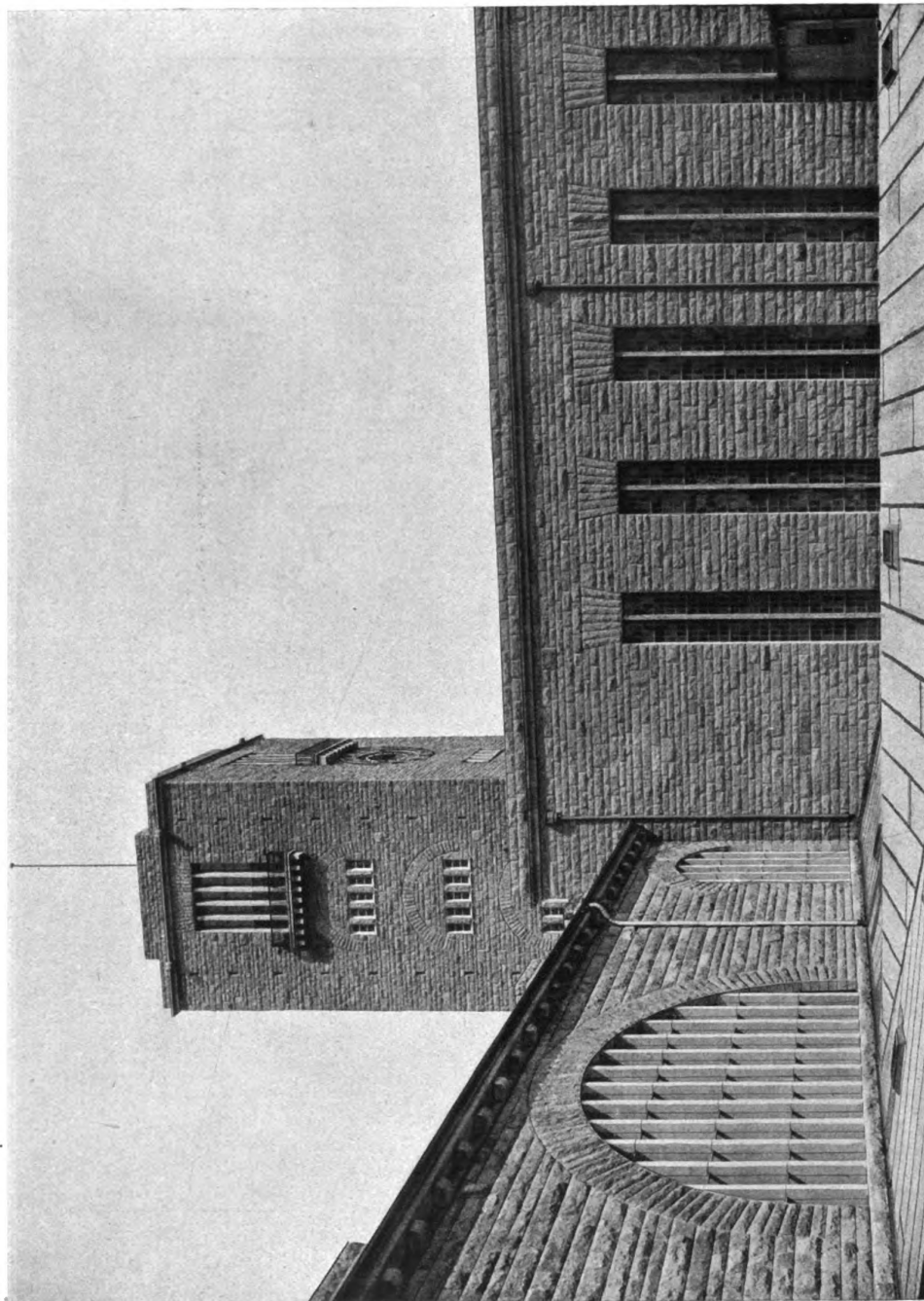


P. Bonatz und F. Scholer, Stuttgart
Das Hauptbahnhofs-Gebäude in Stuttgart. — Hauptansicht von der unteren Königstraße



Paul M. Stosseck, Berlin
Aus einem Musikzimmer





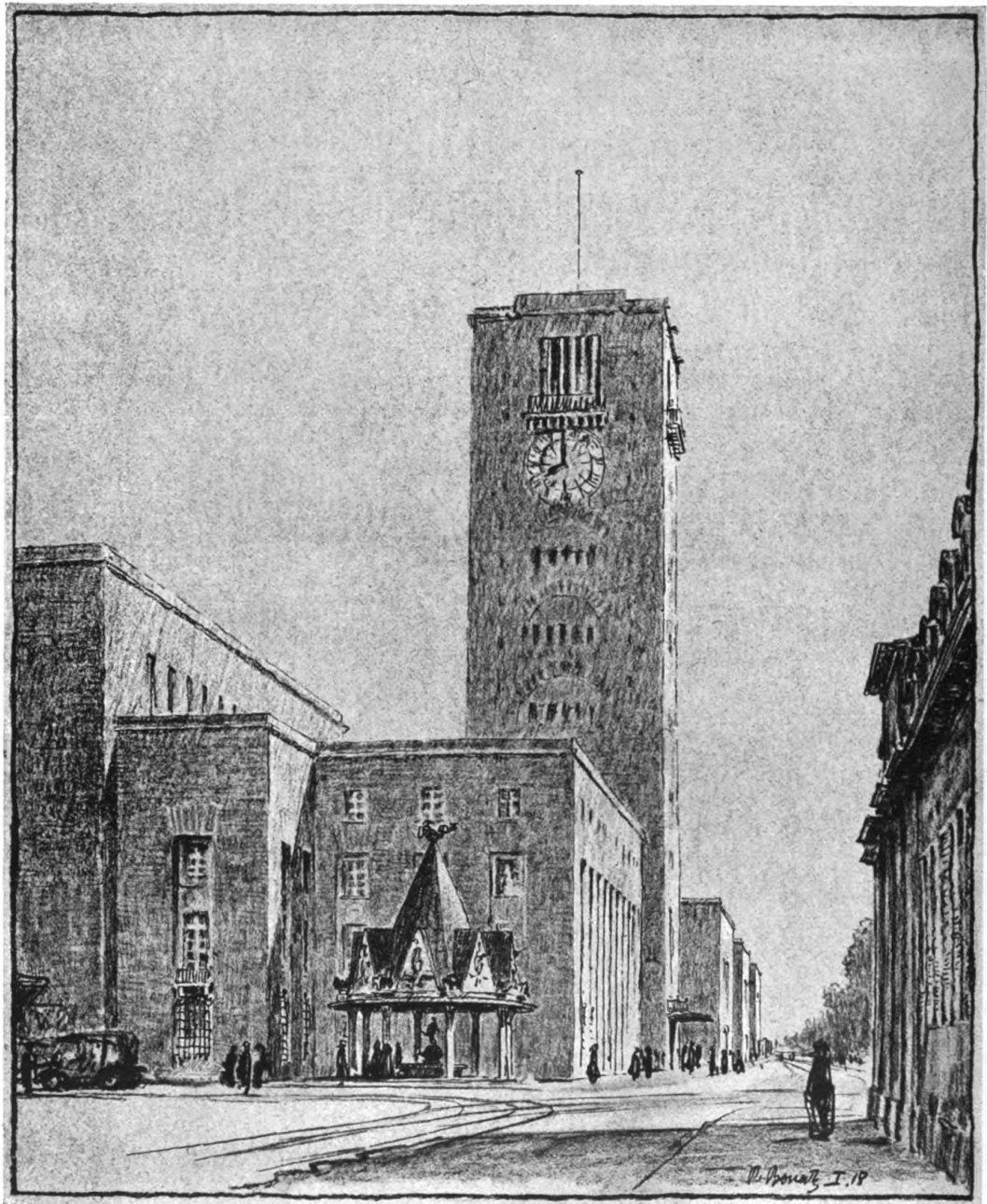
P. Bonatz und F. Scholer, Stuttgart
Vom Hauptbahnhofs-Gebäude in Stuttgart



P. Bonatz und F. Scholer, Stuttgart
 Das Hauptbahnhofs-Gebäude in Stuttgart. — Detail aus der Schalterhalle
 Bildhauerei von Jakob Brüllmann, Stuttgart



P. Bonatz und F. Scholer, Stuttgart
Das Hauptbahnhofs-Gebäude in Stuttgart. — Die Kopfbahnsteighalle



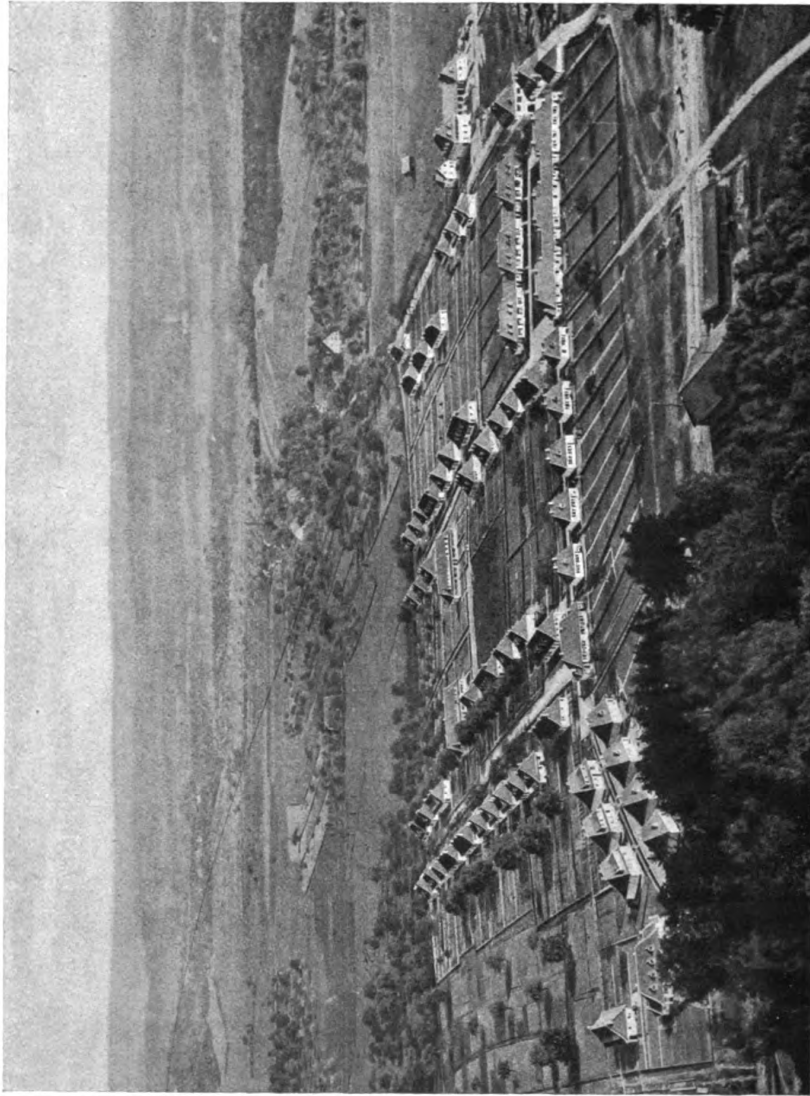
P. Bonatz, Stuttgart

Entwurf zu einem Brunnen vor dem neuen Hauptbahnhofs-Gebäude in Stuttgart

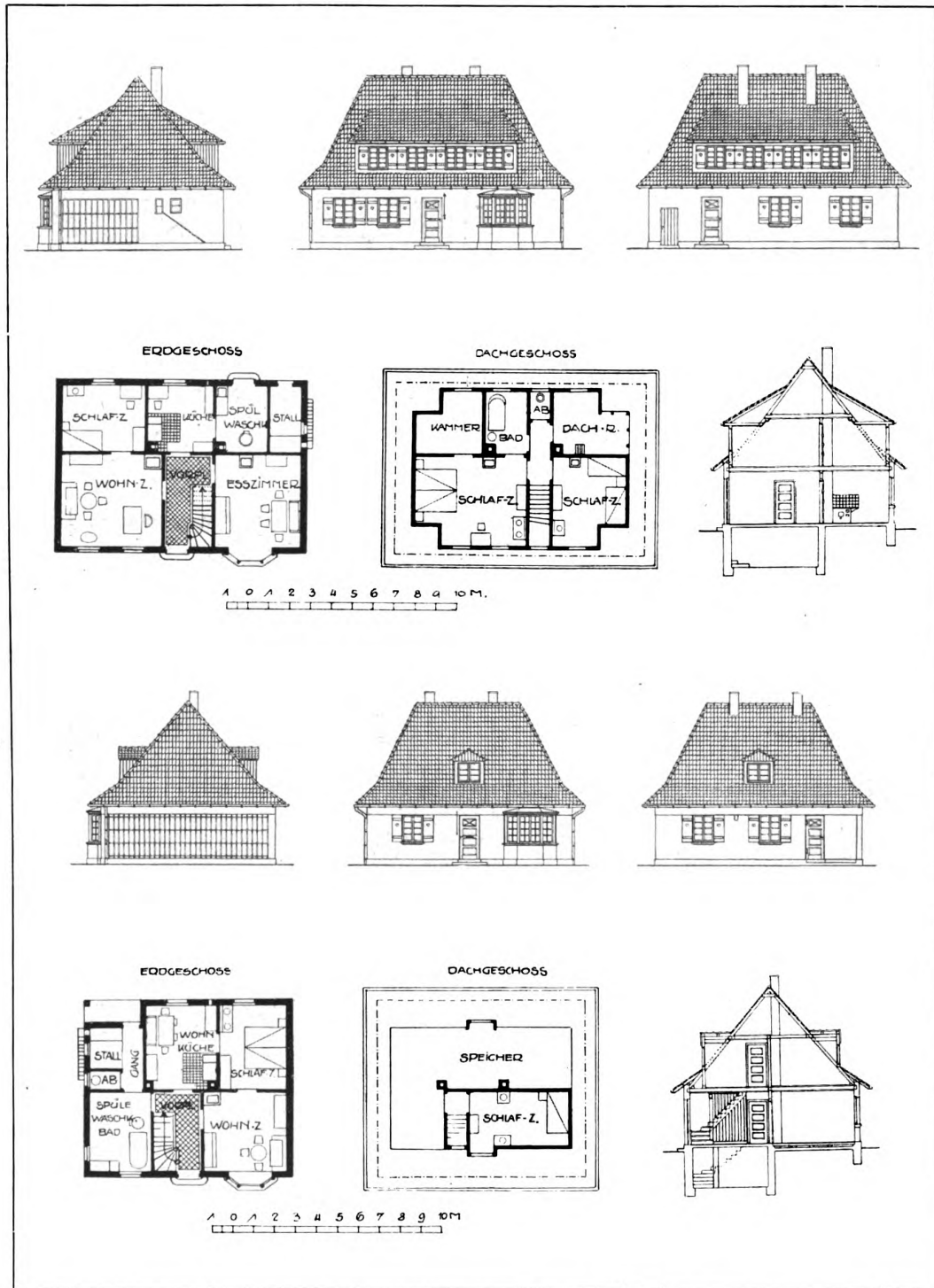


Paul M. Stosseck, Berlin
Aus einem Speisezimmer

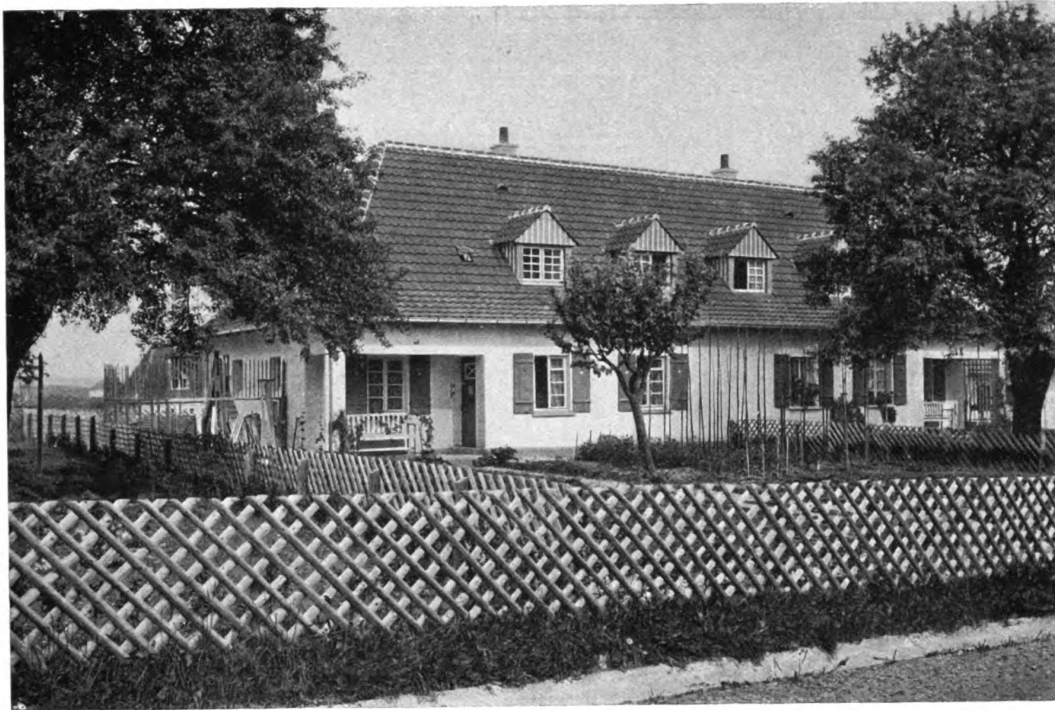




P. Bonatz und F. Scholer, Stuttgart
Das Zeppelinwerk in Friedrichshafen a. B. — Luftschiff-Aufnahme



P. Bonatz und F. Scholer, Stuttgart
 Reihenhäuser aus dem Zeppelinldorf in Friedrichshafen a. B.
 Grundrisse, Aufrisse und Schnitte. — Maßstab 1 : 300



P. Bonatz und F. Scholer, Stuttgart
Reihenhaus und Doppelhaus aus dem Zeppelindorf in Friedrichshafen a. B.

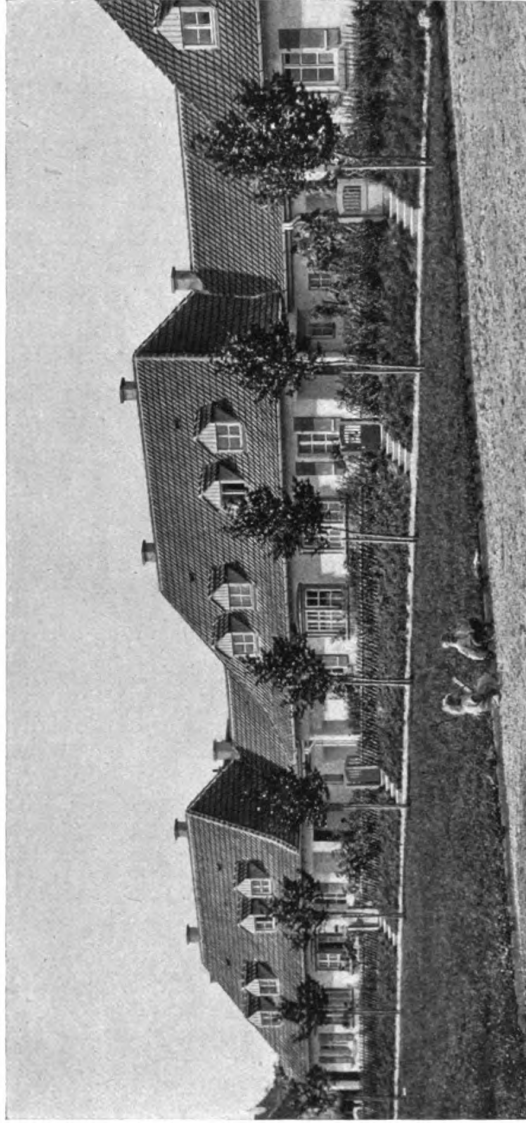


P. Bonatz und F. Scholer, Stuttgart
 Doppelhäuser aus dem Zeppelindorf in Friedrichshafen a. B.
 Grundrisse, Aufrisse und Schnitte. — Maßstab 1:300

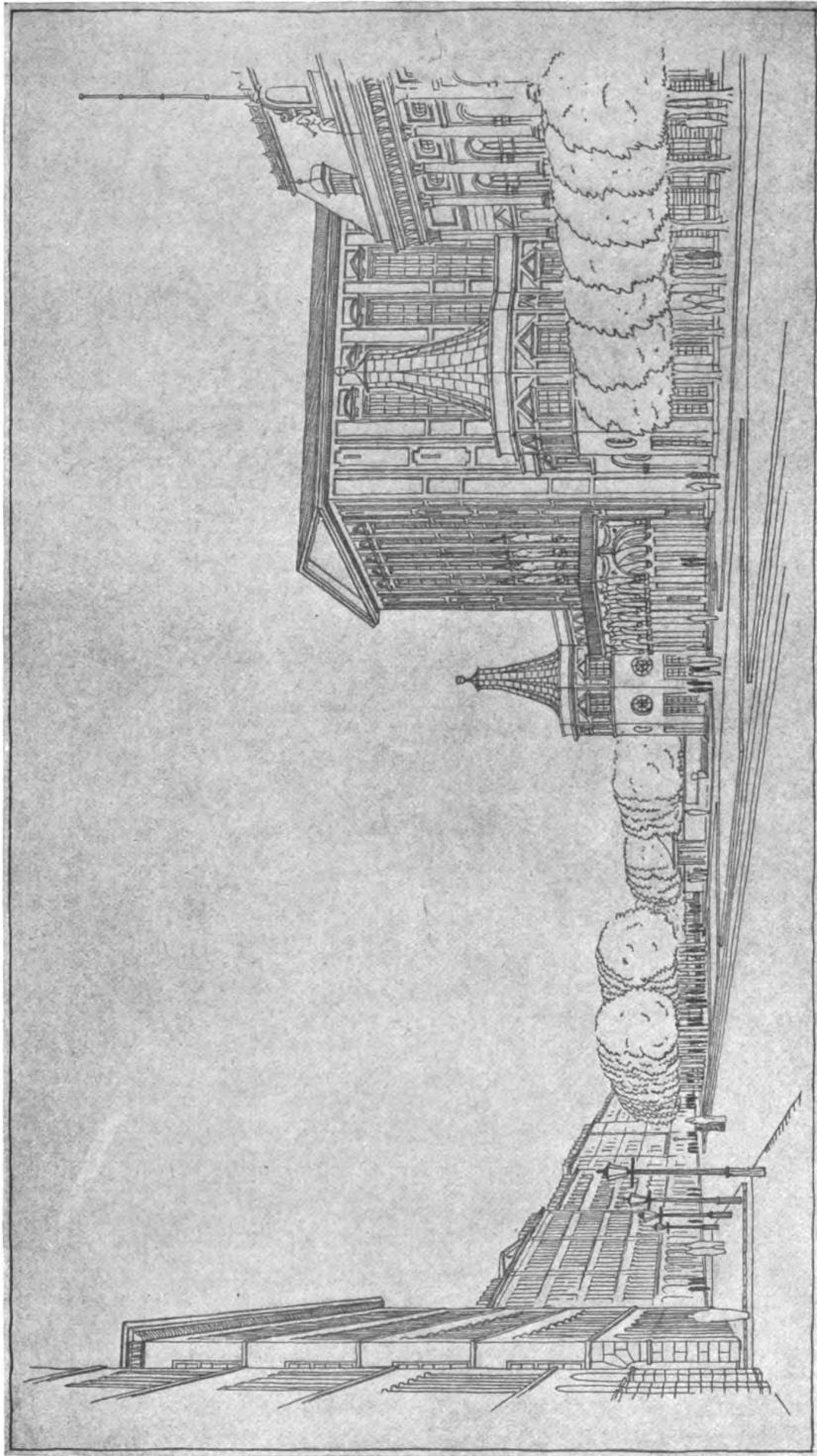


P. Bonatz und F. Scholer, Stuttgart
Doppelhäuser aus dem Zeppelindorf in Friedrichshafen a. B.

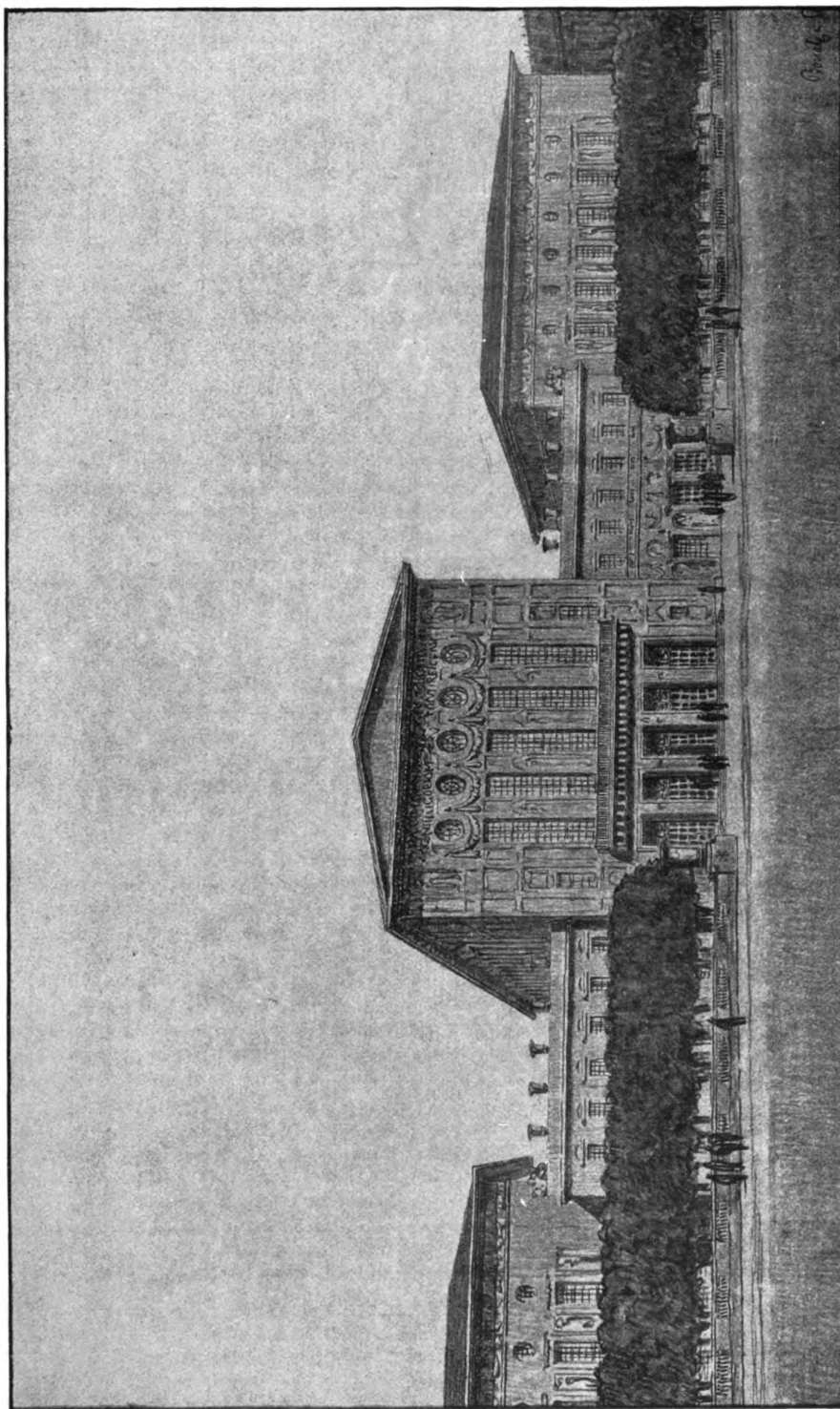
()



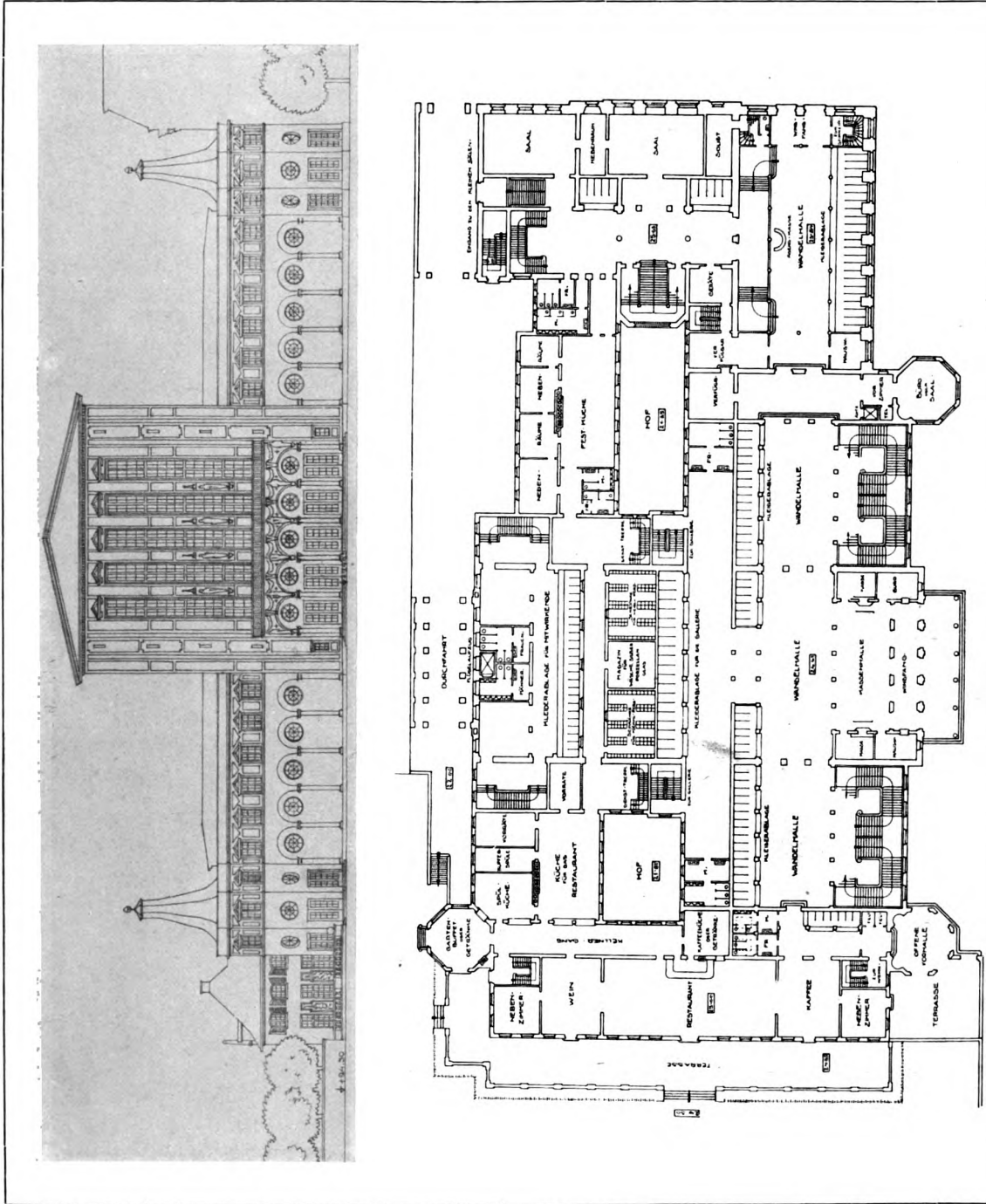
P. Bonatz und F. Scholer, Stuttgart
Doppelhäuser aus dem Zeppelndorf in Friedrichshafen a. B.



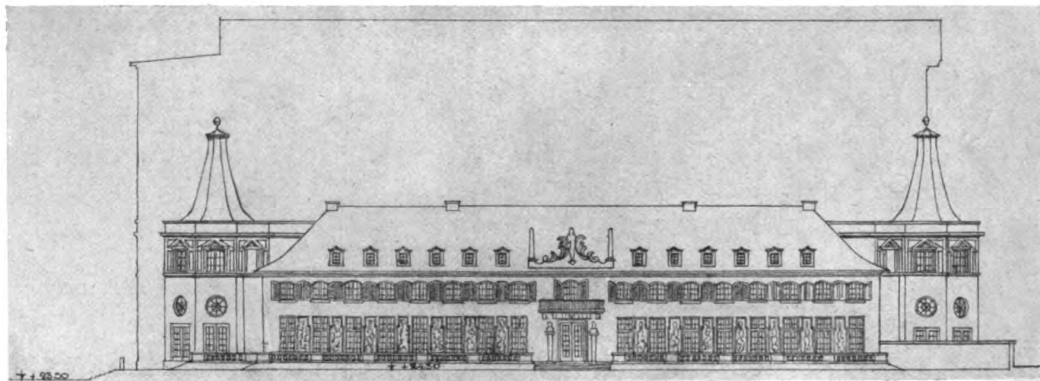
P. Bonatz und F. Scholer, Stuttgart
Wettbewerbsentwurf zur Stadthalle in Stettin. (Dritte Fassung)



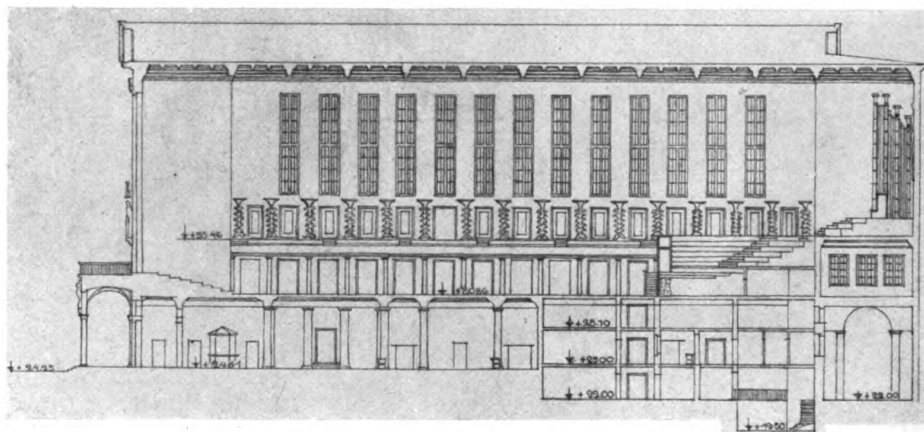
P. Bonatz und F. Scholer, Stuttgart
Wettbewerbsentwurf zur Stadthalle in Stettin



P. Bonatz und F. Scholer, Stuttgart
Wettbewerbentwurf für die Stadthalle in Stettin. — Aufriß Maßstab 1:600 und Grundriß vom Erdgeschoß Maßstab 1:800



Aufriß der Seitenfassade
Maßstab 1 : 600

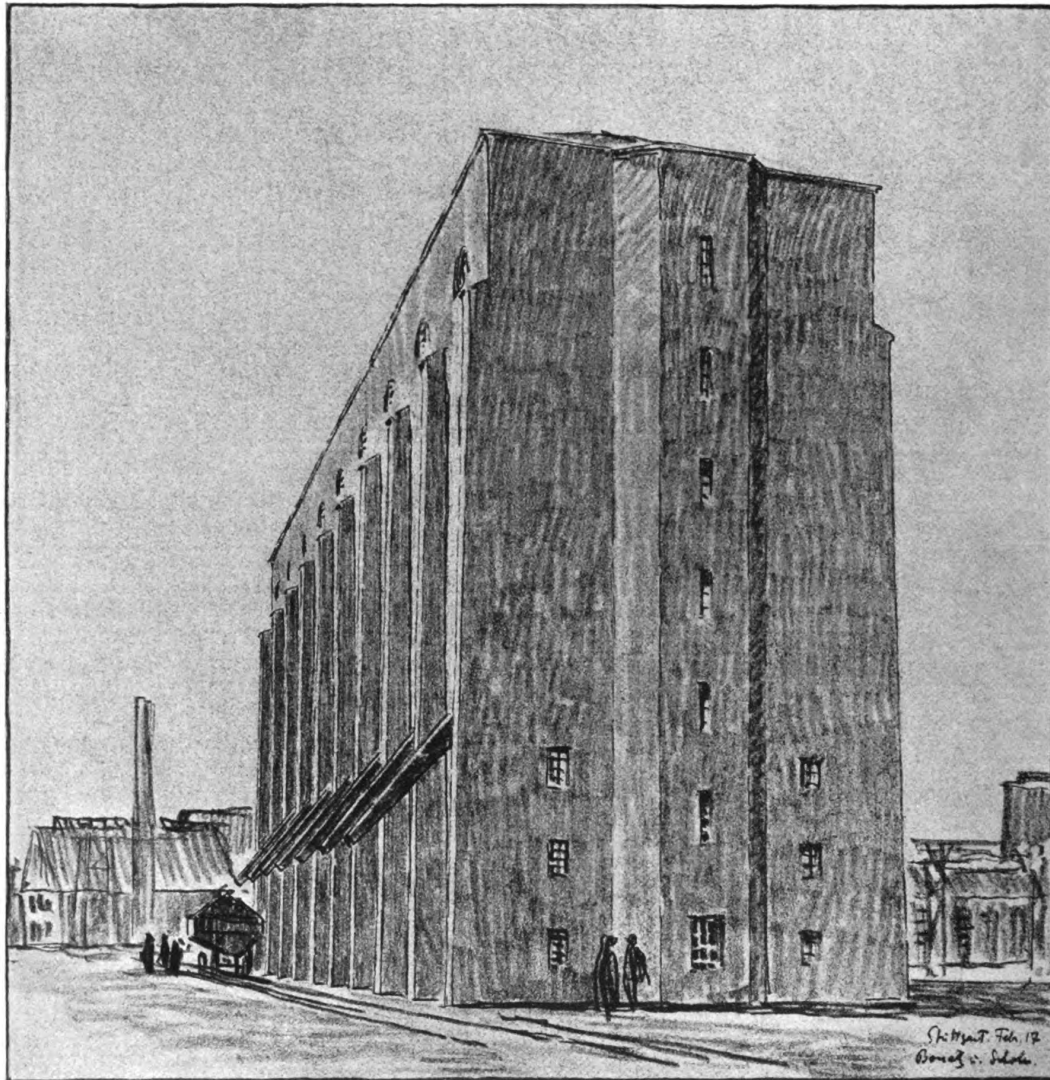


Längsschnitt durch den großen Saal (vgl. Seite 19)
Maßstab 1 : 600

P. Bonatz und F. Scholer, Stuttgart
Wettbewerbsentwurf für die Stadthalle in Stettin
Aufriß und Schnitt. Vgl. die Ansichten und Grundrisse auf den Seiten 16 und 17



P. Bonatz und F. Scholer, Stuttgart
Wettbewerbsentwurf zur Stadthalle in Stettin. — Der große Saal

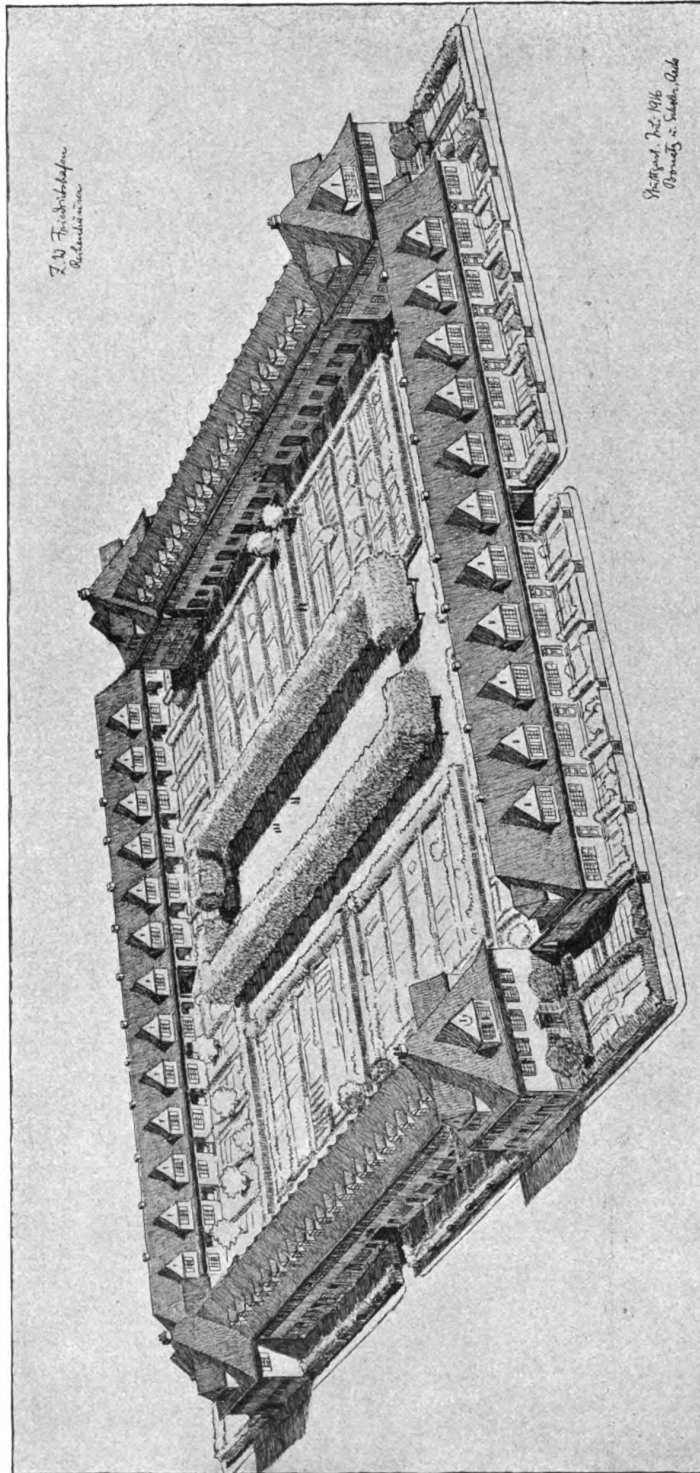


P. Bonatz und F. Scholer, Stuttgart
Entwurf zu einem Silo

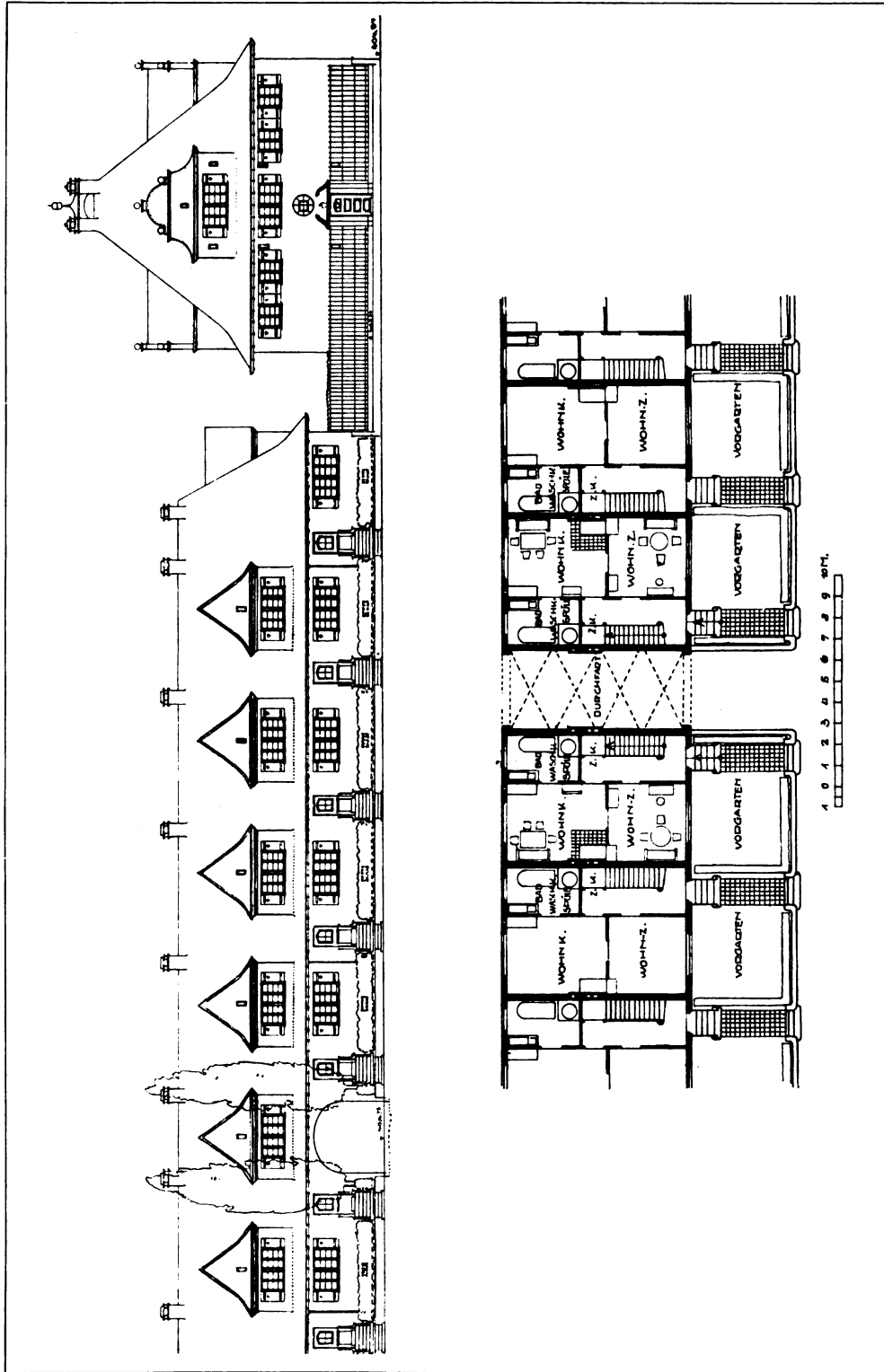


Willy Schmitt, Berlin
Aus einem Schlafzimmer

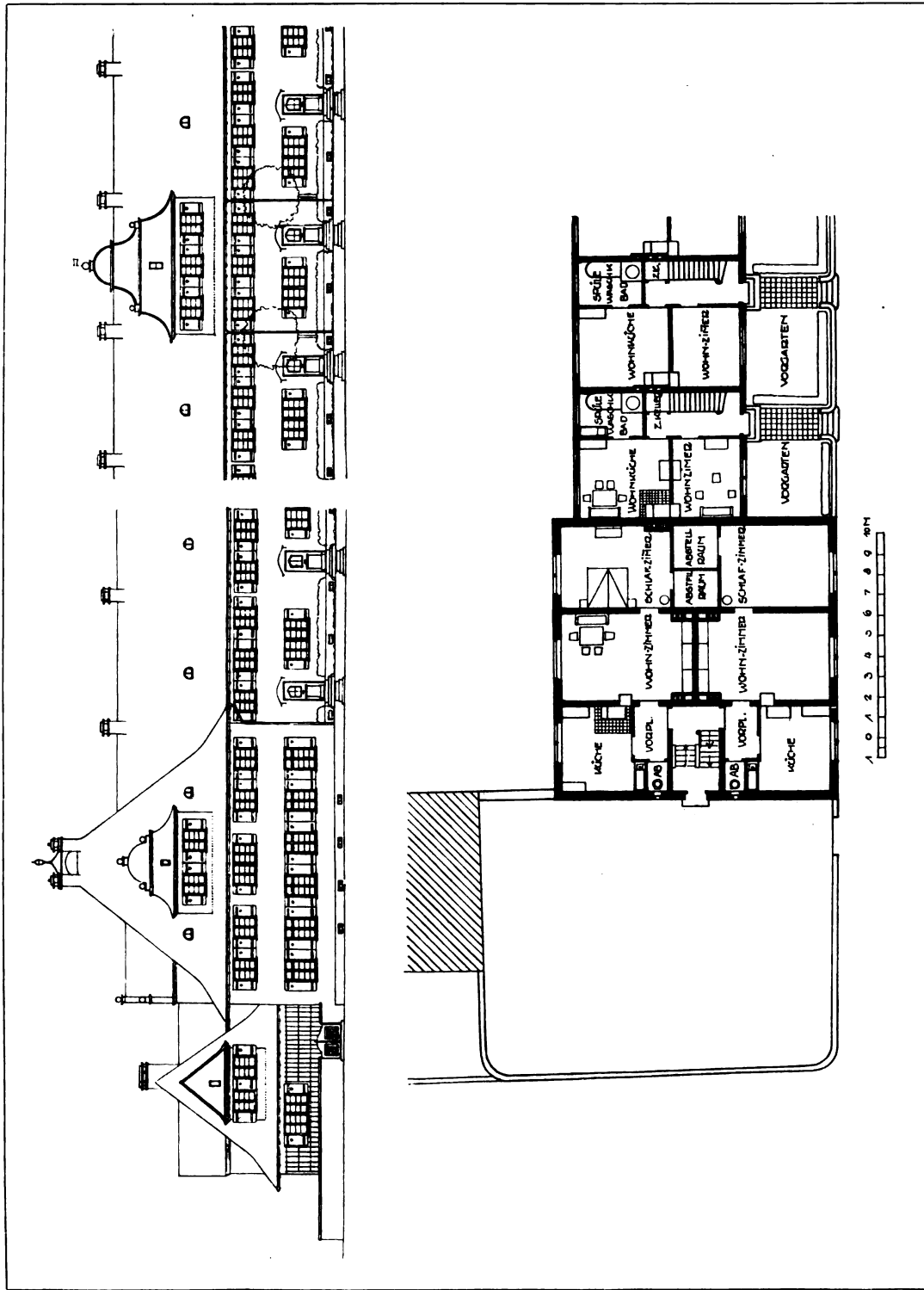




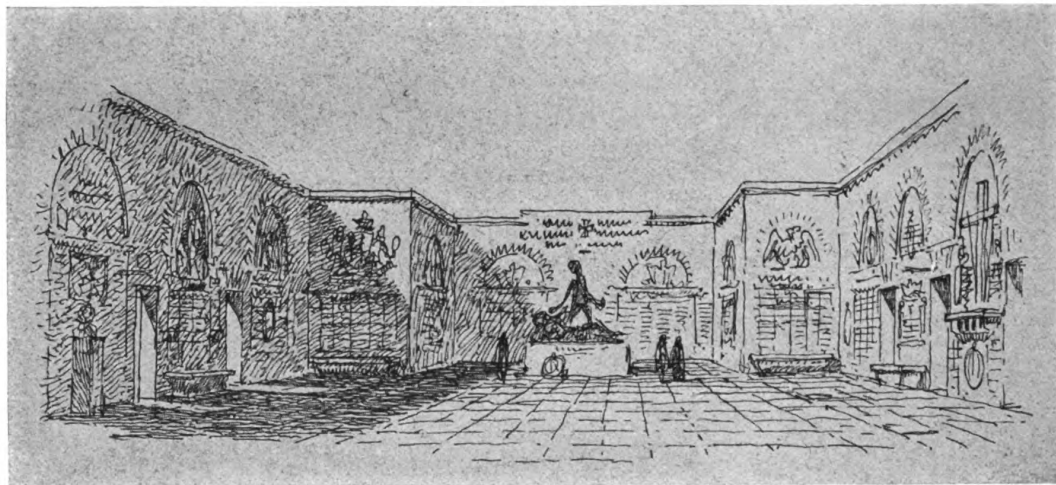
P. Bonatz und F. Scholer, Stuttgart
Baublock mit Arbeiter-Reihenhäusern für Friedrichshafen a. B.



P. Bonatz und F. Scholer, Stuttgart
 Baublock mit Arbeiter-Reihenhäusern für Friedrichshafen a. B.
 Grundrisse und Aufrisse der Häuser an der Wendelgardstraße. — Maßstab 1 : 300

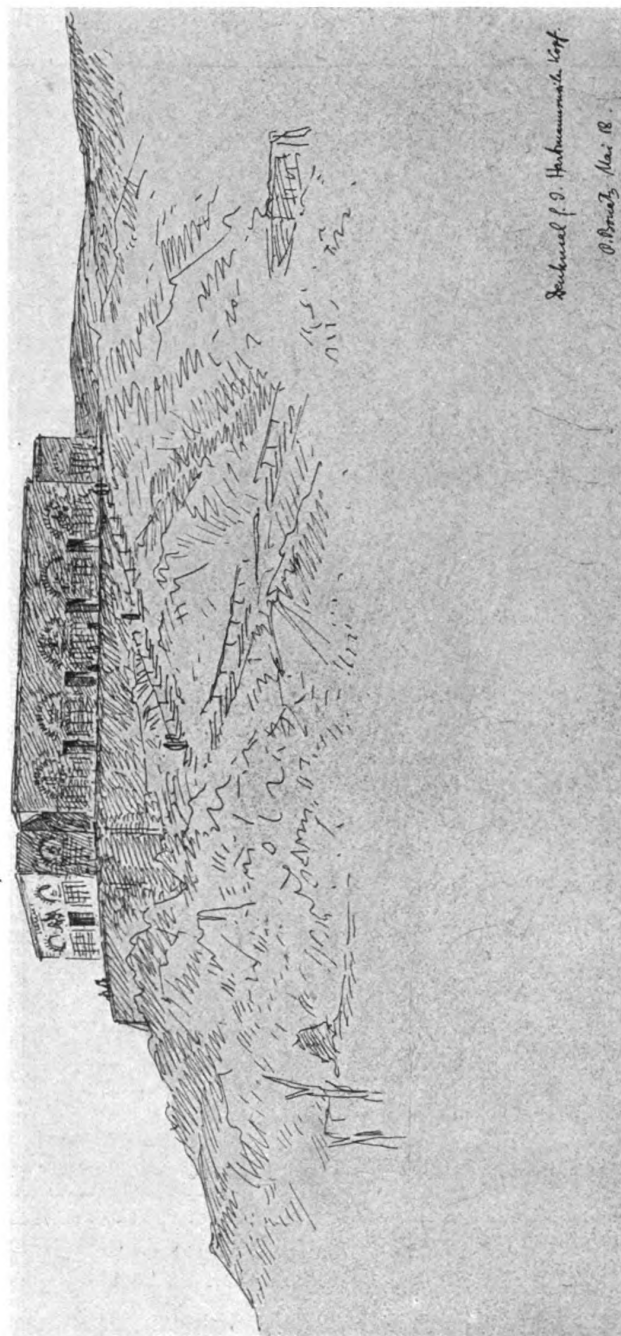


P. Bonatz und F. Scholer, Stuttgart
Baublock mit Arbeiter-Reihenhäusern für Friedrichshafen a. B. — Grundrisse und Aufrisse der Häuser an der Alimentstraße; Maßstab 1:300

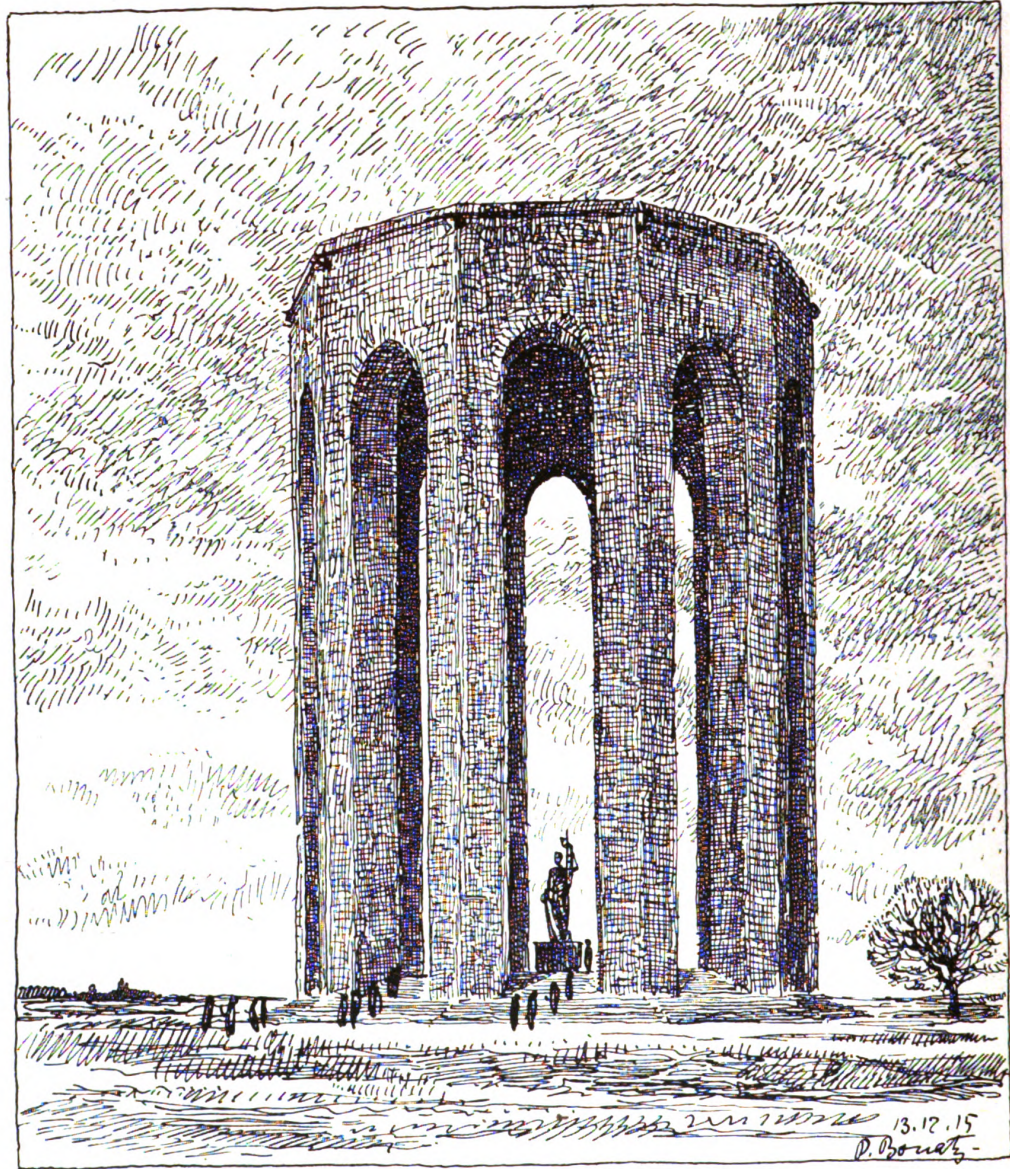


P. Bonatz, Stuttgart

Oben: Entwurf zu einem Denkmal auf dem Hartmannsweilerkopf; Innenansicht
 Unten: Grabmal des Generals v. Lotterer in Ludwigsburg



P. Bonatz, Stuttgart
Entwurf zu einem Denkmal auf dem Hartmannsweilerkopf

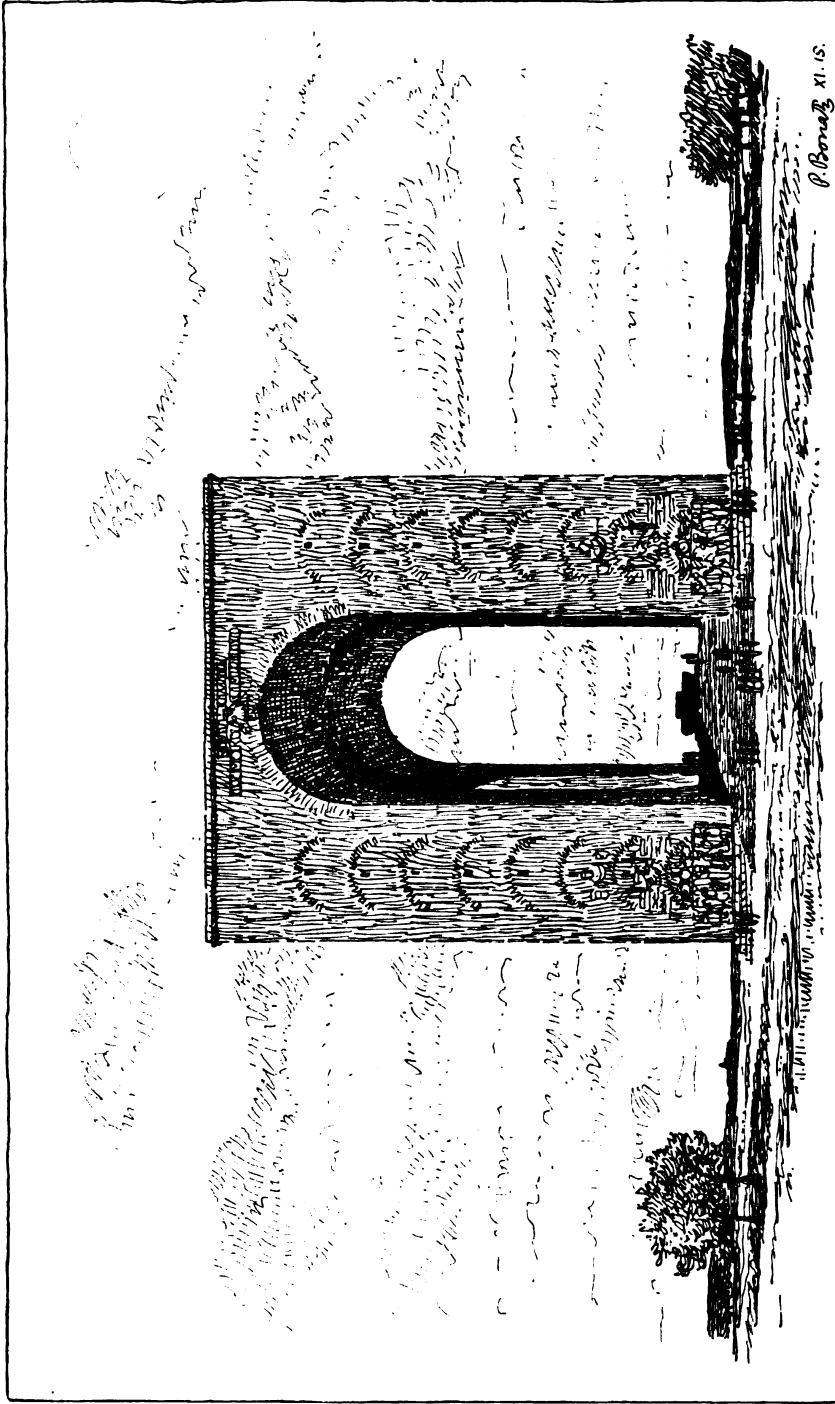


P. Bonatz, Stuttgart
Entwurf zu einem Denkmal

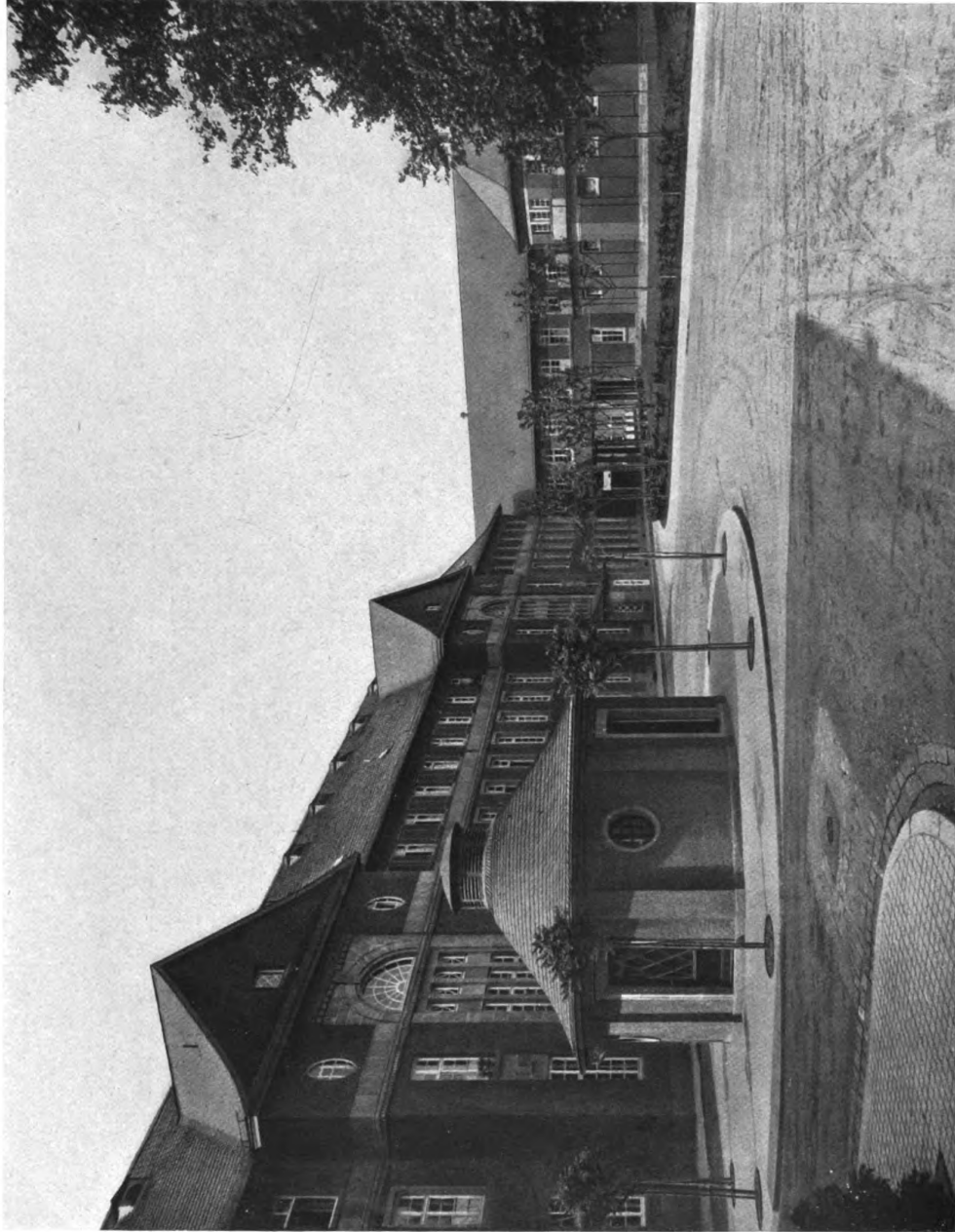


P. Bonatz, Stuttgart
Studie zu einer Gedächtnishalle

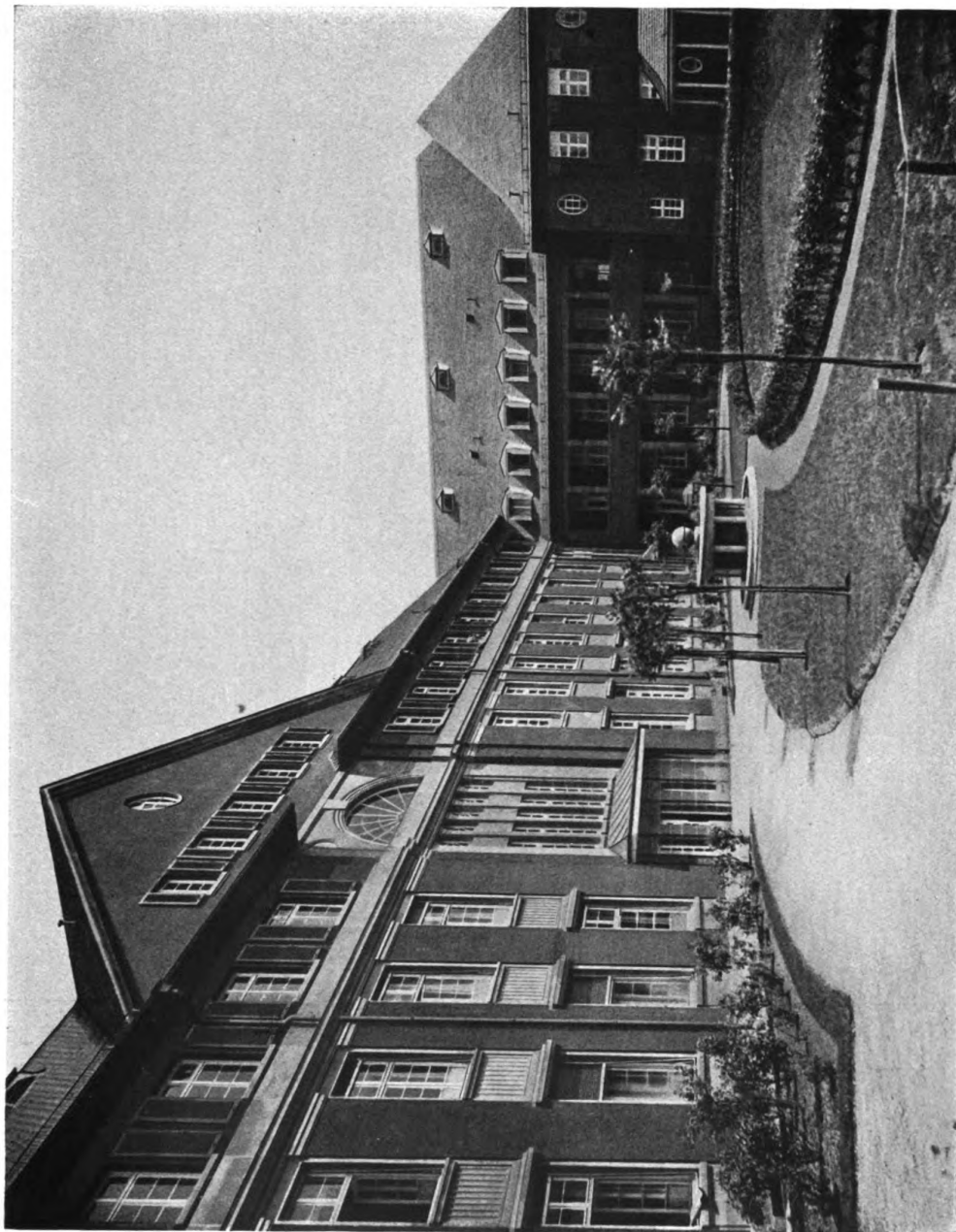




P. Bonatz, Stuttgart
 Entwurf zu einem Denkmal

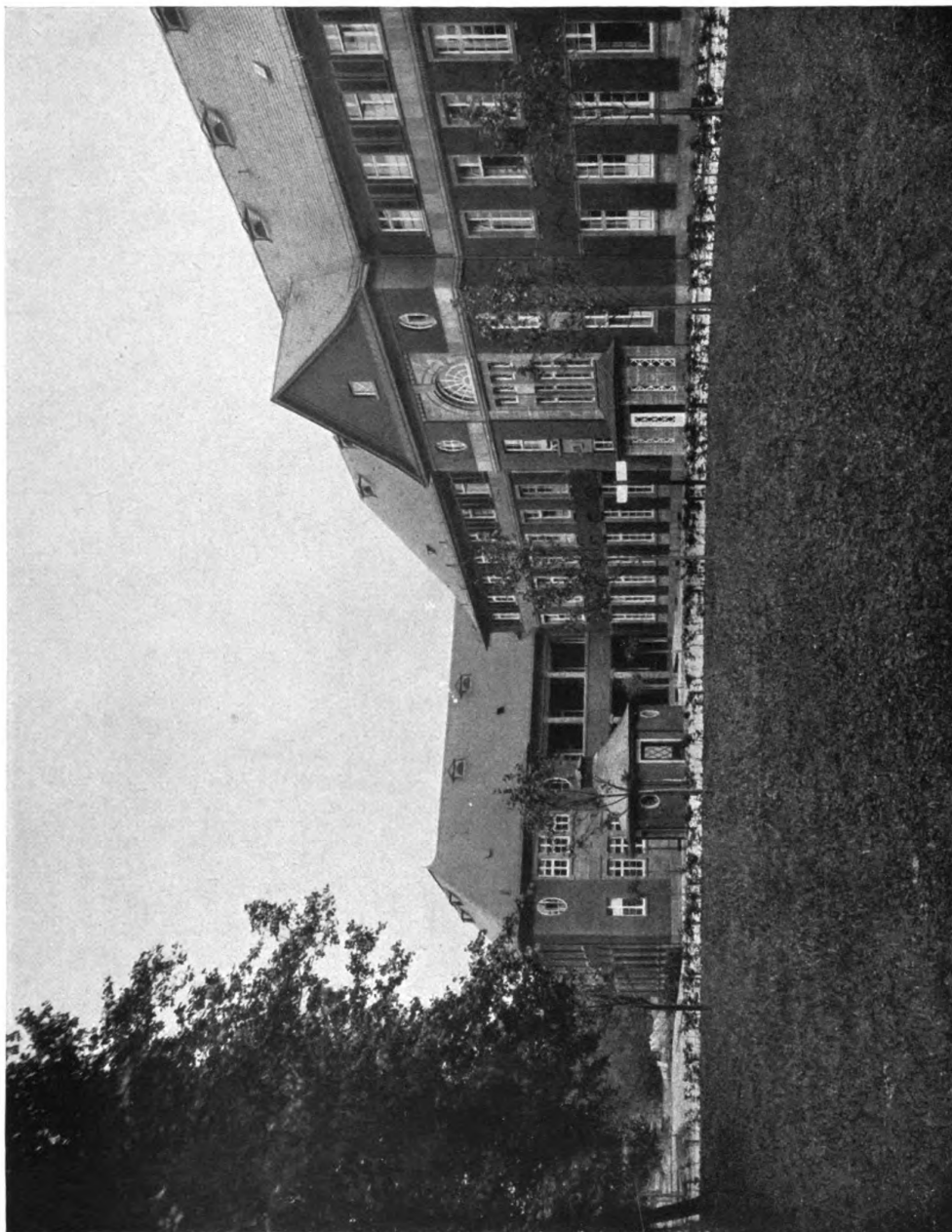


P. & K. Bonatz, Stuttgart und Straßburg
Von der Spital-Erweiterung zu Straßburg



P. und K. Bonatz, Stuttgart und Strassburg i. Els.
Von der Spital-Erweiterung zu Strassburg





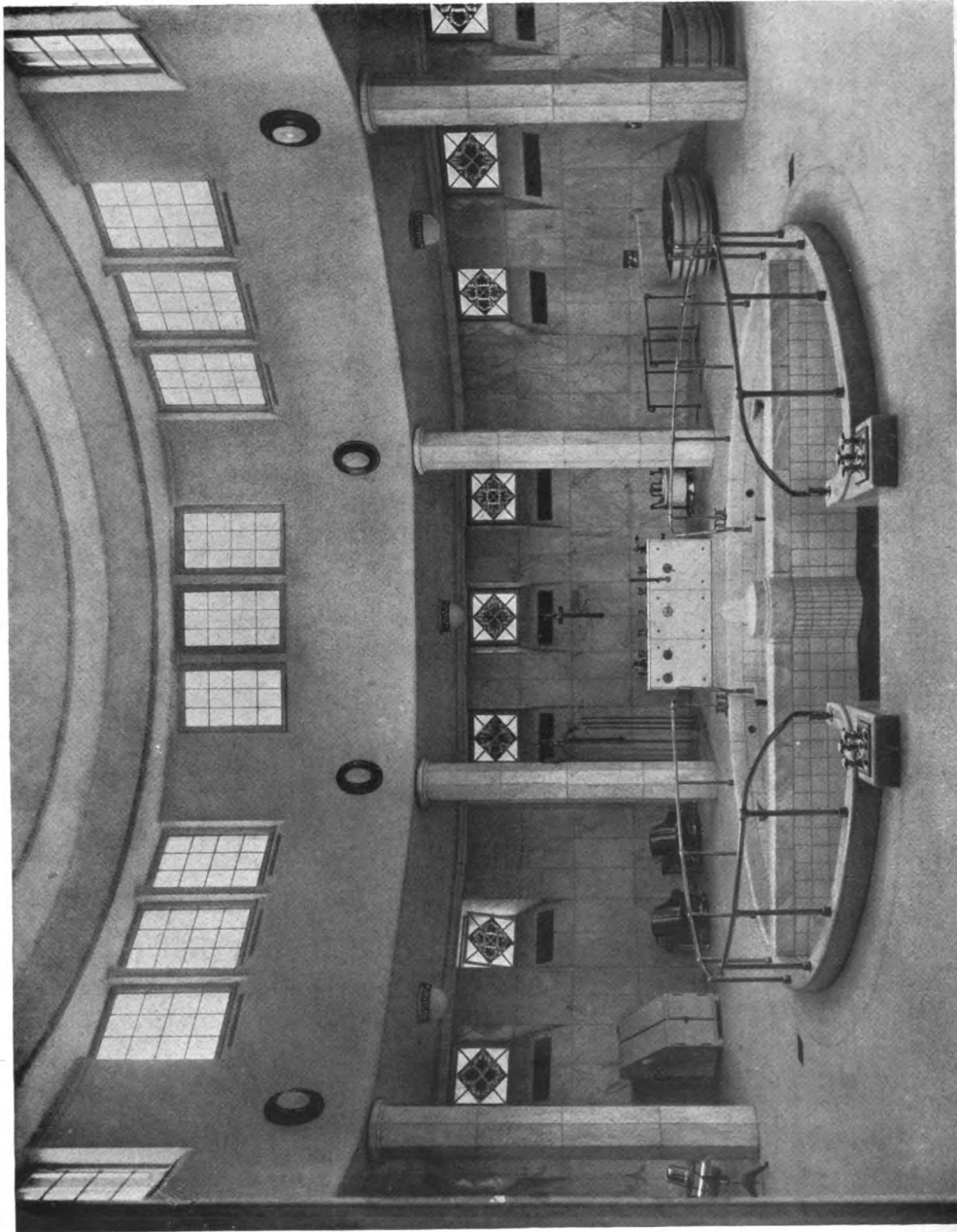
P. & K. Bonatz, Stuttgart und Straßburg
Von der Spital-Erweiterung zu Straßburg



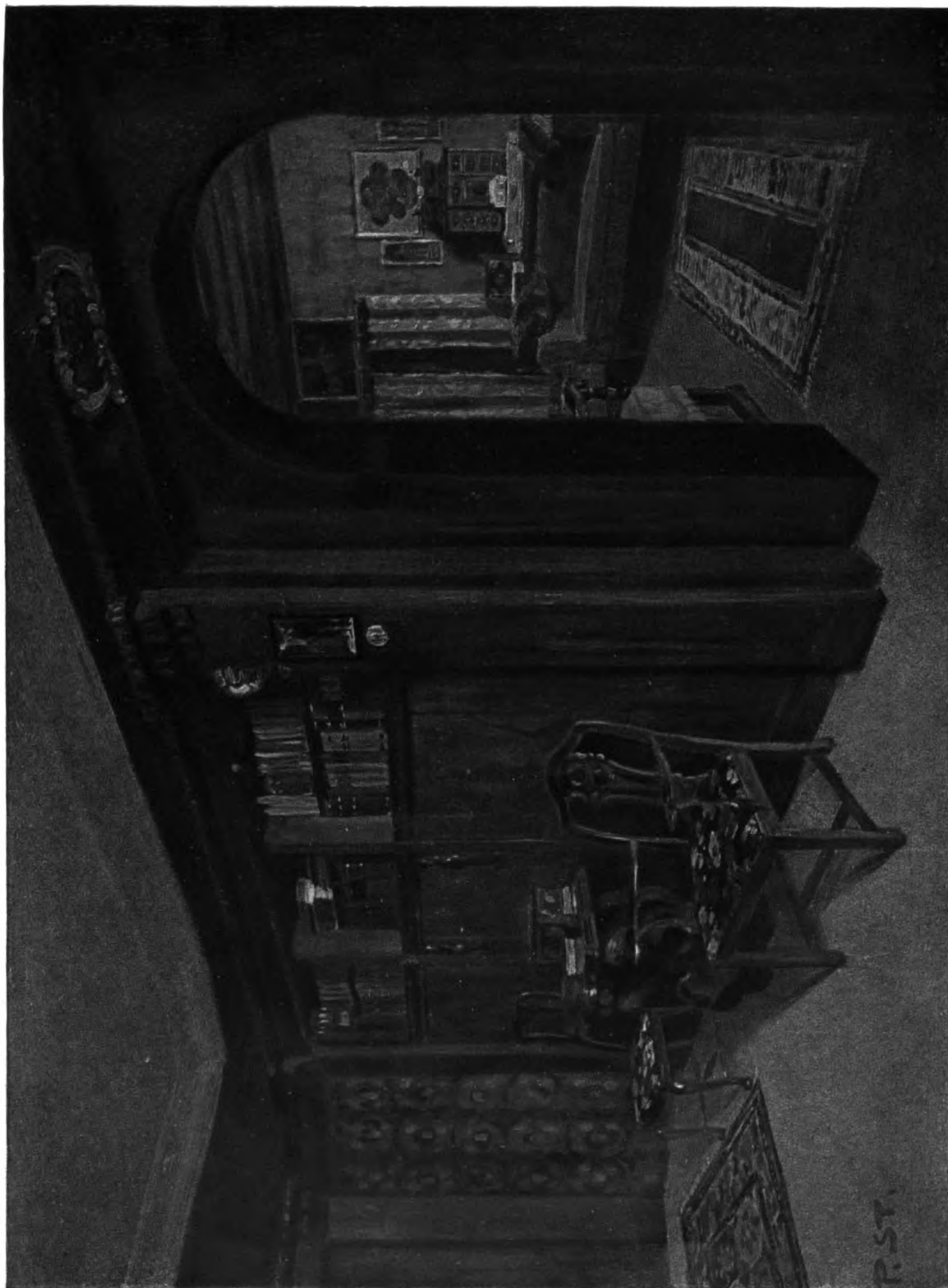
P. & K. Bonatz, Stuttgart und Straßburg
Von der Spital-Erweiterung zu Straßburg



P. & K. Bonatz, Stuttgart und Straßburg
Von der Spital-Erweiterung zu Straßburg



P. & K. Bonatz, Stuttgart und Straßburg
Von der Spital-Erweiterung zu Straßburg. — Blick in das Badehaus



Paul M. Stosseck, Berlin
Bibliothek und Wohnzimmer



X 720.5
m68

MODERNE BAUFORMEN

MONATSHEFTE
FÜR ARCHITEKTUR UND
RAUMKUNST
HERAUSGEGEBEN VON
DR. C. H. BAER

Aus dem Inhalt:

Professor Paul Schultze-Naumburg, Saaleck
Arzthäuser in Nordhausen und Reichenau i. S.; Wohnhäuser
in Brandenburg a. H., Siegen und Arnstadt; Landhäuser in
Schopfheim i. B., bei Ohligs und am Rhein; Herrenhäuser
in Jalkowicz bei Varasdin, Peseckendorf bei Hadmersleben
und Bahrendorf; das Kreishaus in Malmedy; der Gutshof
Marienthal mit Innenräumen des Herrenhauses; Gartenbauten
aus Hackhausen, Cöln a. Rh., bei Celle und aus Marienthal.
August Dietterle, Berlin; Pfeifer & Großmann, Karlsruhe;
Rath & Balbach, Cöln a. Rh.
Farbige Entwürfe für Raumausstattungen.

1

9

1

9

VERLAG JULIUS HOFFMANN / STUTTGART

Jederzeit **prompt lieferbar** durch Photohändler

„Agfa-Extrarapid“-Platten Höchste Empfindlichkeit
Größte Klarheit und Brillanz

„Agfa-Spezial“-Platten Die deutsche Porträtplatte

Höchste Empfindlichkeit — Großer Belichtungsspielraum — Vollendete Tonabstufung
Mit allen Entwicklern bei ausgezeichneter Klarheit kräftige Deckung leicht erzielbar

„Chromo-Isolar“-Platten Hochempfindlich — Farbenempfindlich — Lichthoffrei
(Gratisgelbfilter auf Verlangen)

„Chromo-Isorapid“-Platten Extrarapid — Farbenempfindlich — Lichthoffrei

„Isolar“-Platten „Isorapid“-Platten

Hochempfindlich Extrarapid
Lichthoffrei

„Agfa-Chromo“-Platten Extrarapid — Gelb-grün-empfindlich

„Agfa-Röntgen“-Platten

„Agfa-Diapositiv“ und „Isolar-Diapositiv“-Platten

„Agfa“, Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, **Berlin SO 36**



Opderbecke & Neese
Düsseldorf

MARMOR-

Säge, Schleif-
und Polierwerke
BAU-ARBEITEN
jeden Umfanges.

Fernsprecher 131 und 132.

Telegr.-Adr.: Marmorsäge.

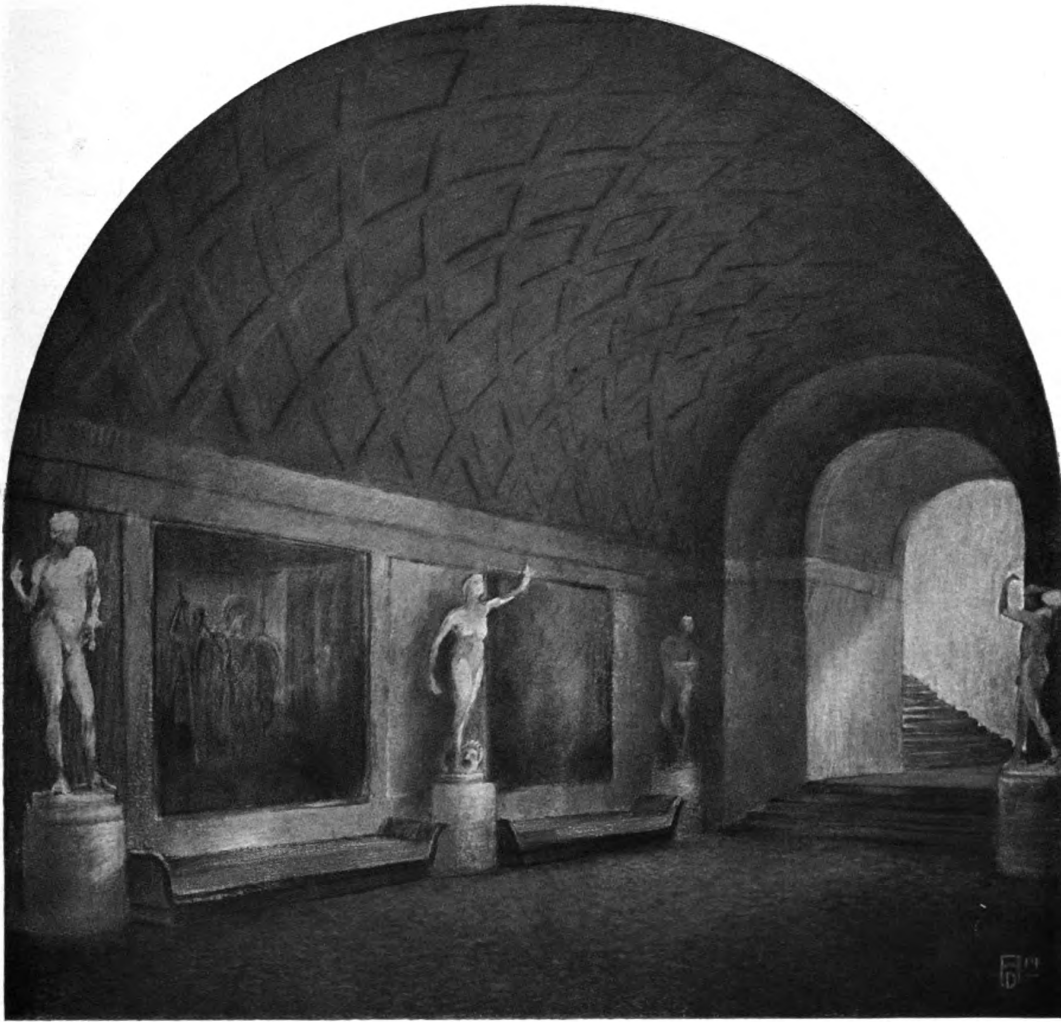


LEIBNIZ
KEKS



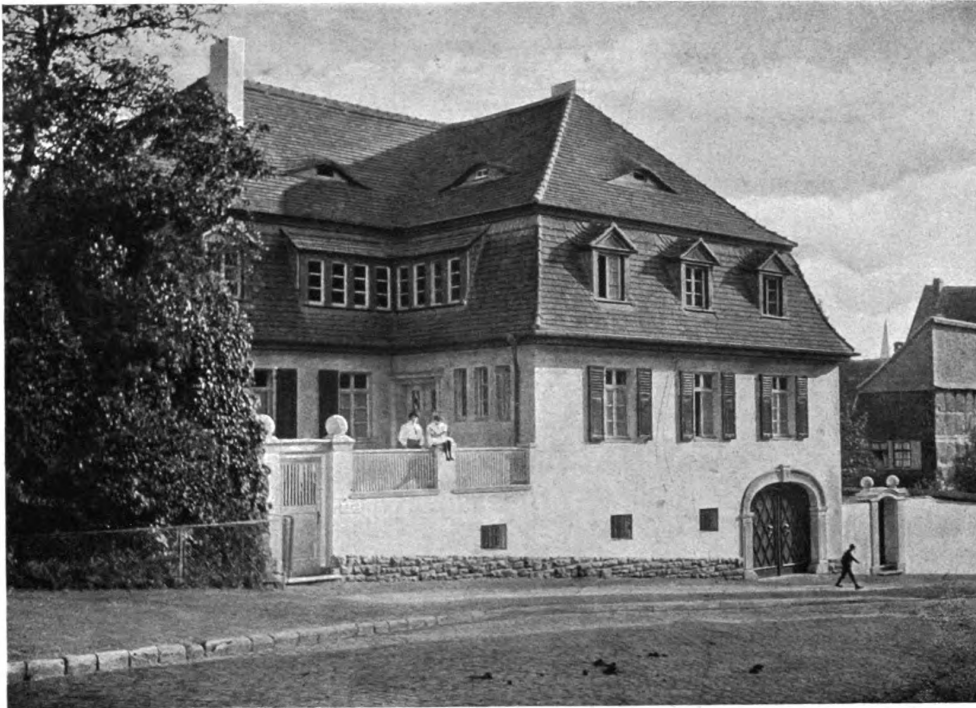
LEIBNIZ
KEKS

H. BAHLSEN'S KEKS-FABRIK HANNOVER



August Dietterle, Berlin
Die Wandelhalle in einem Theater





Ein Arzthaus in Nordhausen

NEUE BAUTEN VON PROF. PAUL SCHULTZE-NAUMBURG

Von Oberregierungsrat Karl O. Hartmann, Stuttgart

Bei nur wenigen im Kunstleben wirkenden Persönlichkeiten unserer Zeit eröffnet sich schon bei der Nennung des Namens der Blick auf ein so weites, so reiches und so vielseitiges Arbeitsfeld, wie bei Professor Schultze-Naumburg. Wir denken, wenn er im mündlichen Gedankenaustausch genannt wird, oder wenn wir ihm in unserem zeitgenössischen Schrifttum begegnen, an die ausgezeichneten Bücher, die wir ihm zu verdanken haben, an seine „Kulturarbeiten“, in denen er in einer Reihe trefflicher Bände den Hausbau, die Gärten, Dörfer und Kolonien, den Schloßbau, Städtebau, die Kleinbürgerhäuser wie die Gestaltung der Landschaft durch den Menschen einer eingehenden Betrachtung unterzieht. Wir denken an seine verdienstvolle, vom Bund Heimatschutz herausgegebene Schrift „Die Entstellung unseres Landes“, desgl. an seine Ausführungen über „Häusliche Kunstpflege“.

Ueberblicken wir die in diesen Schriften behandelten Stoffe, so sehen wir, daß sie sich auf alle jene Gebiete beziehen, die man unter dem Begriff „Wohnungskultur“ zusammenzufassen pflegt.

„Kultur“, dieses vielgebrauchte und — leider — in der jüngsten Zeit auch viel mißbrauchte Wort, abgeleitet von „Cultus“ und deshalb von tiefem Sinn und bedeutsamem Inhalt, könnte gerade in seiner Anwendung auf das Wirken Schultze-Naumburgs durch keine andere Bezeichnung ersetzt

werden. Hat doch gerade er seine ganze Kraft, die durchdringende Schärfe seines Urteils, seinen künstlerischen Blick und seine reichen Schöpfergaben eingestellt in den Dienst der Erweckung, Entwicklung und Pflege des Sinnes und feinen Gefühls für alles, was geeignet ist, die Art der Befriedigung unserer Wohnbedürfnisse zu heben und zu veredeln und so unser Dasein zu verklären mit den wohl wirksamsten Mitteln, welche die Außenwelt uns bieten kann, mit der glücklichen Gestaltung und Verschönerung unserer Häuslichkeit zur Erfüllung der allerwichtigsten Voraussetzung für eine angenehme Lebensführung.

Das „Wohnhaus“, sowohl für den Kleinbürger, wie den Gutsbesitzer und Schloßherrn, mit allem, was je nach seiner Bestimmung zu ihm gehört, das Wohnhaus mit seiner ganzen Einrichtung, aber auch mit seiner näheren und weiteren Umgebung, mit seinen Siedelungen und mit deren Einfügung in die Natur bildet den Schaffenskreis, in dem Professor Schultze-Naumburg sich betätigt. Sein ganzes Leben wirkt sich in ihm aus. Ein überaus reiches Material guter und anderer Arten der Befriedigung des Wohnbedürfnisses in früheren und neueren Zeiten bildet den Gegenstand und die Grundlage seiner Betrachtungen und Arbeiten. Forschend mit dem scharfen Blick des vergleichenden und abwägenden Kritikers, aufnehmend und Schönheit suchend mit dem Auge des warm und fein empfindenden Künstlers,

MOD. BAUFORMEN 1919. II, 1.

zieht er aus dem Geschauten, aus den durch Zeichnung und Bild festgehaltenen Eindrücken die Ergebnisse.

Die Anforderungen an die Wohnbauten hinsichtlich der Zweckdienlichkeit in der Raumbildung, Raumgliederung und Raumfolge, die Möglichkeiten der Raumgestaltung und die Sicherheit in der Beherrschung der Mittel wurden ihm in geradezu umfassender Weise zu eigen. Das reiche so erworbene künstlerische Gut wurde aber für Professor Schultze-Naumburg nicht zu einem selbstbefriedigenden und damit in seinen Zielen abgeschlossenen geistigen Besitz. Er folgt — man fühlt es aus seinen Schriften heraus — einem starken inneren Drange, wenn er die Ergebnisse seiner kritischen

herein die wichtigsten Voraussetzungen: Er verfügte über eine ausgesprochene, äußerst vielseitige künstlerische Begabung, über ein hochentwickeltes Beobachtungsvermögen, einen treffsicheren Blick für das Wesentliche der Erscheinungen und über eine ausgezeichnete künstlerische Bildungsgrundlage, die er während seiner Karlsruher Studienzeit erhielt. Dazu kam, was für eine baukünstlerische Betätigung besonders wertvoll war, eine große Empfänglichkeit und ein feines Empfinden für die Wirkungen des Raumes als solchem, der Raumverhältnisse und Raumformen auf die allgemeinen Lebensgefühle des menschlichen Organismus. In deren Verbindung mit den stark ausgeprägten Grundgefühlen für



Professor Paul Schultze-Naumburg, Saaleck bei Kösen (Thüringen)
Ein Arzthaus in Reichenau in Sachsen

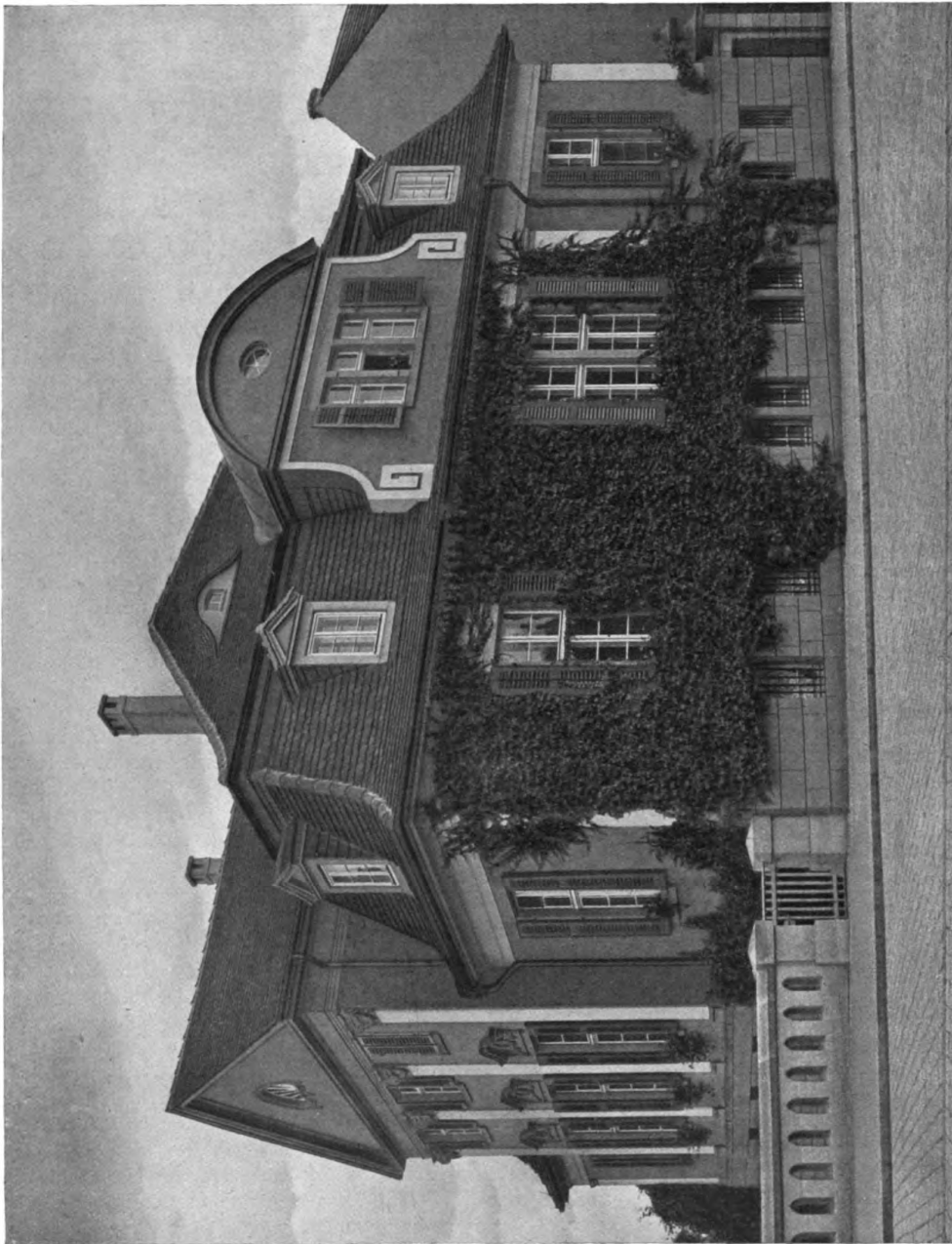
Arbeiten gesichtet, zusammengefaßt, wohlgeordnet und begründet der Oeffentlichkeit übergibt, um sie ihr, zum Wohle der Gesamtheit, nutzbar zu machen. Der Wirkung, die von seinen Schriften ausgeht, kann sich niemand entziehen, der tiefer in deren reichen Erkenntnis- und Gefühlsinhalt eindringt.

Schultze-Naumburg ist aber nicht nur der fruchtbare, der verdienstvolle Verfechter und Förderer einer gehobenen Wohnkultur in Wort, Bild und Schrift; sein künstlerischer Gestaltungsdrang ringt auch nach Eigenbetätigung, nach schöpferischer Mitwirkung an der Lösung neuzeitlicher Aufgaben einer verfeinerten Wohnungskunst. Ihn, den geborenen Künstler, der sich frühzeitig dem Berufe der hohen Kunst zuwandte, der von 1887 bis 1893 in der Karlsruher Kunstakademie, in den beiden letzten Jahren im Meister-Atelier von Ferdinand Keller seine Einführung in den Geist, in die Aufgaben, die Techniken und Ausdrucksmittel der freien Malerei erhielt, und der bald bedeutsame Leistungen auf deren Gebiet vollbrachte, — ihn drängte es zum Bauen.

Für eine erfolgreiche Tätigkeit als planender und ausführender Architekt erfüllte Schultze-Naumburg von vorn

Symmetrie, Rhythmus und Proportionalität schärfte sich der Blick für die Schönheiten der Raumbildung, der Raumgestaltung, Raumordnung und Raumverteilung. Schultze-Naumburg sah aber nicht nur das Räumliche an sich in seiner unmittelbaren Zweckerfüllung. Er verfolgte mit kritischem Auge auch die Art seiner Einfügung in die Umgebung, seiner Anordnung in die Siedelungen in Dorf und Stadt, das wohlhabgestimmte Zusammenklingen mit der Landschaft.

Wenn solche Voraussetzungen zur Grundlage einer raumbildenden künstlerischen Betätigung werden; wenn sie sich vereinigen in einer Persönlichkeit, die ganz auf dem Boden neuzeitlicher Lebensauffassung steht und mit dem Zeitgeiste und den modernen Ansprüchen an das Leben wohlvertraut ist; wenn in dieser auch noch eine starke Schöpferkraft mächtig ist, dann muß sich eine seltene Leichtigkeit des Schaffens ergeben. Dieselbe muß um so mehr zur Erscheinung kommen und umso fruchtbarer werden, sobald sie sich auf ein Arbeitsfeld begibt, das den Sonderneigungen entspricht, auf ein Gebiet, das zuvor schon hinsichtlich aller derjenigen Gesichtspunkte, die für die künstlerische Beurteilung in Be-



Professor Paul Schultze-Naumburg, Saaleck bei Kösen (Thüringen)
Ein Wohnhaus in Brandenburg a. H.

tracht kommen, mit den Hilfsmitteln geläuterter und gereifter Kunsterkenntnis durchschaut und durchforscht wurde.

Schultze-Naumburg begab sich auch in seinen baulichen Arbeiten auf den Schaffungsbereich des Wohnhausbaues, im erweiterten Sinne auf diejenigen der neuzeitlichen Wohnstättenkultur. Was er in ihm uns darbietet, verdient seitens aller derjenigen, welche sich mit der Erstellung und Ausstattung von Wohnhäusern höherer Gattung befassen, die größte Beachtung.

Eine stattliche Zahl von neueren Bauwerken Schultze-Naumburgs können wir hier unseren Lesern im Bilde vorführen. Sie beziehen sich teils auf kleinere, mehr für einfache Wohnungsansprüche berechnete Bauausführungen, auf herrschaftliche Gebäude von mittleren und großen Abmessungen, zum Teil auch auf die Vereinigung von Wohnhaus und Amtshaus in demselben Baukörper und schließlich auch noch auf Schloßbauten mit großem Raumaufwand für die Hofhaltung und entsprechend reicher architektonischer Ausgestaltung.

Verfolgen wir diese Abbildungen der Reihe nach, um einen Einblick zu gewinnen in die Art und Weise, wie Schultze-Naumburg die von ihm übernommenen Bauaufträge aufzufassen und durchzuführen pflegt, so richten wir unser Augenmerk als erstes auf seine Grundrißlösungen. Wir haben hier Grundrisse sowohl von kleineren Wohnbauten wie vom Direktorwohnhaus des Elektrizitätswerkes in Siegen und dem frei in großem Garten gelegenen Hause Minner zu Arnstadt, als auch von größeren Anlagen wie dem Landhaus Berg zu Hackhausen bei Ohligs und dem Kreishaus mit Landratswohnung zu Malmedy bei Aachen, und ferner noch von einem grossen Herrenhaus, demjenigen des Rittergutes Jalkowicz in Kroatien. Alle diese Bauanlagen lassen erkennen, wie sorgsam die jeweils ins Auge zu fassenden Wohnbedürfnisse in jedem Falle ausgemittelt und in der Grundrißgestaltung berücksichtigt wurden. Sie zeigen nicht nur eine nach ihrer Bestimmung wohlhabgewogene Bemessung der Räume an sich hinsichtlich ihrer Größe und Grundform, nicht nur eine äußerst glückliche Anordnung in bezug auf das Nebeneinander und die Verbindung der Räume, sondern auch einen sehr günstigen Wechsel in der Abstufung der aufeinander folgenden Gelasse nach der Größe und den Raumformen. Selbst in den kleineren Bauten finden wir stets eine vollständige Trennung der Wohn- und Gesellschaftszimmer von den Wirtschaftsräumen (der Küche, Anrichte) durchgeführt, ohne die Uebersichtlichkeit und bequeme Zugänglichkeit irgendwie zu beeinträchtigen. Durchwandern wir an Hand der Grundrisse unter vergleichender Heranziehung der Schaubilder im Geiste die einzelnen Stockwerke, so offenbart sich uns ein außerordentlich hochentwickeltes, in bester Weise auf feines Empfinden und behagliches Wohnen abgestimmtes Raumgefühl, das auch an den beigegebenen Innenansichten zur Erscheinung kommt. Man lasse nur den Blick in den wundervollen Gartenrundsaal, in die Galerie des Erdgeschosses, oder auf die große Prachttreppe mit dem Vorraum und dem Durchblick in die anstoßende Zimmerfolge des Schlosses Mariental auf sich wirken, um dessen gewahr zu werden.

In der inneren Ausgestaltung der Bauten von Schultze-Naumburg offenbart sich deutlich das Vorwalten fester, folgerichtig durchgeführter künstlerischer Grundsätze. Als ersten Eindruck empfinden wir die Angemessenheit der für die einzelnen Räume gewählten Ausstattung an deren

zweckliche Bestimmung. Wie man für die einfache Bürgerin eine andere Kleidung fordert, als für die Frau von Stand und Rang, für den vertraulichen Verkehr in der Familie andere, als für die Gesellschaft, so finden wir auch in der inneren Ausstattung der Bauten eine sorgfältige Abstufung in der Gesamthaltung und den Aufwendungen nach dem jeweiligen Zweck. Schon aus einem Vergleich der hier im Bilde vorgeführten Treppen aus einem Hause in Berlin-Westen, aus dem Herrenhaus Peseckendorf und aus dem Schloß Mariental geht dieses deutlich hervor. Im weiteren ist es die Einheitlichkeit und Wohlabgestimmtheit zwischen der jeweiligen Raumgröße und Raumform und den für sie verwendeten künstlerischen Gestaltungsmitteln, welche so unmittelbar zu uns spricht. Jeder einzelne Raum bildet gewissermaßen einen gewachsenen Organismus, an dem nichts weggenommen oder hinzugetan, nichts verstärkt oder abgeschwächt werden kann, ohne die künstlerische Wirkung zu beeinträchtigen. Diese Einheitlichkeit, die das Wesen jedes Stils ausmacht, tritt in einer kaum zu übertreffenden Reinheit zutage. Sie ist die Ausdrucksform eines außerordentlich fein entwickelten Stilgefühls und einer unumschränkten Beherrschung der Gestaltungsmittel, die von unserm Meister nur in Rücksicht darauf verwendet werden, in welchem Grade sie die ihnen zuzuweisende organische und schönheitliche Funktion auszuüben vermögen.

In der Auswahl dieser Gestaltungsmittel wahrt sich Schultze-Naumburg jegliche Freiheit. Er greift sie aus seinem unerschöpflichen Formenkreis heraus, unbekümmert darum, wie andere vor oder neben ihm gebaut haben und bauen. Größte Zweckerfüllung in bezug auf Raumgliederung und künstlerische Wirkung ist ihm höchster Grundsatz. Hierin liegt das Geheimnis der Abgeklärtheit seiner Kunst, die jeden in seinen Bann nimmt, welcher nicht etwa lediglich nach dem Originellen, dem Individuellen, dem Neuen Umschau hält, sondern die reine Schönheit sucht. Daß zur Erhöhung des Eindrucks der Innenräume, zu der Stimmung des Lichten, Anheimelnden, Behaglichen auch noch die Farbe in reichem Maße herangezogen wird, ist von Schultze-Naumburg, dem erfolgreichen Maler und ehemaligen Meisterschüler und Mitarbeiter von Ferdinand Keller nicht anders zu erwarten.

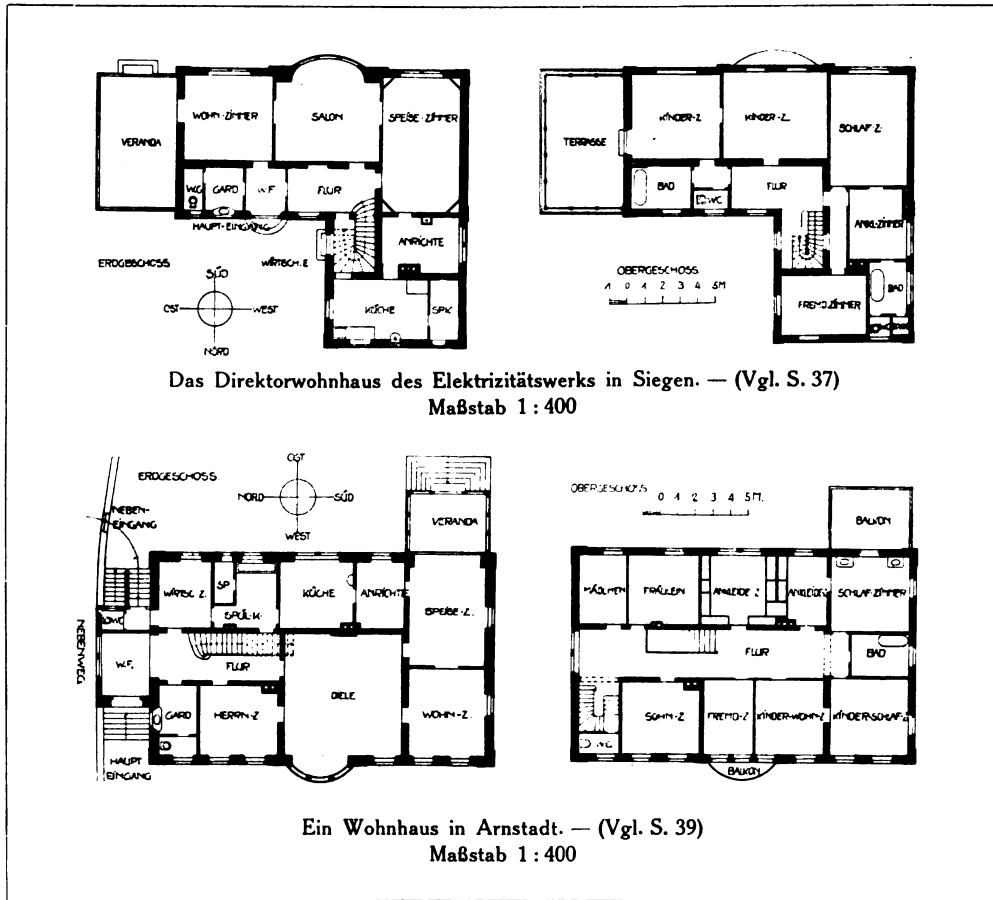
In der äußern Durchbildung der Schauseiten walten die gleichen Grundsätze vor, die dem Innenbau künstlerisches Leben geben, dieselbe souveräne Beherrschung der Bauaufgabe, der Gruppierung und Abstufung der Massen, der Gliederungen, der Entwicklung und Ausbildung der Formen. Wieder sehen wir auch nach außen hin die Bauten in jener Einkleidung, die ihrer Bestimmung, ihrer Bedeutung entspricht. Man vergleiche nur die Schauseiten der Speicheranlage des Gutshofs Mariental, der so anheimelnd in die Dorfsiedlung eingefügten Arbeiterhäuser, der einfacheren Wohn- und Beamtenhäuser und der herrschaftlichen Bauanlagen, um dessen gewahr zu werden. Auch die letzteren vermeiden — wie die wahrhaft vornehme Dame in ihrer Kleidung — jeglichen entbehrlichen Aufputz, jeden falschen Prunk. Und doch ist der repräsentative Eindruck in vollstem Maße erreicht durch die in der Gesamtanlage und den Gliederungen sich aussprechende Monumentalität und die auch in allem ein so feines Gefühl bekundende vornehme Zurückhaltung und Einfachheit. Der wundervolle Eingang zum Ostflügel des Schlosses Mariental und das Landhaus am Rhein geben Beispiele hiefür.



Professor Paul Schultze-Naumburg, Saaleck bei Kösen (Thüringen)
Das Direktorwohnhaus des Elektrizitätswerkes in Siegen

Besondere Beachtung verdienen die Bauten Schultze-Naumburgs durch die Art ihrer Einfügung in die Umgebung, in die Landschaft. Leider können wir des Raumangels wegen auf diesen wichtigen Punkt nicht so eingehen, wie zu wünschen wäre. Man vergegenwärtige sich aber, welcher glücklichen Blickabschluß das Wohnhaus in Brandenburg mit der großen Pilasterordnung und dem Giebel im Mittelvorbau für die demselben vorgelagerte Hauptstraße bietet! Man vergleiche die Vorgelände- und Baulinien vom Arzthaus in Reichenau und vom Landhaus am Rhein! Man verfolge auch die Linien des Hintergeländes vom Doppelhaus in Schopfheim und die Baulinien, insbesondere den Verlauf des Horizontes und des Dachfirstes! Und dann sehe man der Reihe nach die Gartenhäuser durch und verweile an dem entzückenden Pavillon in Hackhausen, desgleichen dem Gartenhaus von Mariental, an seiner zur Landschaft abgestimmten Massengliederung, an dem Verhältnis der wagrechten und senkrechten Linien.

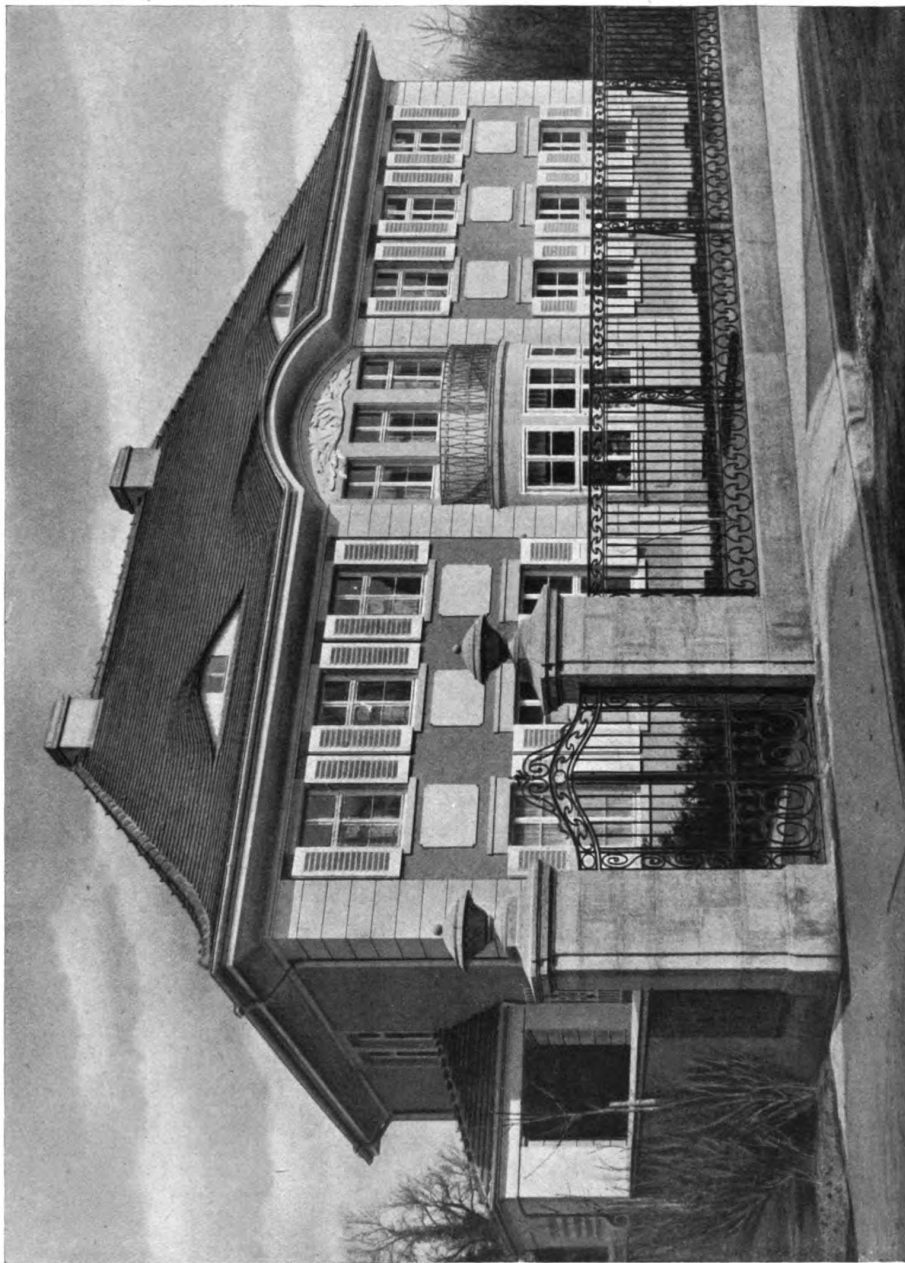
In Schultze-Naumburgs Bauten, in der Durchführung seiner künstlerischen Grundsätze, sind die höchsten Anforderungen an die neuzeitliche Baukunst erfüllt: Äußerste Zweckmäßigkeit und Sachlichkeit in der Raumbildung, Raumverbindung und Raumanordnung, klare Ausprägung der Bestimmung des Bauwerks in der innern und äußern Gestaltung, harmonische, bodenständige Einordnung in die Umgebung. Schultze-Naumburgs Bedeutung geht deshalb über diejenige des verdienstvollen Literaten und erfolgreichen Baumeisters weit hinaus. Er ist für uns ein Programm, ein System; er ist der geborene Führer auf dem Gebiete der Wohnungskunst, in dessen Gefolgschaft wir in verheißungsvollen Bahnen wandeln. Möge ihm auch fernherin ungetrübte Kraft und reiche Gelegenheit beschieden sein zu vorbildlichem Schaffen auf dem wohl wichtigsten Gebiete der neuzeitlichen Baukunst, demjenigen einer gehobenen, verfeinerten, einer im besten Sinne des Wortes veredelten Wohnungskultur!



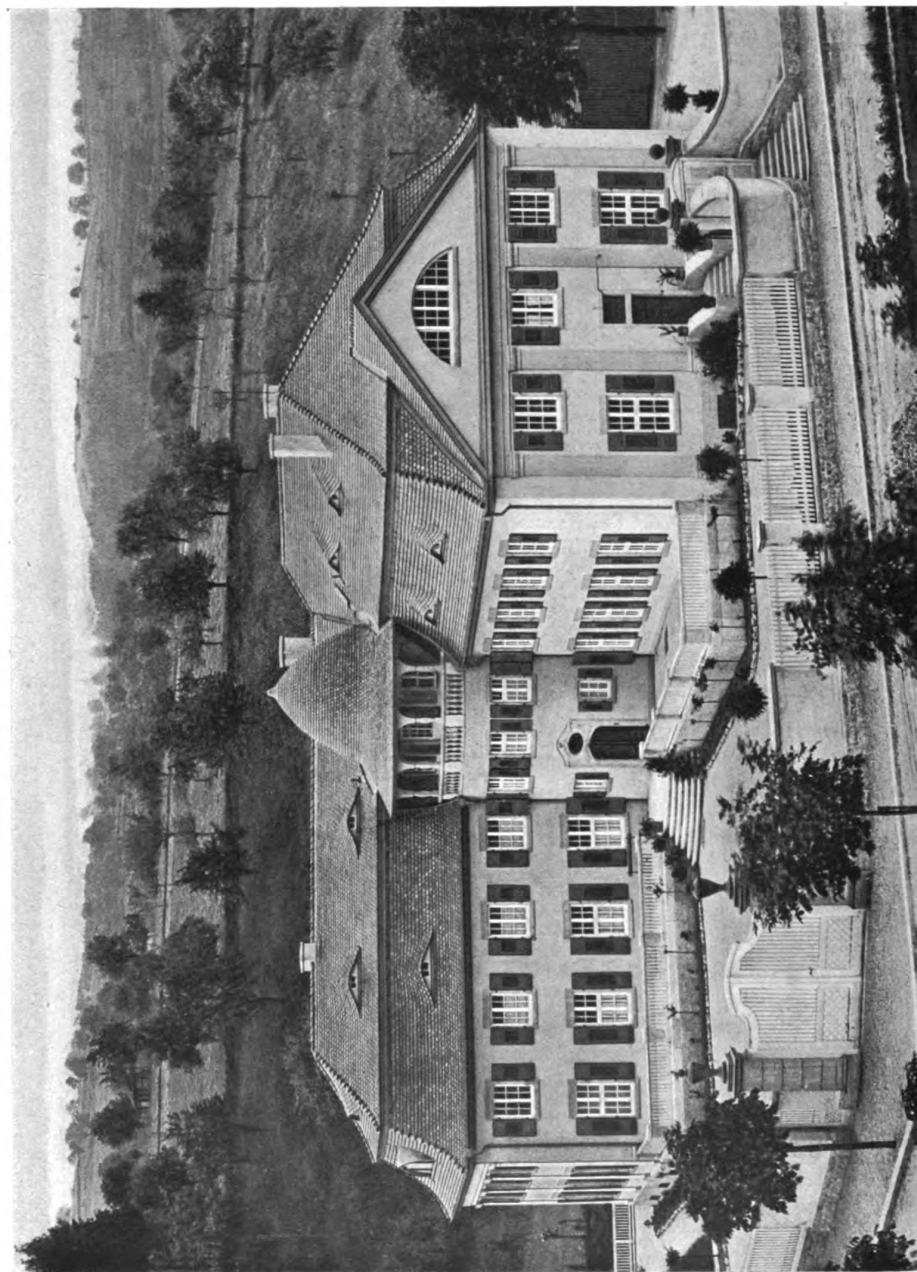
Das Direktorwohnhaus des Elektrizitätswerks in Siegen. — (Vgl. S. 37)
Maßstab 1 : 400

Ein Wohnhaus in Arnstadt. — (Vgl. S. 39)
Maßstab 1 : 400

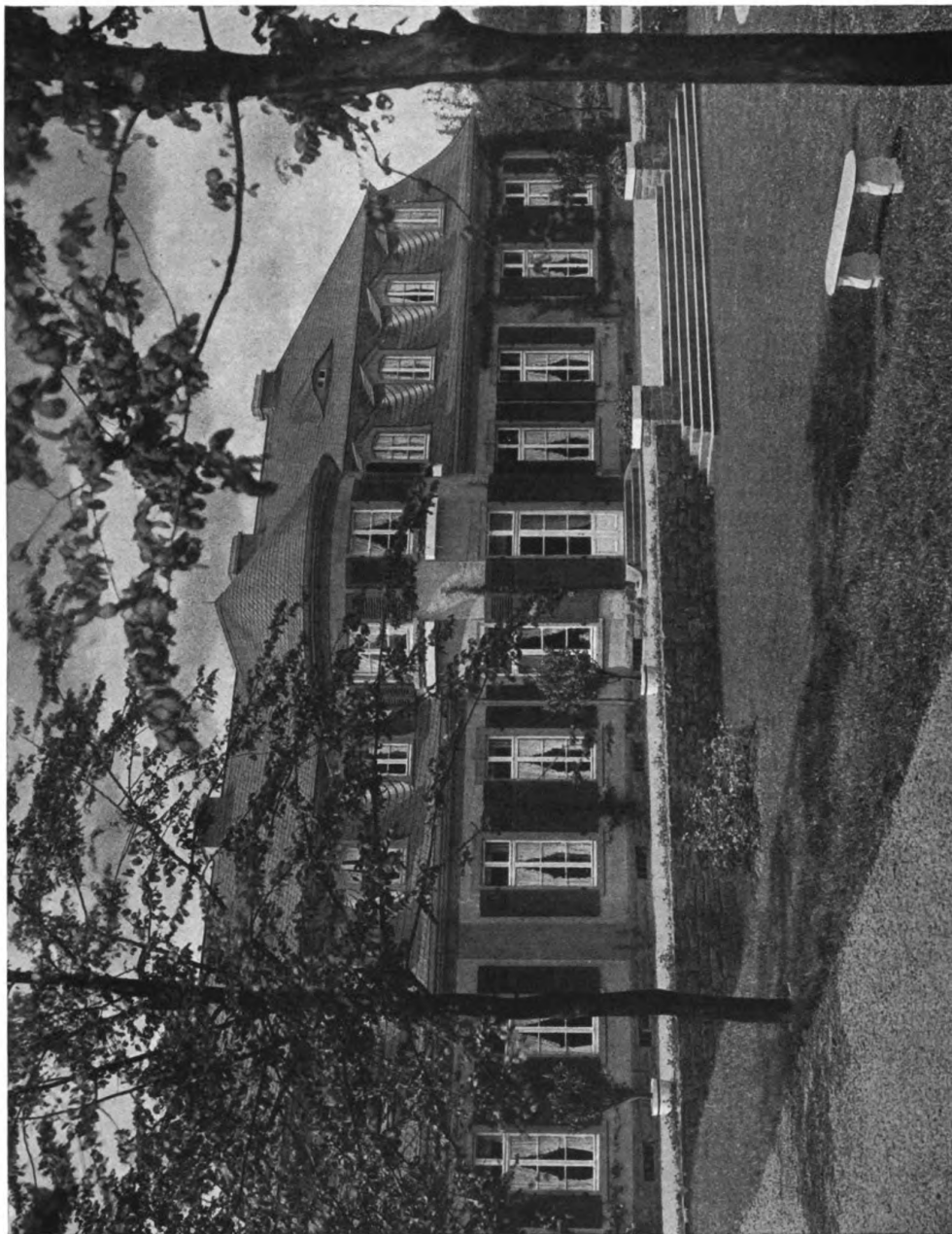
Professor Paul Schultze-Naumburg, Saaleck bei Kösen (Thüringen)
Grundrisse von dem Direktorwohnhaus des Elektrizitätswerks in Siegen
und einem Wohnhaus in Arnstadt



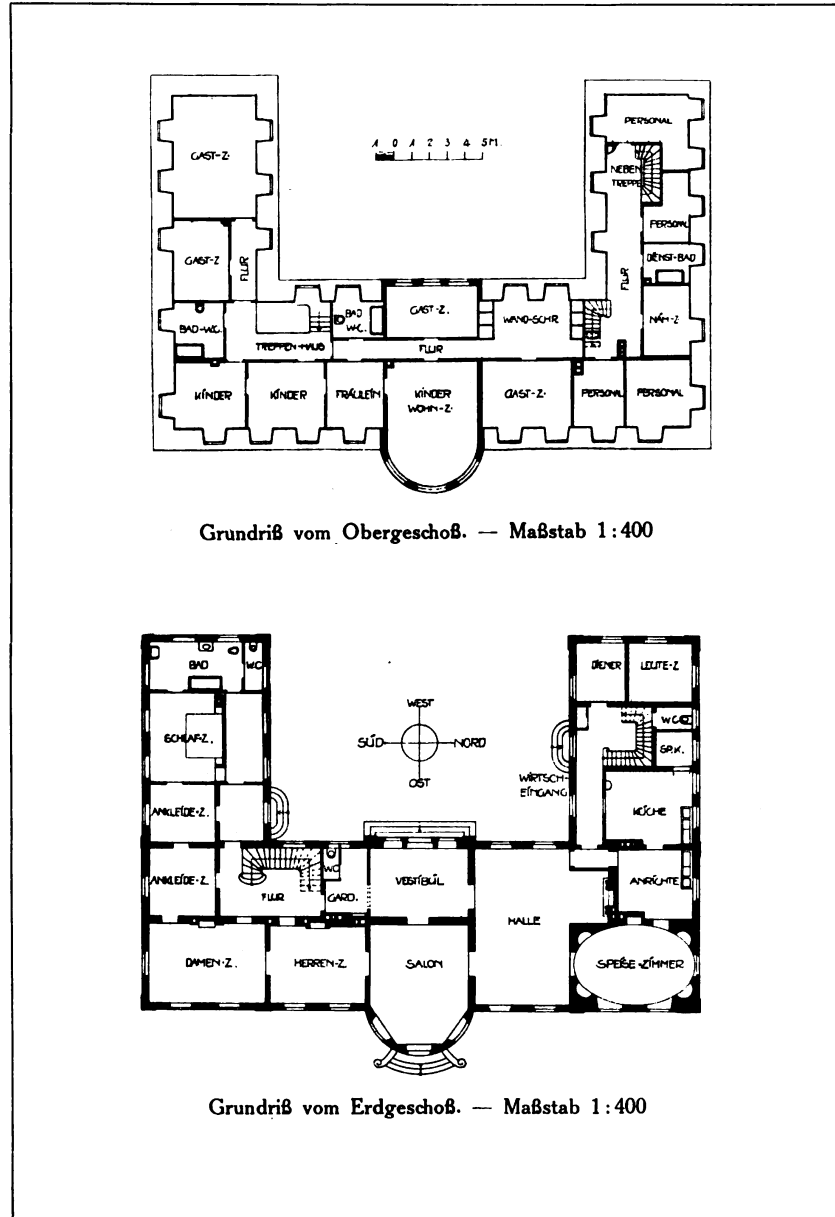
Professor Paul Schultze-Naumburg, Saaleck bei Kösen (Thüringen)
Ein Wohnhaus in Arnstadt



Professor Paul Schultze-Naumburg, Saaleck bei Kösen (Thüringen)
Ein Landhaus in Schopfheim in Baden



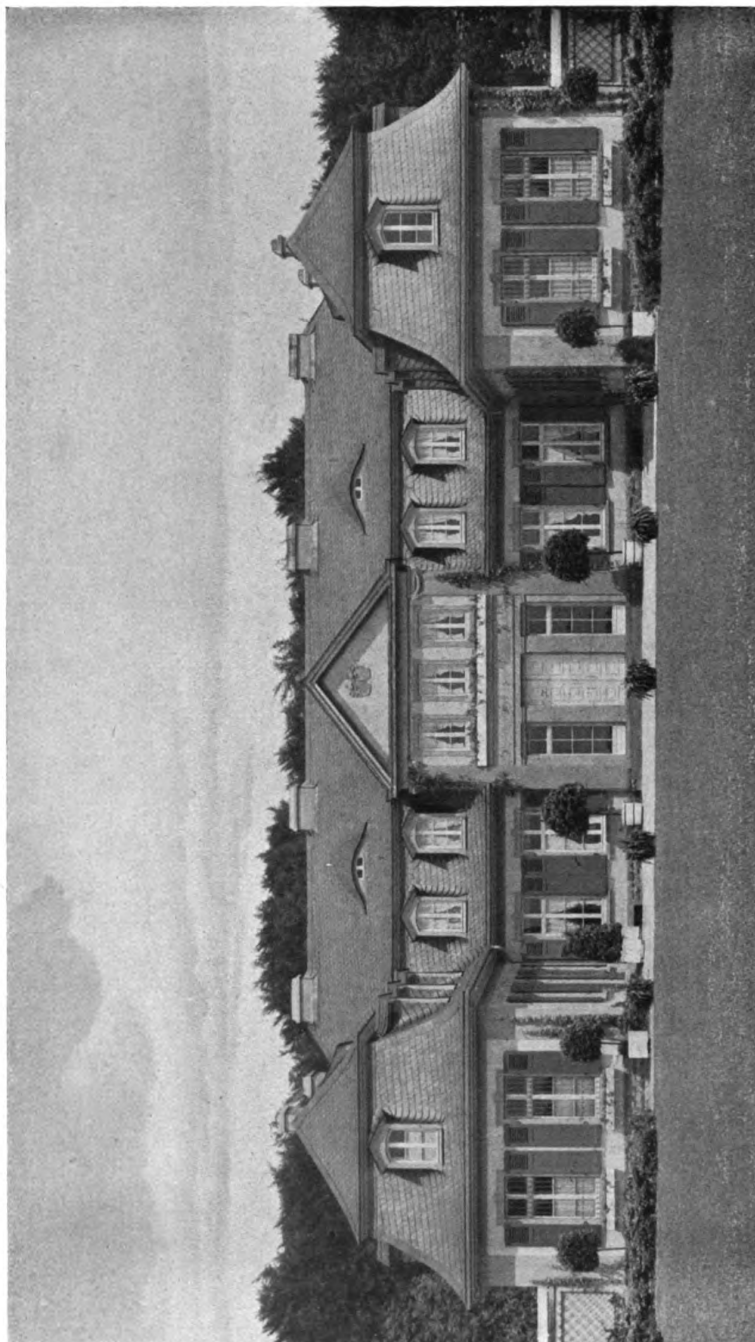
Professor Paul Schultze-Naumburg, Saaleck bei Kösen (Thüringen)
Das Landhaus Hackhausen bei Ohligs — Gartenseite



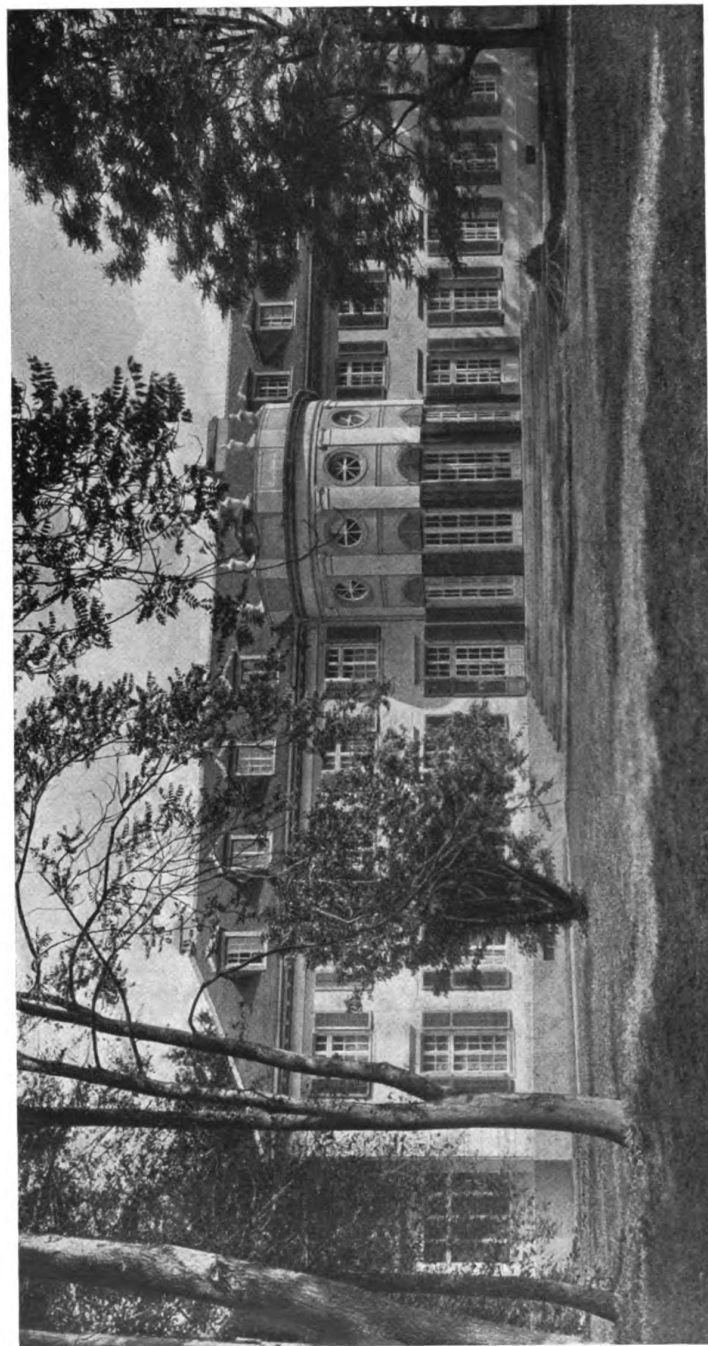
Grundriß vom Obergeschoß. — Maßstab 1:400

Grundriß vom Erdgeschoß. — Maßstab 1:400

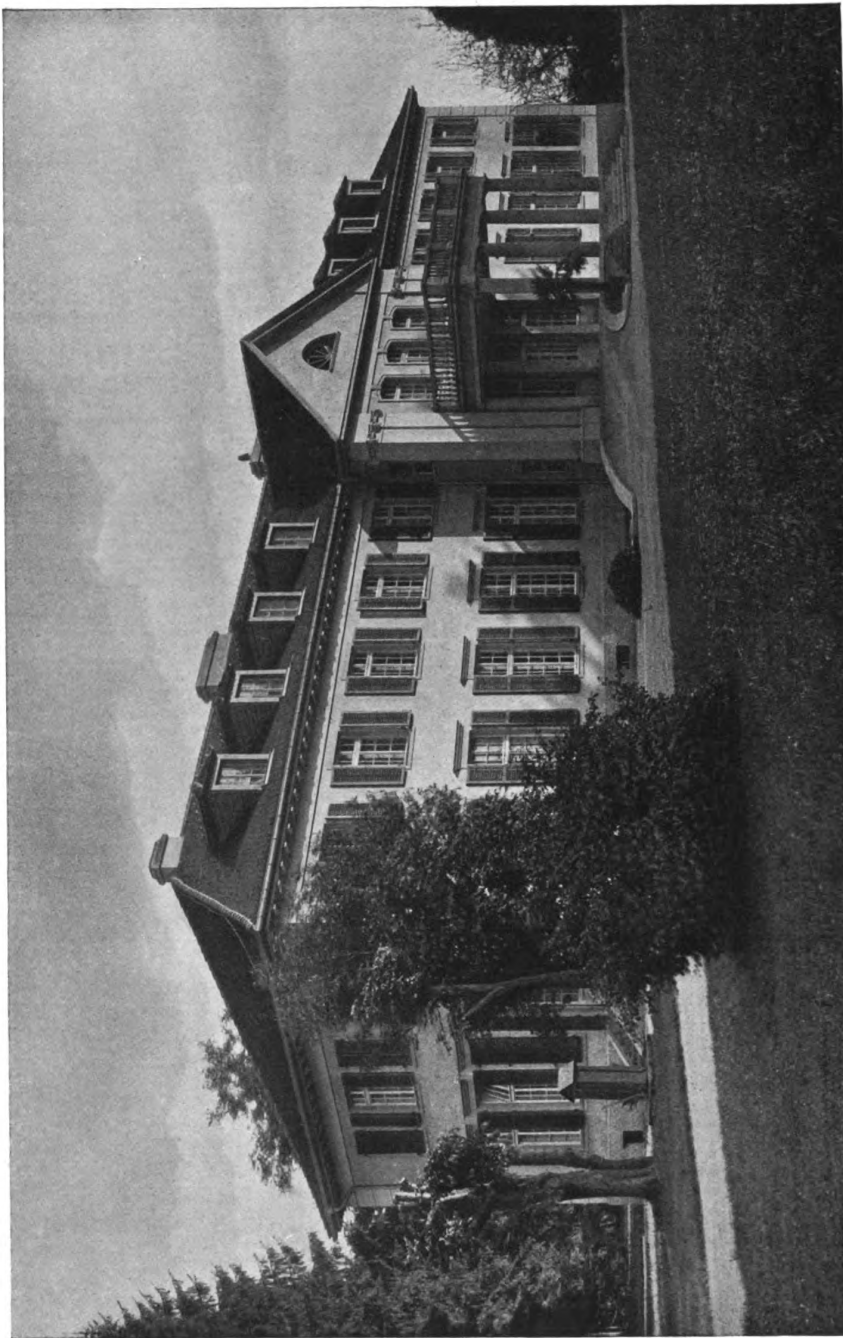
Professor Paul Schultze-Naumburg, Saaleck bei Kösen (Thüringen)
Das Landhaus Berg in Hackhausen bei Ohligs. — Grundrisse



Professor Paul Schultze-Naumburg, Saaleck bei Kösen (Thüringen)
Das Landhaus Berg in Hackhausen bei Ohligs. — Eingangsseite

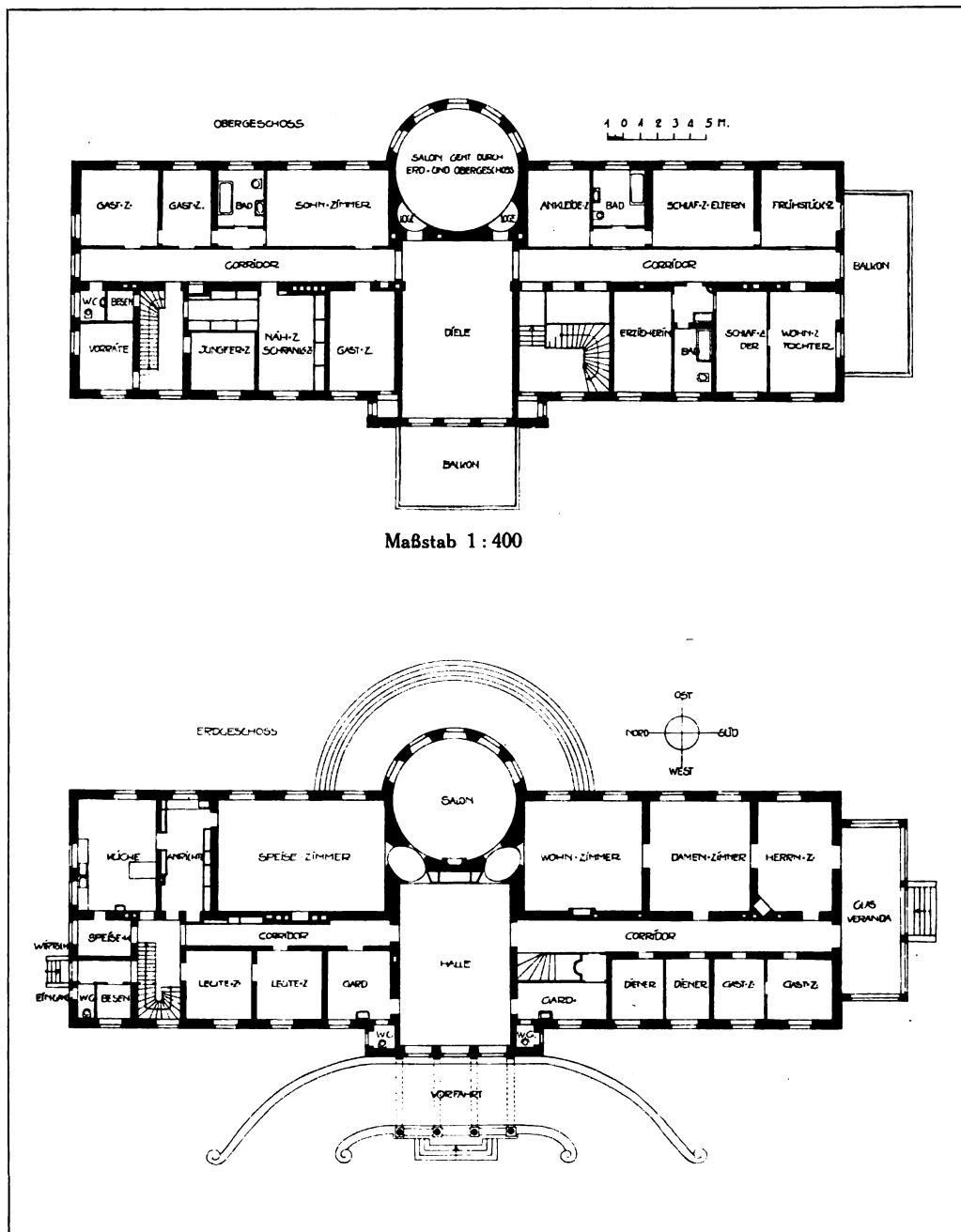


Professor Paul Schultze-Naumburg, Saaleck bei Kösen (Thüringen)
Das Herrenhaus in Jalkowicz bei Varasdin (Kroatien). — Parkseite



Professor Paul Schultze-Naumburg, Saaleck bei Kösen (Thüringen)
Das Herrenhaus in Jalkowicz bei Varasdin, Kroatien — Die Anfahrtsseite



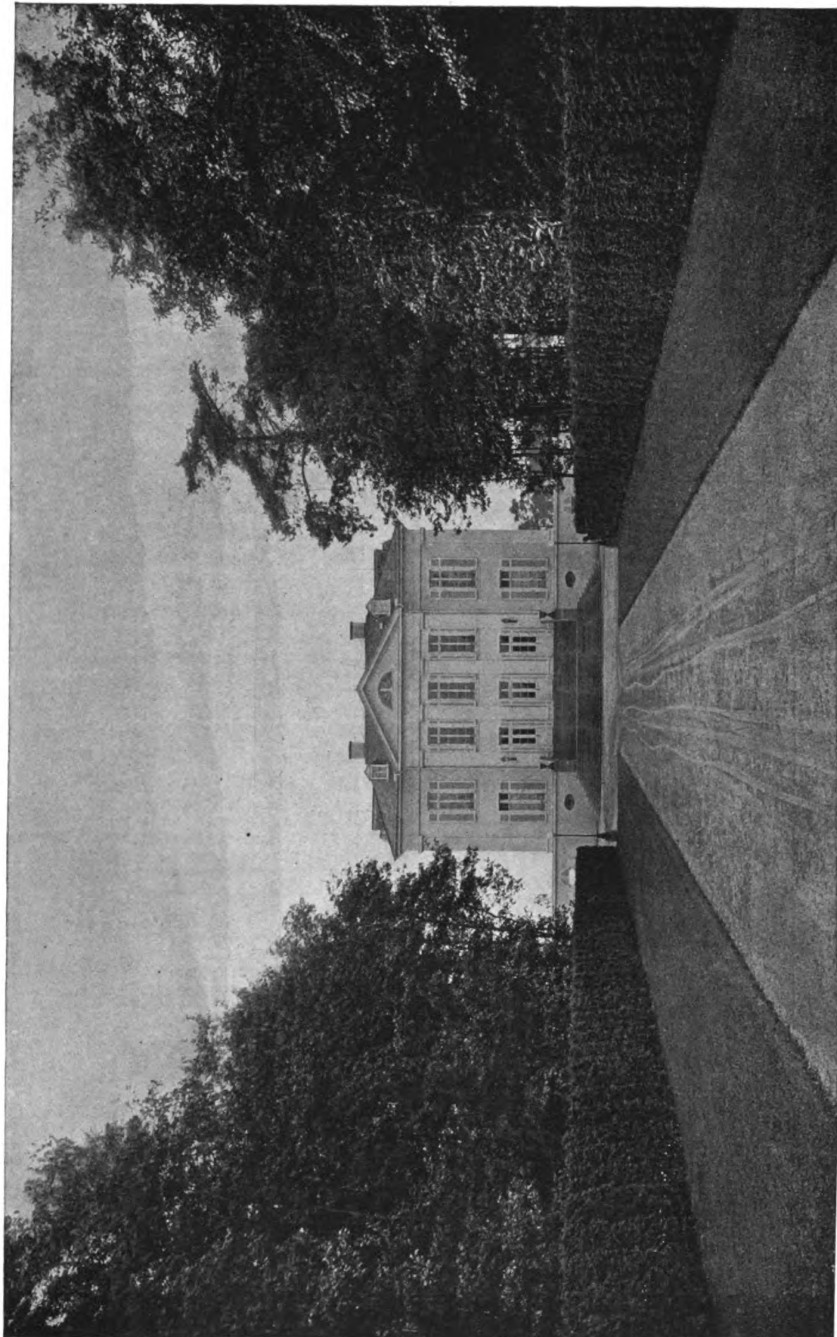


Maßstab 1 : 400

Professor Paul Schultze-Naumburg, Saaleck bei Kösen (Thüringen)
 Das Herrenhaus in Jalkowicz bei Varasdin (Kroatien). — Grundrisse

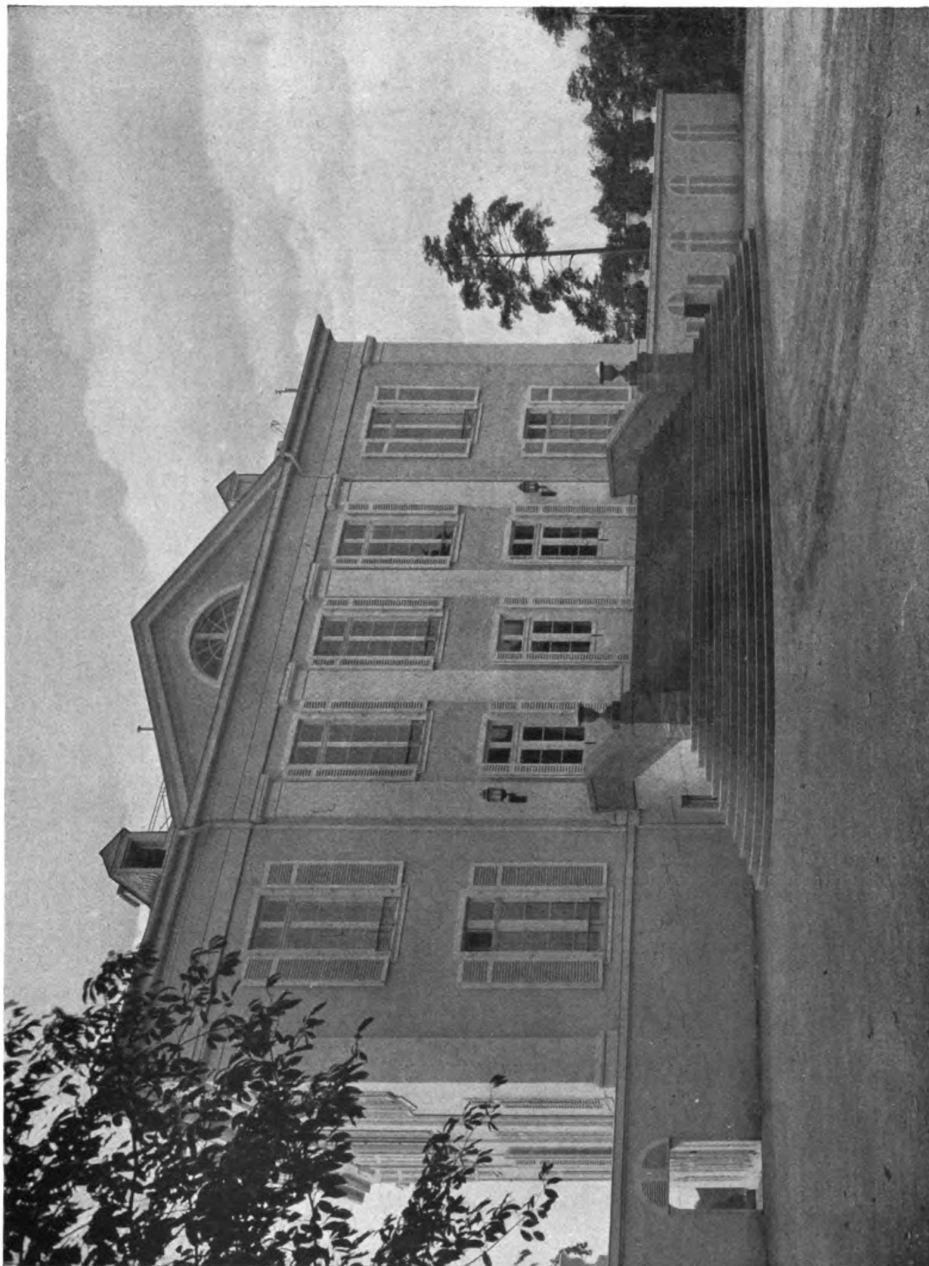


Professor Paul Schultze-Naumburg, Saaleck bei Kösen (Thüringen)
Schloß Peseckendorf bei Hadmersleben

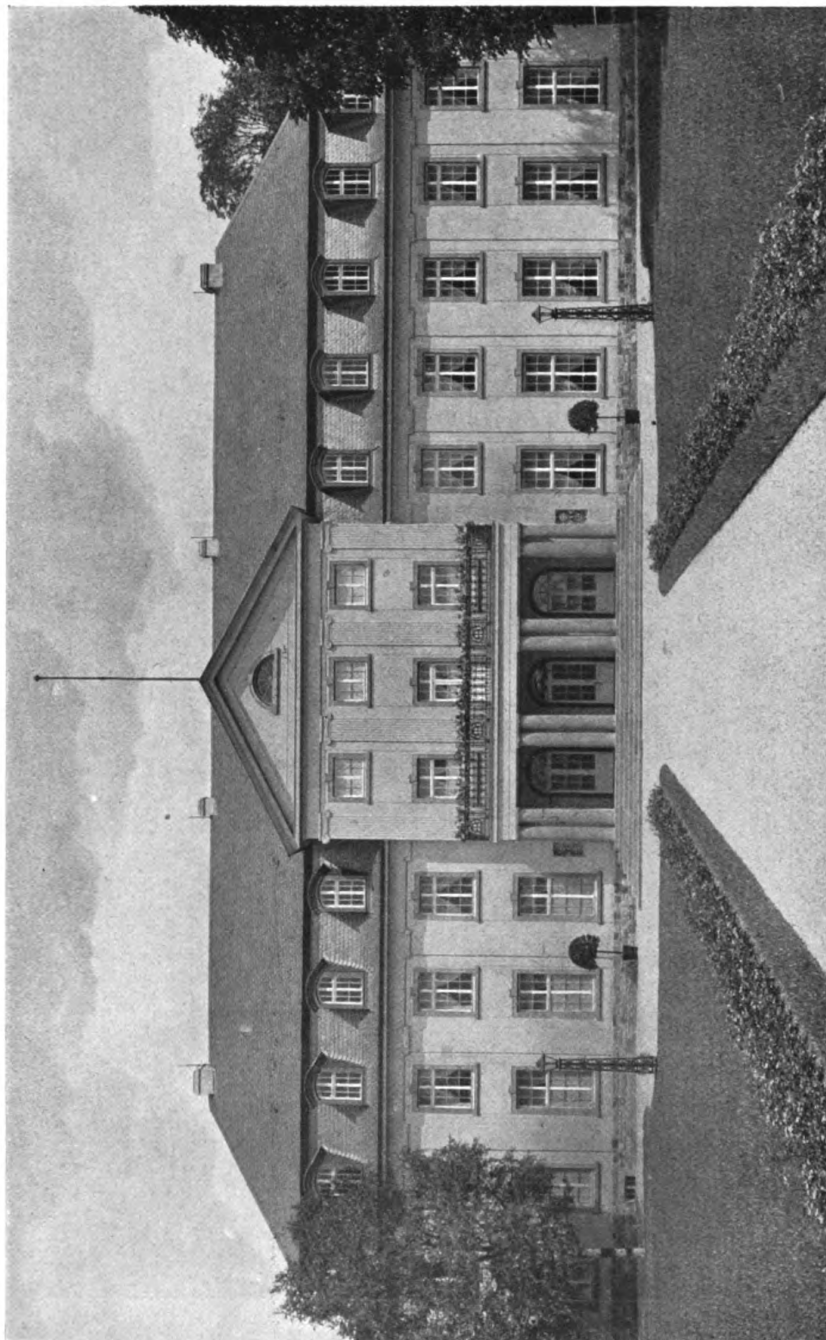


Professor Paul Schultze-Naumburg, Saaleck bei Kösen (Thüringen)
Ein Landhaus am Rhein

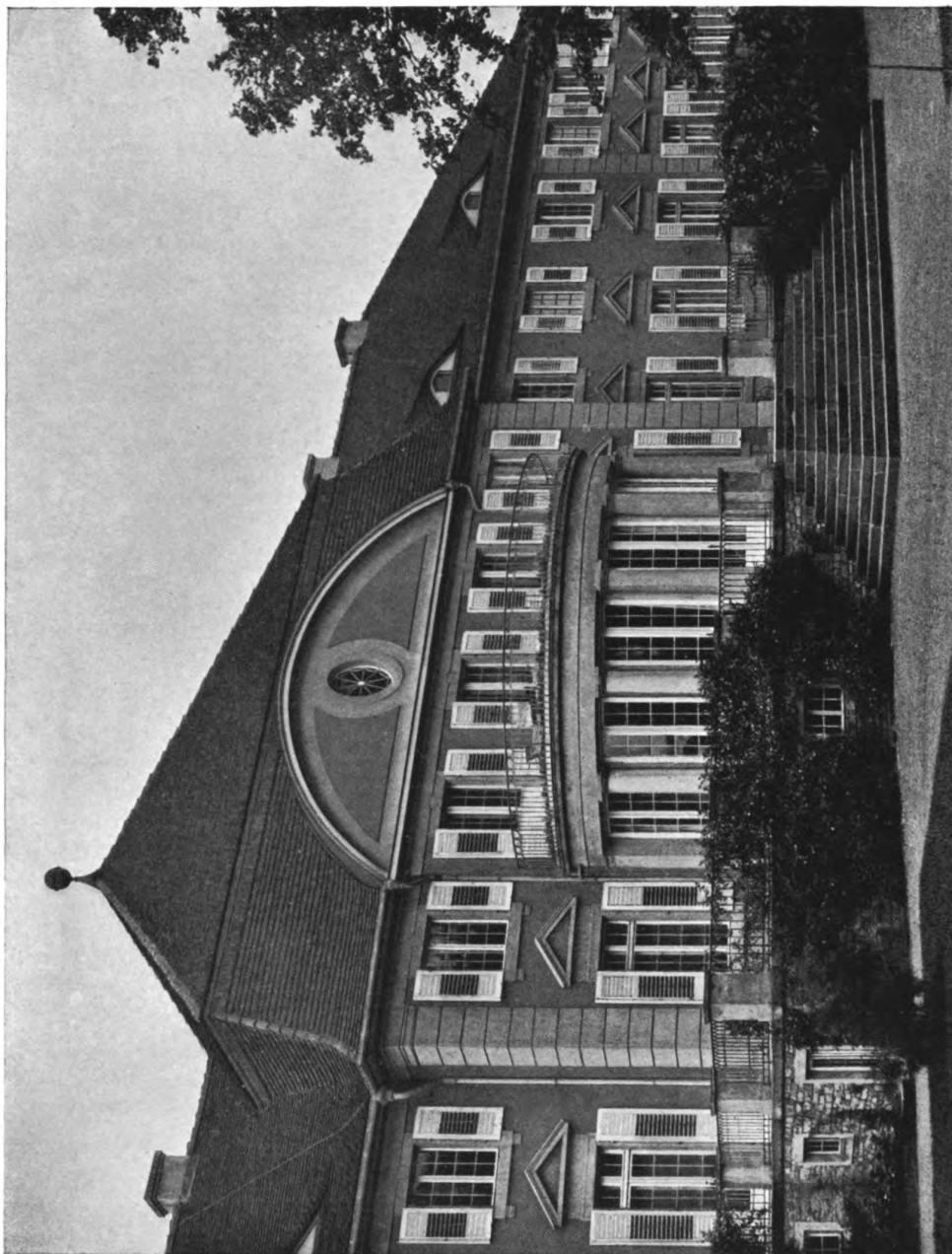




Professor Paul Schultze-Naumburg, Saaleck bei Kösen (Thüringen)
Ein Landhaus am Rhein

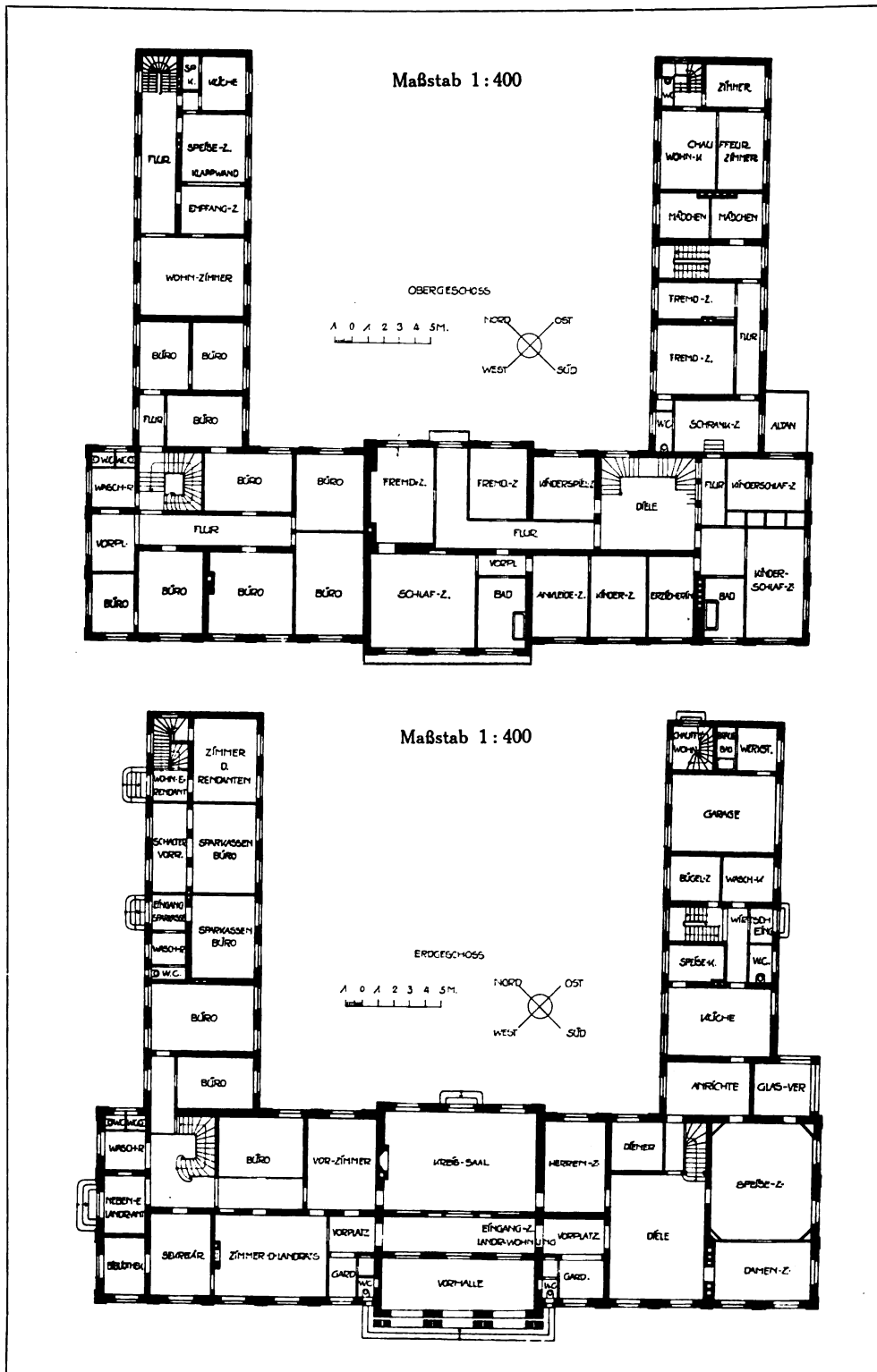


Professor Paul Schultze-Naumburg, Saaleck bei Kösen (Thüringen)
Das Kreisshaus in Malmédy. — Vorderseite



Professor Paul Schultze-Naumburg, Saaleck bei Kösen (Thüringen)
Das Herrenhaus Bahrendorf — Der Mittelbau nach dem Garten



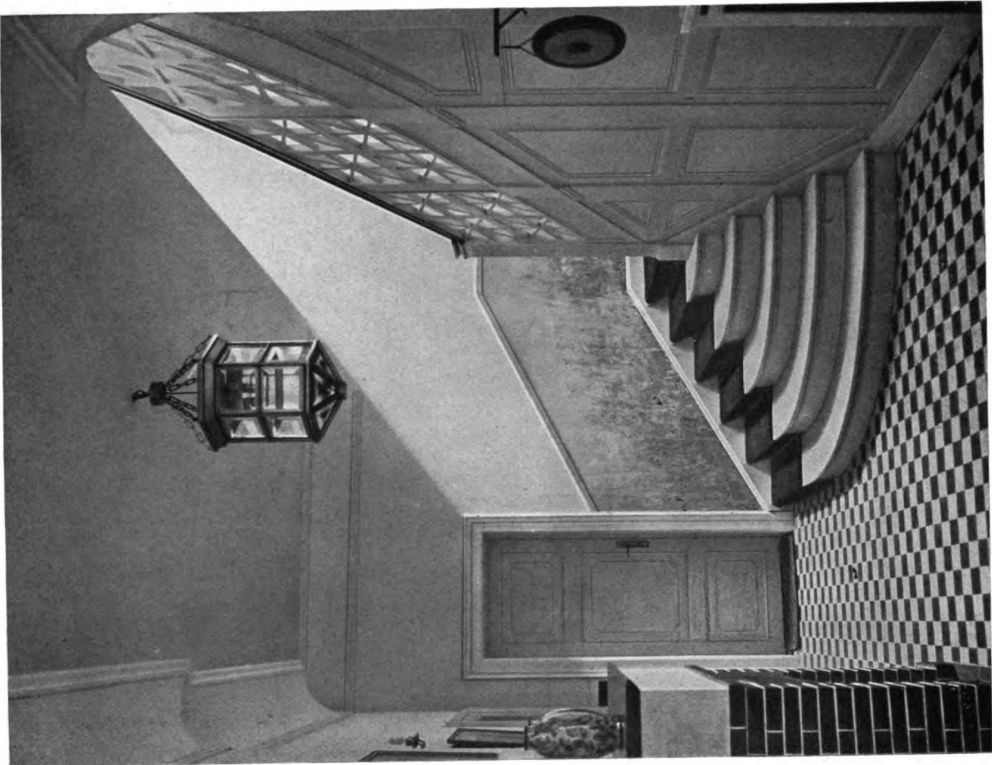


Professor Paul Schultze-Naumburg, Saaleck bei Kösen (Thüringen)
Das Kreishaus in Malmedy. — Grundrisse

MOD. BAUFORMEN 1919. II, 2.



Professor Paul Schultze-Naumburg, Saaleck bei Kösen (Thüringen)
Das Kreishaus in Malmédy. — Der innere Hof



Professor Paul Schultze-Naumburg, Saaleck bei Kösen (Thüringen)
Links: Das Treppenhaus in Schloß Peseckendorf bei Hadmerleben. — Rechts: Das Treppenhaus eines Wohnhauses in Berlin-Westen



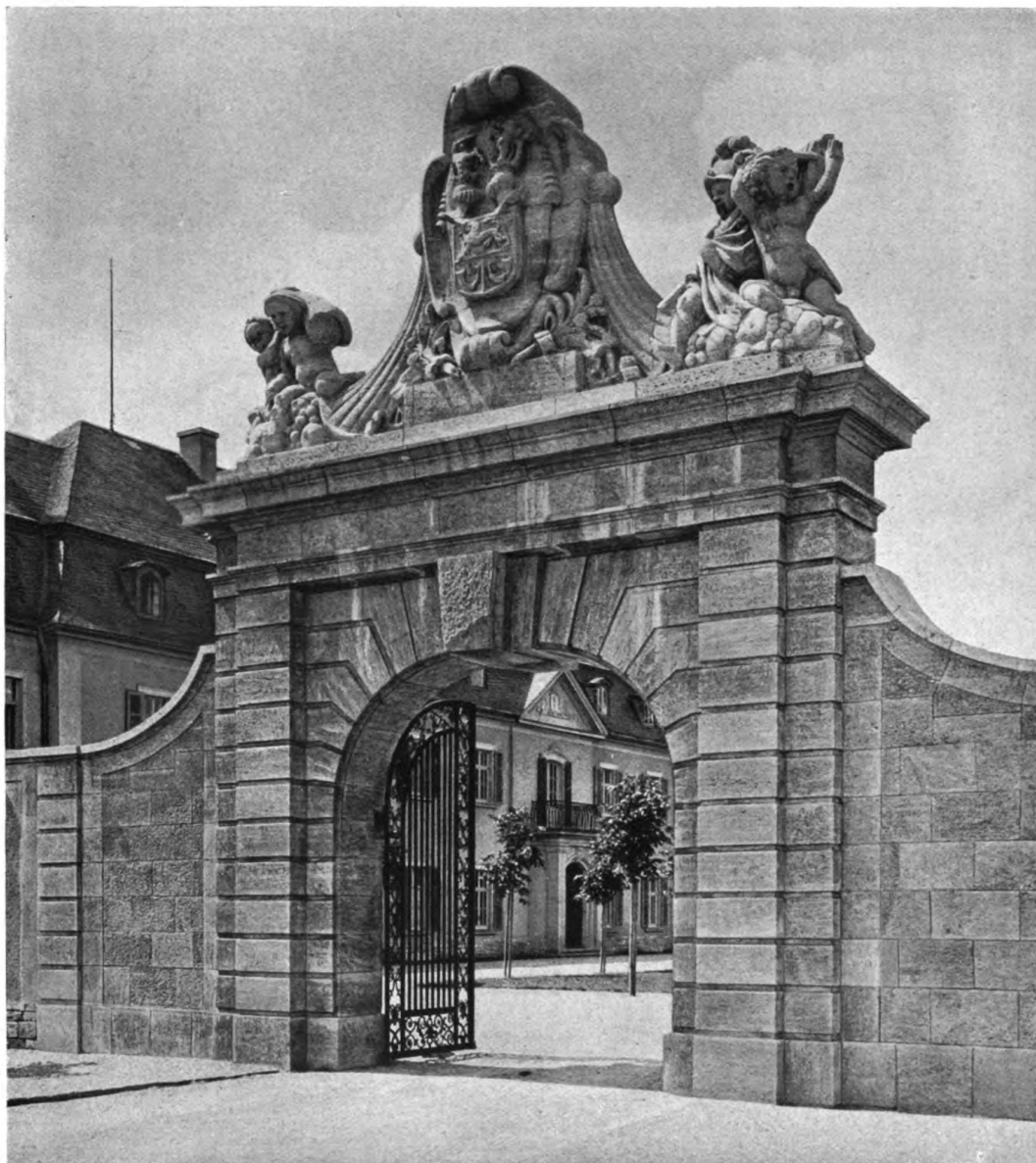
Professor Paul Schultze-Naumburg, Saaleck bei Kösen (Thüringen)
 Marienthal. — Oben: Das Inspektor-Wohnhaus. — Unten: Gesamtansicht nach dem Modell



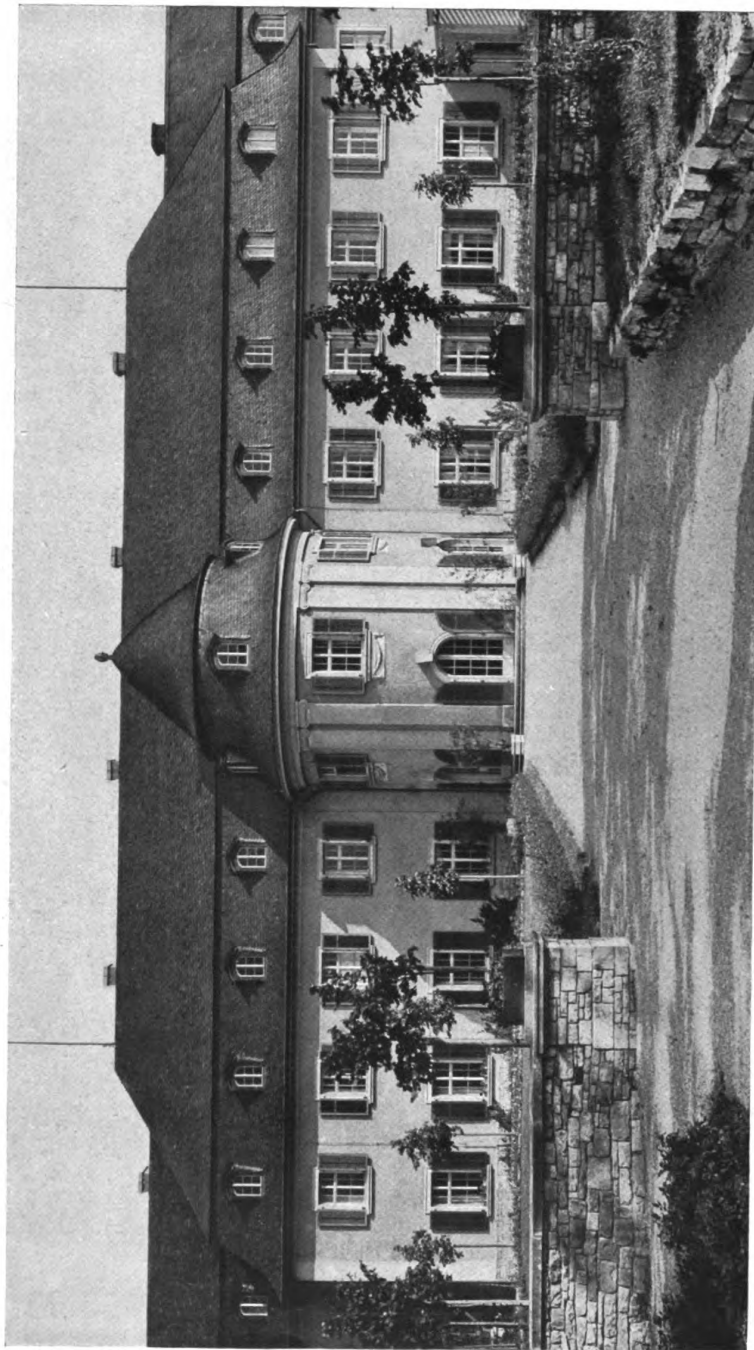
Professor Paul Schultze-Naumburg, Saaleck bei Kösen (Thüringen)
 Marienthal. — Oben: Südflügel und Einfahrt. — Unten: Blick vom Hoftor
 auf das Inspektor-Wohnhaus



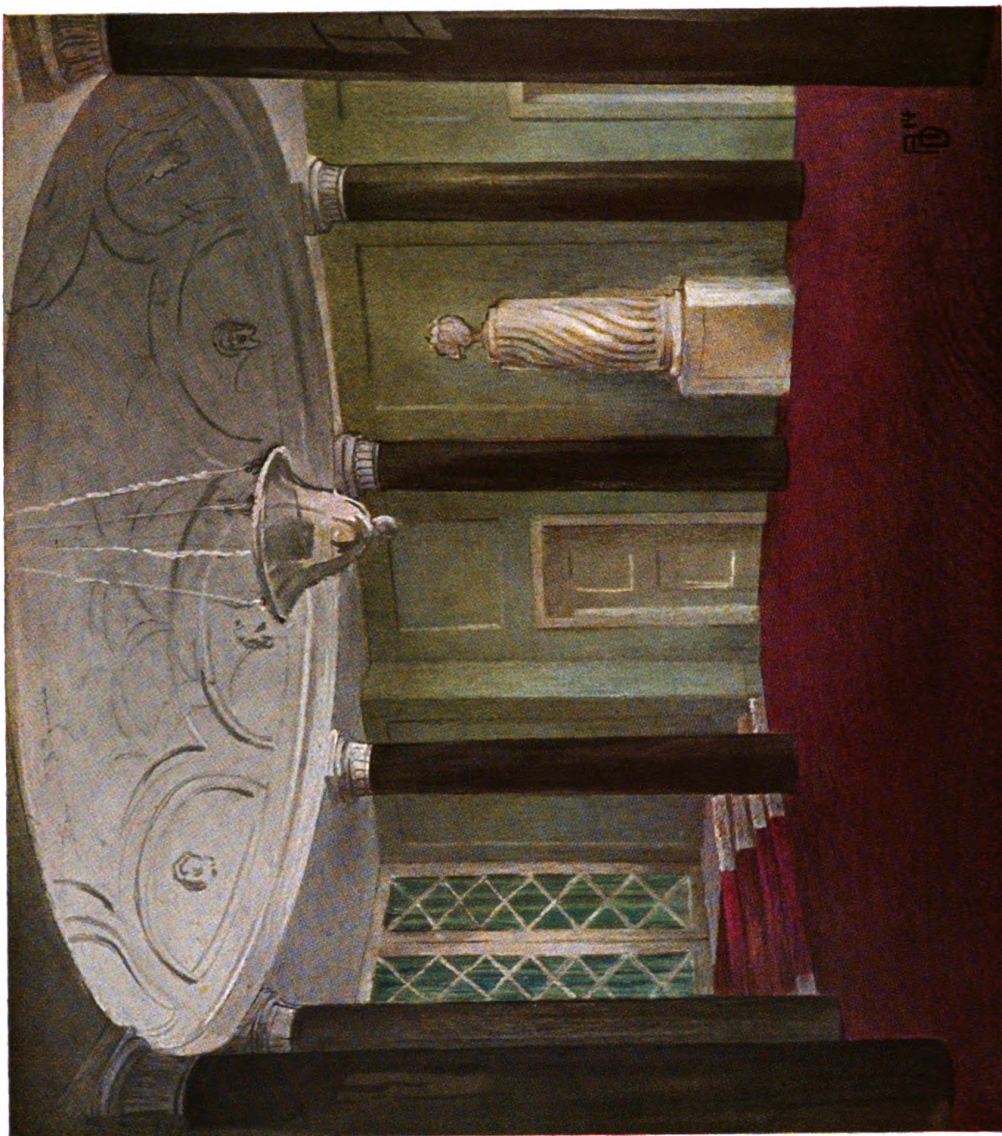
Professor Paul Schultze-Naumburg, Saaleck bei Kösen (Thüringen)
Marienthal. — Der Eingang des Südflügels



Professor Paul Schultze-Naumburg, Saaleck bei Kösen (Thüringen)
Mariantal. — Das Hoftor
Bildhauerarbeiten von Professor Josef Wackerle, Berlin

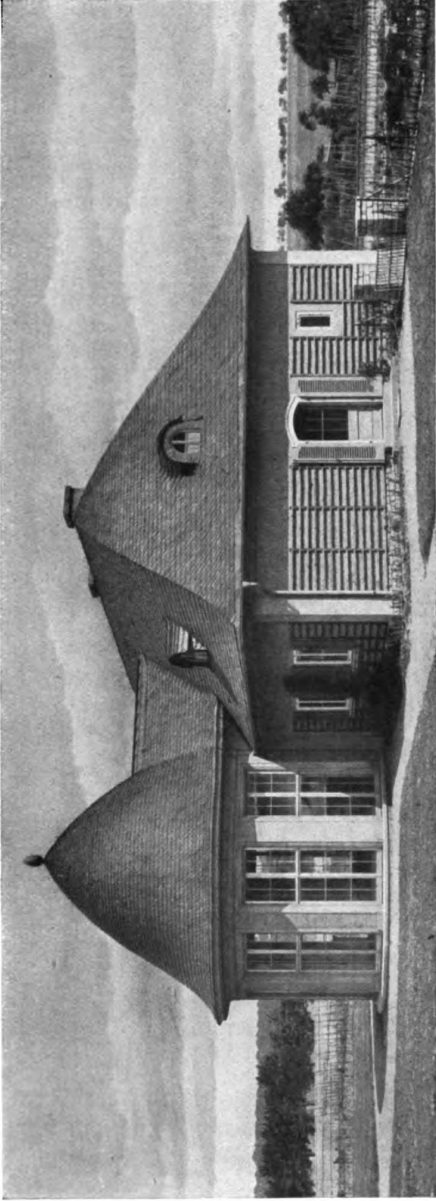


Professor Paul Schultze-Naumburg, Saaleck bei Kösen (Thüringen)
Marienthal. -- Gesamtansicht des Südfüßels

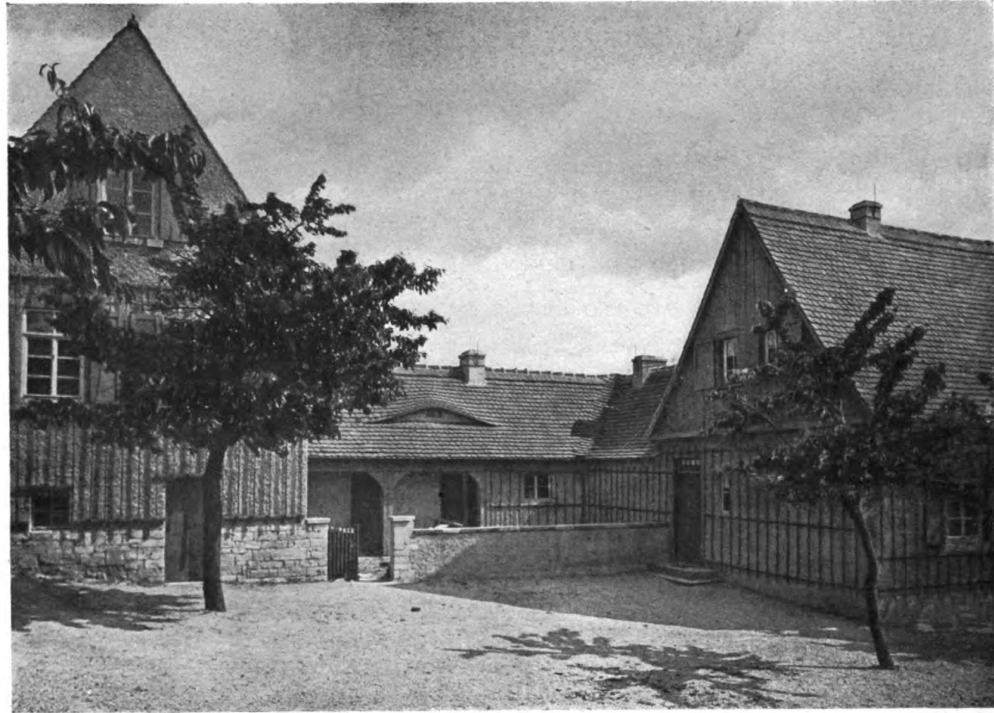


August Dietherle, Berlin
Ein Vestibül

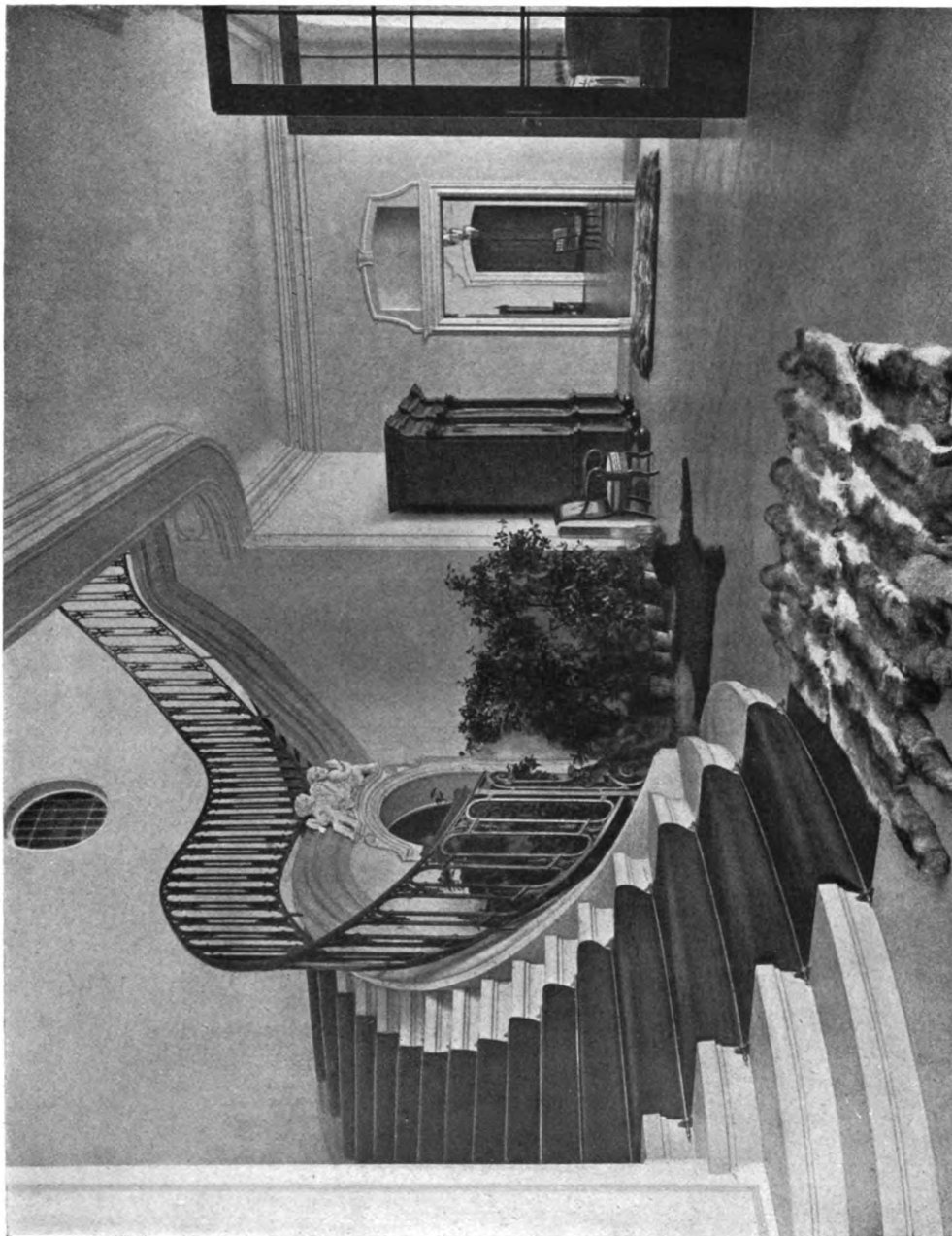




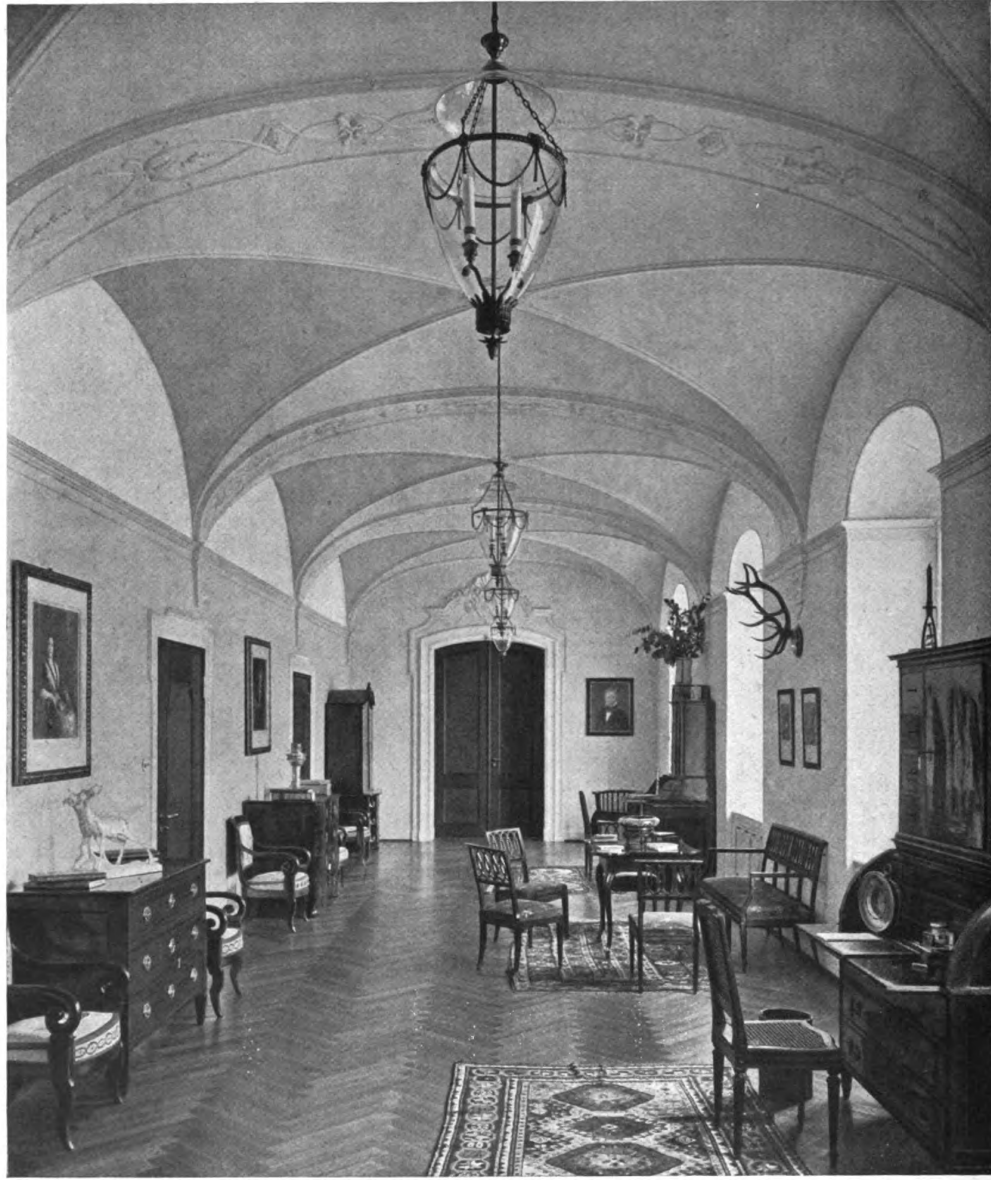
Professor Paul Schultze-Naumburg, Saaleck bei Kösen (Thüringen)
Marienthal. — Oben: Die Gärtnerei. — Unten: Der Speicherbau



Professor Paul Schultze-Naumburg, Saaleck bei Kösen (Thüringen)
Mariantal. — Aus dem neuen Dorf



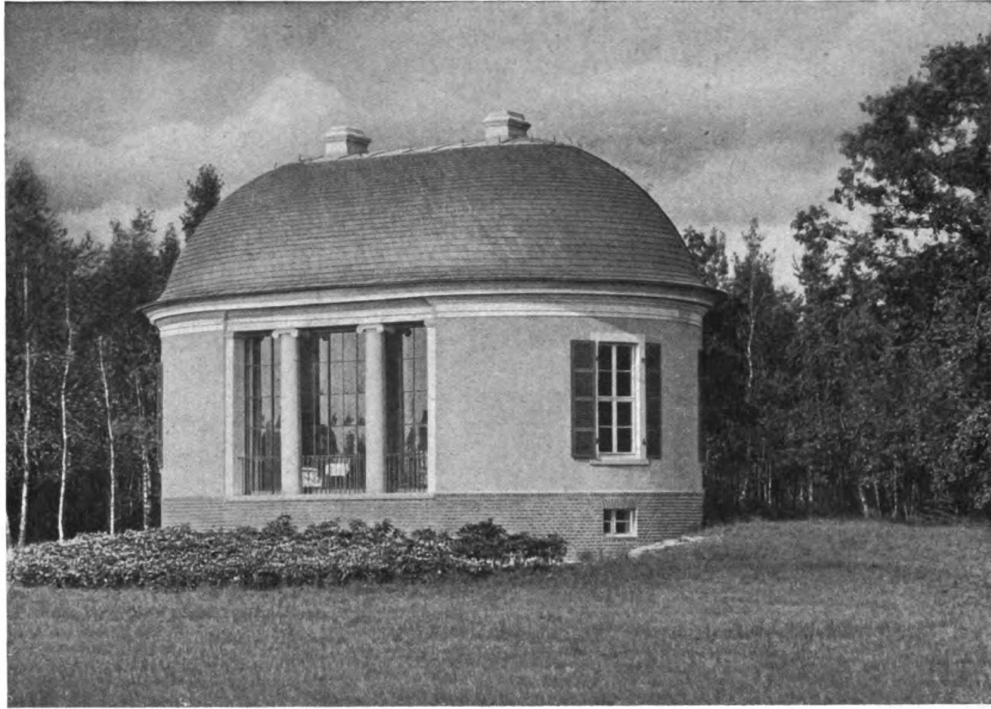
Professor Paul Schultze-Naumburg, Saaleck bei Kösen (Thüringen)
Marienthal. — Das Treppenhaus



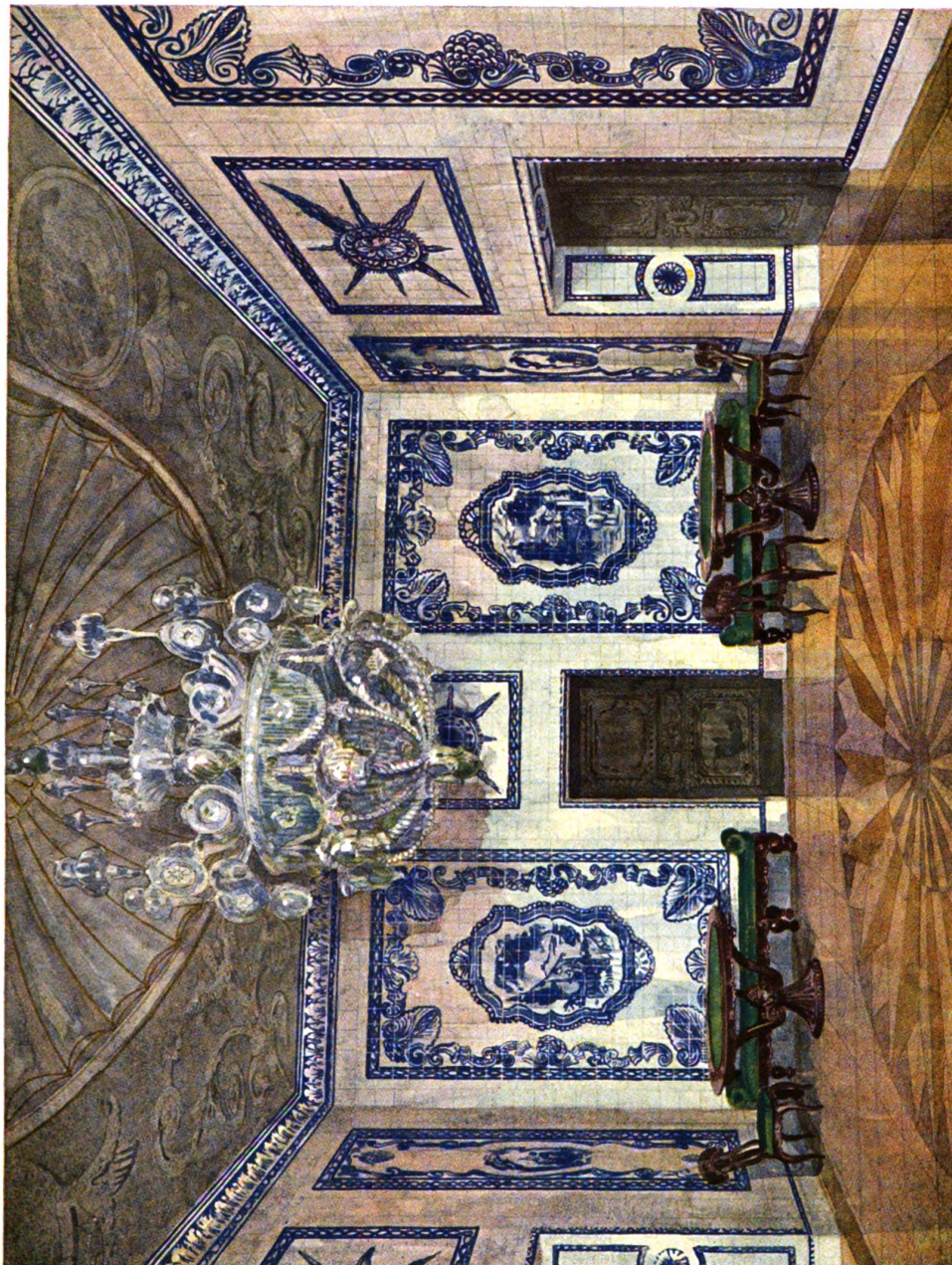
Professor Paul Schultze-Naumburg, Saaleck bei Kösen (Thüringen)
Marienthal. — Die untere Galerie



Professor Paul Schultze-Naumburg, Saaleck bei Kösen (Thüringen)
Martenthal. — Das Gartenzimmer



Professor Paul Schultze-Naumburg, Saaleck bei Kösen (Thüringen)
 Oben: Parkpavillon auf einem Gute bei Celle. — Unten: Pergola im Garten zu Marienthal



Pfeifer & Grossmann, Karlsruhe
Saal im Rathaus zu Mülheim a. Ruhr
Wandverkleidungen, ausgeführt durch die Großh. Manufaktur, Karlsruhe
Aquarell von Wilhelm Volz, Karlsruhe





Rath & Balbach, Cöln a. Rh.
Aus einem Wohnzimmer
Aquarell von Karl Müller, Cöln a. Rh.



AUG 5 1929

Arch. Lit.
720.5
m 68

MODERNE BAUFORMEN

MONATSHEFTE
FÜR ARCHITEKTUR UND
RAUMKUNST
HERAUSGEGEBEN VON
DR. C. H. BAER

Aus dem Inhalt:

Alfred Malpricht, Kattowitz O.-Schl.
 Arbeiter- und Beamtenwohnhäuser der Kolonien Ober-
 Lazisk, Boerschächte, Prinzengrube und Emanuelssegen
 G. Lüdecke, Hellerau
 Skizzen und Entwürfe für einfache und größere Wohn-
 hausbauten sowie zu einem Volkstheater
 Otto Völckers, München
 Entwürfe zu Wohnhausbauten und Raumausstattungen
 Karl Müller, Cöln; G. Reiter, München; Karl
 Kirmes, München
 Farbige Entwürfe für Raumausstattungen

1 9 1 9

VERLAG JULIUS HOFFMANN / STUTTGART

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated on 2019-07-27 14:16 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015082454607

Der Universalentwickler

„Agfa“-Rodinal



Für Fachleute wie Amateure / Für Platten, Filme, Papiere
Für Negative wie Diapositive / Für Schalen- wie Zeit- und
Tankentwicklung / Für richtige, wie Über- u. Unterexposition

Bequemste Anwendung,

nur nach Anweisung mit 10-30 Teilen Wasser zu verdünnen

**Leistungsfähig, zuverlässig
Außerordentlich haltbar**

$\frac{1}{30}$, $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Liter Originalflaschen

Näheres über sämtliche „Agfa“-Photoartikel im
„Agfa“-Photohandbuch

181.-200. Tausend. 75 Pfg.

Durch Photohändler!



„Agfa“, Actien-Gesellschaft für Anilinfabrikation, Berlin SO 36

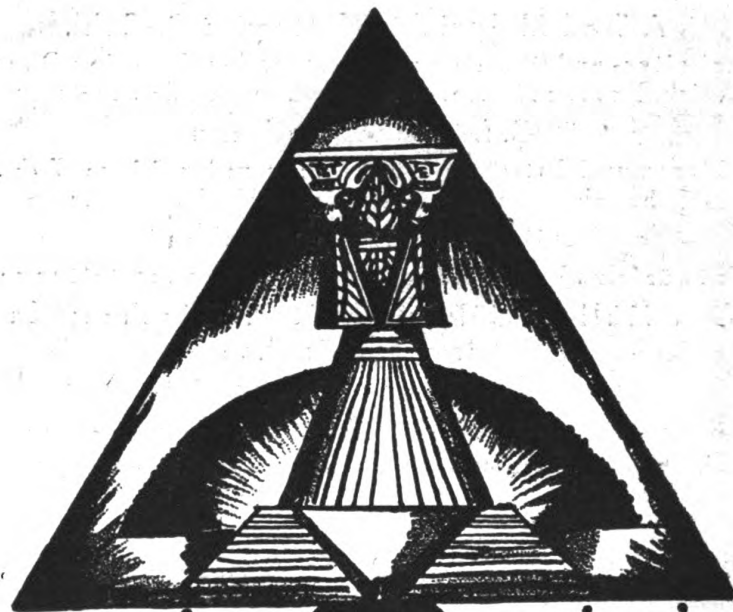
Opderbecke & Neese
Düsseldorf

MARMOR-

Säge-, Schleif-
und Polierwerke
BAU-ARBEITEN
jeden Umfanges.

Fernsprecher 131 und 132.

Telegr.-Adr.: Marmorsäge.



LEIBNIZ
KEKS



LEIBNIZ
KEKS

H-BAHNSSENS KEKS-FABRIK HANNOVER



Rath & Balbach, Cöln a. Rh.

Aus einer Halle

Aquarell von Karl Müller, Cöln a. Rh.





Bauinspektor Alfred Malpricht, Kattowitz O.-Schl.
Aus der Kolonie Ober-Lazisk. — Arbeiterwohnhäuser für je 8 Familien (Grundrisse vgl. S. 66)

ARBEITER- UND BEAMTENWOHNHÄUSER

Von Bauinspektor Alfred Malpricht, Kattowitz O.-Schl.

Der Krieg hat auch die umfassende Bautätigkeit der Plessischen Bergwerksdirektion in Kattowitz O.-S., über die in den „Modernen Bauformen“ bereits früher (1917, S. 65 f.) ausführlich berichtet worden ist, gehemmt und unterbrochen. Immerhin konnten in den letzten Jahren in den Kolonien Ober-Lazisk und Boerschächte sowie auf der Prinzengrube eine Anzahl von Arbeiterwohnhäusern und in Emanuelssegen wie auf der Prinzengrube in Verbindung mit größeren Betriebsanlagen verschiedene Beamtenwohnhäuser erbaut werden, die auf den folgenden Seiten im Bilde dargestellt sind.

Bei den Arbeiterwohnhäusern ist fast durchgängig ein Haustyp, das 8-Familienhaus verwendet worden, wobei durch die Stellung der Häuser zueinander, durch die Anordnung der Giebel nach der Straße zu und durch das Vor- und Zurücktreten der Gebäude zur Straßenflucht verhältnismäßig malerische Gruppierungen entstanden. Nur an Platzanlagen oder sonstigen besonders zu betonenden Stellen der Siedelung sind größere zusammenhängende Gebäudegruppen mit 16 Arbeiterwohnungen erstellt worden. Zu jeder Wohnung gehören 2 Stuben von je ungefähr 15 m² und eine Küche von rund 20 m² Grundfläche. Die Aborte sind, da Trockenklosetts zur Ausführung kamen, bei den zu jeder Wohnung gehörenden angebauten oder neben den Wohnhäusern stehenden Ställen untergebracht. Jeder

Wohnung ist außerdem ein Garten von rund 150 m² Grundfläche zugeteilt.

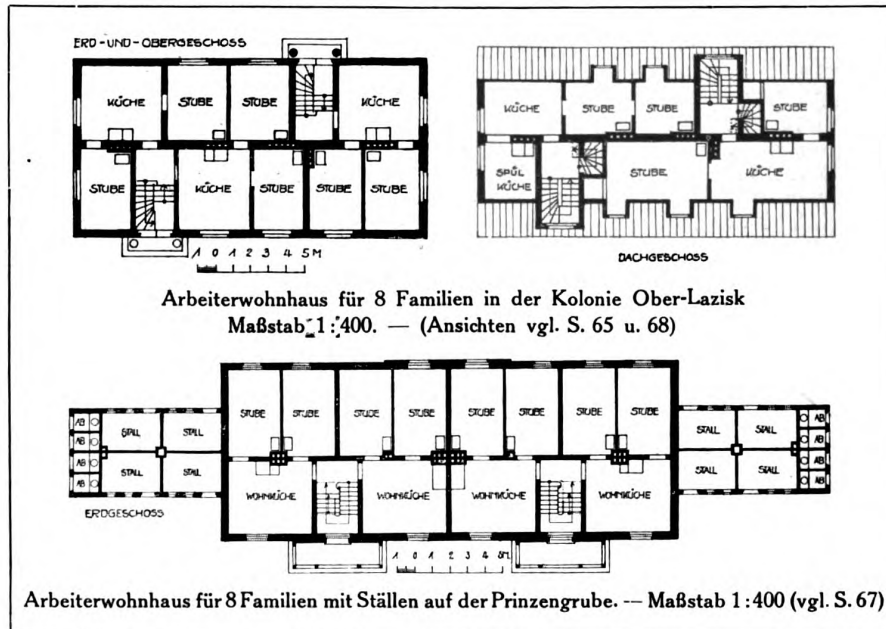
Die Beamtenwohnhäuser I und III auf der Prinzengrube enthalten je 4 Wohnungen (je 1 größere, 3 kleinere), das Beamtenhaus II im Erdgeschoß 2 Meisterwohnungen und im Obergeschoß eine Wohnung für den Betriebsleiter. Die erforderlichen Nebengelasse befinden sich jeweils im Dachgeschoß und Keller. Baderäume sind nicht vorgesehen, weil auf der Grubenanlage eine allgemeine Badeeinrichtung vorhanden ist. Zu jeder Wohnung gehören außerdem Stallungen für Ziegen, Schweine und Federvieh, sowie ein ungefähr 300 bis 400 m² großer Garten.

Das im Jahre 1916 erbaute Beamtenhaus des Knappschaftslazarets Emanuelssegen schließlich enthält außer den beiden vierzimmerigen Wohnungen für den Knappschaftssekretär und Lazarettverwalter noch 2 zweizimmerige Wohnungen und im Dachgeschoß 3 Einzelzimmer für unverheiratete Krankenwärter. Zu den Wohnungen gehören ebenso wie bei den Beamtenwohnhäusern der Prinzengrube Stallungen und Gärten.

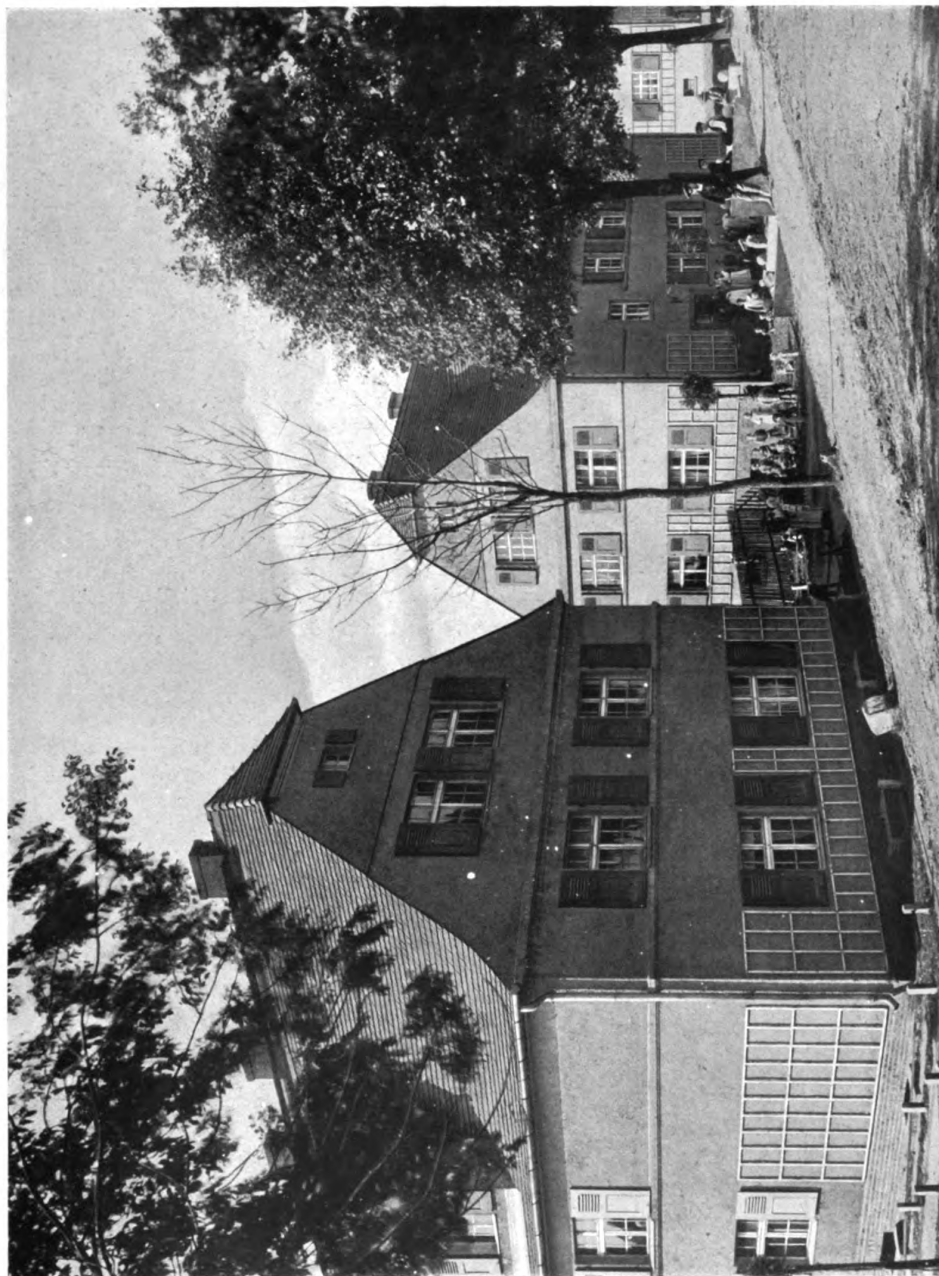
Eine Reihe weiterer Entwürfe, so für den Ausbau der Siedelungen Ober-Lazisk und das Knappschaftslazarett in Emanuelssegen harren der Ausführung; vielleicht haben wir später Gelegenheit, auch auf diese, in vielfacher Hinsicht gleichfalls interessanten Arbeiten zurückzukommen.



Arbeiterwohnhaus für 16 Familien in der Kolonie Boerschächte

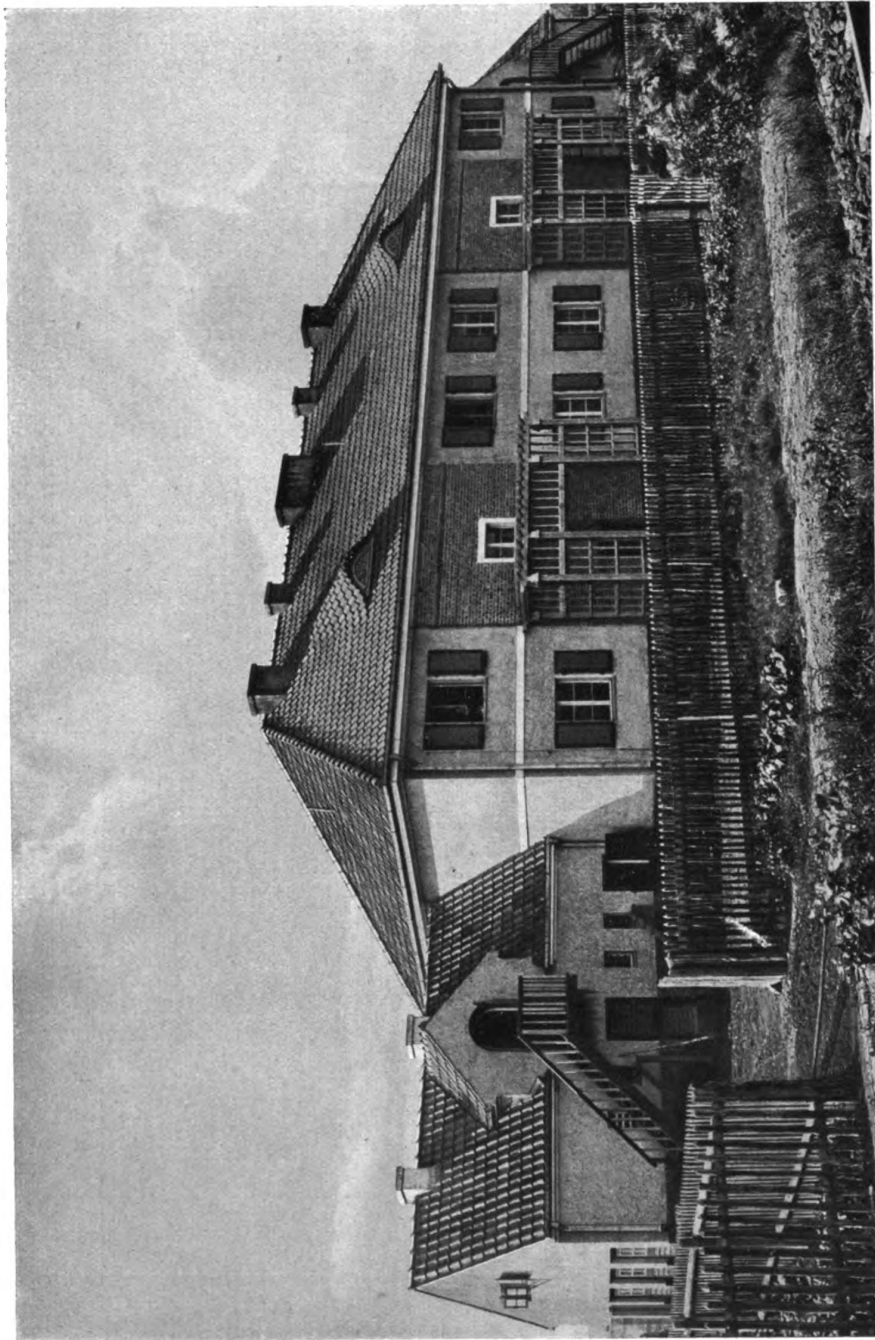


Bauinspektor Alfred Malpricht, Kattowitz O.-Schl.
 Aus den Kolonien Boerschächte und Ober-Lazisk sowie von der Prinzengrube Mittel-Lazisk



Bauinspektor Alfred Malpricht, Kattowitz O.Schl.
Aus der Kolonie Ober-Lazisk. — Zwei Arbeiterwohnhäuser für je 8 Familien.

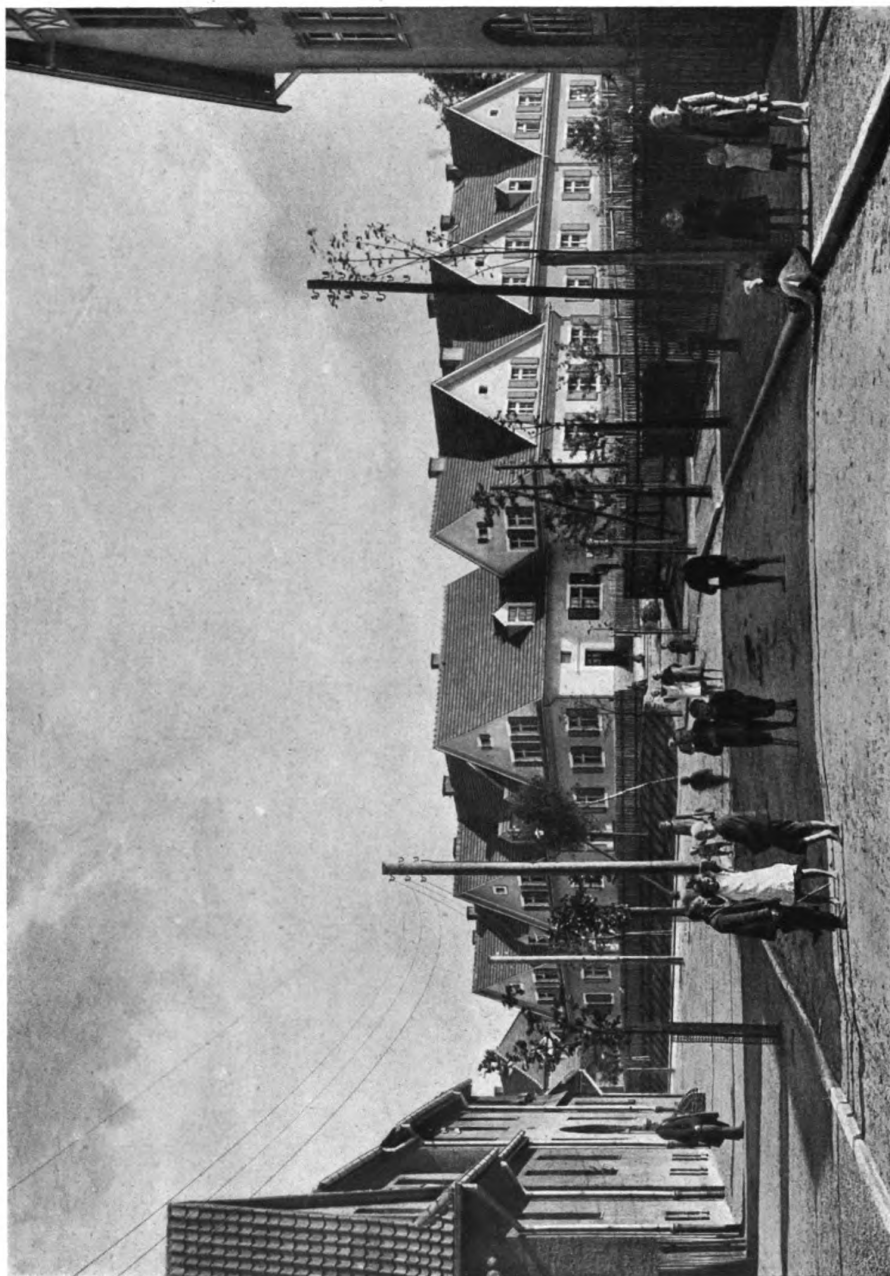




Bauinspektor Alfred Malprich, Kattowitz O.-Schl.
Von der Prinzengrube bei Mittel-Lazisk. — Ein Arbeiterwohnhaus für 8 Familien (Grundriß vgl. S. 66; Rückansicht S. 72)

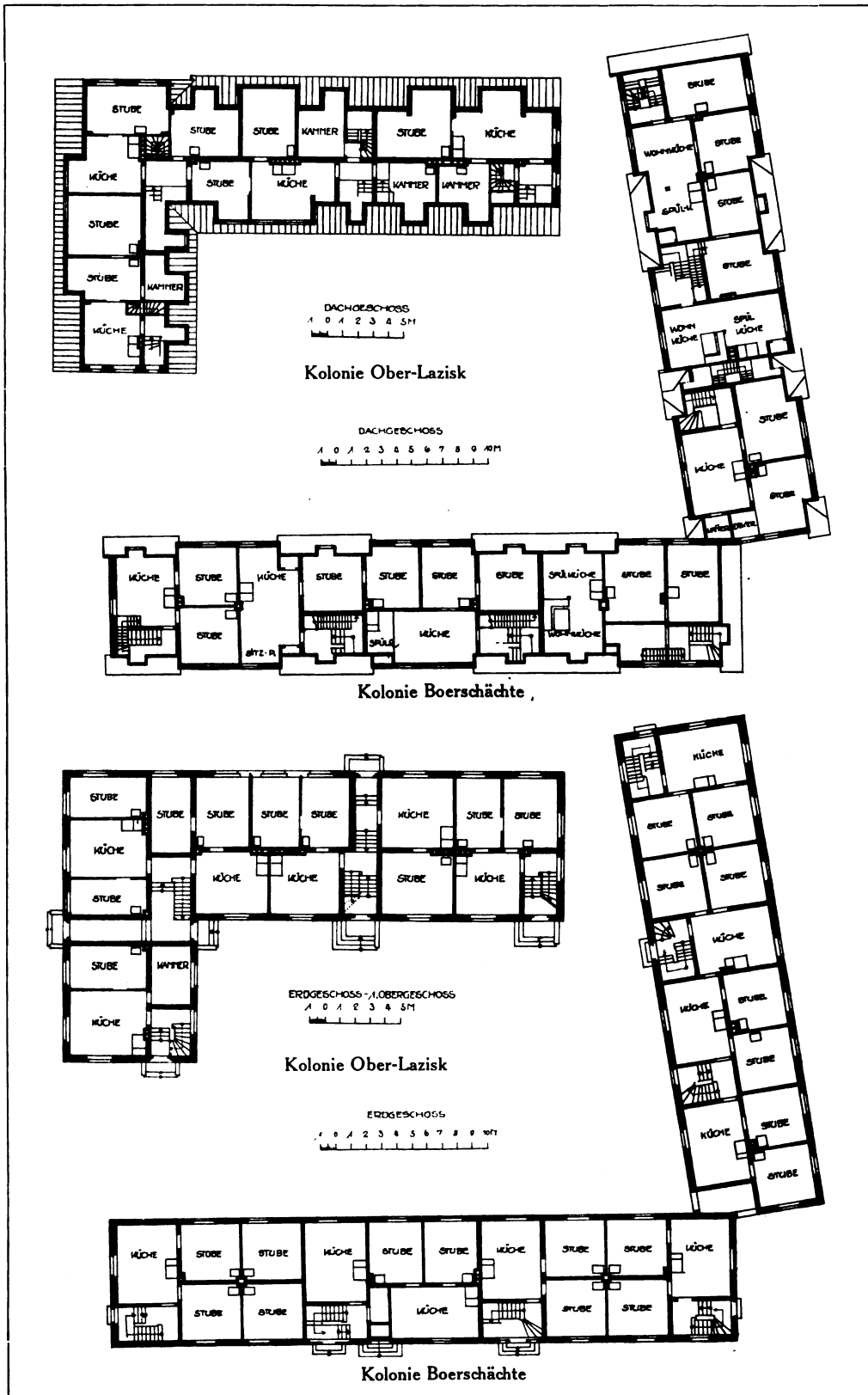


**Bauinspektor Alfred Malpright, Kattowitz O.-Schl.
Eine Häusergruppe aus der Kolonie Ober-Lazisk (vgl. S. 65 und 66)**



Bauinspektor Alfred Malpricht, Kattowitz O.Schl.
Aus der Kolonie Boerschächte. — Ein Arbeiterwohnhaus für 16 Familien.

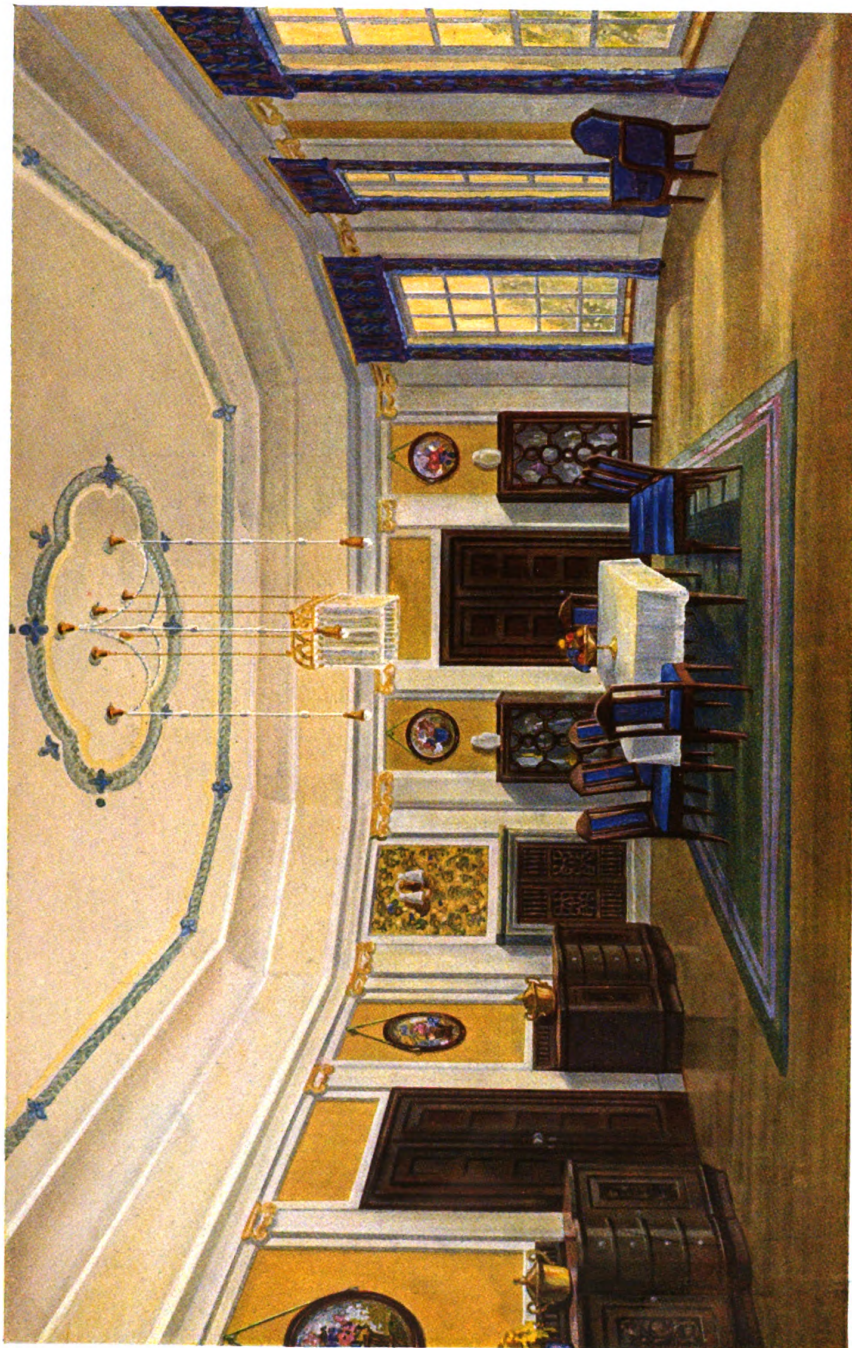




Bauinspektor Alfred Malpright, Kattowitz O.-Schl.
Arbeiterwohnhäuser für je 16 Familien in den Kolonien Boerschächte und Ober-Lazisk.
Grundrisse. — Maßstab 1:400

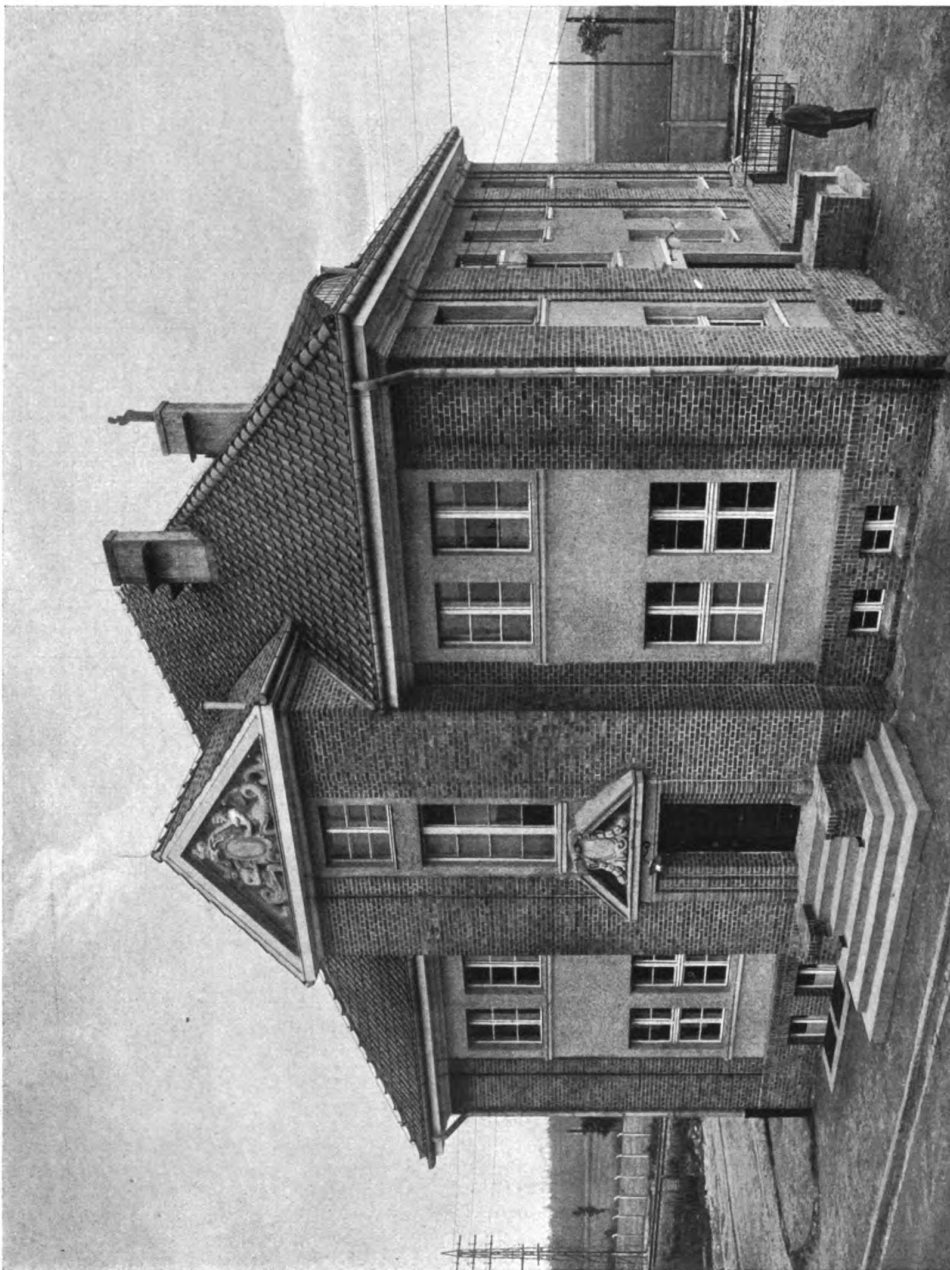


Bauinspektor Alfred Malpricht, Kattowitz O.-Schl.
Aus der Kolonie Ober-Lazisk. — Ein Arbeiterwohnhaus für 16 Familien

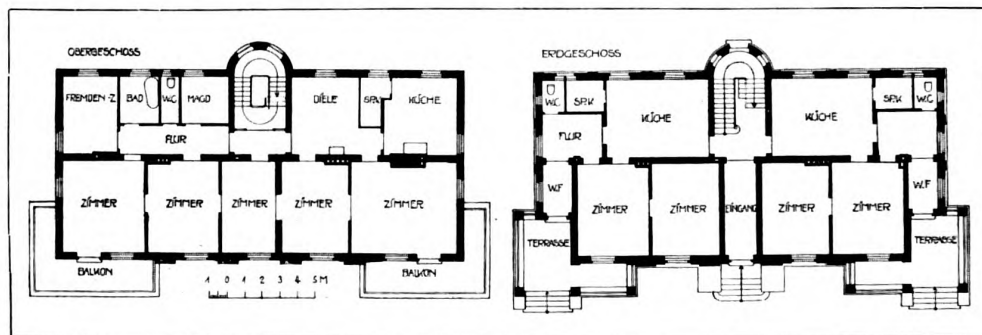
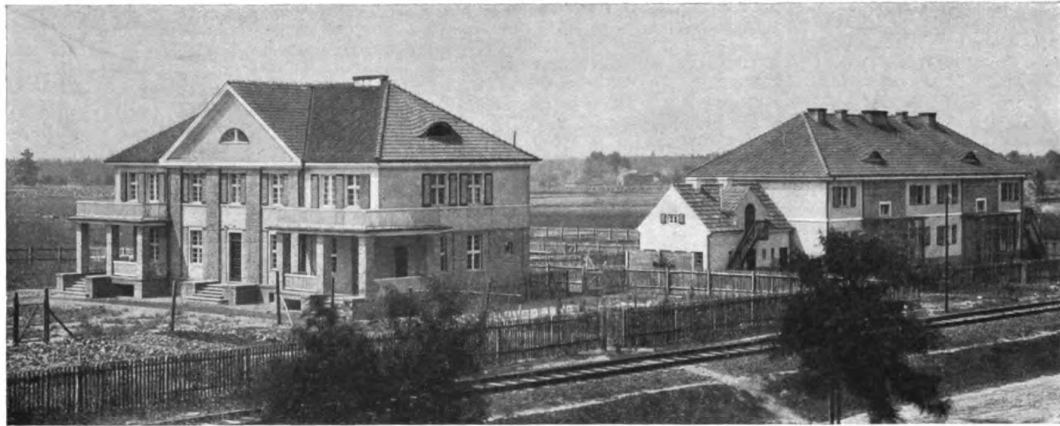


G. Reiter, München
Aus einem Speisezimmer

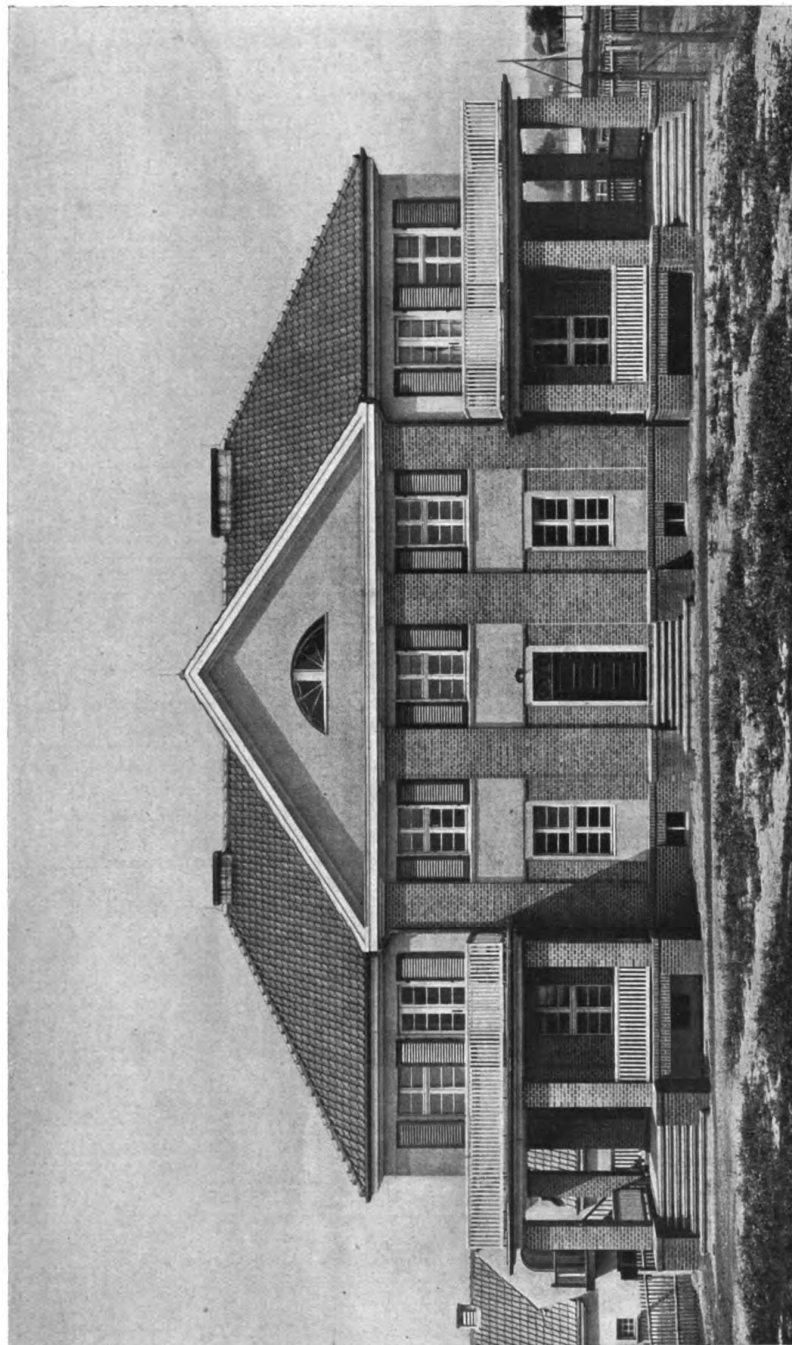




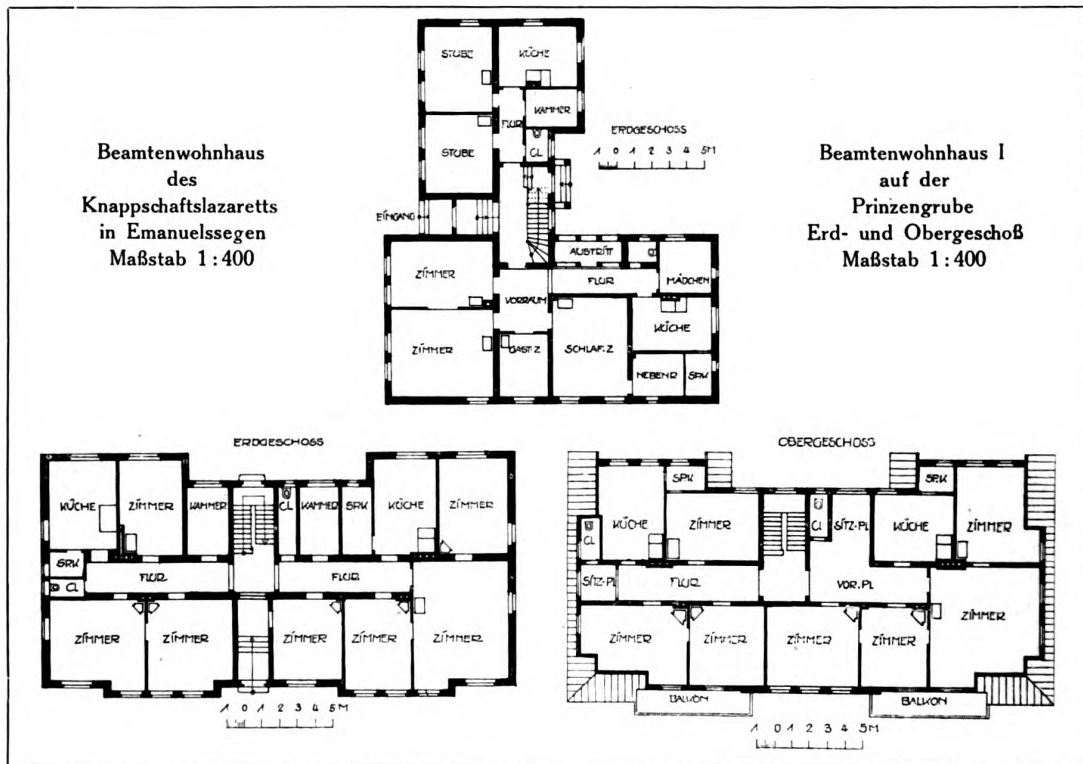
**Bauinspektor Alfred Malprich, Kattowitz O.-Schl.
Von der Prinzengrube bei Mittel-Lazisk. — Das Verwaltungsgebäude**



Bauinspektor Alfred Malpricht, Kattowitz O.-Schl.
 Von der Prinzengrube bei Mittel-Lazisk. — Beamtenwohnhaus II (vgl. S. 73) und Arbeiterwohnhaus für 8 Familien (vgl. S. 66 und 67)
 Vorder- und Rückansichten sowie Grundrisse des Beamtenwohnhauses. — Maßstab 1 : 400



Bauinspektor Alfred Malpricht, Kattowitz O.-Schl.
Von der Prinzengrube bei Mittel-Lazisk. — Das Beamtenwohnhaus II. — (Grundriß vgl. S 72)



Bauinspektor Alfred Malpricht, Kattowitz O.-Schl.
Oben: Das Beamtenhaus des Knappschaftslazarets in Emanuelssegen. — Unten: Grundrisse

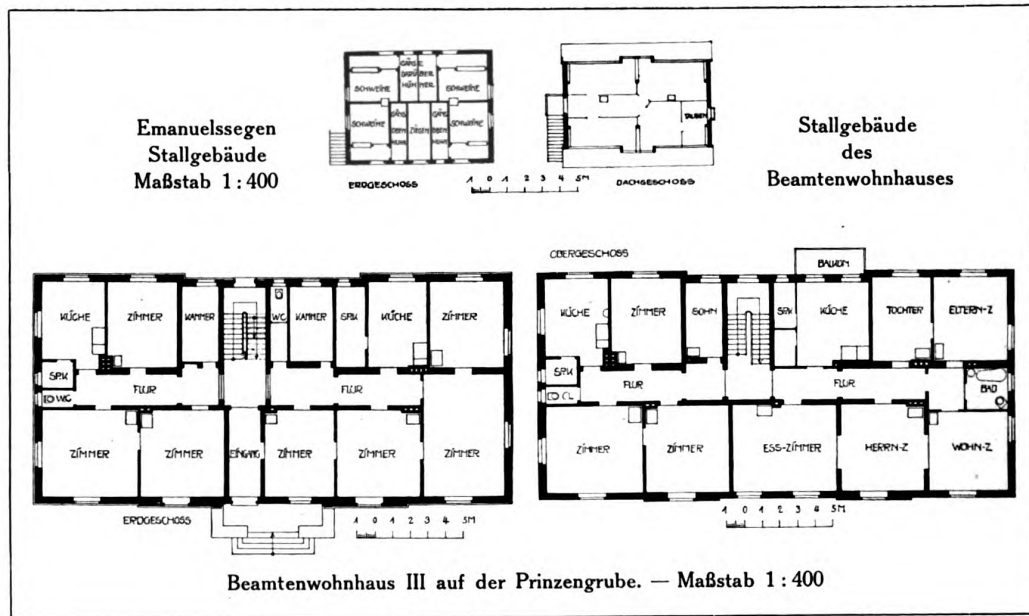


**Bauinspektor Alfred Malpricht, Kattowitz O.Schl.
Das Beamtenhaus des Knappschaftslazarets in Emanuelsegen.**



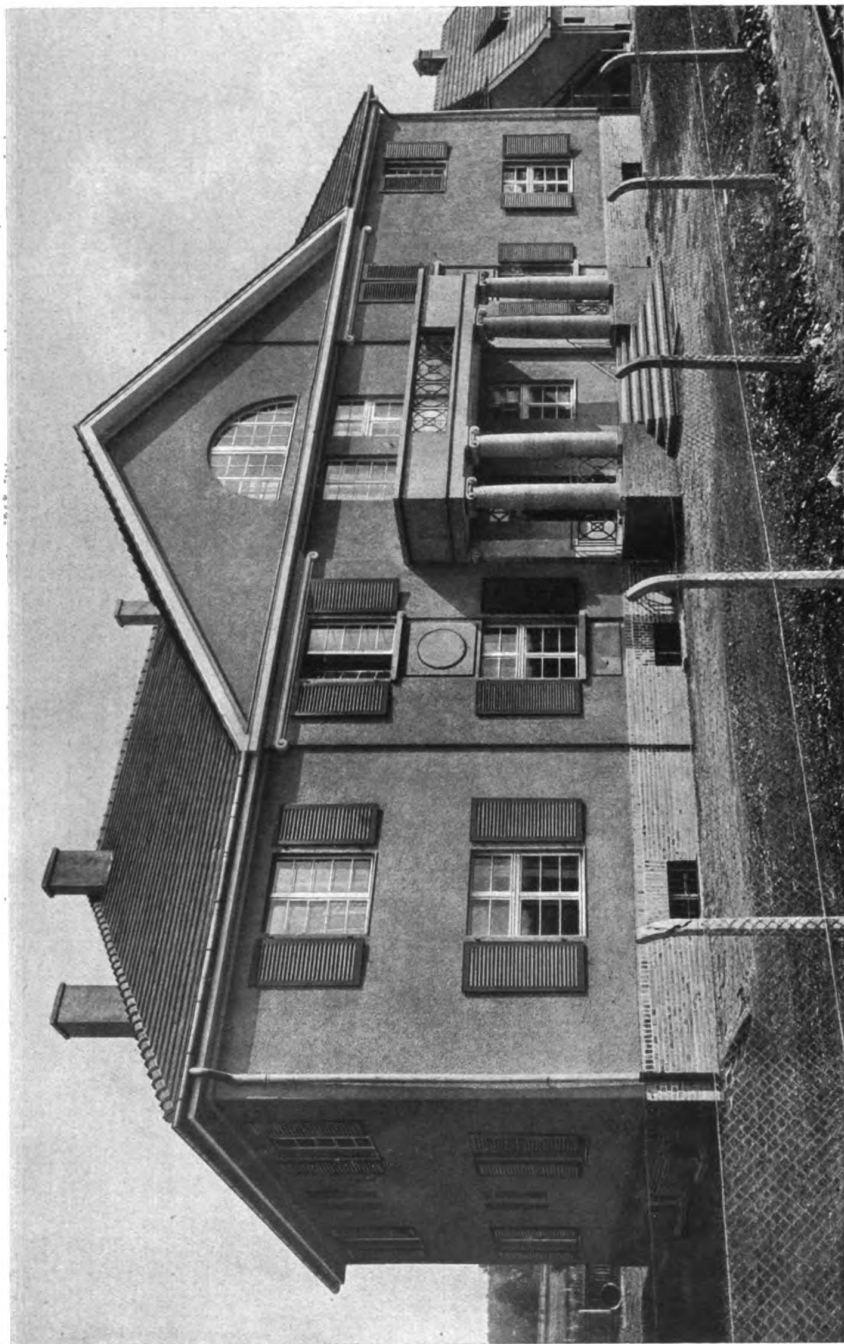


Bauinspektor Alfred Malpricht, Kattowitz O.-Schl.
Von der Prinzengrube bei Mittel-Lazisk. — Das Beamtenwohnhaus I (Grundriß vgl. S. 74)

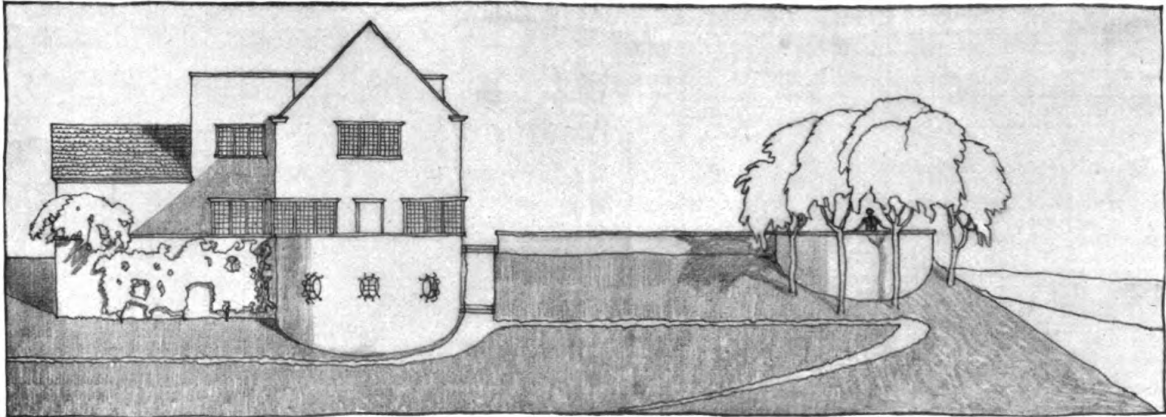


Bauinspektor Alfred Malpricht, Kattowitz O.-Sch.

Oben : Das Stallgebäude zum Beamtenwohnhaus des Knappschaftslazarets in Emanuelstegen. — Unten: Grundrisse



Baumspektor Alfred Malpricht, Kattowitz O.-Schl.
Von der Prinzengrube bei Mittel-Lazisk. — Das Beamtenswohnhaus III. — (Grundriß vgl. S. 76)



Das „Haus am Kirschberg“. — Ansicht von Südwesten.

SKIZZEN UND ENTWÜRFE VON G. LÜDECKE, HELLERAU

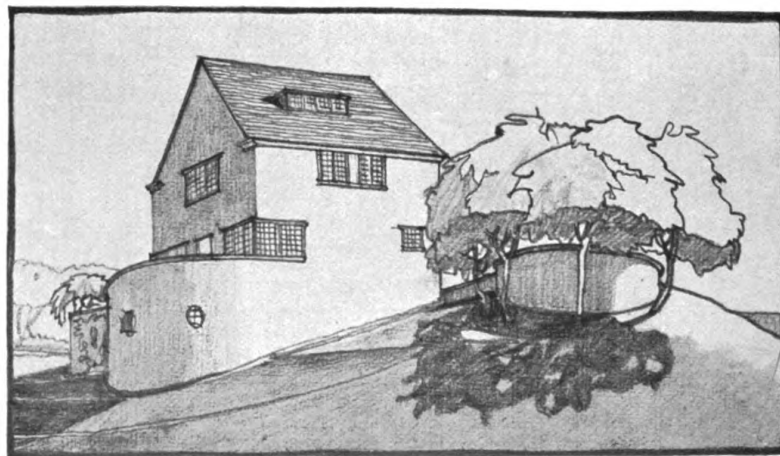
Die kleinen Hausentwürfe sind im Unterstand zu Papier gebracht worden. Auch die Grundrisse sind nur mit den Hilfsquellen des Feldsoldaten, ohne Zirkel und Lineal gezeichnet. Eine reizvolle Anhöhe, ein schöner Fleck Erde weckte die Lust zum Bauen, und die Muße des Stellungskriegs ließ die Ideen ausreifen. Die Baukörper sind liebevoll dem Gelände angepaßt, die Glieder einfach gestaltet. Nicht künstliche Aufteilung der Flächen und dekorativer Schmuck geben den Ausdruck, sondern die Anordnung und Abwägung der Bauglieder zueinander.

In der Heimat ist als größerer Entwurf die architektonische Idee eines Volkstheaters entstanden. Um

einen ununterbrochenen Verlauf der Rangungänge zu erhalten, sind die Treppenhäuser herausgezogen. Die breit angenommene Bühnenöffnung läßt die Anlage eines vollkommen halbkreisförmigen Amphitheaters zu. Hiermit wird die Möglichkeit gegeben, einen großartigen Innenraum zu schaffen. Allerdings rechnet der Architekt hier mit einer Reform der Technik des Schauspiels, das bisher den engen und tiefen Bühnenraum forderte.

Das Theater ist auf einen Platz im Stadttinnern gestellt gedacht, aber gegen den Straßenverkehr ringsum durch eine monumentale Bogenreihung abgeschlossen.

G. L.



Das „Haus am Kirschberg“. — Schaubild von Südosten

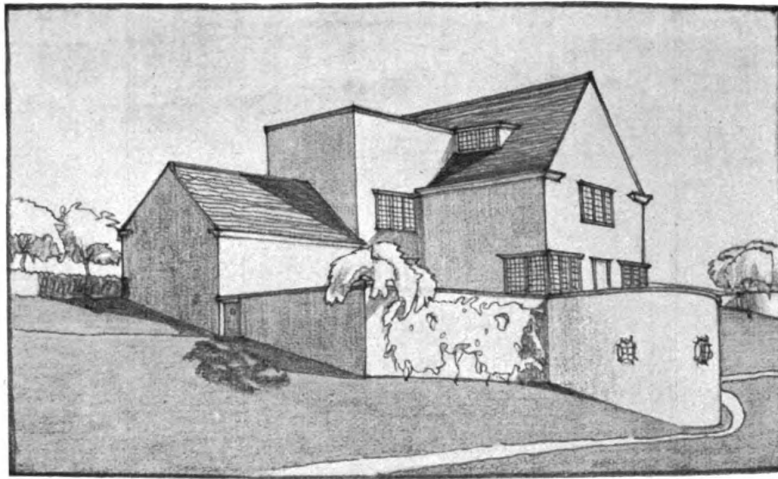
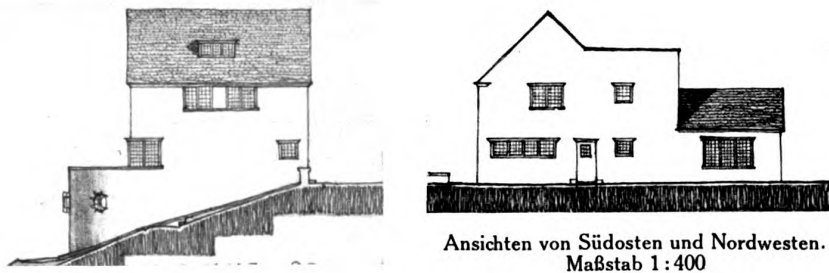
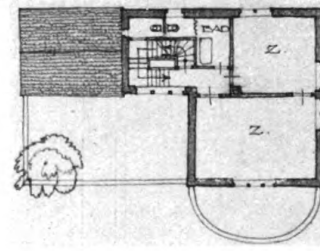
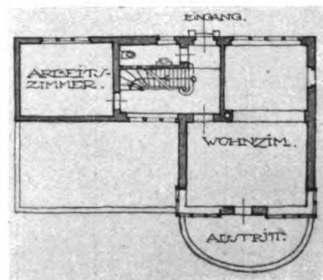
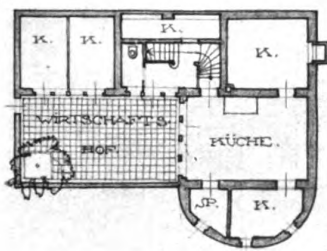


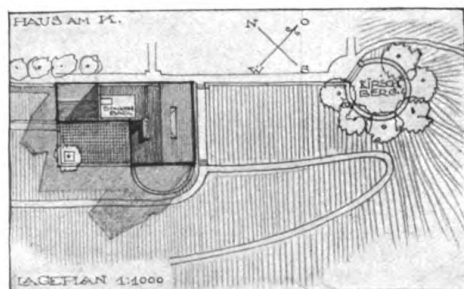
Schaubild von Südwesten



Ansichten von Südosten und Nordwesten.
Maßstab 1:400

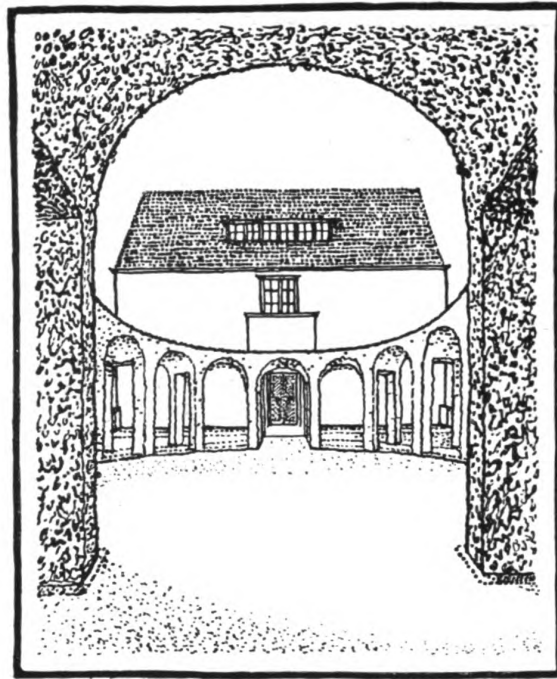


Grundrisse
vom Keller, Erdgeschoß
und Oberstock. — 1:400

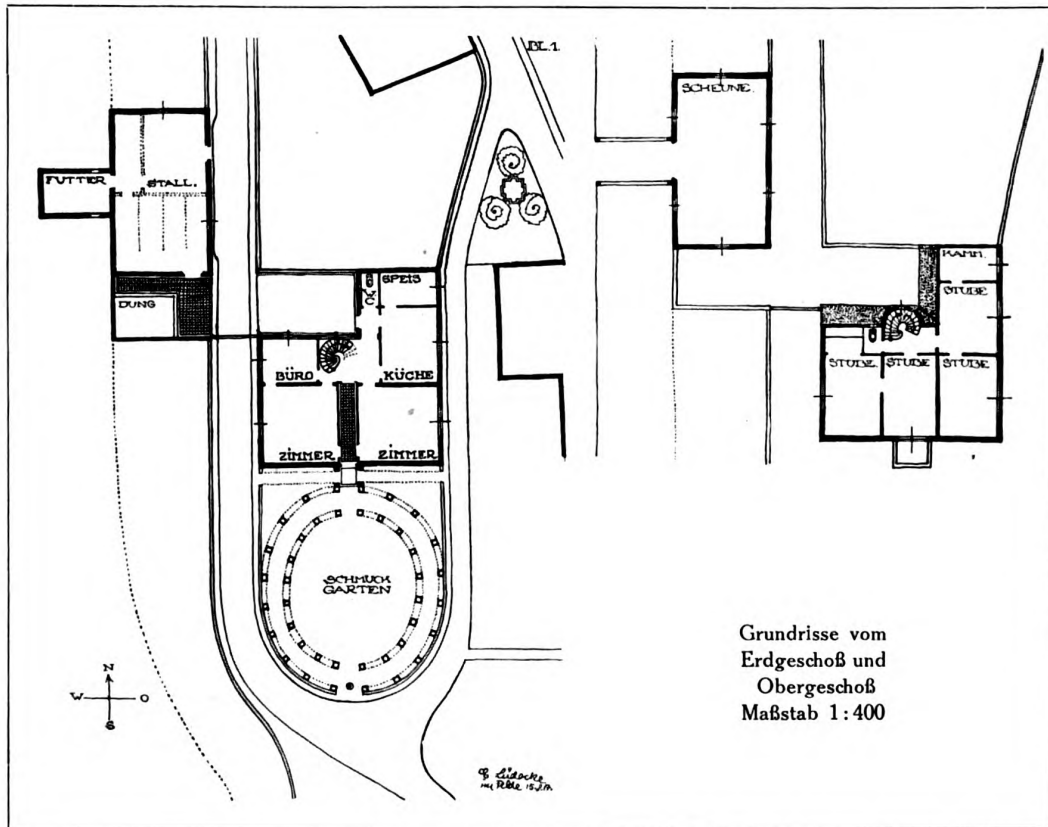


Lageplan
der gesamten Anlage
Maßstab 1:1000

Gustav Lüdecke, Hellaerau
Das „Haus am Kirschberg“. — Schaubild, Aufrisse und Grundrisse

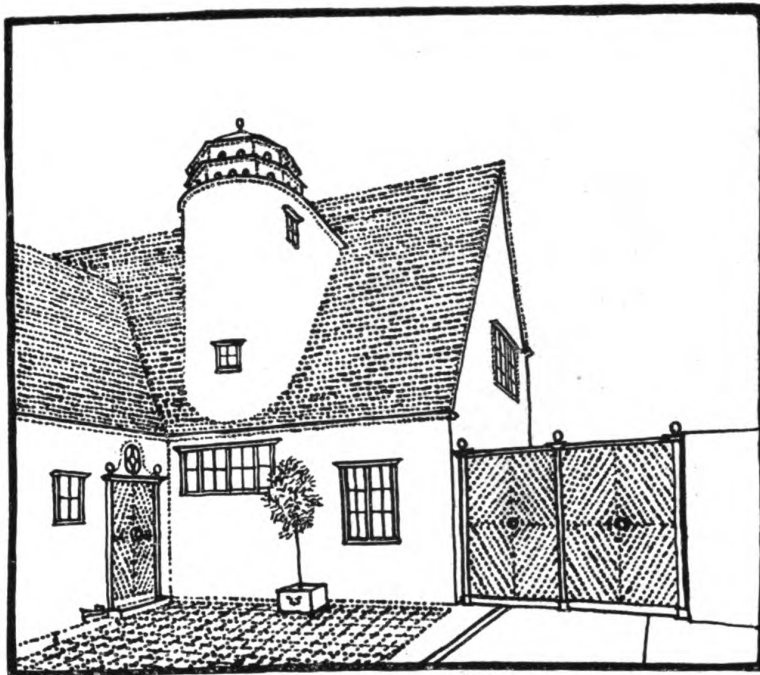


Blick durch den Schmuckgarten

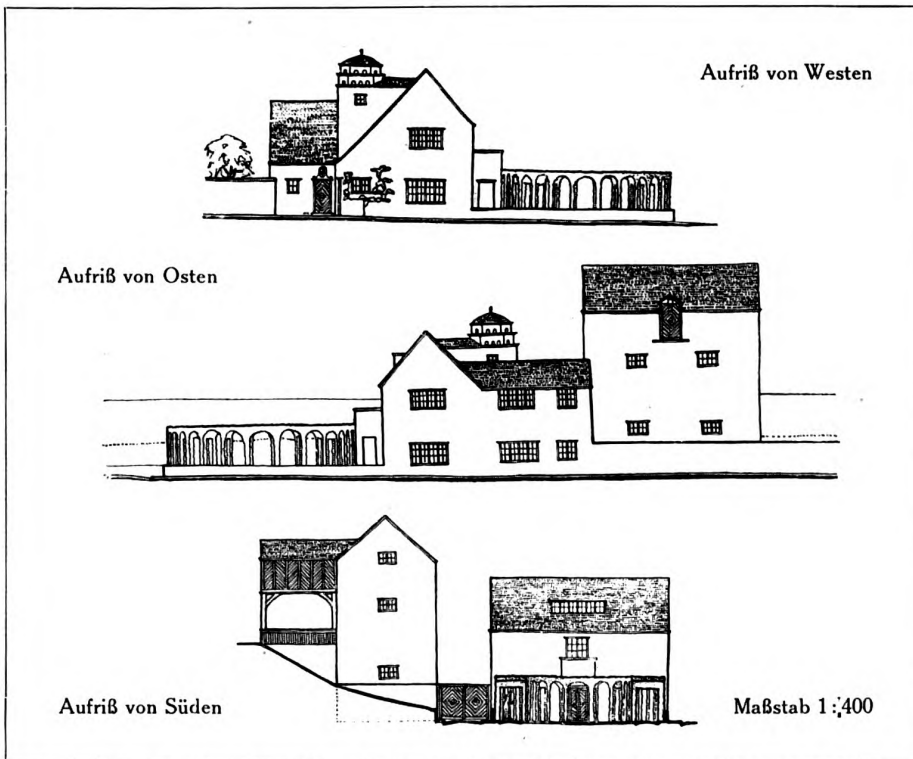


Grundrisse vom Erdgeschoß und Obergeschoß
Maßstab 1:400

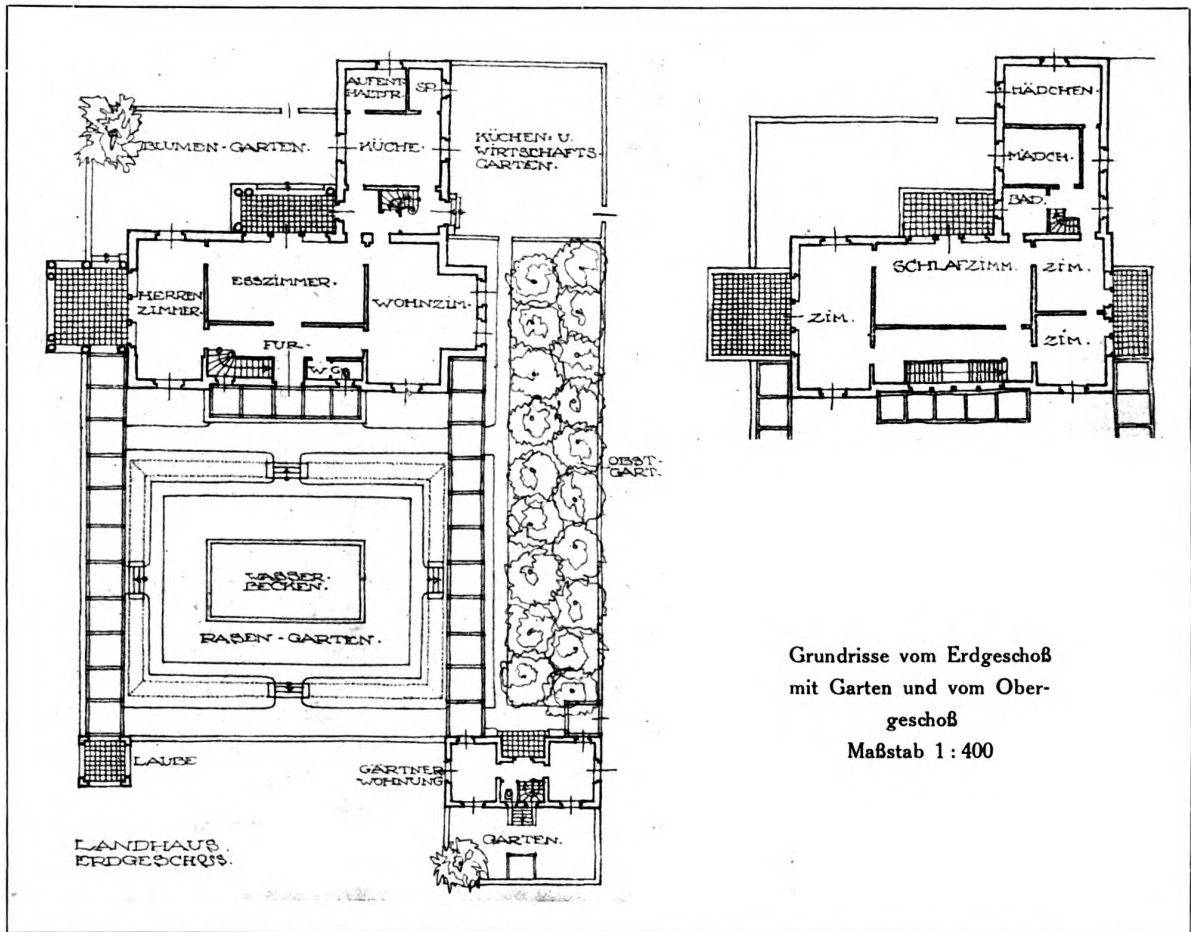
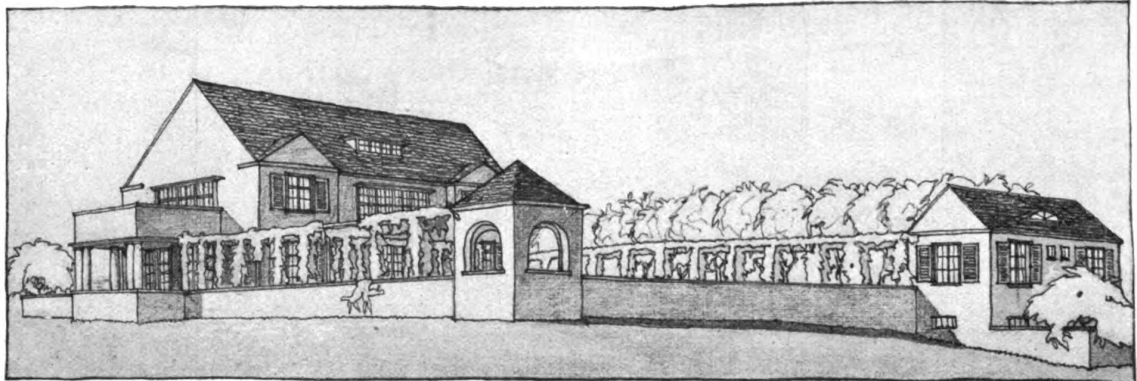
Gustav Lüdecke, Hellerau
Entwurf für eine Gärtnerei. — Schaubild und Grundrisse



Blick in den Hof

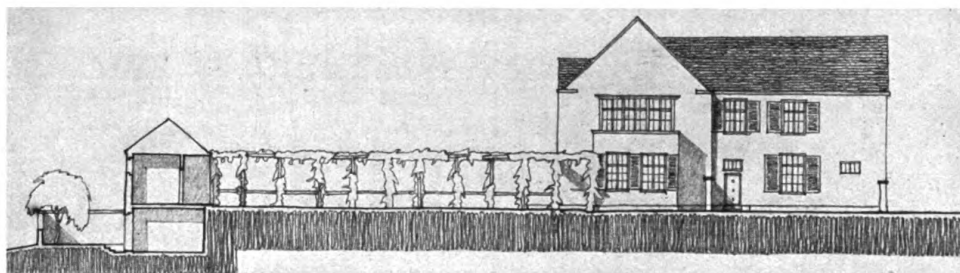


Gustav Lüdecke, Hellerau
 Entwurf für eine Gärtnerei. — Schaubild und Aufrisse



Grundrisse vom Erdgeschoß
mit Garten und vom Ober-
geschoß
Maßstab 1 : 400

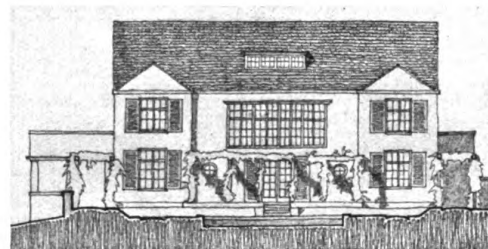
Gustav Lüdecke, Hellerau
Entwurf für ein Landhaus des Herrn B. — Schaubild und Grundrisse



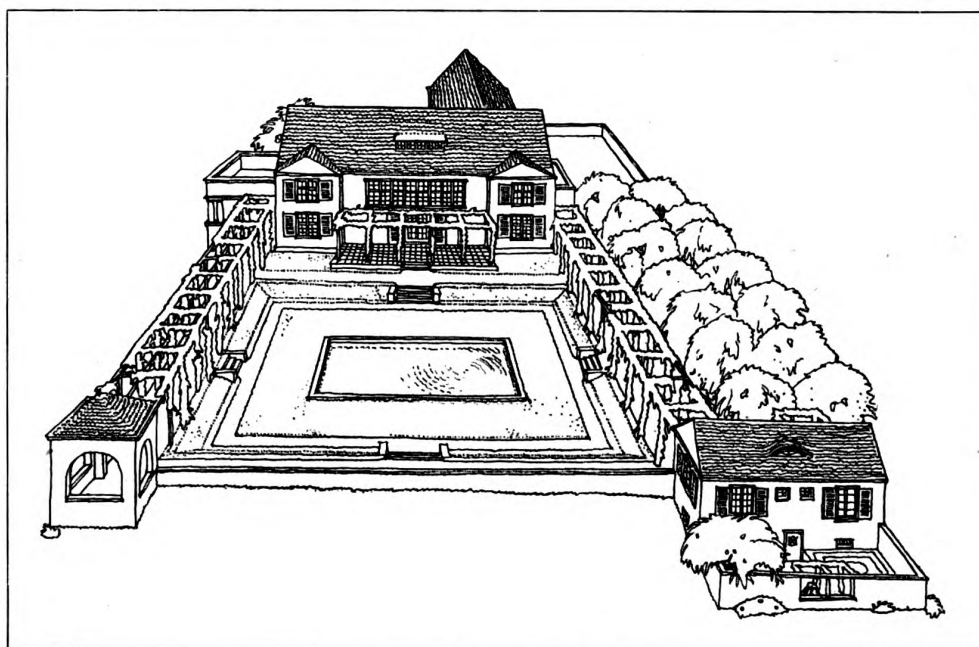
Seitenansicht. — Maßstab 1:400



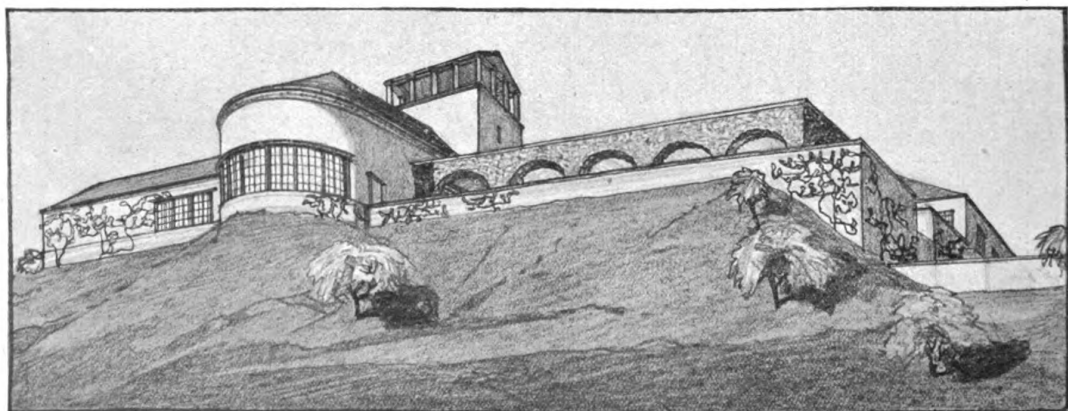
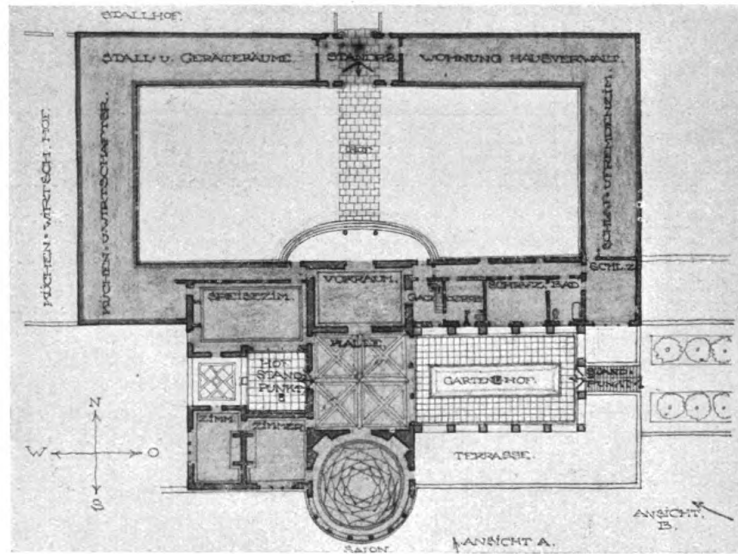
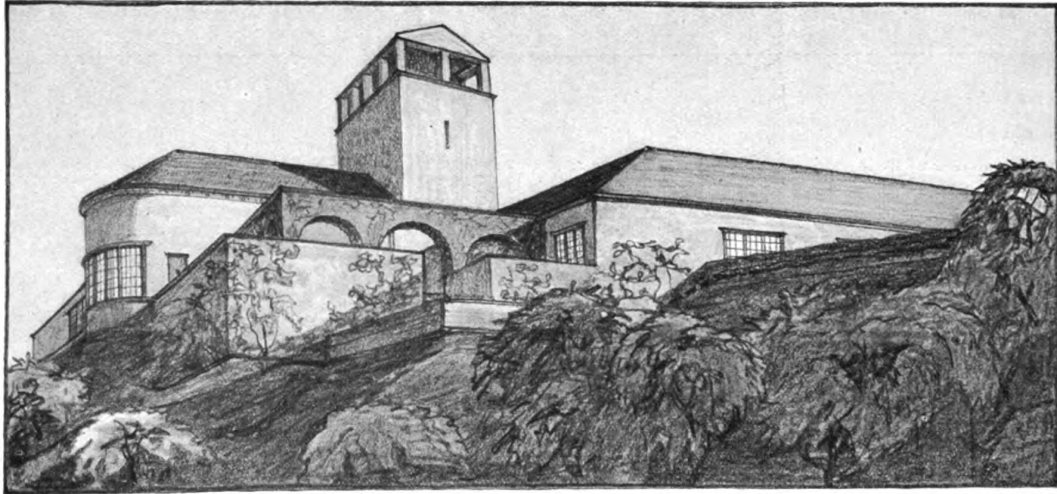
Rückansicht



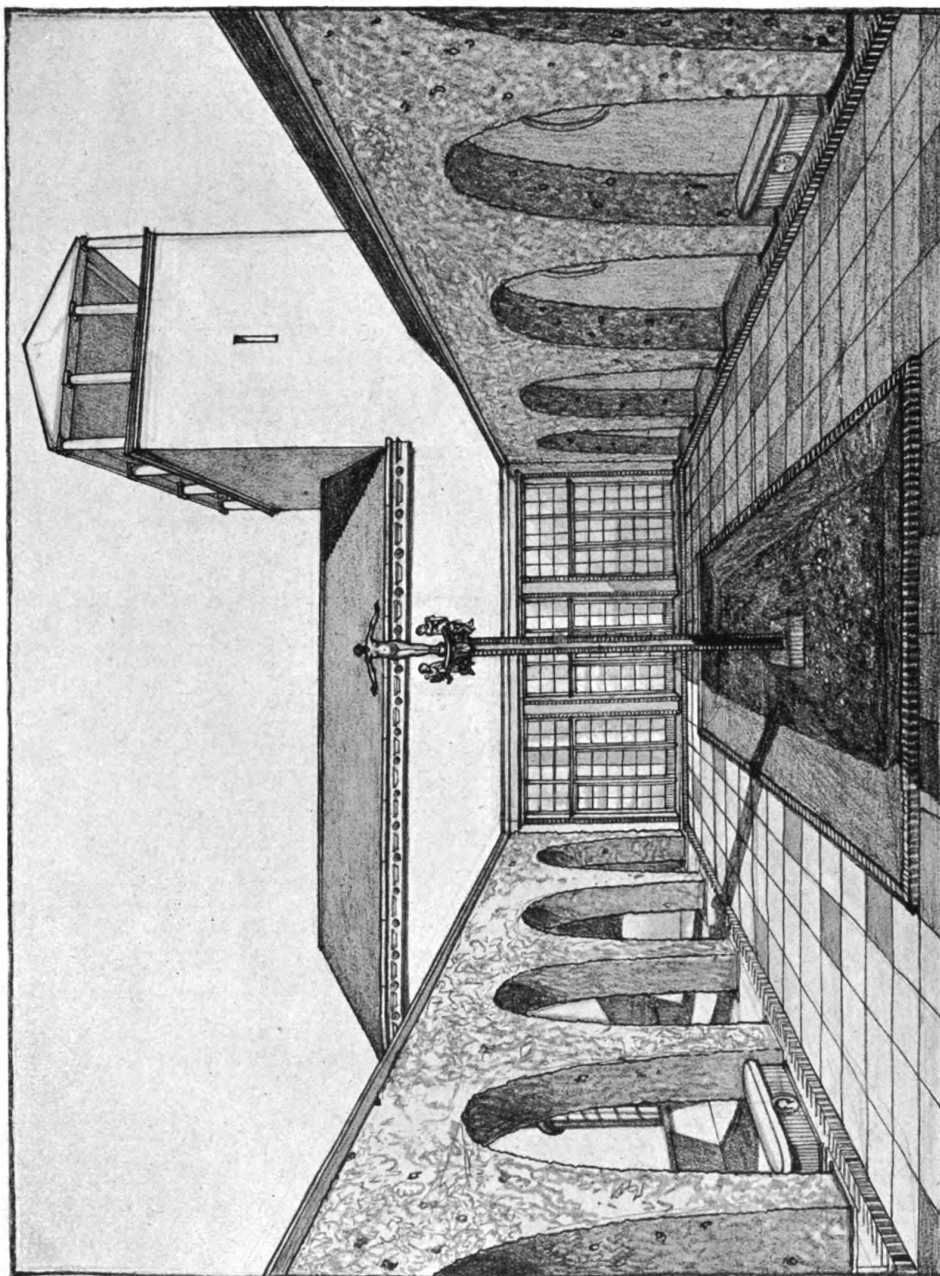
Vorderansicht



Gustav Lüdecke, Hellerau
 Entwurf für ein Landhaus des Herrn B. — Schaubild und Aufrisse

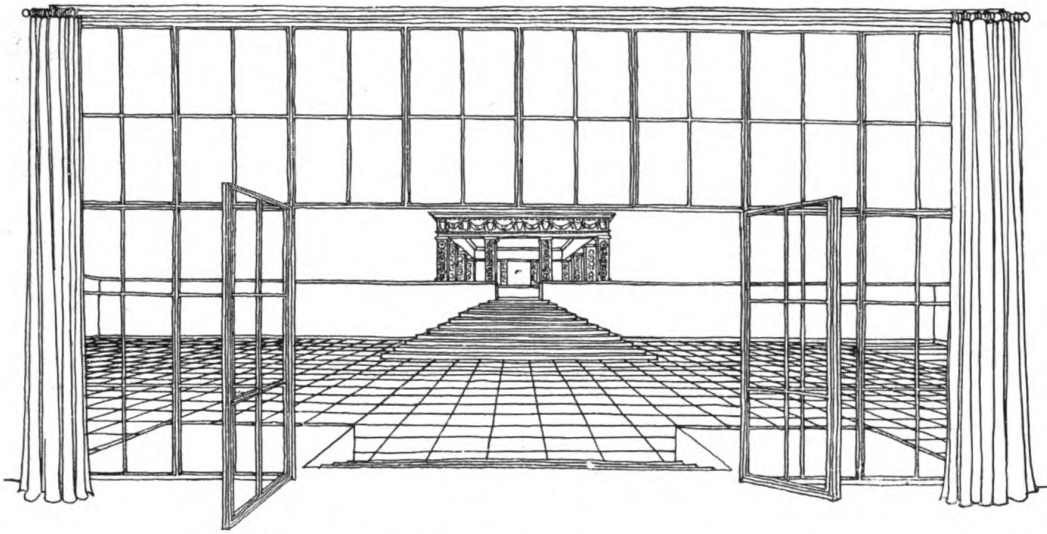


Gustav Lüdecke, Hellerau
Das „Haus auf der Höhe“. — Schaubilder A und B von Osten und Süden. — Grundriß, Maßstab 1 : 400

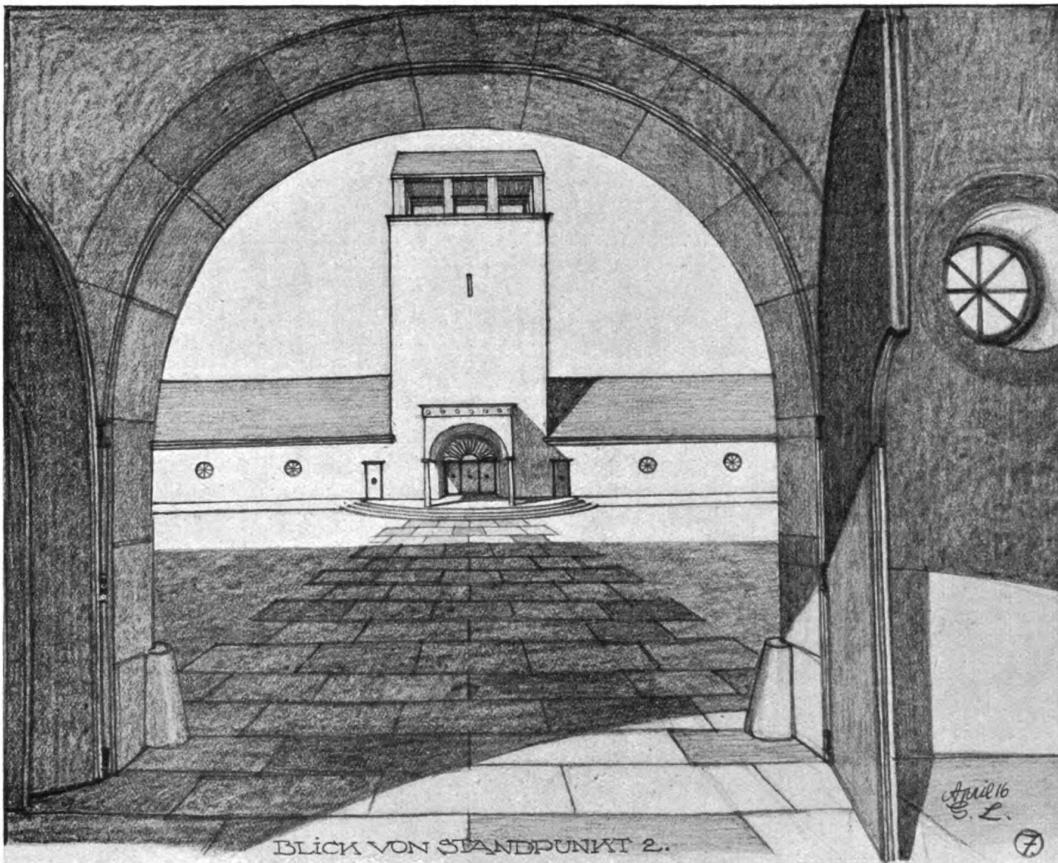


Gustav Lüdecke, Hellerau
Das „Haus auf der Höhe“. — Blick in den Gartenhof.



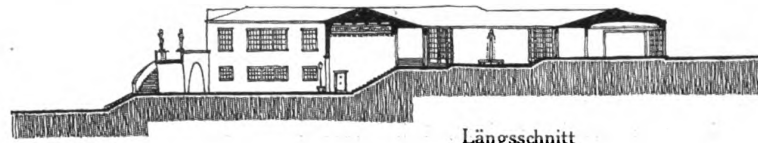
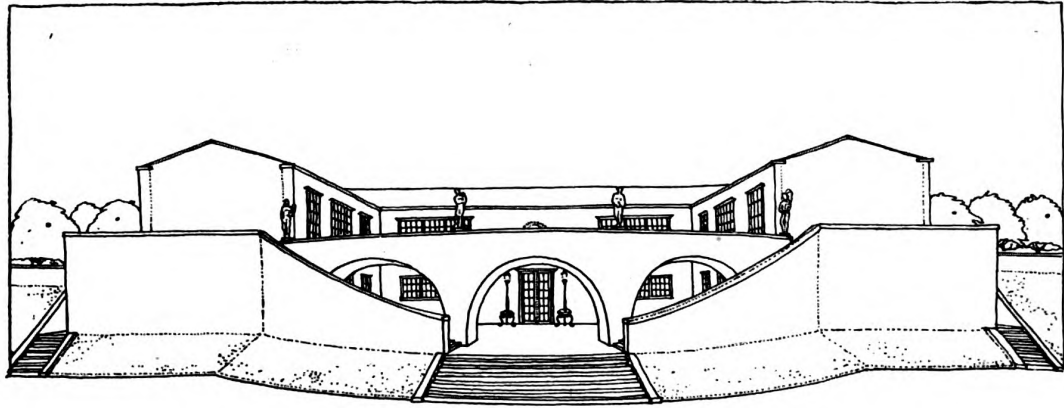


Blick aus dem Atelier des „Atelierhauses“ in den Hof (vgl. S. 86)

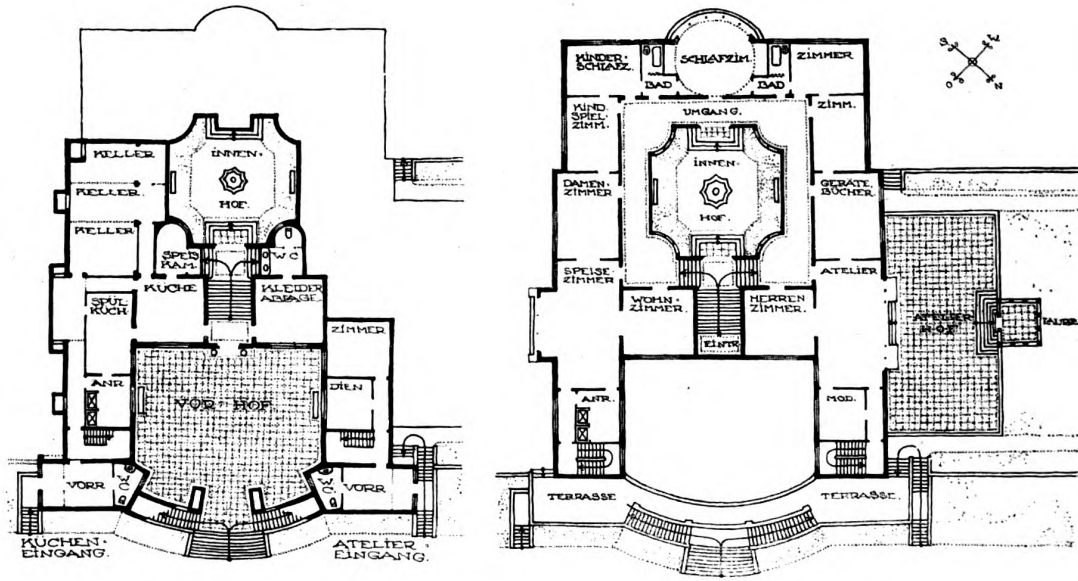


BLICK VON STANDPUNKT 2.

Gustav Lüdecke, Hellerau
Oben: Aus dem „Atelierhaus“. — Unten: Aus dem „Haus auf der Höhe“

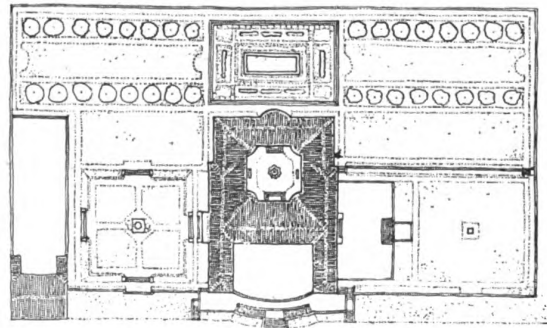


Längsschnitt

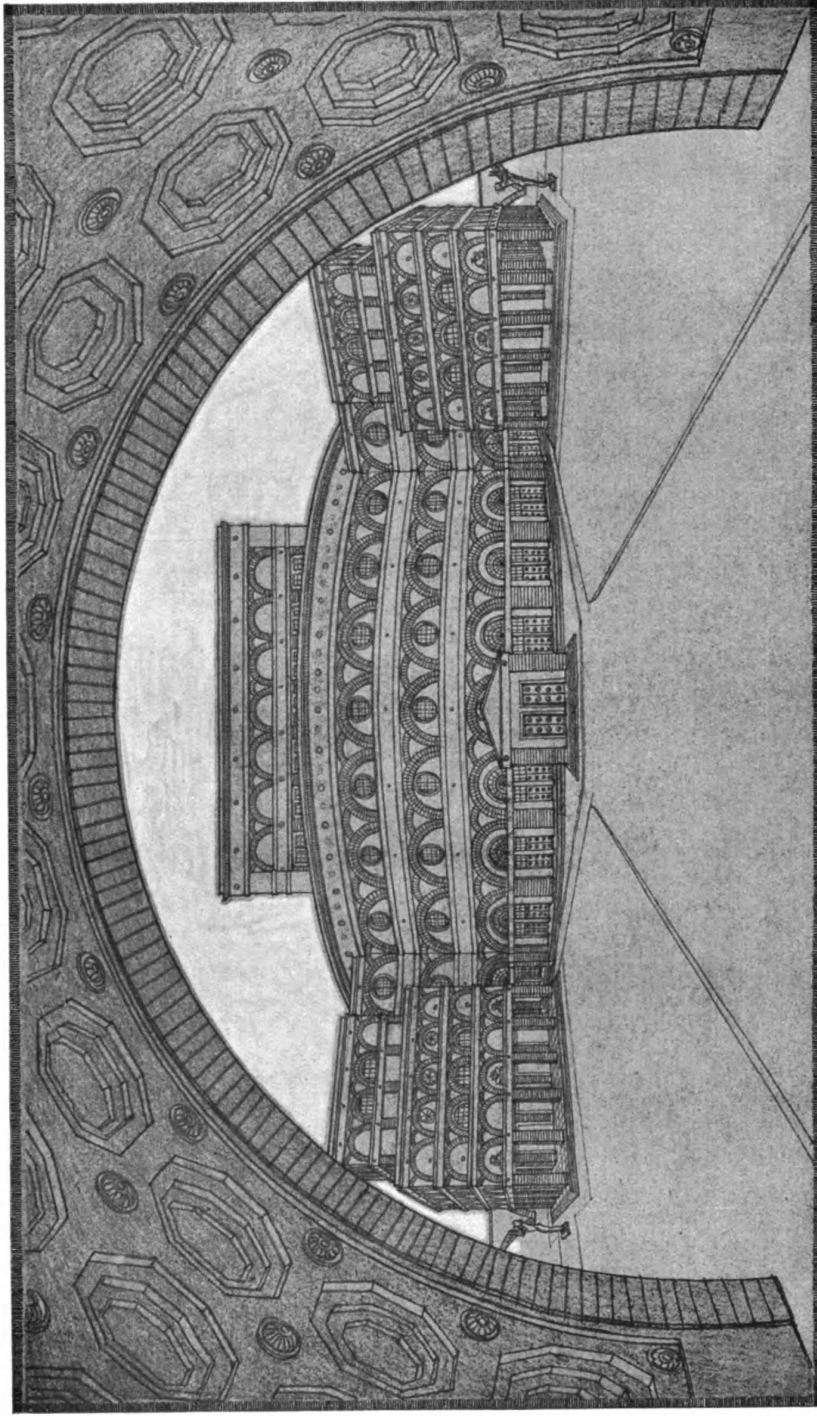


Lageplan
der gesamten
Anlage

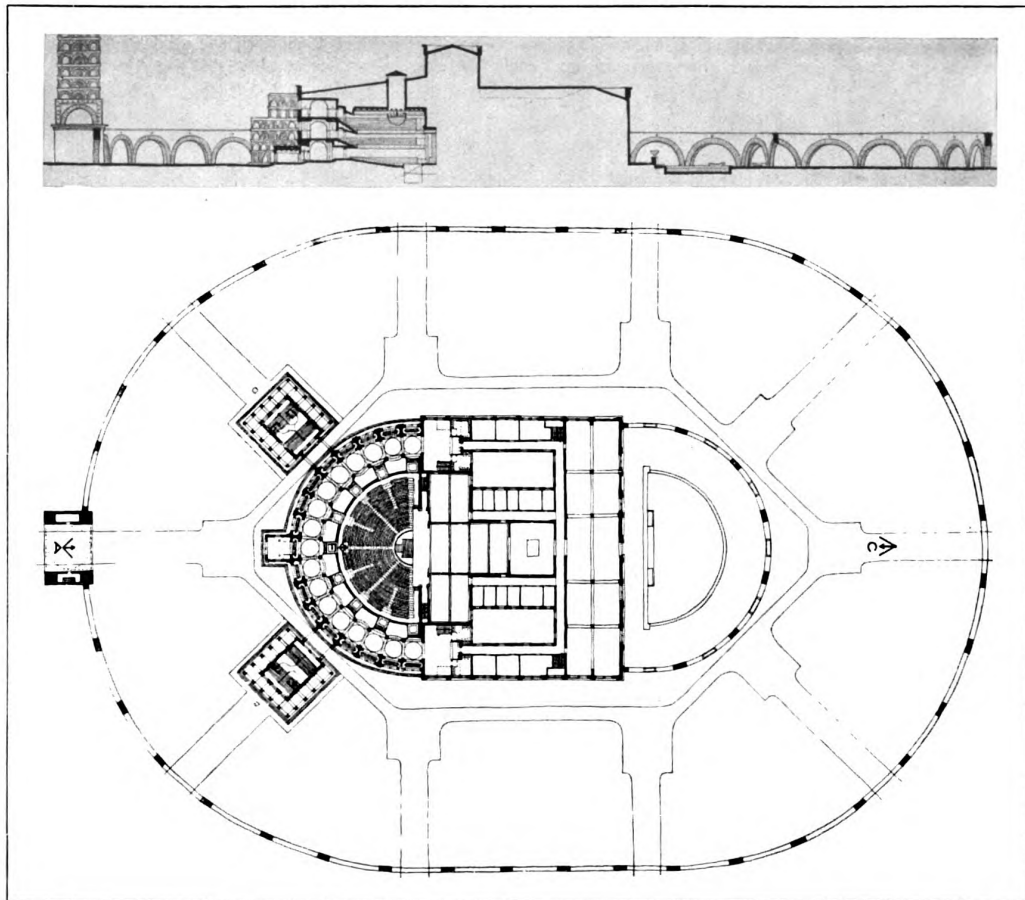
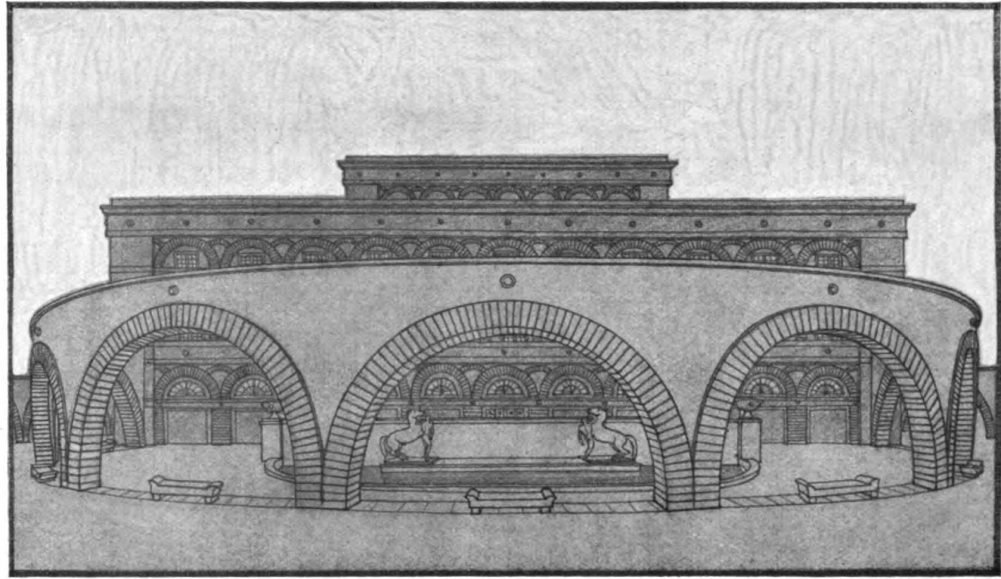
Grundrisse
vom Untergeschoß
und Hauptgeschoß



Gustav Lüdecke, Hellerau
Entwurf zu einem „Atelierhaus“. — Schaubild, Lageplan, Grundrisse und Schnitt

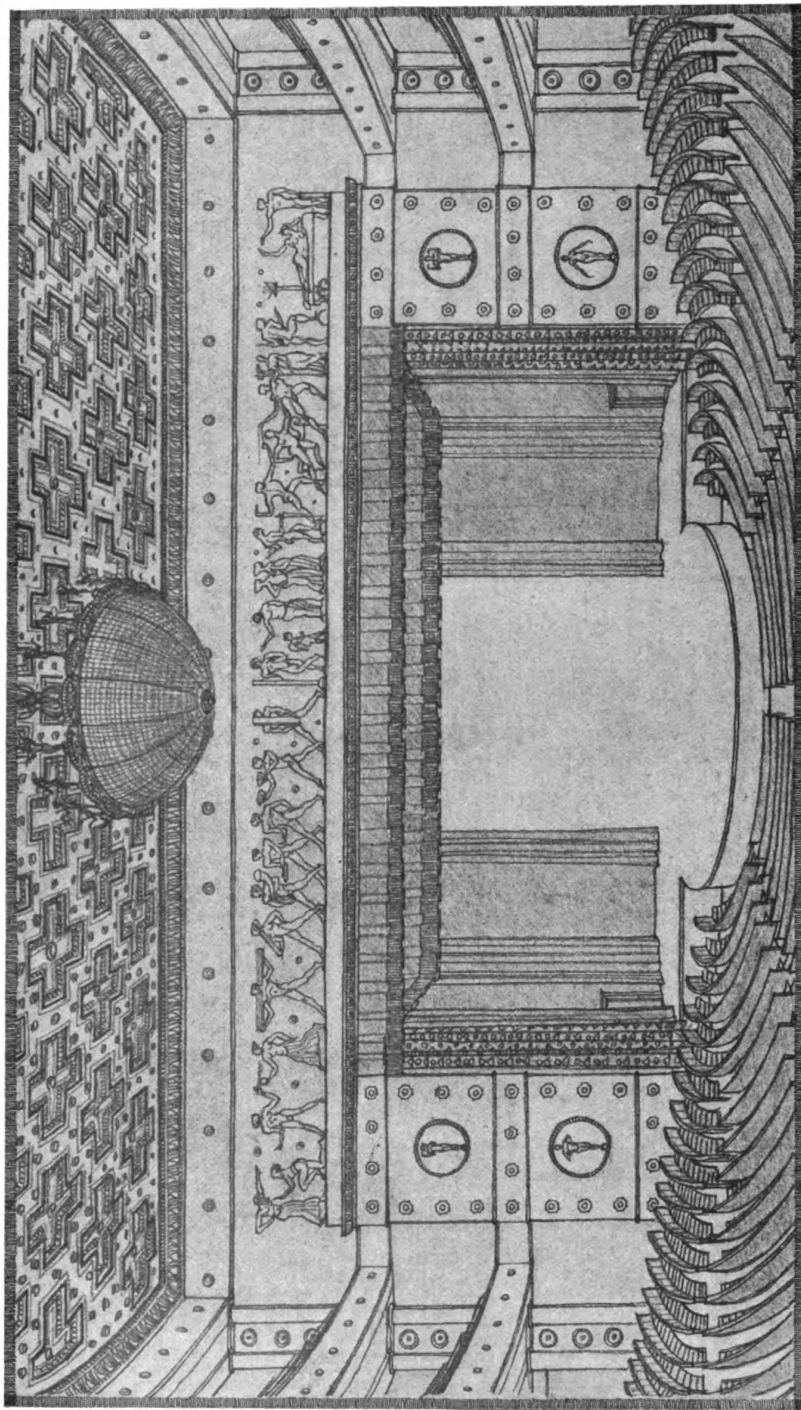


Gustav Lüdecke, Hellaerau
Entwurf für ein Volkstheater. — Eingangsseite vom Standpunkt A (vgl. Grundriß S. 88)

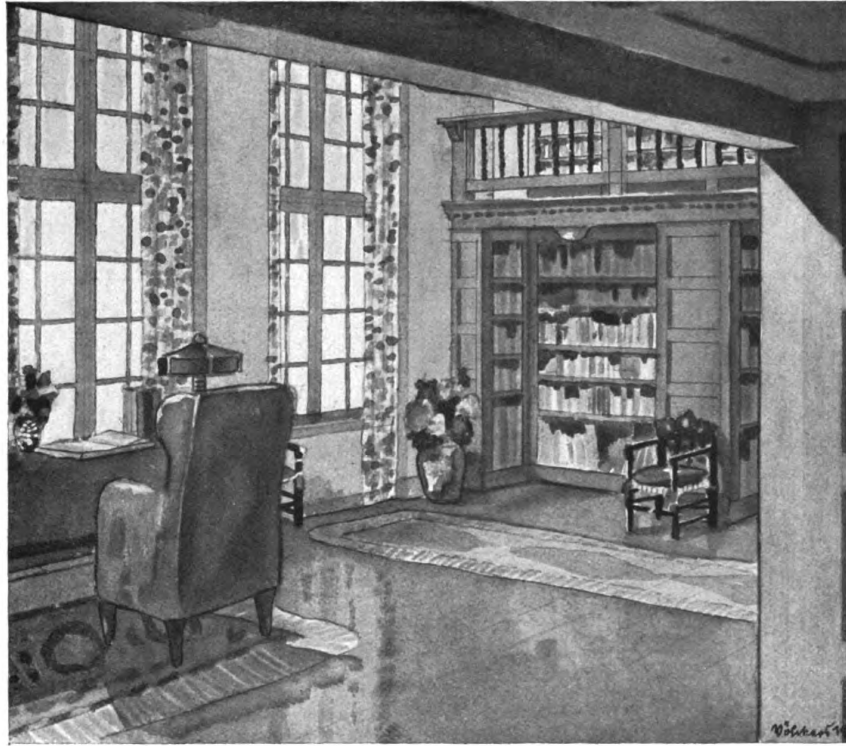


Gustav Lüdecke, Hellerau

Entwurf zu einem Volkstheater. — Oben: Ansicht der Rückseite mit Wasserbecken vom Standpunkt C
Unten: Grundriß und Längsschnitt



Gustav Lüdecke, Hellerau
Entwurf zu einem Volkstheater. — Blick nach der Bühne



Aus dem Entwurf zu einem „Hause am Ortenberg“ bei Marburg a. L.
Bibliothek vom kleinen Arbeitszimmer aus

NEUE ENTWÜRFE VON OTTO VÖLCKERS, MÜNCHEN

Die vorliegenden Blätter stehen auf der Grenze von Dichtung und Wahrheit. Zwar sind sie alle auf Anregung und nach den Wünschen und Gewohnheiten von Freunden entstanden und haben auch alle ganz bestimmte Bauplätze zur Grundlage, aber mit Ausnahme eines einzigen haben sie wenig Hoffnung verwirklicht zu werden — c'est la guerre!

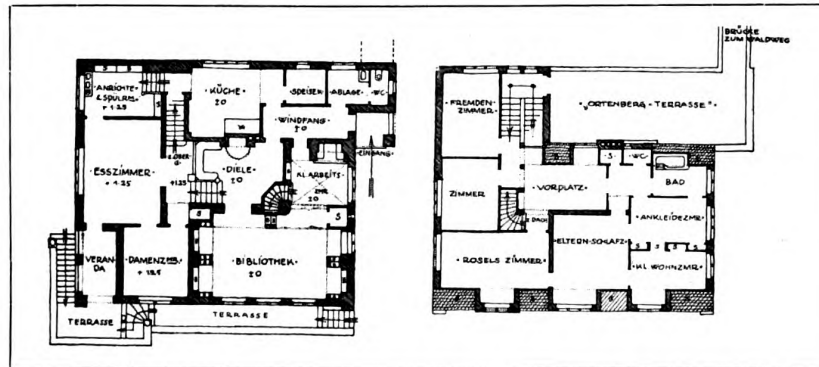
Im Haus am Ortenberg für einen Gelehrten bildet das Hauptmerkmal des Grundrisses die durch anderthalb Stockwerke gehende Bücherei; beim Haus bei Graz für eine musikliebende Malerin sind Grundriß und Aufbau durch die beiden in den Dachstuhl reichenden Tempel der Kunst, Musikzimmer und großes Atelier, sowie durch den zu Freilichtstudien geeigneten Binnenhof und ummauer-

ten Baumgarten gekennzeichnet. Das Ferienhaus an der Edertalsperre ist als ein kleines schneeweißes Schloßchen in die märchenhaften Wälder des Waldeckischen Landes geplant und das Haus „Oriana“, aus Granitfindlingen auf einem Hügel der Heidegegend nördlich Hannover aufgebaut, als eine Art von Familienstammbaus mit einem großen Saal für Familienfeste, mit einem Binnenhof, der kleine theatrale Aufführungen ermöglicht, und mit zahlreichen Gastzimmern.

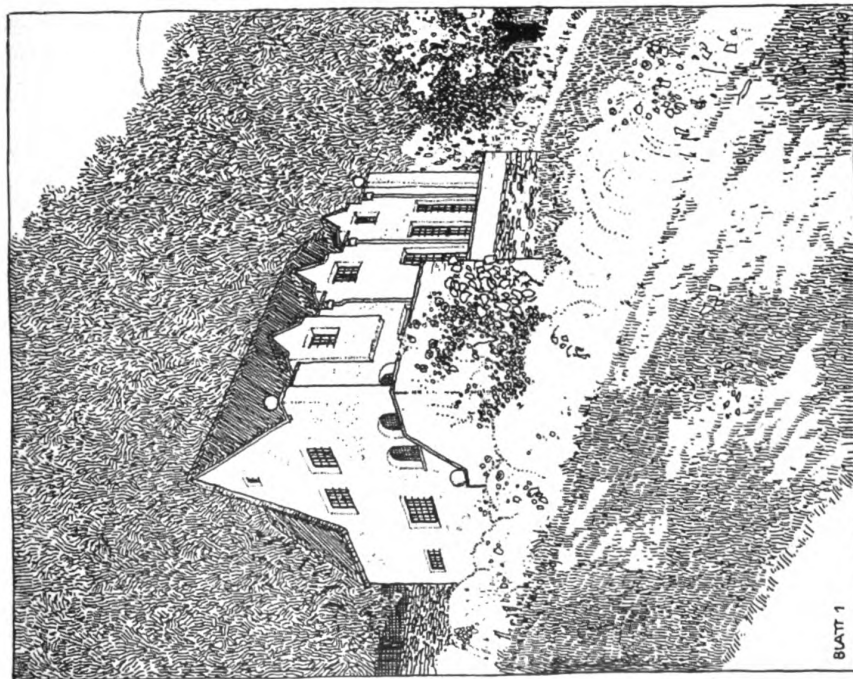
Wenn es nötig sein sollte, so unzeitgemäße Entwürfe zu entschuldigen, mag dies durch den Hinweis auf die bekannten Worte des alten Hrosvitha von Gandersheim geschehen: „Memet ipsam tamen juvat quod feci“.

O. V.

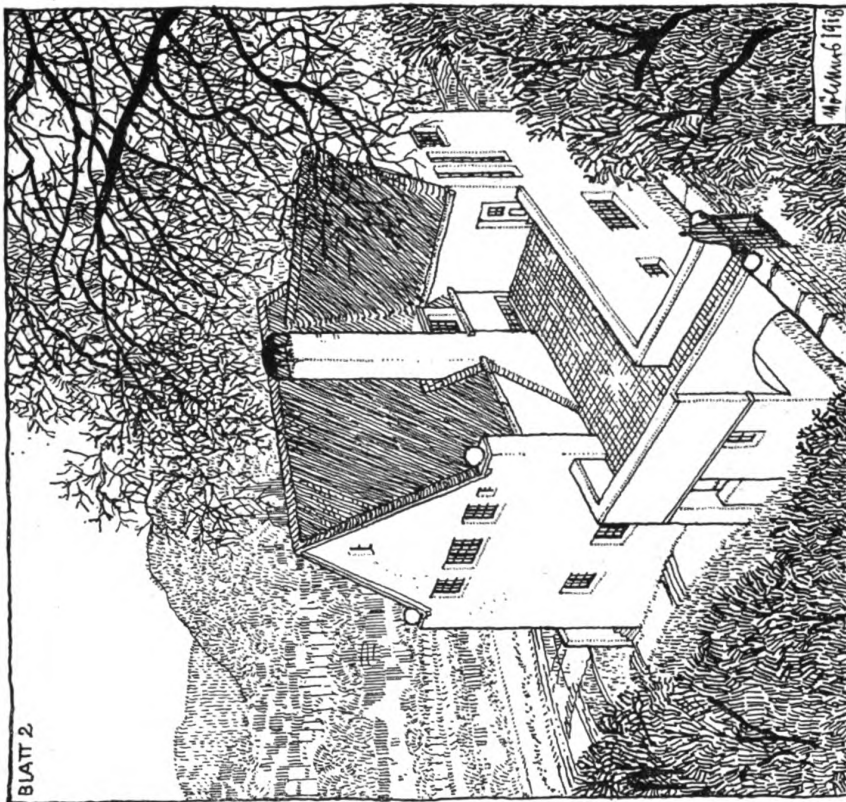
„Haus am
Ortenberg“



Grundrisse
Maßstab 1:400

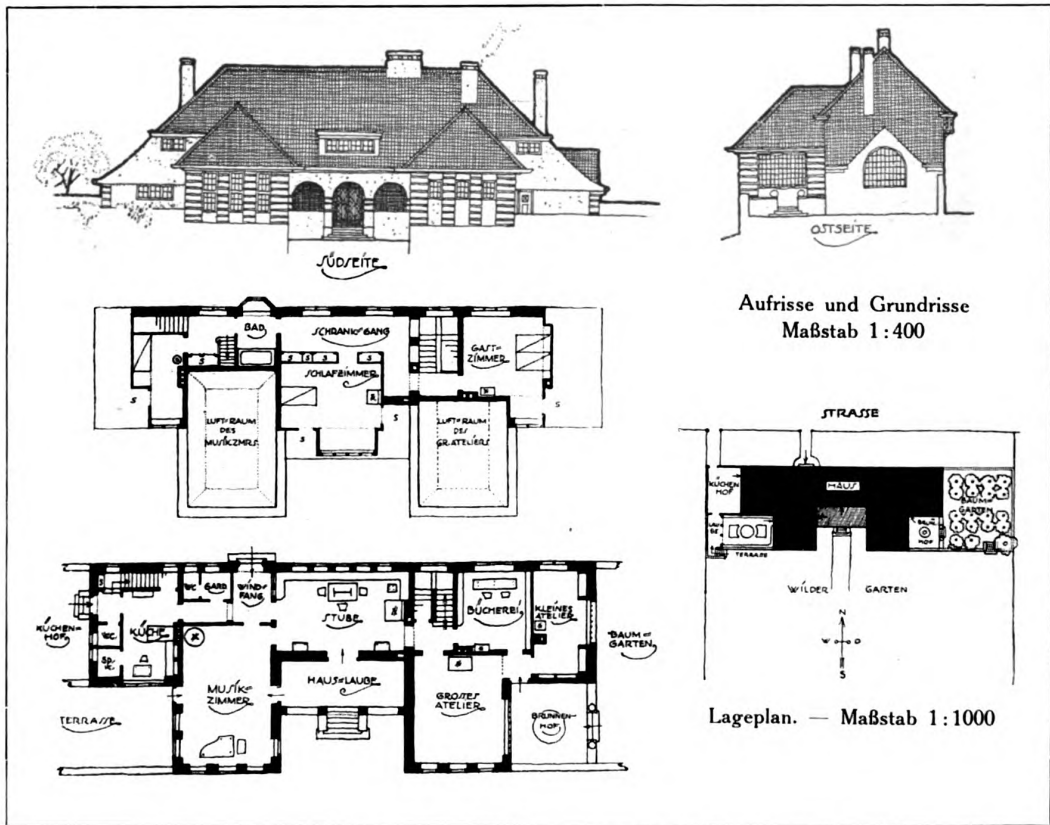


Ansicht gegen den Berg

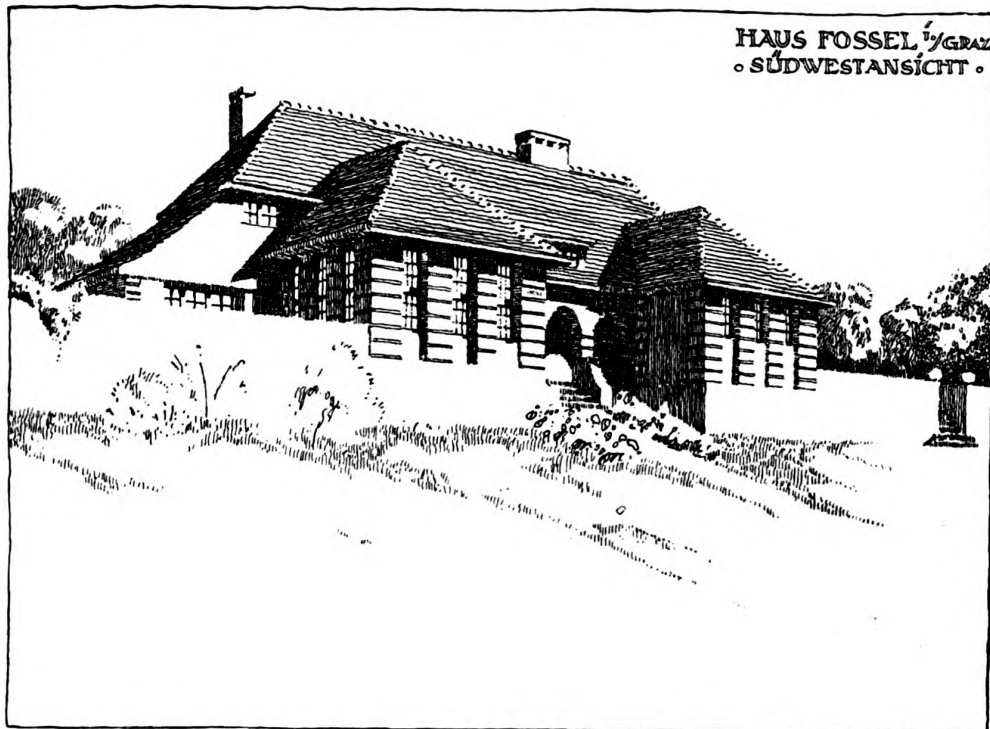


Ansicht gegen das Tal

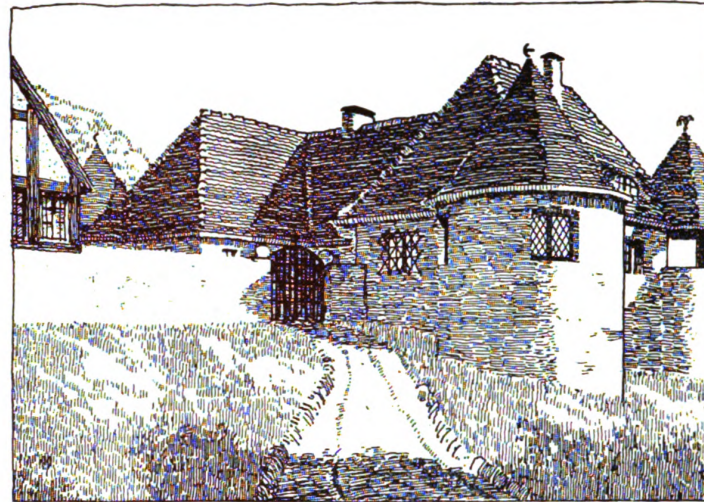
Otto Völckers, München
Entwurf zu einem „Haus am Ortenberg“ bei Marburg a. Lahn



Otto Völckers, München
 Entwurf zu einem Landhaus bei Graz. — Straßenansicht, Lageplan, Grundrisse und Aufrisse



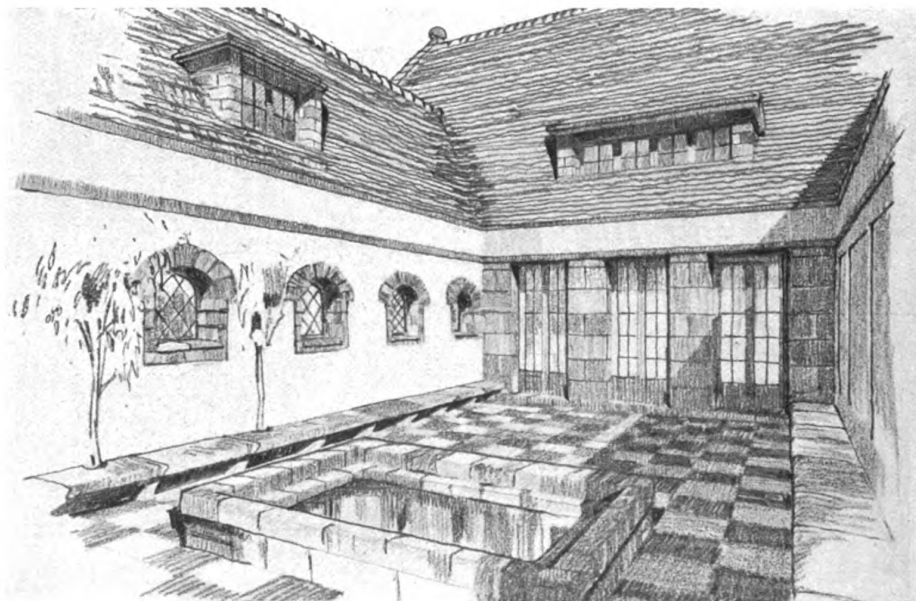
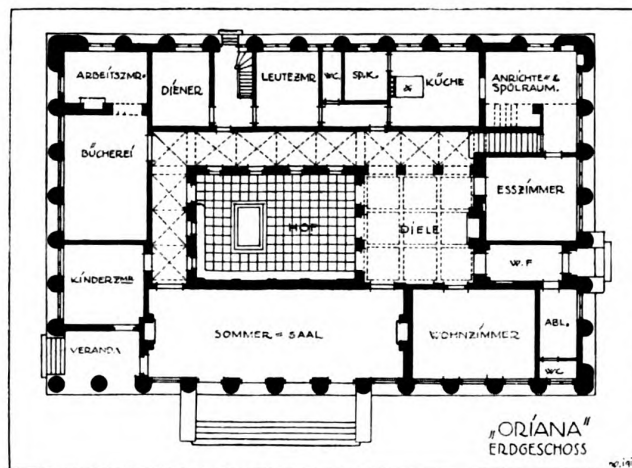
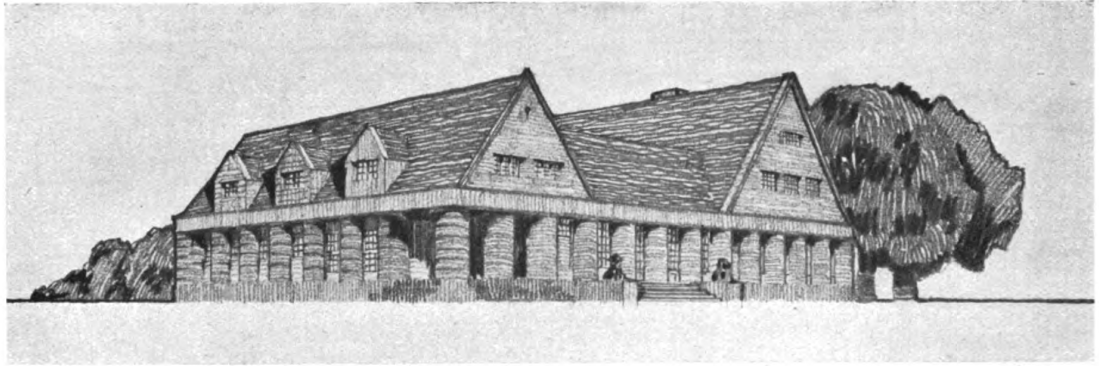
Otto Völckers, München
 Entwurf zu einem Landhaus bei Graz. — Oben: Gartenansicht. — Unten: Musikzimmer



Otto Völckers, München
 Entwurf zu einem Ferienhaus an der Edertalsperre
 Oben: Schaubild von Nordwesten. — Unten: Grundriß, Aufrisse und Schnitt; Maßstab 1:400



Otto Völckers, München
Entwurf zu einem Ferienhaus an der Edertalsperre. — Schaubild von Südosten



Otto Völkers, München
 Das Landhaus „Osiana“. — Oben: Südwestansicht. — In der Mitte: Grundriß, Maßstab 1:400
 Unten: Der Binnenhof



Otto Völckers, München
Das Landhaus „Osiana“ — Der Sommer-Saal





Karl Kirmes, München
Aus einem Speisezimmer

Architectural Lib

720.5
m68

MODERNE BAUFORMEN

MONATSHEFTE
FÜR ARCHITEKTUR UND
RAUMKUNST
HERAUSGEGEBEN VON
DR. C. H. BAER

Aus dem Inhalt:

Fritz Beblo, Stadtbaurat, Straßburg
Städtische Schulhäuser und andere Verwaltungsbauten,
die Magdalenenkirche, der große Straßendurchbruch mit
Wohn- und Geschäftshäusern, der Nordfriedhof, alles in
Straßburg i. E., das Pfarrhaus in Neuhof, das städtische
Forsthaus in Hohwald u. d. Zollhäuschen b. Fuchs a. Buckel

Alfred Dunsky, Berlin

Die Ausstattung der Likörstuben Kantorowicz, Berlin

Friedhold Tamm, Zwickau i. S.

Entwürfe für ein ländliches Gehöft u. eine Arbeitersiedelung

K. Müller, Cöln a. Rh.; O. Dietterle, Berlin; W. Schön-
hofer, Berlin; K. Volz, Karlsruhe i. B.

Farbige Entwürfe für Raumausstattungen

1

9

1

9

VERLAG JULIUS HOFFMANN / STUTTGART

Leistungsfähig!

Zuverlässig!

Hervorragend haltbar!

„Agfa“-Filme

Hochempfindlich 26° W. = 13° Sch.
Farbenempfindlich. Lichtstark!

Hervorragend gute Gradation. Sehr klar und brillant arbeitend.

„Agfa“-Rollfilme

| | | | | | |
|---------|------|-----|--------|--------|--------|
| Nicht | 4/6s | 6/6 | 6/9 | 6s/11 | 8/10s |
| rollend | 8/14 | 9/9 | 10/12s | 12s/10 | 7s/12s |

„Agfa“-Filmpacke

| | | | | | |
|------------|------|-----|-------|------|-------|
| Patentiert | 4/6s | 6/9 | 8/10s | 9/12 | 10/15 |
|------------|------|-----|-------|------|-------|

Zur Entwicklung am besten „Agfa“-Rodinal.

Stets prompt lieferbar durch Photohändler!



„Agfa“-Photohandbuch

201.—220. Taus. 130 Texts. Bildeinlagen. Preis M. 1.20

„Agfa“-Preisliste *kostenlos*



„Agfa“, Actien-Gesellschaft für Anilinfabrikation, Berlin SO 36

Opderbecke & Neese
Düsseldorf

MARMOR-

Säge-, Schleif-
und Polierwerke
BAU-ARBEITEN
jeden Umfanges.

Fernsprecher 131 und 132.

Telegr.-Adr.: Marmorsäge.



LEIBNIZ
KEKS

LEIBNIZ
KEKS

H.-BAHSENS KEKS-FABRIK HANNOVER



Rath & Balbach, Cöln a. Rh.

Aus einem Speisezimmer

Aquarell von Karl Müller, Cöln a. Rh.





Fritz Beblo, Stadtbaurat, Straßburg i. E.
Das große städtische Lagerhaus am Rheinhafen zu Straßburg i. E.

DIE ARBEITEN DES STADTBAURATS FRITZ BEBLO IN STRASSBURG i. E.

Stadtbaurat zu sein, ist sicher ein schönes Amt; ihm ist als Architekt die Möglichkeit gegeben, die Bauentwicklung einer ganzen Stadt zu beeinflussen. Das Amt ist aber so schwer und oft so undankbar, wie es schön ist. Kein Beamter der Stadt, selbst der Bürgermeister nicht, ist so der öffentlichen Kritik ausgesetzt wie der Stadtbaurat, der sein Können und seine Leistungen in Gestalt seiner Bauten dem Bürger vorsetzt.

Gegenüber dem Privatarchitekten, der im allgemeinen wenigstens nur mit einer Person als Bauherr zu tun hat, ist der Stadtbaurat von einer Baukommission abhängig, die ihn vielleicht in technischen Dingen schalten läßt, in künstlerischen Dingen aber sehr schwer unter einen Hut zu bringen ist. Es ist die alte Sorge jedes Stadtbaurats, seine Vorschläge erst mal durch die Baukommission durchzubringen. Sicher gibt es auch einmal Baukommissionen, die glücklich zusammengesetzt, geschlossen hinter ihrem Vertrauensmann stehen und es sich zu ihrer Aufgabe machen, seine Gedanken durchzusetzen. Das sind aber glückliche Einzelfälle. Werden nun aber gar Partei- oder politische Interessen in solche Kommissionen hineingetragen, so ist die sachliche Stellungnahme von vornherein getrübt und die offenen oder die noch schlimmeren passiven Widerstände sind da. Das war in Straßburg bei der politisch unglücklichen und verwirrten Denkweise gerade der Kreise, aus denen sich die Gemeindevertretung teilweise zusammensetzte, in besonderem Maße der Fall.

Diese Feststellung muß gemacht werden zur vollen Wertung der Arbeiten des Stadtbaurats Fritz Beblo, denn es ist geradezu erstaunlich, daß er trotz dieser außerordentlichen Widerstände seine klaren und schönen Arbeiten durchzusetzen verstand. In den 15 Jahren seiner Straßburger Zeit hat Beblo Bedeutsames geschaffen. Seine Arbeiten haben im „deutschen Elsaß“ Zeichen wirklicher deutscher Kultur hinterlassen, für die ihm Dank gebührt.

Die aufblühende Stadt Straßburg unter ihrem hervorragenden Bürgermeister Schwander stellte Beblo vor Aufgaben der verschiedensten Art, die er mit gleichem Verständnis und gleicher Reife gelöst. Kirchen, Schulen, Bäder, Fabriken Friedhöfe, Geschäftshäuser, Umbauten alter historischer Gebäude, kleine bürgerliche Häuser, so ziemlich Bauten jeder Art sind sein Werk. Viele dieser Arbeiten waren in das alte Straßburg, „die wunderschöne Stadt“ einzufügen. Das erforderte Takt und feinstes Empfinden. Beblo hat beides. Er ist einer von jenen Schülern des großen Lehrers Carl Schäfer, der das dort Gelernte in modernem Bauschaffen erfolgreich und glücklich anzuwenden versteht. Bei den Bauten in der Altstadt erreichte er den harmonischen Anschluß nicht durch bestimmte stilistische Anknüpfung, sondern durch feinstes Einfühlen in den Baucharakter Straßburgs, der durch das landesübliche Material, dessen Verwendung und Farbe, stark bestimmt wird. Seine Bauten in der Altstadt haben eine bewußt andere Note als die in den neueren Stadtteilen, gemein-

sam tragen sie nur dieselbe saubere Baugesinnung. (Vgl. Seiten 115 bis 120.) Eines der trefflichsten Beispiele von Einfügung in das schöne Straßburg ist die Thomasschule (Seite 102). Leider stand eine Abbildung nicht zur Verfügung, die die Schule von der Wasserseite zusammen mit dem edlen Thomastift zeigt, und die Photographien geben die ausgezeichnete

kann, als es Beblo hier zeigt. Als Meister feinsten Platzgestaltung bewährte sich Beblo bei der Anlage der Magdalenenkirche (Seite 104 bis 111). Nach dem Brande der alten Kirche, von der nur der schmale Chor und der Kreuzgang erhalten blieb, erhielt Beblo durch den ersten Preis im öffentlichen Wettbewerb den Auftrag zum Bau der Kirche. Die Kirche



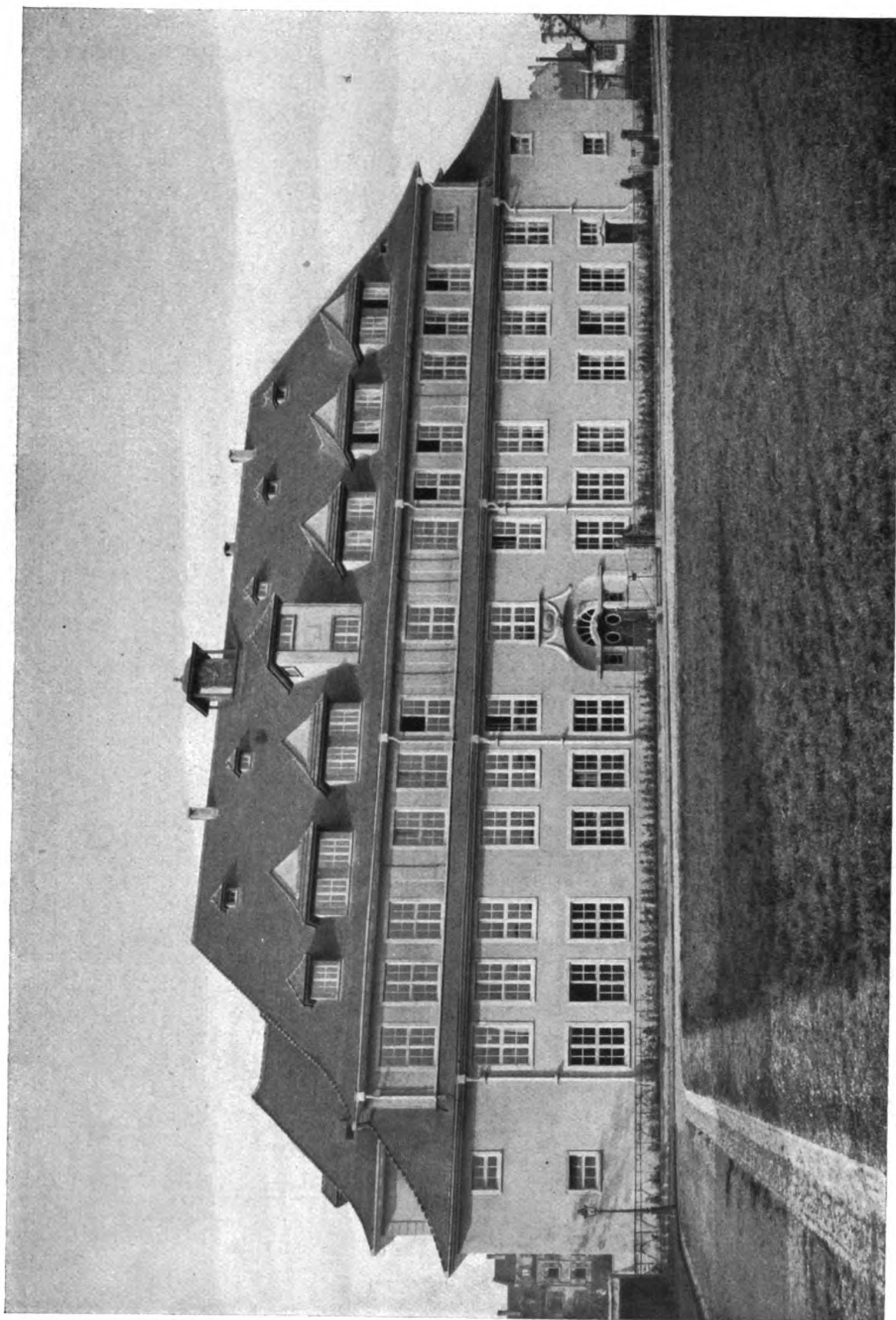
Fritz Beblo, Stadtbaurat, Straßburg i. E.
Die städtische Fleischhalle an der „neuen Straße“ in Straßburg i. E. (vgl. S. 112, 113)

Verwendung der starken Farbe des Putzbaus mit Hausteingliederung nur andeutungsweise wieder.

Das bürgerliche Wohn- und Geschäftshaus (Seite 115) ist eines jener Häuser, wie sie Beblo in alte Straßburger Gassen zwischen vorhandene eingefügt. Die vielen schlechten Lösungen derartiger Bauaufgaben zeigen, wie schwer es ist, Bauten neuer Bedürfnisse ohne Störung zwischen alte einzufügen und man darf sagen, daß es besser nicht gemacht werden

mit dem alten Kreuzgang und Chor, das auf die alte Stadtmauer gesetzte Pfarrhaus und das Vereinshaus (Seite 111), die neue Fortbildungsschule und das alte Magdalenenstift bilden die Wände von zwei Plätzen, die dem Besten der „wunderschönen Stadt“ würdig zur Seite stehen.

Daß bei der gewaltigsten Bauaufgabe Straßburgs unter Beblos Zeit, bei dem großen Straßendurchbruch, der zu den großzügigen Unternehmen zählt, die die Aera „Schwander“



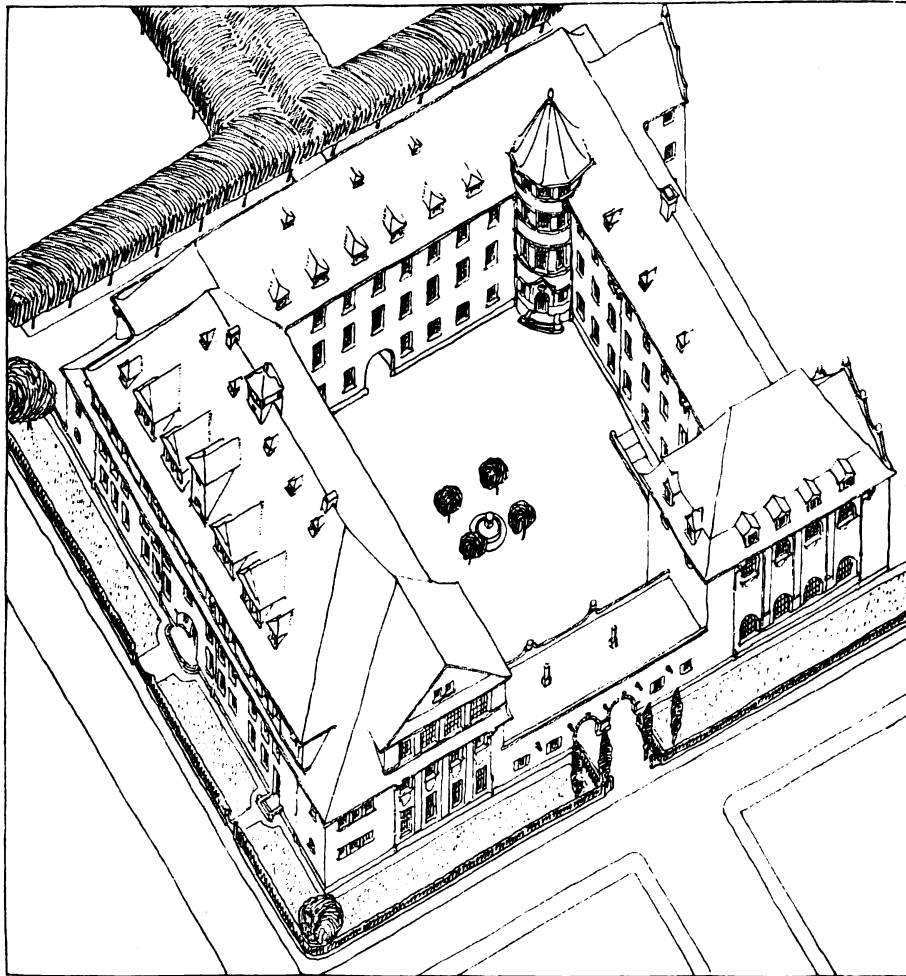
Pritz Beblo, Stadtbaurat, Straßburg i. E.
Die Neufeldschule zu Straßburg i. E. (vgl. S. 100 und 101)

kennzeichnen, der Städtebauer Beblo nicht genügend und frühzeitig genug herangezogen wurde, ist bedauerlich und hat seinen Grund in den eingangs erwähnten Verhältnissen Straßburgs. Nur dadurch, daß Beblo beim Wettbewerb zur Umgestaltung des Kleberplatzes, mit dem zur Hälfte französischen und zur Hälfte deutschen Preisgericht, den 1. Preis errang, wurde er — leider zu spät — zu dieser Arbeit mit herangezogen. Er konnte nur noch korrigierend und beratend wirken und der Anlage seinen Stempel in dem städtischen Wohn- und Geschäftshaus am Eingang der Straße (Seite 111 und 112) aufdrücken. Rythmus und Farbe dieses vornehmen Baues, der eine besonders schwierige Grundrißaufgabe darstellt, wirkten vorbildlich auf die anderen Bauten der Straße, so daß das Gute an dem großen Straßendurchbruch trotzdem das Verdienst Beblös ist.

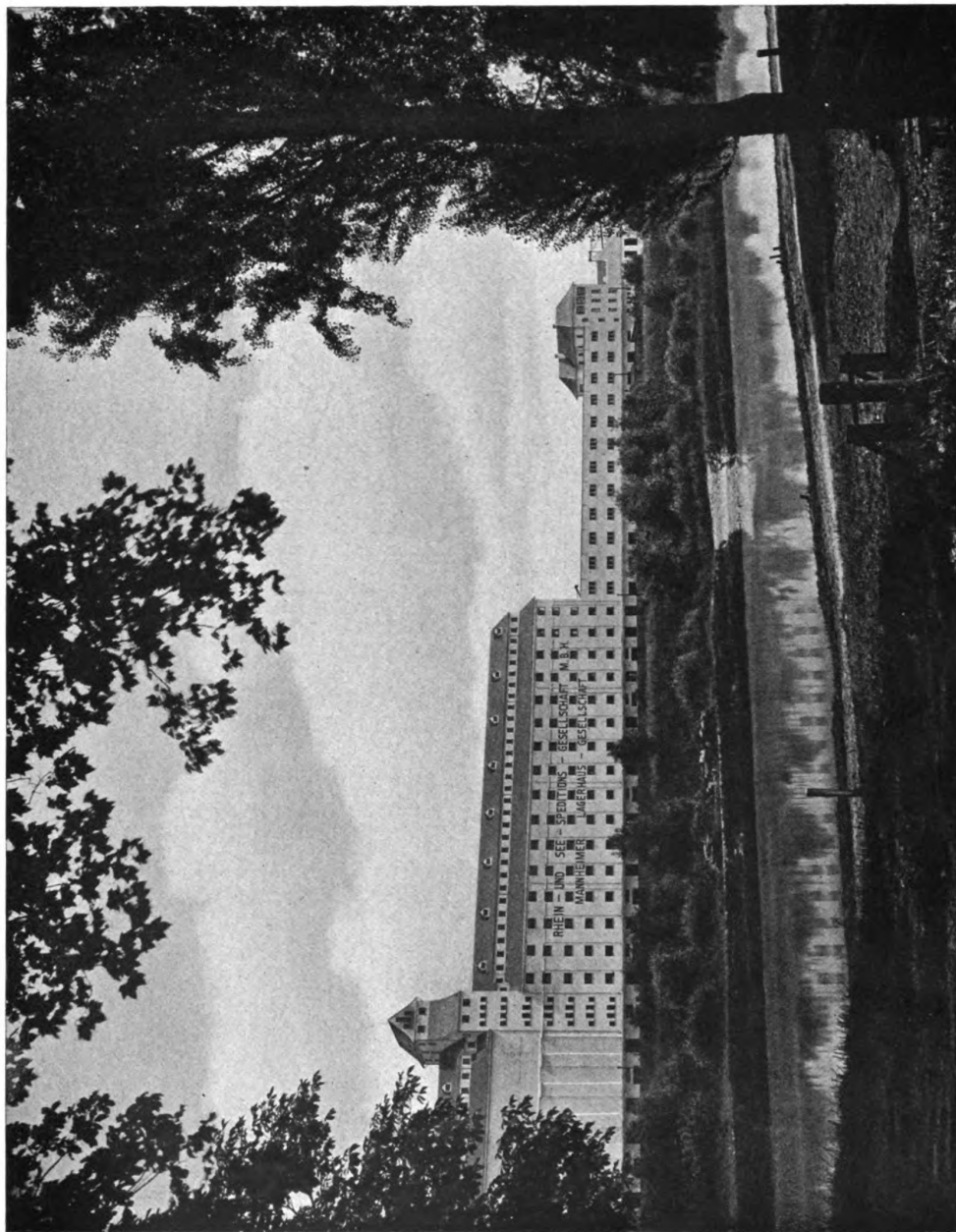
Die am Eingang der Straße liegende Alt-Sankt Peter-Kirche mußte um 2 Joche gekürzt werden. Mit dem Umbau nach

den Plänen Beblös wurde gleich nach dem Waffenstillstand begonnen. Zur Zeit sollen sich Pariser Architekten mit der Abänderung des Planes befassen. Nach dem was französische Architekten vor dem Kriege in Straßburg geleistet haben, besteht für die verständnisvolle Durchführung des Beblo'schen Planes keine große Hoffnung. Durch seine Ausweisung aus Straßburg hat Beblo auch die Bauten des Nordfriedhofs (Seite 114 und Tafel 28) unvollendet zurückgelassen, doch ist hier zu hoffen, daß treue Mitarbeiter, die zurückbleiben konnten, die Arbeit im Sinne des Meisters vollenden. Es ist Beblo ein Bedürfnis, an dieser Stelle seine Mitarbeiter genannt zu sehen. Es waren dies die Architekten: Popff, Fettig, Gorth, Henrich, Mates, Rösiger & Schmidt.

Beblo steht auf der Höhe seines Schaffens. Es ist zu hoffen und zu erwarten, daß er im alten Vaterland vor Arbeiten gestellt wird, die seinem hohen Können entsprechen. P. S.



Fritz Beblo, Stadtbaurat, Straßburg i. E.
Die Neufeldschule zu Straßburg i. E. — Vogelschaubild



Fritz Beblo, Stadtbaurat, Straßburg i. E.
Das große städtische Lagerhaus am Rheinhafen zu Straßburg i. E.

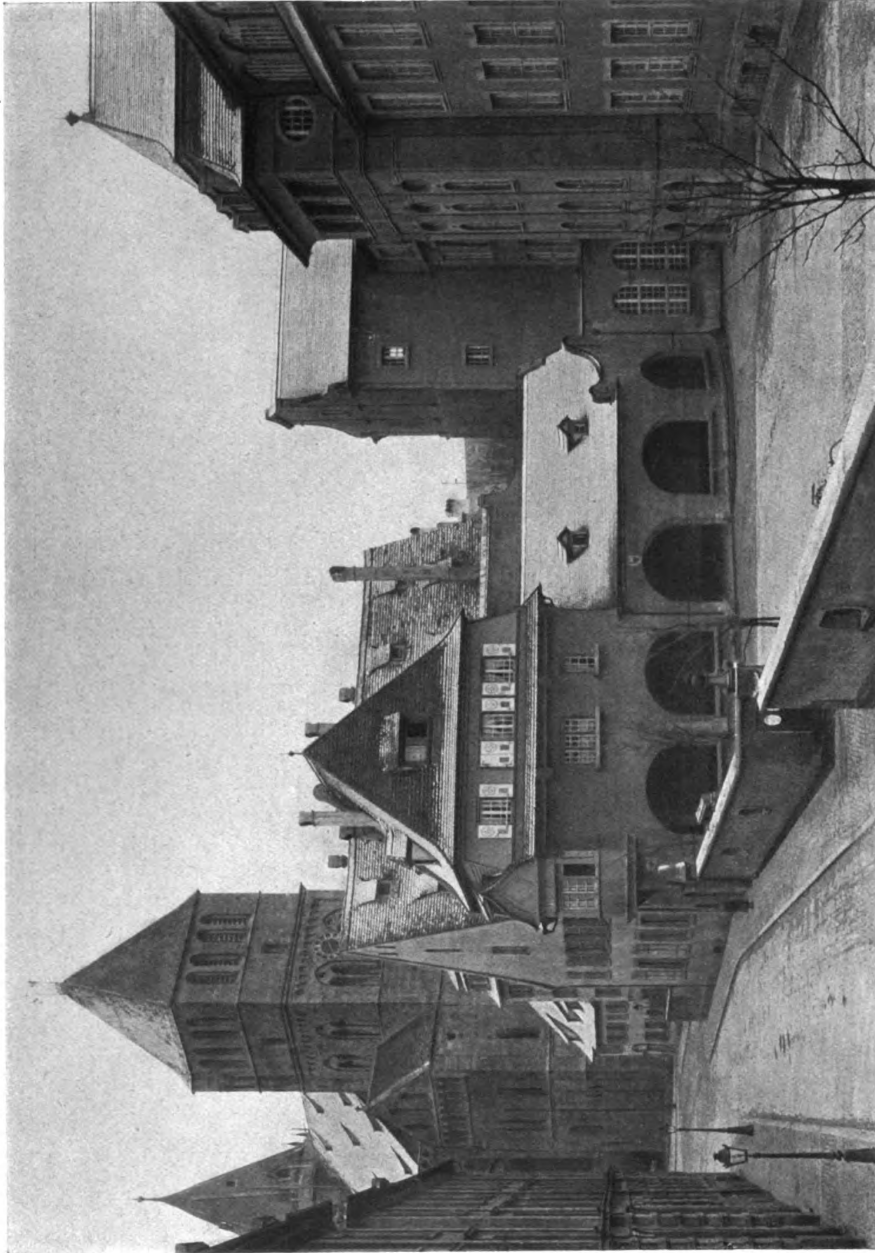
3



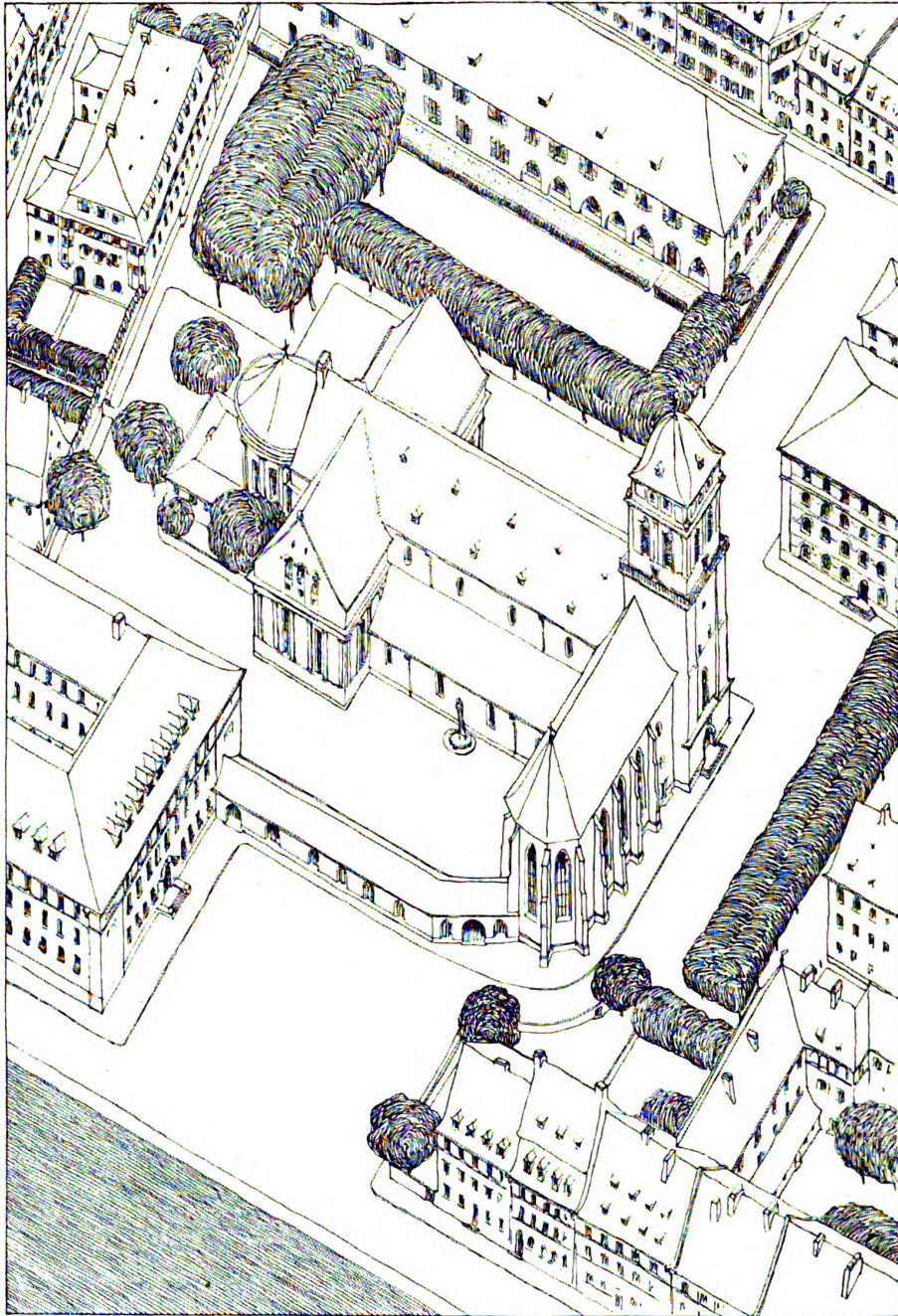
Fritz Beblo, Stadtbaurat, Straßburg i. E.
Die Neufeldschule zu Straßburg i. E. — Blick in den Hof



Fritz Beblo, Stadtbaurat, Straßburg i. E.
Die Thomasschule zu Straßburg i. E. — Ansicht vom Schifferstaden aus



Fritz Beblo, Stadtbaurat, Straßburg i. E.
Die Thomasschule zu Straßburg i. E. — Das Pfortnerhaus an der Münzgasse; im Hintergrund die Thomaskirche

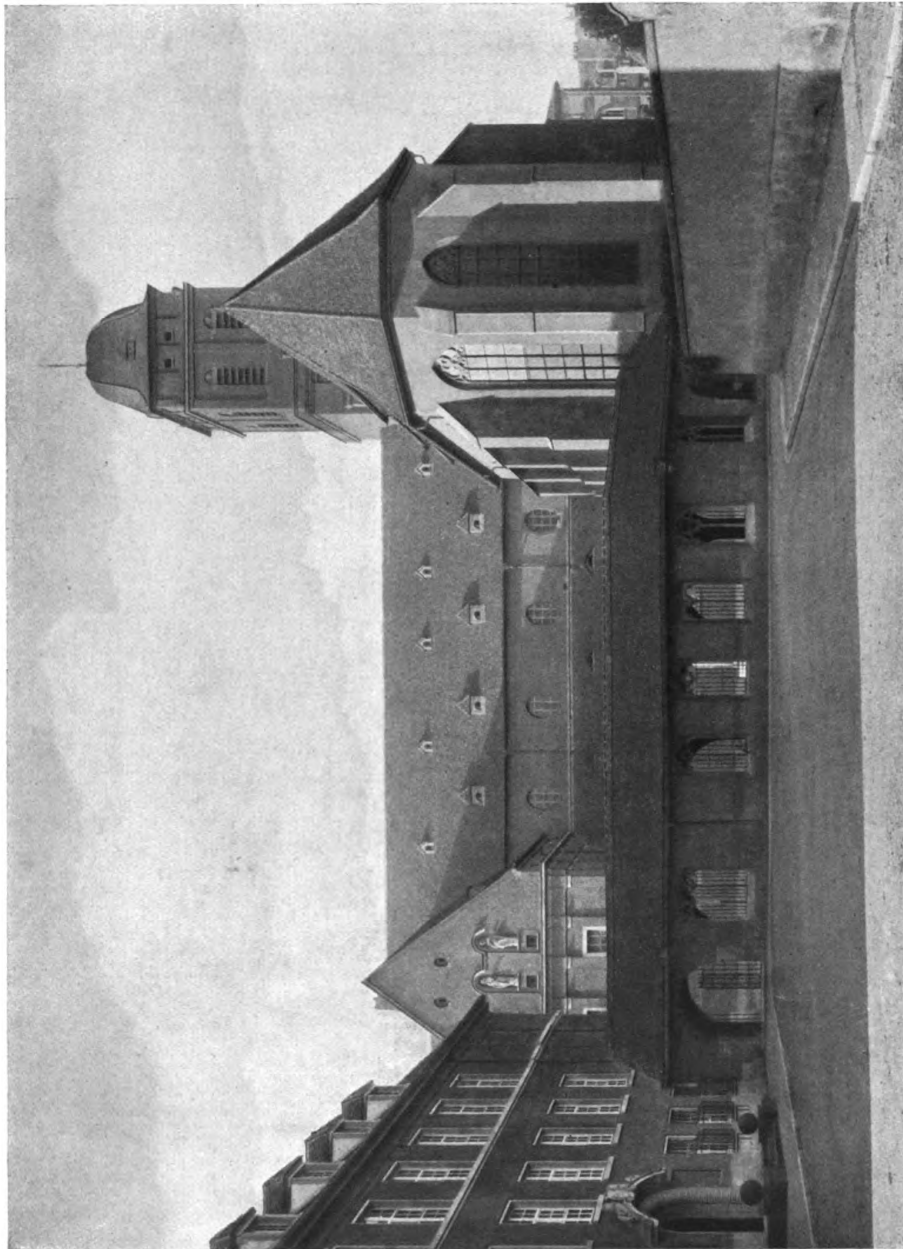


Fritz Beblo, Stadtbaurat, Straßburg i. E.
Die Magdalenenkirche und ihre Umgebung zu Straßburg i. E. — Vogelschaubild

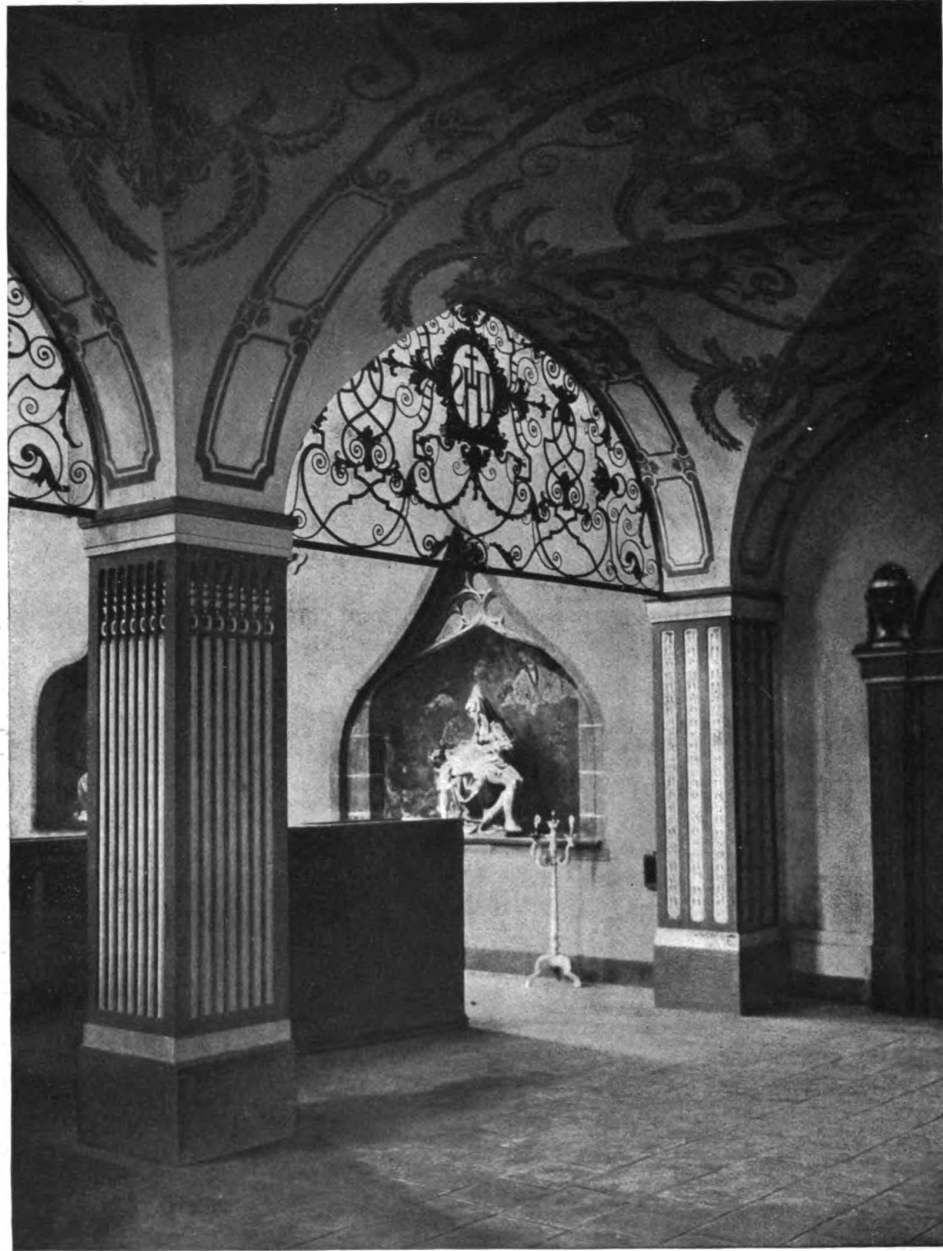


Fritz Beblo, Stadtbaurat, Straßburg i.E.
 Die Magdalenenkirche zu Straßburg i.E. — Blick auf den Turm
 von der Schreiberstübge aus





Fritz Beblo, Stadtbaurat, Straßburg i. E.
Die Magdalenenkirche zu Straßburg i. E. — Rechts der alte Chor, im Vordergrund der alte Kreuzgang, links die neue
kaufmännische Fortbildungsschule



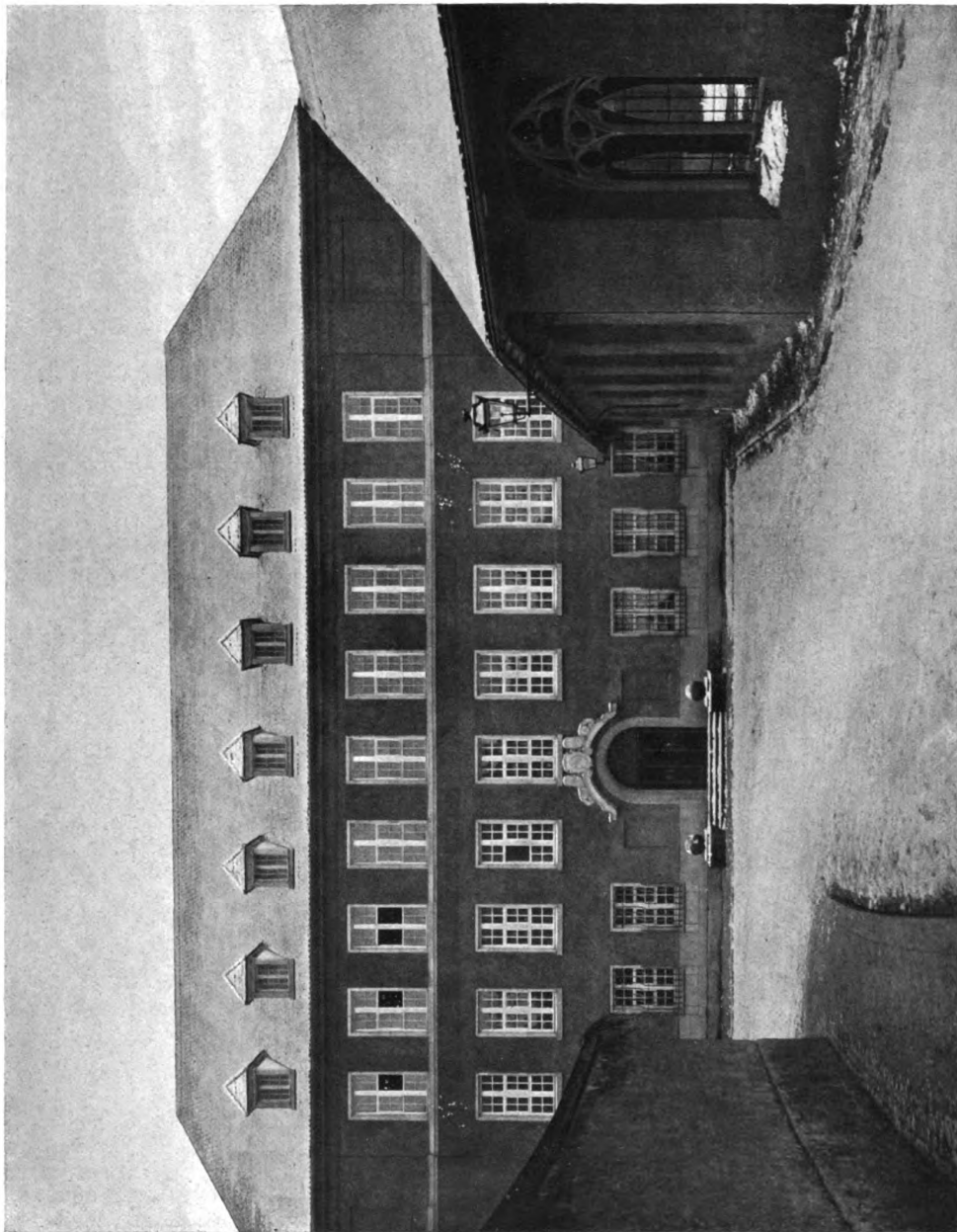
Fritz Beblo, Stadtbaurat, Straßburg i. E.
Die Magdalenenkirche zu Straßburg i. E. — Blick aus der Taufkapelle in den alten Chor



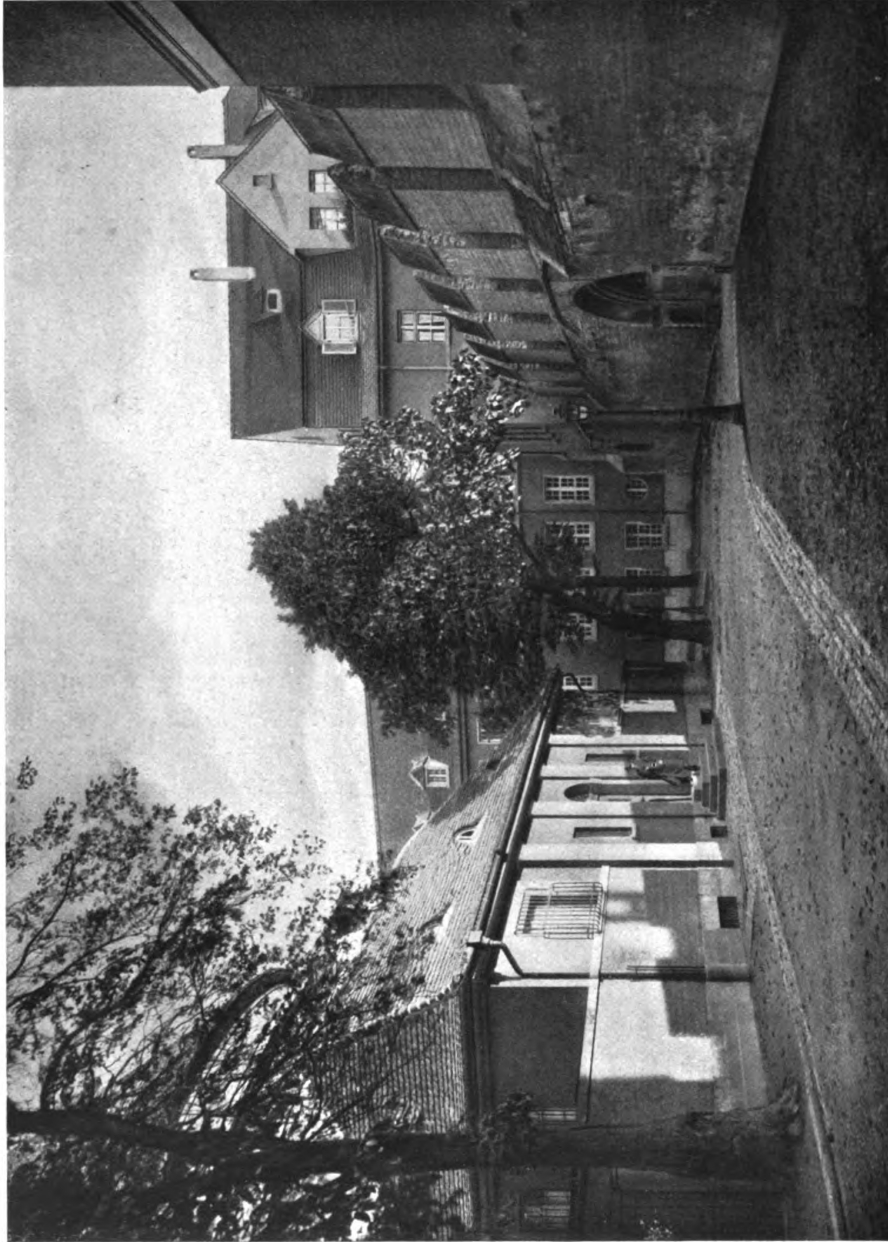
Fritz Beblo, Stadtbaurat, Straßburg i. E.
Die Magdalenenkirche zu Straßburg i. E. — Blick in das Hauptschiff



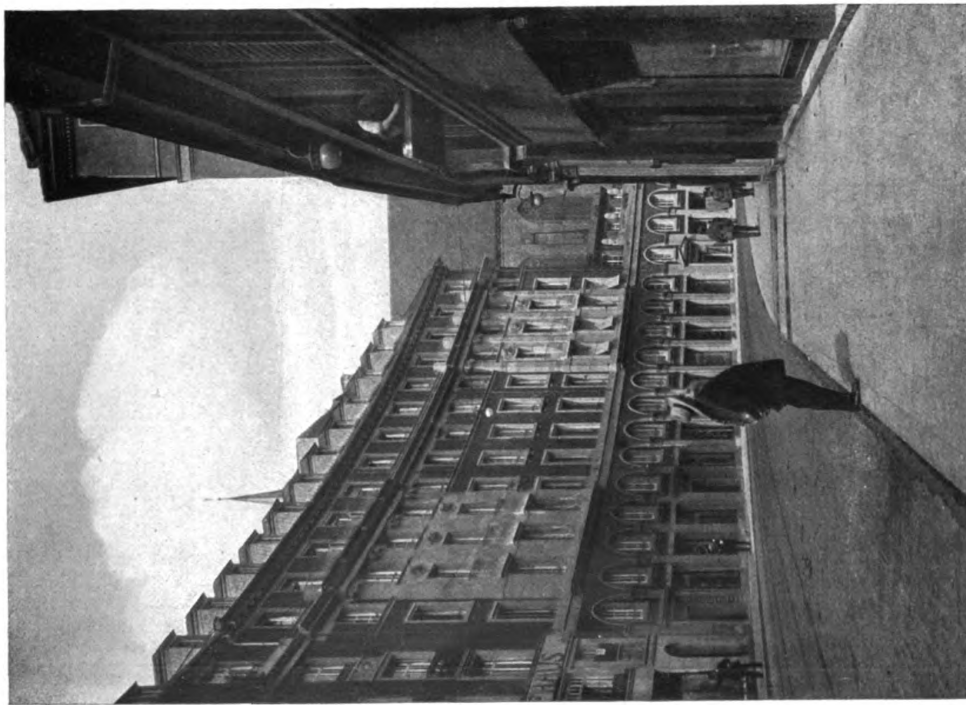
Fritz Beblo, Stadtbaurat, Straßburg i. E.
Die kaufmännische Fortbildungsschule zu Straßburg i. E.
Haupteingang bei der Magdalenenkirche



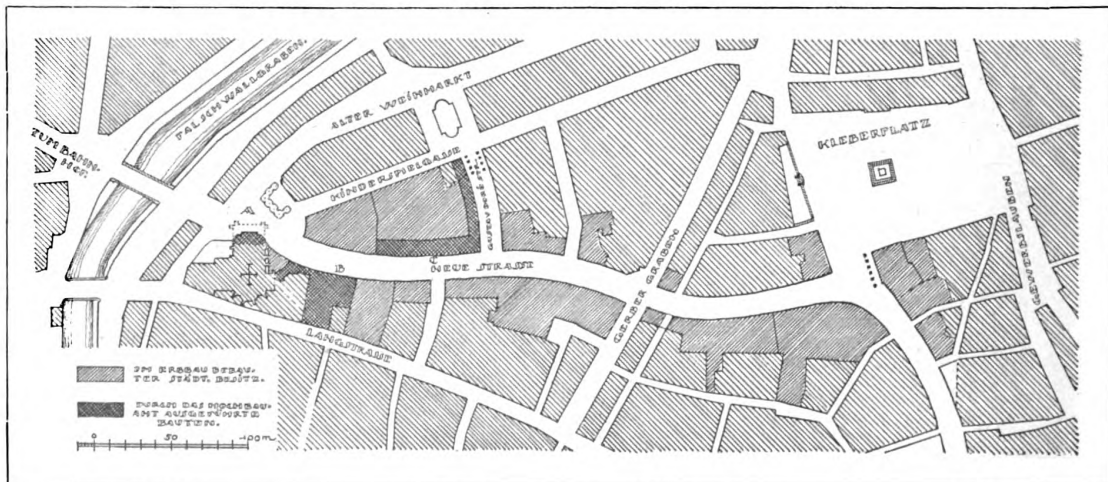
Fritz Beblo, Stadtbaurat, Straßburg i. E.
Die kaufmännische Fortbildungsschule zu Straßburg i. E. — Rechts anschließend der alte Kreuzgang der Magdalenenkirche



Fritz Beblo, Stadtbaurat, Straßburg i. E.
 Die Sakristei der Magdalenenkirche zu Straßburg i. E. — Rechts: Die alte Stadtmauer, im Hintergrund die
 kaufmännische Fortbildungsschule



Fritz Beblo, Stadtbaurat, Straßburg i. E.
Links: Städtisches Wohn- und Geschäftshaus am großen Straßendurchbruch zu Straßburg i. E. — Rechts: Das katholische Vereinshaus auf der alten Stadtmauer
an der Magdalenenkirche bei Straßburg i. E.



Fritz Beblo, Stadtbaurat, Straßburg i. E.

Oben: Anfang des großen Straßendurchbruchs der „Neuen Straße“ am Alt St. Peterplatz zu Straßburg i. E.

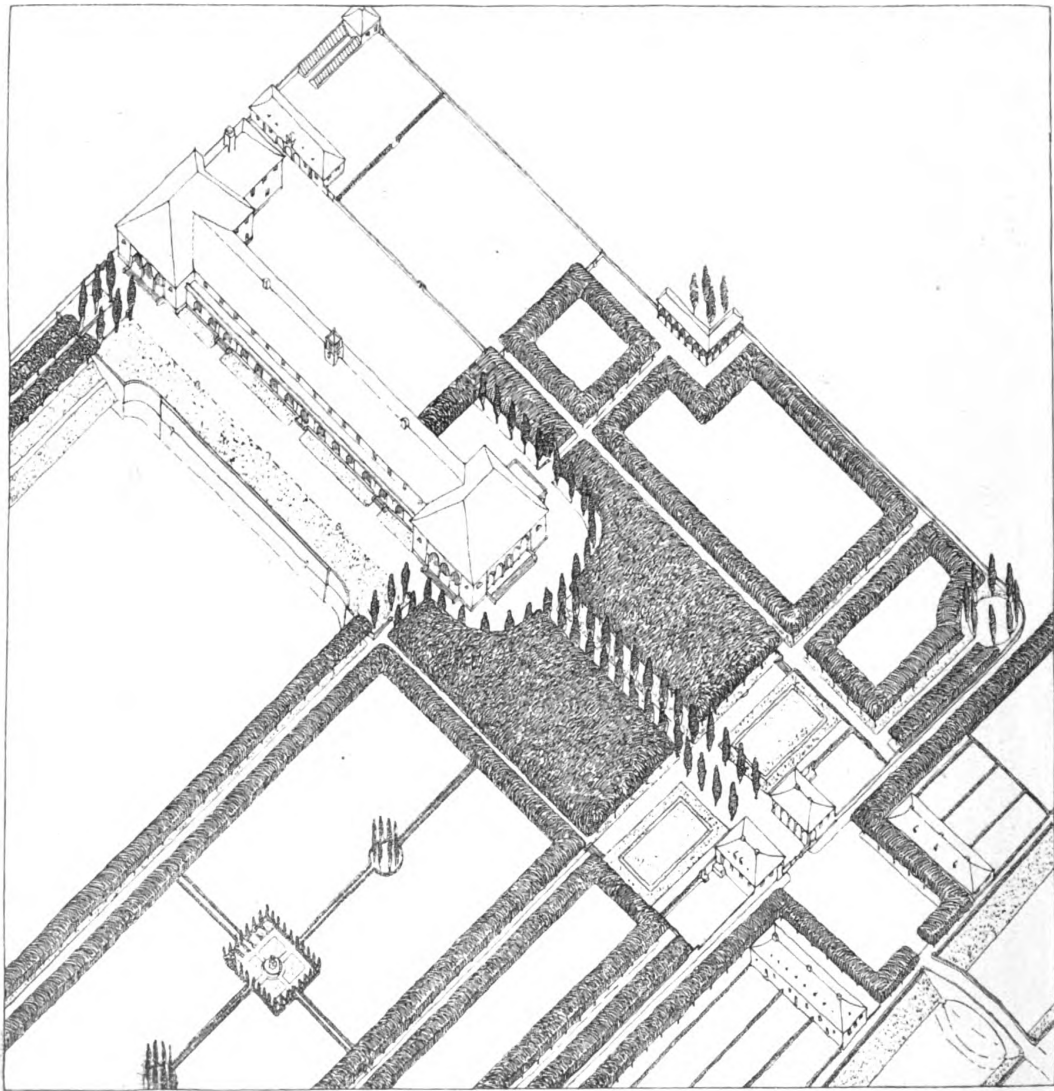
Unten: Lageplan des großen Straßendurchbruchs der „Neuen Straße“ in Straßburg i. E.

A = Alt Sankt Peter-Platz mit Kirche; B = Wohn- und Geschäftshaus der Stadt Straßburg; C = Städtische Fleischhalle (vgl. S. 98)

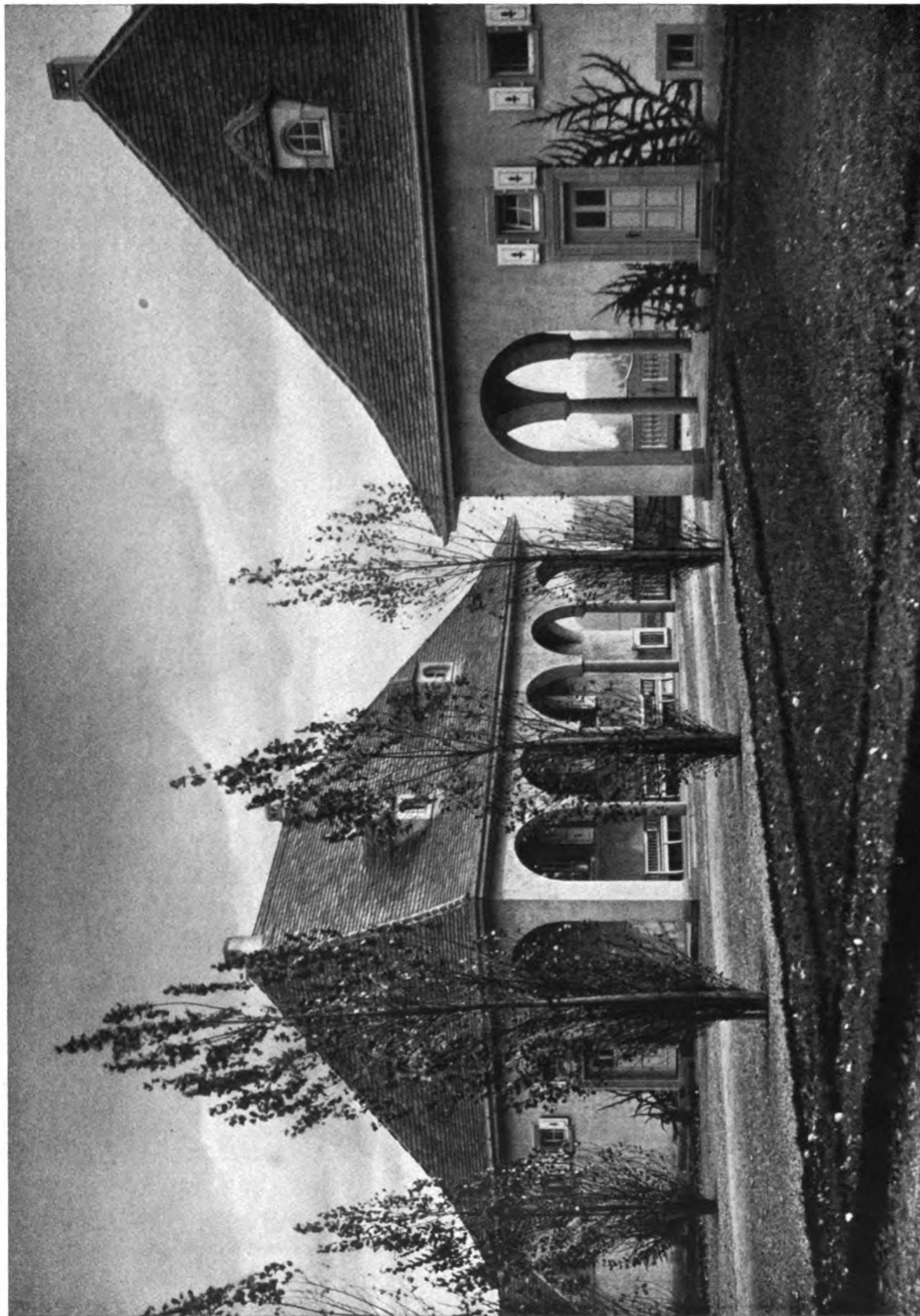


Fritz Beblo, Stadtbaurat, Straßburg i. E.
Die Endigung des großen Straßendurchbruchs der „Neuen Straße“ am Kleberplatz zu Straßburg i. E.

MOD. BAUFORMEN 1919. IV, 2.



Fritz Beblo, Stadtbaurat, Straßburg i. E.
 Der Nordfriedhof zu Straßburg i. E. — Oben: Urnenhalle. — Unten: Vogelschaubild



Fritz Beblo, Stadtbaurat, Straßburg i. E.
Der Nordfriedhof zu Straßburg i. E. — Die Eingangsbauten





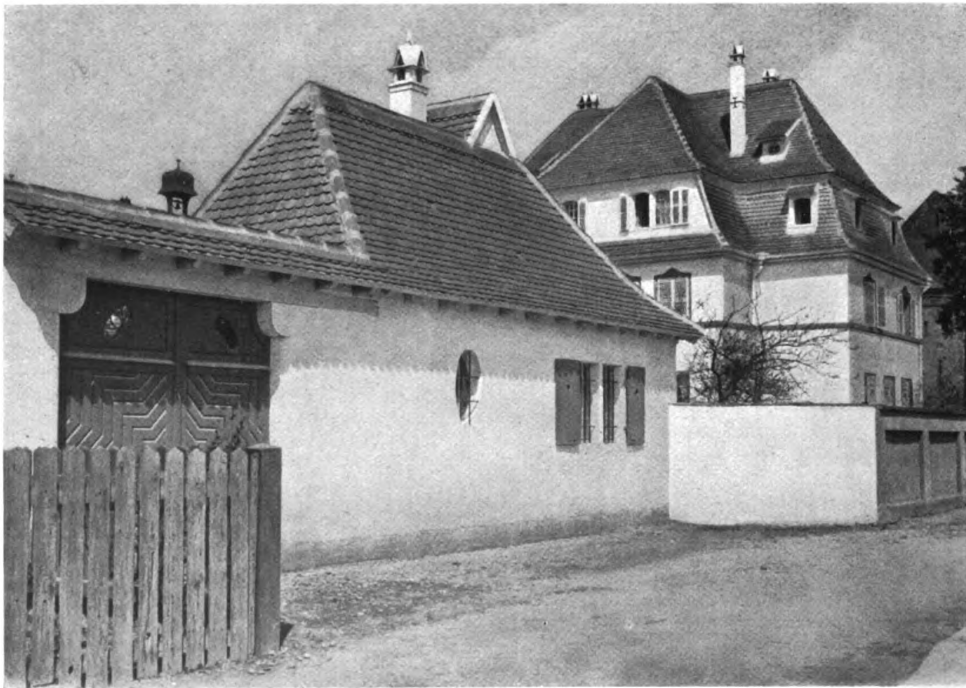
Fritz Beblo, Stadtbaurat, Straßburg i. E.
Neues, zwischen alte Häuser eingebautes Wohn- und Geschäftshaus am Schifflautstaden zu Straßburg i. E.



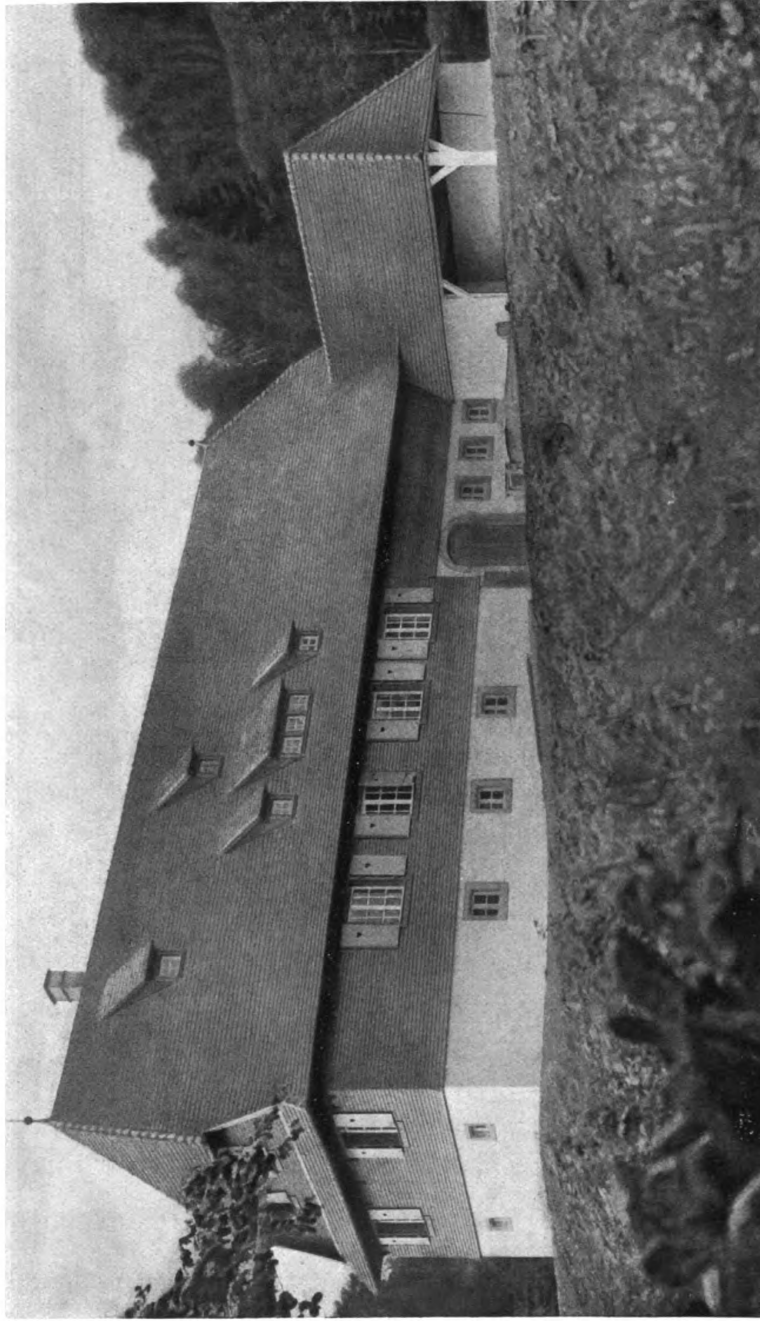
Fritz Beblo, Stadtbaurat, Strassburg i. E.
Die Haushaltungsschule zu Strassburg i. E.



Fritz Beblo, Stadtbaurat, Straßburg i. E.
Das Pfarrhaus in Neuhof. — Hofseite



Fritz Beblo, Stadtbaurat, Straßburg i. E.
Das Pfarrhaus in NeuhoF. — Ansichten von der Straße



Fritz Beblo, Stadtbaurat, Straßburg i. E.
Das städtische Forsthaus in Hohwald (Mittelvoesen)



Fritz Beblo, Stadtbaurat, Straßburg i. E.
Das Zollhäuschen bei Fuchs a. Buckel bei Straßburg i. E.



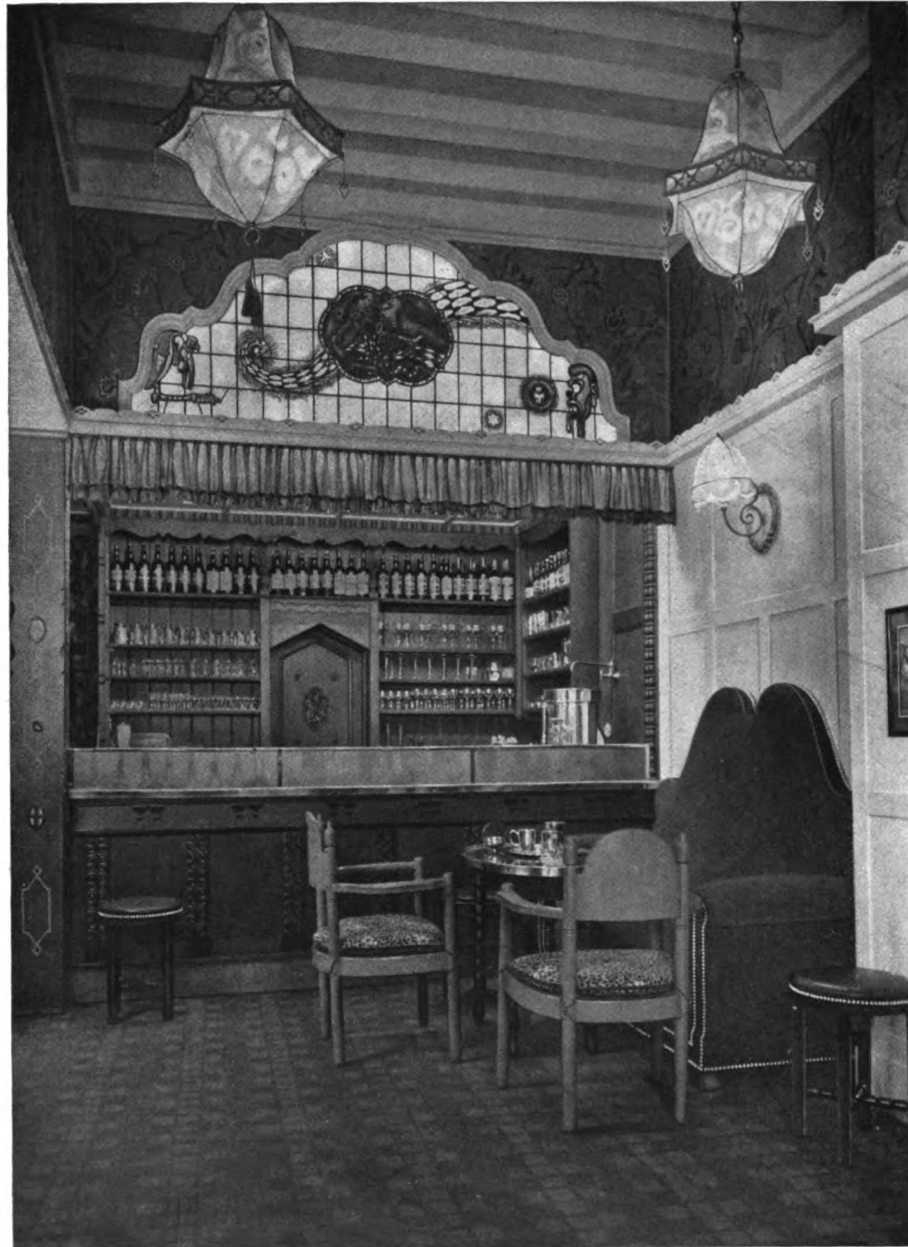
August Dietterle, Berlin
Aus einem Damenzimmer



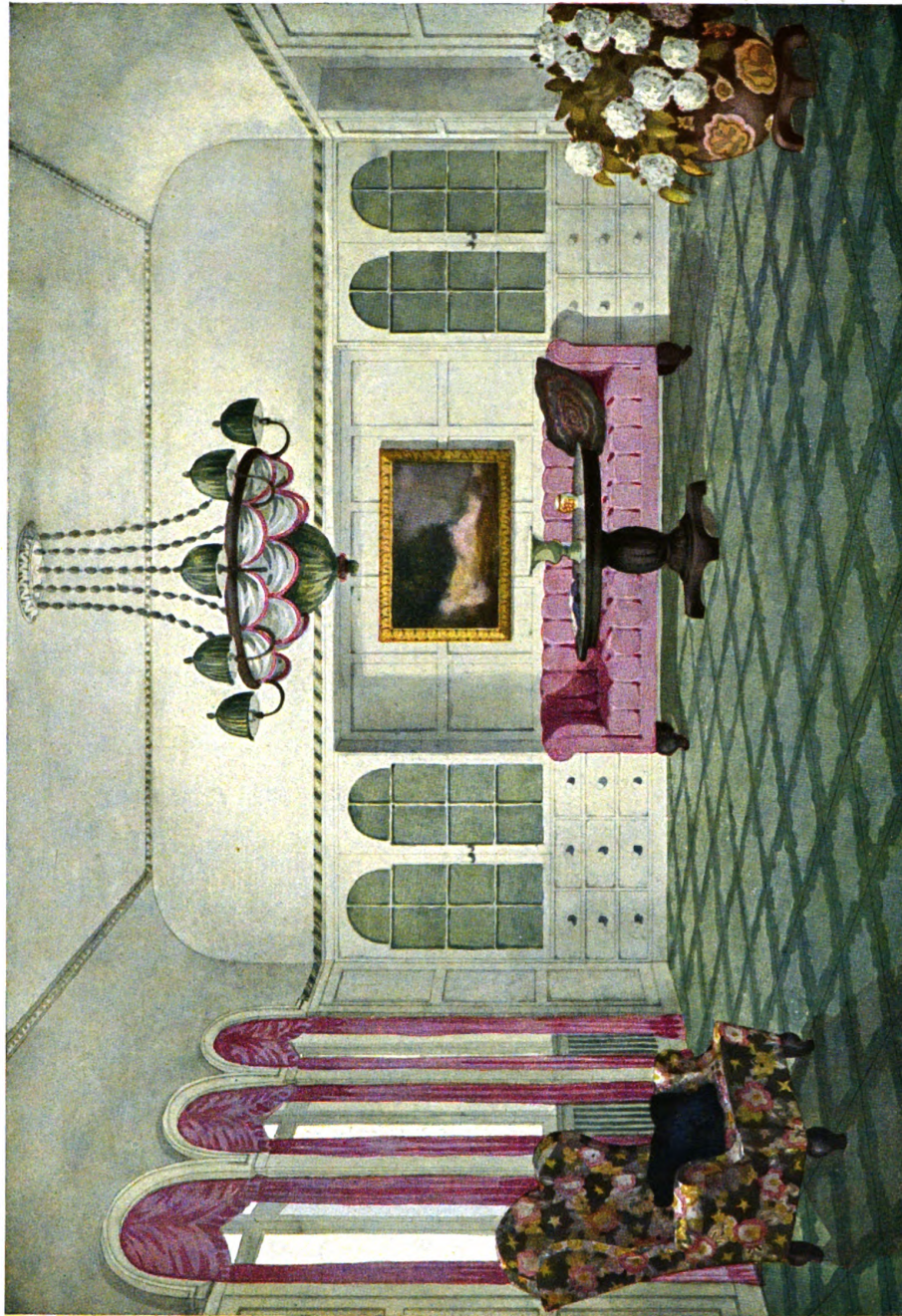
Kunstgewerbliche Werkstätten Alfred Dunskey, Berlin
Aus den Likörstuben Kantorowicz, Berlin



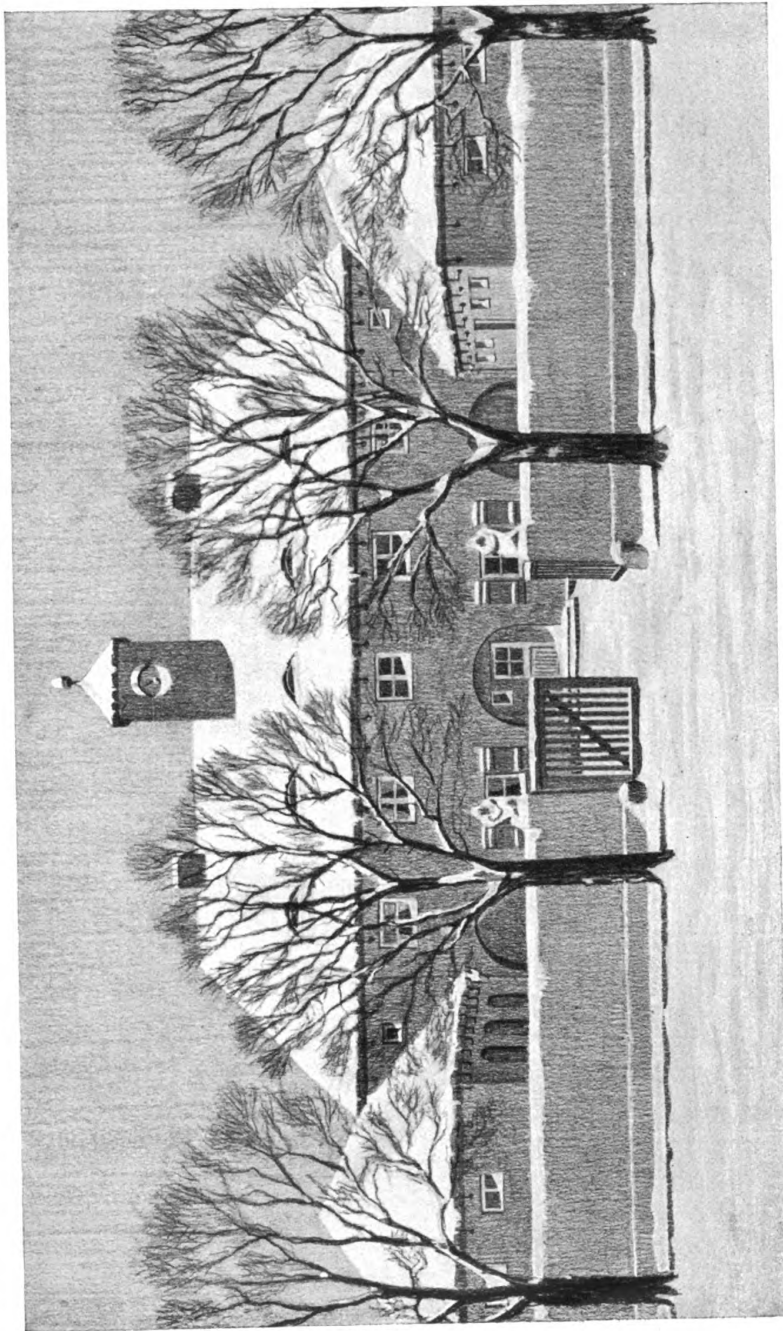
Kunstgewerbliche Werkstätten Alfred Dunskey, Berlin
Aus den Likörstuben Kantorowicz, Berlin



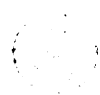
Kunstgewerbliche Werkstätten Alfred Dunsky, Berlin
Aus den Likörstuben Kantorowicz, Berlin

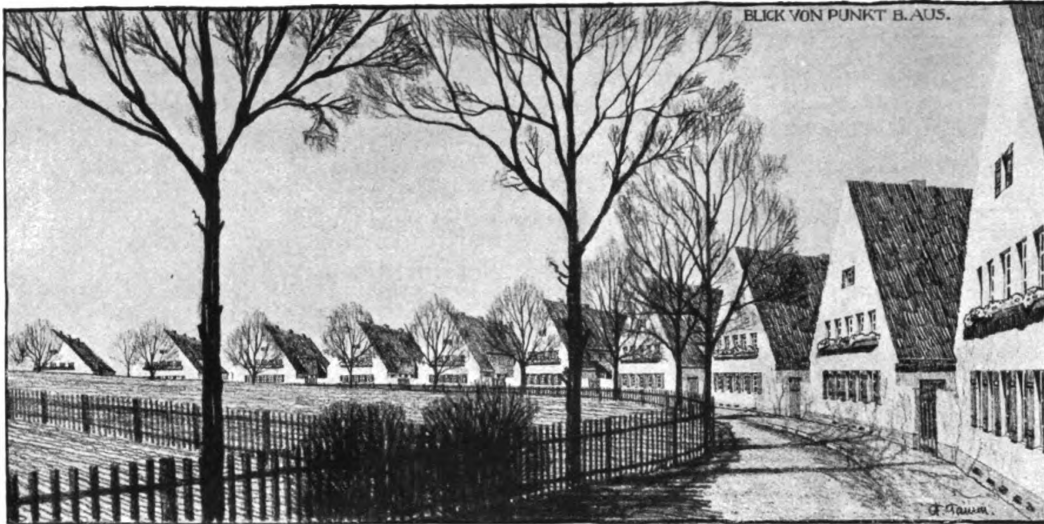


W. Schönhöfer, Berlin
Aus einem Wohnzimmer



Friedhold Tamm, Zwickau i. S.
Entwurf zu einem ländlichen Gehöft
(Grundrisse vgl. S. 128)





Friedhold Tamm, Zwickau i. S.: Entwurf für eine Arbeitersiedlung bei Döbeln (vgl. S. 126)

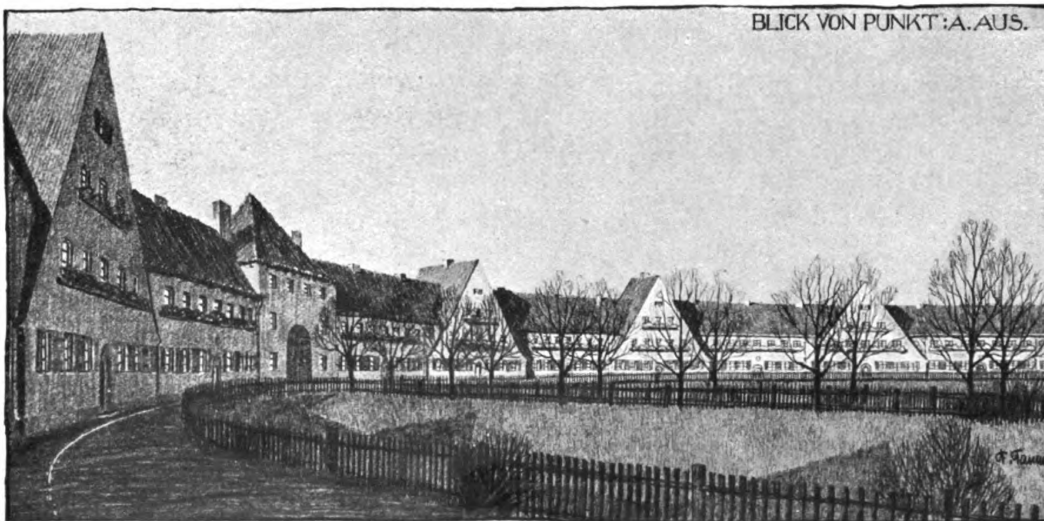
ENTWÜRFE VON FRIEDHOLD TAMM, ZWICKAU I. S.

Klar und einfach, das muß heute die Lösung der Architekten sein und aus diesem Gesichtspunkt heraus sind die vorliegenden Arbeiten, die sämtliche nach gegebenem Programm und für bestimmte Gelände bei Döbeln bearbeitet wurden, entstanden.

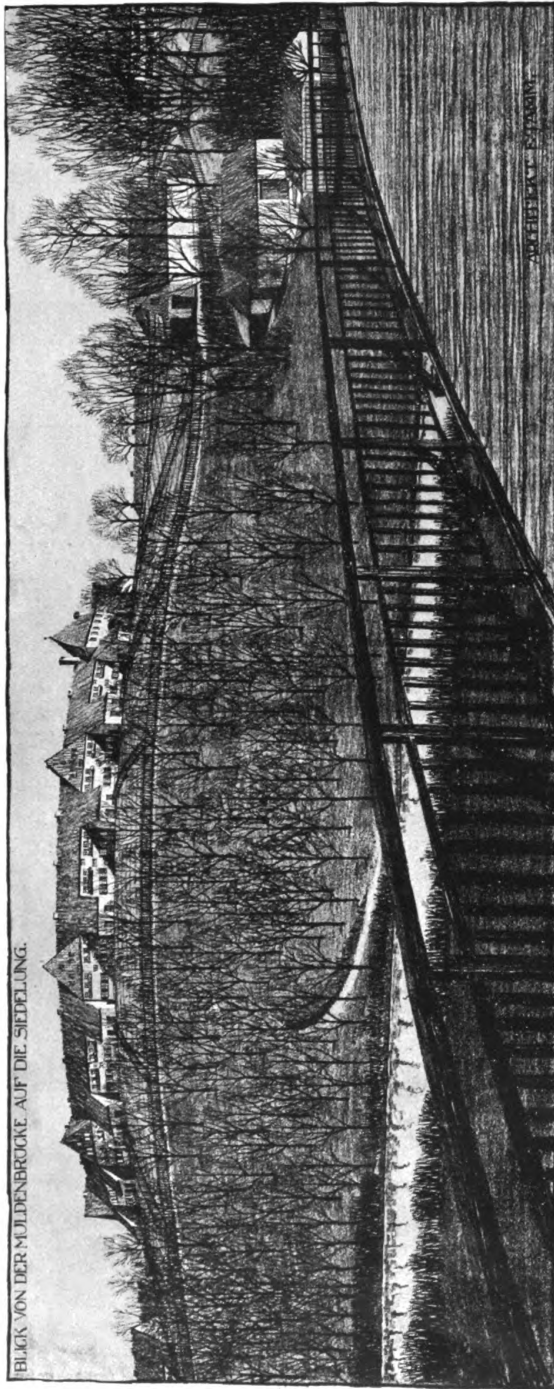
Das landwirtschaftliche Gehöft (vgl. Tafel 31 und Seite 128) umfaßt mit den niedrigen Seitenflügeln den Hof, der durch eine Mauer von der Straße abgeschlossen wird.

Der Lageplan einer Arbeitersiedlung aus der Vogelschau (vgl. Seite 127) zeigt verschiedene Anwendung von Zweifamilienhäusern. Für jede Wohnung ist eine Gartenfläche von

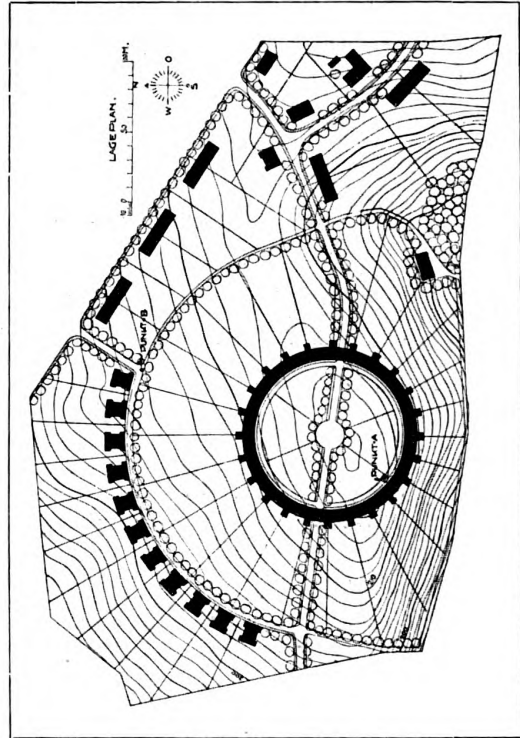
etwa 500 m², sowie ein Ziegen- oder Schweinestall vorgesehen. Der Entwurf für eine ringförmige Siedlung (vergl. Seite 125, 126 und 128) zeigt eine weit bessere Ausnutzung desselben Geländes. Gespart ist hier besonders an öffentlichen Verkehrsräumen und da hier Vier- bzw. Fünf-Familienhäuser vorgesehen sind, auch an Treppenhäusern. Die geschlossene Bauweise erlaubt ausserdem wärmere Zimmer als freistehende Häuser. Die Anregung zu dieser Lösung gab natürlich das Gelände, auf dessen höchstem Punkt sich der Rundbau als Bekrönung erhebt. Die beiden Torbauten enthalten Wasch- und Baderäume.



Friedhold Tamm, Zwickau i. S.: Entwurf für eine Arbeitersiedlung bei Döbeln (vgl. S. 126)

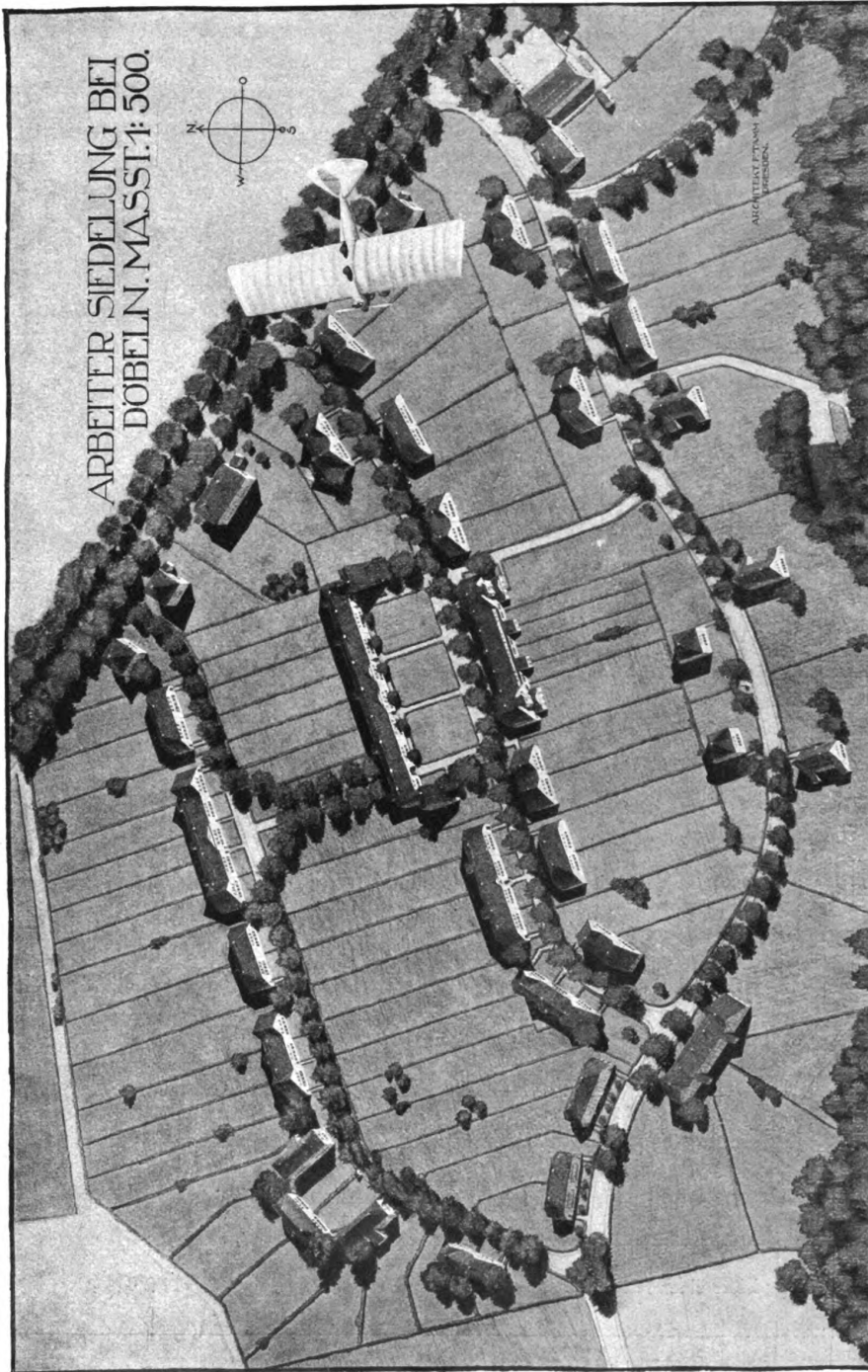


BLICK VON DER MULDENBRÜCKE AUF DIE SIEDLUNG.

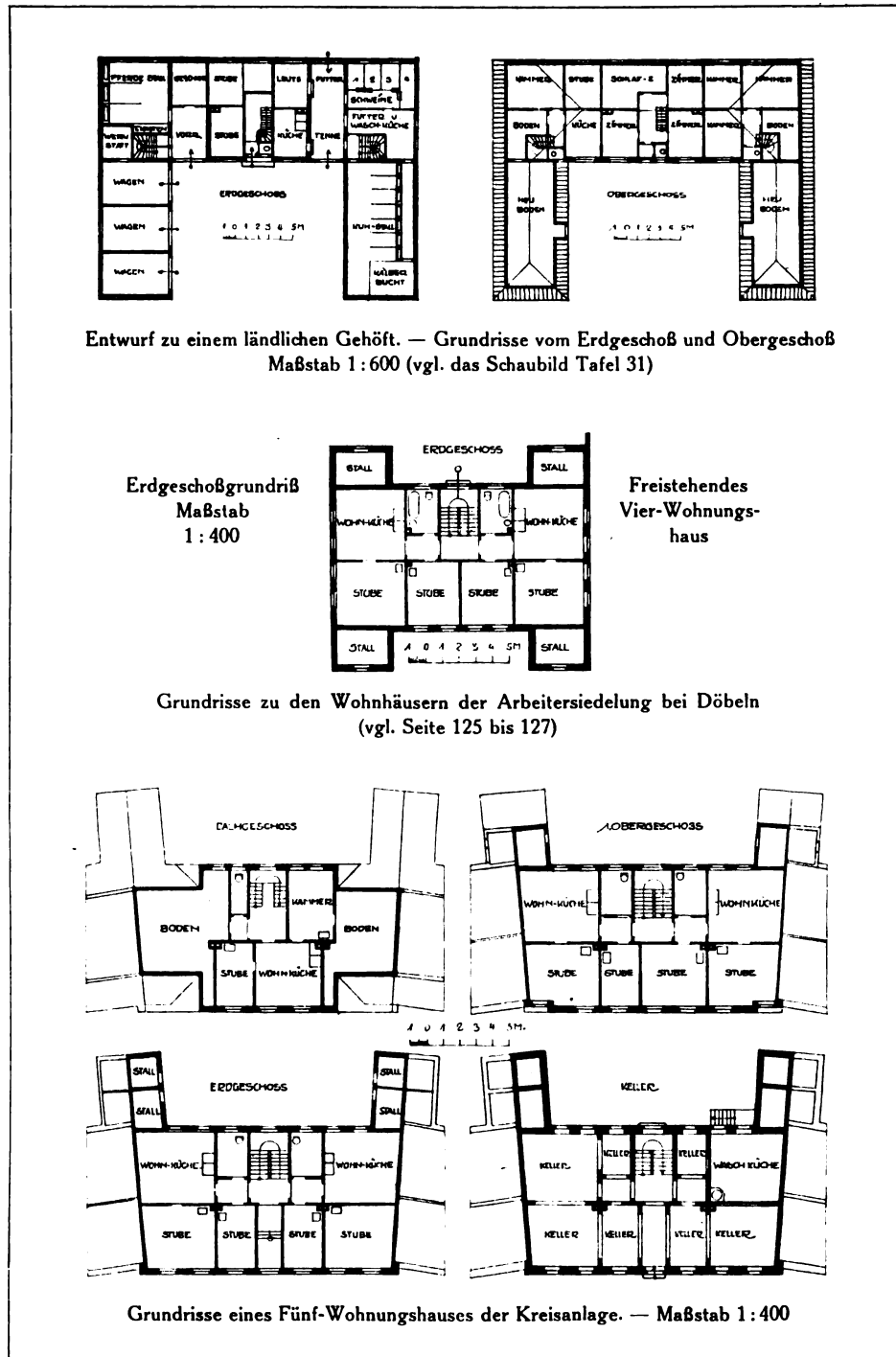


Friedhold Tamm
Zwickau i. S.

Arbeitersiedlung
bei Döbeln



Friedhold Tamm, Zwickau i. S.
Entwurf für eine Arbeiter-Siedlung bei Döbeln



Entwurf zu einem ländlichen Gehöft. — Grundrisse vom Erdgeschoß und Obergeschoß
Maßstab 1:600 (vgl. das Schaubild Tafel 31)

Erdgeschoßgrundriß
Maßstab
1:400

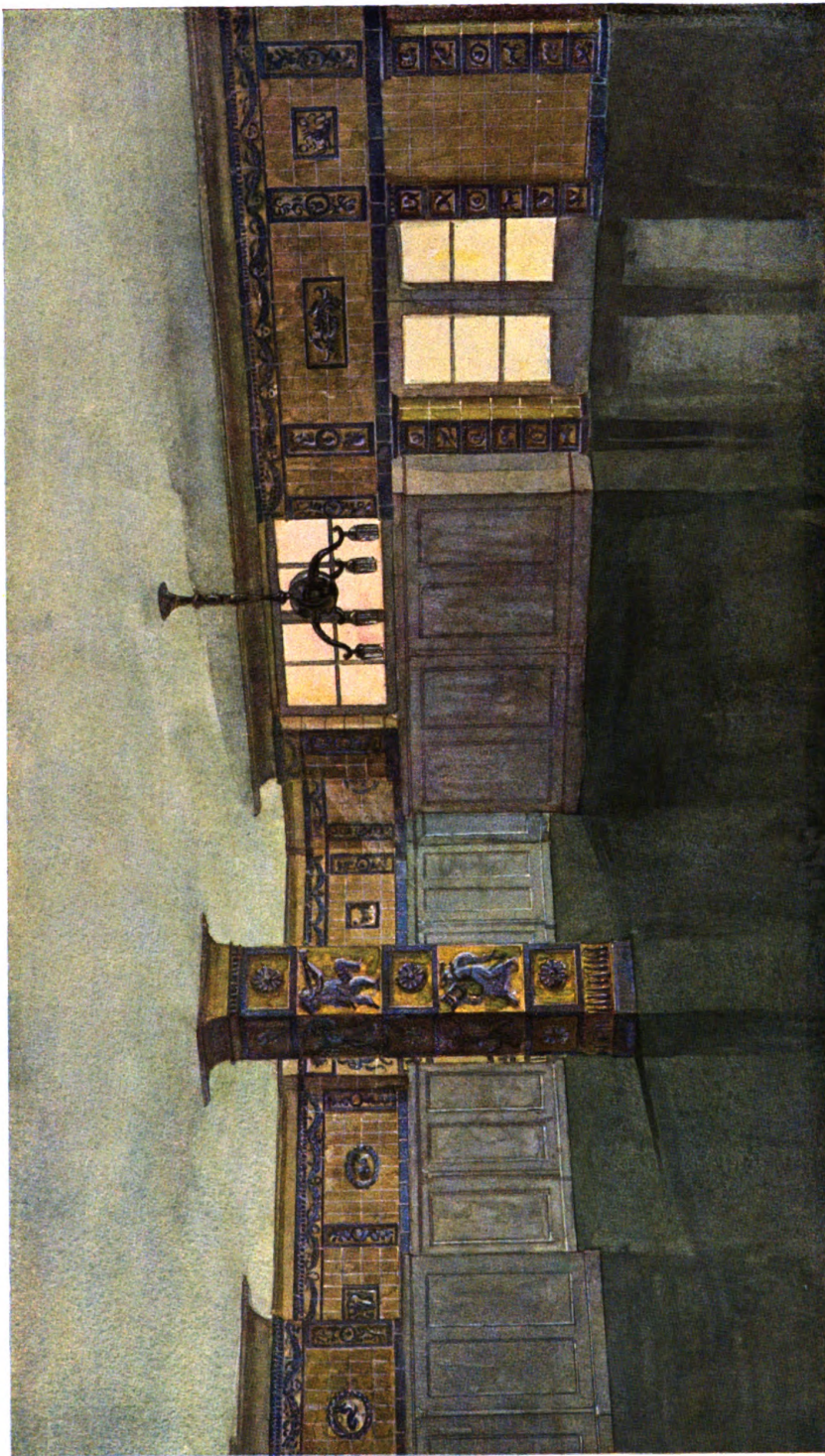
Freistehendes
Vier-Wohnungs-
haus

Grundrisse zu den Wohnhäusern der Arbeitersiedlung bei Döbeln
(vgl. Seite 125 bis 127)

Grundrisse eines Fünf-Wohnungshauses der Kreisanlage. — Maßstab 1:400

Friedhold Tamm, Zwickau i. S.
Grundrisse zu einem ländlichen Gehöft und zu den Arbeiterwohnungen der Siedlung bei Döbeln

Verantwortlicher Herausgeber Dr. C. H. Baer, Stuttgart, Paulinenstraße 44
Verlag Julius Hoffmann, Stuttgart



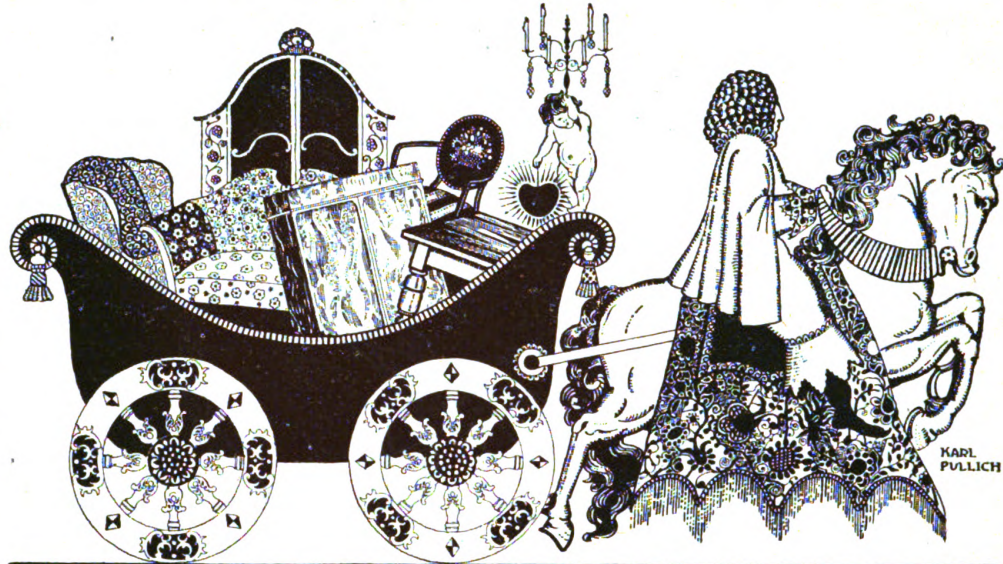
Großherzogliche Majolika-Manufaktur, Karlsruhe
Studie zur keramischen Ausstattung eines Verkaufssaales
Aquarell von Wilhelm Volz, Karlsruhe





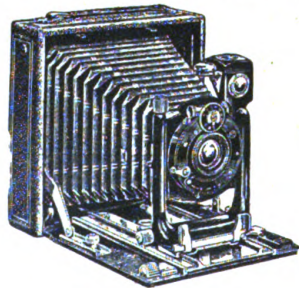
Opdam

Die
bewährte
Drahtlampe



VORBILDLICHER HAUSRAT BEI:
GEORG SCHOETTLE
 KÖNIGLICHE HOFMÖBELFABRIK • STUTTGART

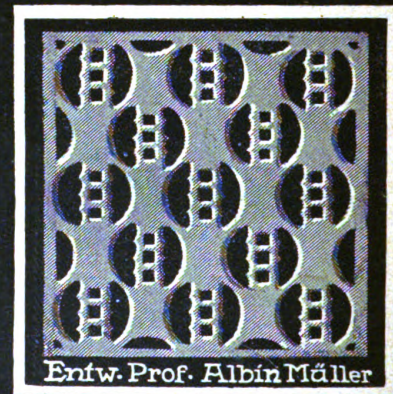
Für
Architektur
 und
Innenaufnahmen
 vorzüglich geeignet



sind unsere
quadrat. Cameras
Modell 38 und 110
 in Format 9×12, 10×15, 13×18 cm

Illustrierte Liste spesenfrei

G. GLUNZ & SOHN
Hannover-List



Zierbleche Gehänge f.
Heizung u. Lüftung Heiz-
körperverkleidung-
en Beleuchtungen
ROBERT DETZER
 ❖ **STUTTGART** ❖

Kölner Marmorwerke Köln-Dellbrück

Ausführung sämtlicher Marmorarbeiten
für
**Bauten * Innendekoration
Friedhofskunst**

Eigene Sägerei

Eigene Schleiferei

Grösstes Lager in bunten Marmorarten



BOCK & FEIL

Marbach a.N. bei Stuttgart

Fabrik feiner Sitzmöbel,
Klubmöbel, Möbelleder-Färberei

SPEZIALITÄT:
Anfertigung nach gegebenen Entwürfen



Maschinenbau-Anstalt HUMBOLDT

Gegründet
1856

Cöln-Kalk

Personal
5200

MODERNE ZIERBLECHE

nach künstlerischen Entwürfen in allen
Metallen und Färbungen

Heizkörper-Metallgehänge
und Verkleidungen



**KREFELDER
TEPPICHFABRIK
AKTIENGESELLSCH.**
Abgepasste Tournay Teppiche
Abgepasste Bouclé Teppiche
MARKE KATEKA
Tournay und Bouclé
Läufer u. Rollenware

Auszeichnungen: Königl. preuss. Staatsmedaille 1902, Paris 1900
Düsseldorf 1902, Dresden 1906, Brüssel 1910, Leipzig 1913

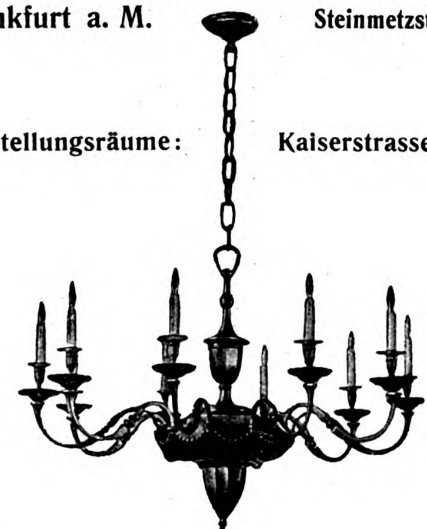
Gust. Munz & Cie.
Kunstgewerbliche Werkstätten
für Stuck- u. Bildhauerarbeiten
Göppingen.

SPEZIALITÄTEN:
Antragstuck, Decken- u. Wand-
dekorationen in Trockensuck
STUCCONOVO

Für **rasche Bauweise:**
Ribbfreie Kassetendecken,
Trockene Gipsplatten
(Hartsuck)
in 1½ – 2 cm Stärke
zu **Verschaltungen** jeder
Art geeignet.

**Frankfurter kunstgewerbliche
Werkstätten :: Franz Link**
Frankfurt a. M. Steinmetzstrasse 8

Ausstellungsräume: Kaiserstrasse 35/37



Beleuchtungskörper, Kunstgegenstände
Antike Möbel
Biedermeierzimmer
antik und nach alten Mustern kopiert



MODELLBAU
Architektur-Modelle
in Hartguss-Masse
und Papier/
**Peter Koch / Köln =
Nippes**
Modellwerk G.m.b.H.
Brüssel 1910 „Grand Prix“

A.F.S.

Generated on 2019-07-27 14:20 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015082454607
Public Domain in the United States; Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

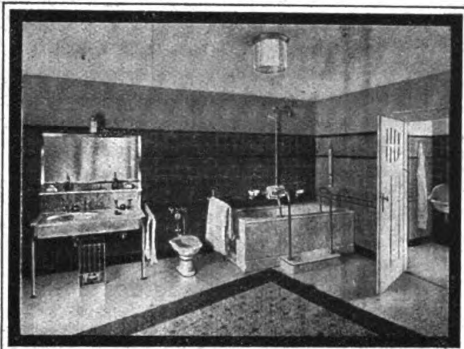
Sakleba

H. KLEHE & SÖHNE

BADEN - BADEN

Installation, Fabriken für Metall- u.
Holzbearbeitung

Zeitgemässe, vornehme sanitäre Einrichtungen



Verlangen Sie Referenzen und Ingenieurbesuch

**ERWIN
BEHR**
FRÜHER SENIORCHEF DER HOFMÖ-
BELFABRIK E. EPPLE & EGE STUTTGART
WENDLINGEN
BAHNHOF UNTERBOIHINGEN
GROSSE ZEITGEMÄSS EINGERICHTETE
**MÖBEL-
FABRIK**
X*X* MIT REICHHALTIGER *X*X*
AUSSTELLUNG
MUSTERGILTIGER SEHR
PREISWERTER WOHNRAUME
BERATUNG UND
KATALOGE UN-
ENTGELTLICH &
UNVERBINDLICH

KARL DIEM



GEHR.HORN

CÖLN A' RH. MOSELSTR. 56

**WERKSTÄTTE FÜR
KUNSTGEWERBL.
METALLARBEITEN
FERNRUF B'1367**



Entwurf
gesetzlich
geschützt

Entwurf
gesetzlich
geschützt

Grabmal Nr. 235.
Entwurf Architekt W. Meyer.

Aug. Stösslein · Dresden A 21

früher Werkstätten für Friedhofskunst, Plauen i. V.

empfiehlt sich zur Ausführung von

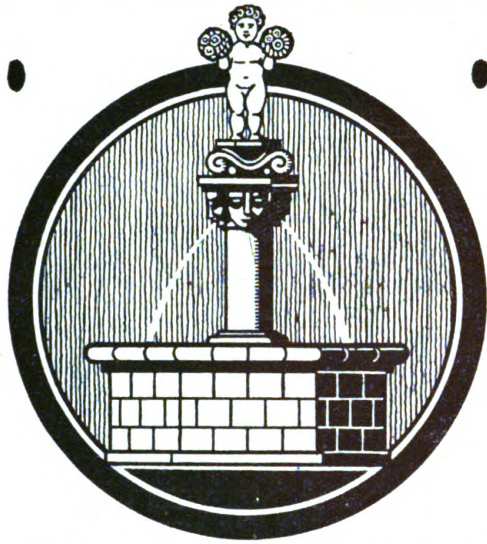
Grab- und Kriegerdenkmälern

sowie sonstigen

Denkmälern und Brunnen u. dergl.

einschließlich Übernahme des Versetzens an Ort und Stelle, speziell in
dichtem Kirchheimer und Krenzheimer Muschelkalk

Langjähr. Erfahrung. Eig. Werkstätten direkt am Bruchort. Beste Empfehlungen.



BLUMENFELD & Co
 VELTEN u. CHARLOTTENBURG
 BERLINER STR. 28

**KUNSTKERAMISCHE
 WERKSTÄTTEN**
**FROSTSICHERE
 BAUKERAMIKEN**
 WANDPLATTEN · KACHELÖFEN

**Hasis & Hahn
 STUTTGART**

Kunstgewerbl. Werkstätten
 Galvanoplast. Kunstanstalt

**Heizkörperverkleidungen
 Beleuchtungskörper**
 nach eigenen oder eingesandten
 Entwürfen

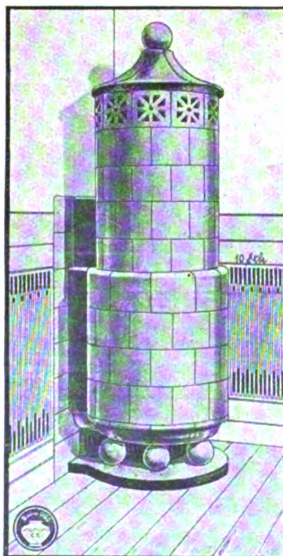
Feine Bronzen
 auf Möbel französ. Ausführung
 in allen Stilarten

Möbelbeschläge
 neueste Muster

Sämtliche bessere
Metallarbeiten
 der Außen- und Innenarchitektur

**Gelochte Zierbleche
 Metallgehänge**

Ventilationen
 mit höchsterreichbarem Luftdurchlaß,
 kein direkter Luftzug, das neueste
 und beste existierende Muster.



Elfenbeinweisser Ofen
 im Wohnhaus Mayer, Offenbach

CARL ROTH

Ofenfabrik und
 Kunst-Töpferei

OOS bei Baden-Baden

**Kamine
 Kachelöfen
 Heizverkleidungen
 Wand-Brunnen
 Baukeramik**



Holzornamente
 Gedrehte Stäbe / Wellen-
 leisten in allen Holzarten

Willy Kayser
 Leipzig, Cöthenerstr. 39

Telegr. Absperrholz-Leipzig
 Fernspr. Hilfsamt 50 929



durch die
feuersichere
Imperial-
Metalltür

Vereinigt die Vorzüge der Feuersicherheit, Stabilität und des gefälligen Aussehens in hervorragender Weise; von allen massgebenden deutschen Behörden und den Versicherungsgesellschaften als feuersicher anerkannt.

Porta - Westfalika - Metalltür

Deutsche Metalltüren-Werke

Aug. Schwarze, Brackwede i. W.

BERLIN N.W. 7, Unter den Linden 39.



Albert Walde, Waldheim-Sa. 8

Ledermöbelfabrik

Klubsessel ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ Ledersofas

Eckausbauten

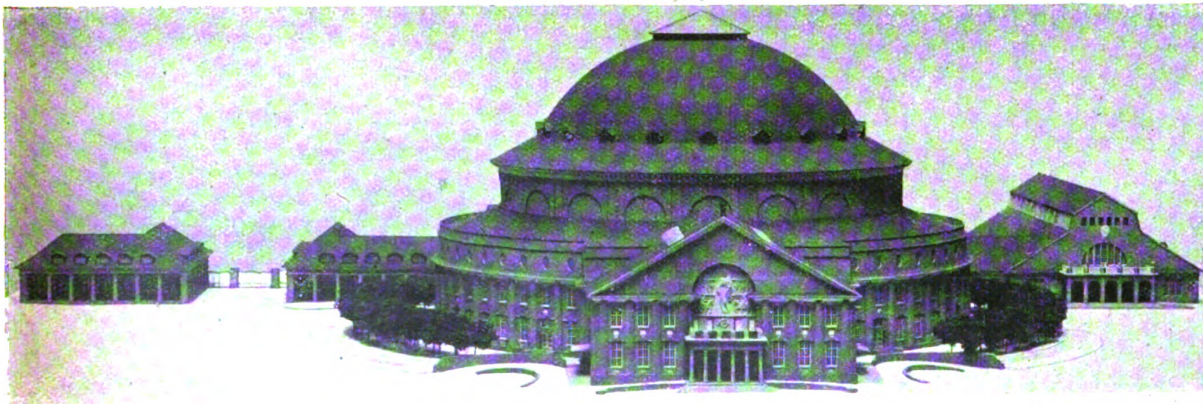
nach eigenen und gegebenen Entwürfen
 Jetzt Ausführung auch in allen vornehmen Stoffarten
 Nach Material und Arbeit nur erstklassig
 Auf Wunsch Kostenanschläge.

Entwürfe für wirksame und geschmackvolle Anzeigen in den
Modernen Bauformen

fertigt unverbindlich und kostenlos

Die Geschäftsstelle für Anzeigen

Architektur-Papier-Modelle



Modell der Stadthalle für Hannover, Massstab 1:100. Architekten F. E. Scholer und Prof. P. Bonatz, Stuttgart.

für Hoch- und Tiefbau in künstlerischer farbiger Ausführung, sowie Relief-Pläne.

Referenzen von Behörden und Architekten des In- und Auslandes. Kostenlose Kalkulation nach eingesandten Zeichnungen. (Vertretung im In- u. Ausland.)

SCHWARZBAUER & STEINWAND, FRANKFURT a. M., Töngesgasse 18, Gegründet 1910.

Der Briefwechsel zwischen Theodor Storm und Eduard Mörike

Mit 25 unveröffentlichten
Bildnissen und 17 weiteren
Beigaben herausgegeben von

H a n n s W o l f g a n g R a t h

Die beiden edelsten und liebenswertesten Dichtergestalten der nachklassischen Zeit verband eine Reihe gleichartiger Züge: ausgeprägte Liebe zur Heimat, tiefinniges lyrisches Empfinden, Neigung zum Idyllischen, Märchenhaften, Hinhorchen nach dem Rauschen geheimnisvoller Quellen in Natur und Leben, und nicht zuletzt trafen sich beide in dem ihnen eigenen feinen Humor. Alle diese Eigenschaften tun sich in diesem Briefwechsel dar, der — wenn auch dem unermüdlichen und unererschöpflichen Blaudecker Storm, dem um 13 Jahre Jüngeren, der Hauptanteil zufällt — für die Kenntnis beider Männer von ungemeiner Wichtigkeit ist. Der erfolgreiche Mörikeforscher Hanns Wolfgang Rath, der uns vor nicht langer Zeit durch Auffindung von 30 unbekanntem Briefen die endgültige Ausgabe des Briefwechsels zwischen Mörike und Schwind besichert hat, bietet nun auch die endgültige Ausgabe des Briefwechsels zwischen dem feinsinnigen Schleswiger und dem graziösen Schwaben dar, die gegen die vor 30 Jahren erschienene und seit langem verschollene Ausgabe Baechtolds um 17 wichtige Briefe bereichert ist. Neben diesen unbekanntem Briefen bringt der Herausgeber aber auch eine Reihe von 25 Bildnissen bei, darunter bisher gänzlich unbekanntem Porträts von Storm, Mörike, Kerner, Ludwig Bauer (das einzig erhaltene Bild dieses Schwabendichters!), Vischer u. a. m., so daß das Buch, freundlich und geschmackvoll ausgestattet, wie der vorangegangene Mörike-Schwindbriefwechsel, zu einer gleich köstlichen Gabe für alle Literaturfreunde wird, wie für alle, die eine edle Bildung erstreben, ein Geschenk, bei dem es einem jeden warm ums Herz wird.

Geheftet 6 Mark

Gebunden 9 Mark

Verlag von Julius Hoffmann, Stuttgart

Zellstoff-Teppiche, beidseitig verwendbar, 12/4, 16/4 und 18/4
 Zellstoff-Vorlagen
 Zellstoff-Läufer
 Zellstoff-Bodenbelag

Haarbrüsel-Teppiche
 Haarbrüsel-Vorlagen
 Haarbrüsel-Läufer
 Haarbrüsel-Bodenbelag

Wandbespannstoffe

MOKETT- UND TEPPICH-WERKE

NEFLIN & RUPP, WEHR (BADEN)

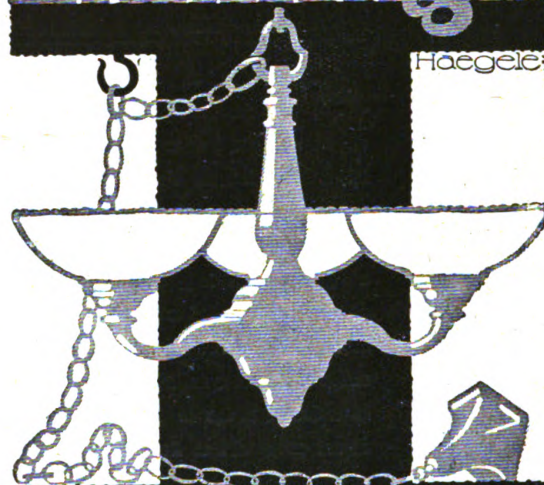


Hauff-Belichtungstabelle

ist das Ideal der Photographierenden, gibt ohne Rechnung sofort die richtige Belichtungszeit, ist anwendbar für alle Plattensorten von 1-21° Sch. und daher weiterreichend als die bekannten ähnlichen Hilfsmittel.

Berücksichtigt: Witterung, Jahreszeit, Tagesstunde, Plattenempfindlichkeit, Blende, Gelbscheiben usw. Einfachste Handhabung durch 2 Schieber. Preis M. 1.25 mit Tasche. Bezug durch die Photohandlungen oder mit Zahlkarte v. J. Hauff & Co. G.m.b.H., Feuerbad (Wittbg.) P.-Sch.-K. Stuttgart 1815.

Lichtträger



Schwintzer & Gräff
 Berlin S4 Sebastianstr. 48/50

HEIZKÖRPER-VERKLEIDUNGEN

Belüftungskörper, Plattengehänge, Freibearbeiten nach gegeb. a. eig. Entwürfen in jedem Metall künstl. ausgeführt

Selbstle Bleche für alle gewerblichen Zwecke Blech- u. Eisenerzeugnisse

ERNST SORST & CO.

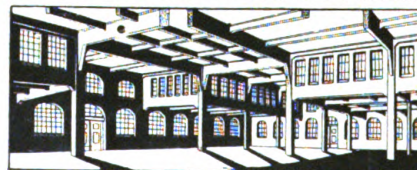
Lannover, Laipholz

Digitized by Google

H. REK

Ingenieur-Büro + Bau-Unternehmung

Schlossstrasse 88 **STUTT GART** Fernruf 5540 u. 5541



Beton- und Eisenbeton · Hoch- und Tiefbau
 Brücken · Industriebauten · Pfahlrammungen
 Bewährte Deckensysteme

Beste Referenzen · Ingenieur-Besuche

Ulm, Westgais 40, Fernruf 962. Neu-Ulm, Schützenstr. 50, Fernruf 12

UNIVERSITY OF MICHIGAN

Dr. ing. Eugen Ehmann

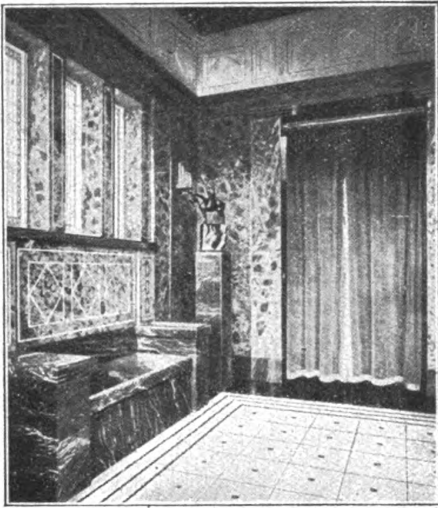
Der moderne Baustil

**Ein Beitrag zur Klarstellung des Wesens
der neuen Architekturen im Anfang des
20. Jahrhunderts in Deutschland**

Mit 26 Figuren im Text. Preis Mk. 5.50

An Hand der bedeutendsten Bauwerke der letzten 25 Jahre wird hier zum ersten Male der Versuch gemacht, diejenigen baukünstlerischen Bestrebungen klarzustellen, die zu einer stilistischen Formkultur führen. Die zur erfolgreichen Untersuchung notwendigen allgemeingültigen Stilprinzipien werden entwickelt und der Unterschied zwischen Kunst- und Stilwert klargemacht. An vielen modernen Einräumen und Raumhaufen werden besondere moderne Stilmerkmale gewonnen durch die konzentrierte Erfassung der modernen Raumorganisation. Der Abschnitt über die Baugesinnung führt tief hinein in die schwerwiegenden sozialen Probleme unserer Zeit; die niederziehenden Wirkungen des seelenverändernden Materialismus und einseitigen Krämergesses werden aufgedeckt. Die gründliche Arbeit wird dem Fachmanne wie jedem Kulturarbeiter reiche Anregung und Förderung geben. Für jeden Architekten, jeden Künstler ist das Buch wichtig zur Orientierung in dem Chaos des baulichen Schaffens, zur Klärung und Schärfung seines Stilgefühls.

Verlag von Julius Hoffmann, Stuttgart
Zu beziehen durch jede Buchhandlung



Marmor-Werk PETER KESSEL Aachen

Gegründet 1861

empfiehlt sich zur

**Übernahme aller Arbeiten in
sämtlichen Marmor-Arten**

Größte Leistungsfähigkeit

Otto & Zimmermann · Waldheim Sa.

Gegründet 1883

Telegramm-Adresse: ZIMMERMANN STUHLFABRIK

Fernsprecher 194

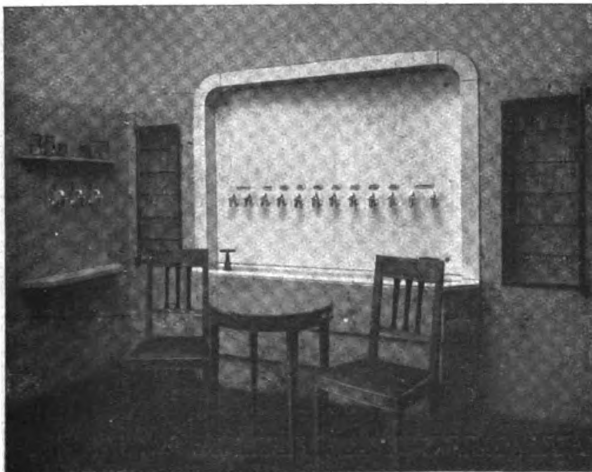
Spezialfabrik für

THEATER-GESTÜHL

Kirchenbänke, Stühle für die gesamte Wohnungskunst

Kostenanschläge nach eigenen und gegebenen Entwürfen werden factmännlich und unverbindlich ausgearbeitet.

BENKISER & Cie. G.m. b. H. / STUTTGART-CANNSTATT



Fabrik für feine

Wasserleitungs-Armaturen

Spezialität: **BENKISER-HÄHNE** D. R. P.

BENKISER-HÄHNE haben Doppelventil, damit das Hauptventil ohne Abstellen der Wasserleitung durch die Mündung ausgetauscht werden kann, wenn Dichtung abgenutzt.

Feinstrahlregler!

Leichter Gang!

BENKISER-HÄHNE werden in feiner und gediegener Ausstattung geliefert.

Weiß glasierte und farbige Ausführung!

Anfertigung nach künstlerischen Entwürfen.

Gebr. Stegemann's Papiermodell-Fabrik

für Hoch-, Tief- und Wasserbau

Elektrischer
Betrieb

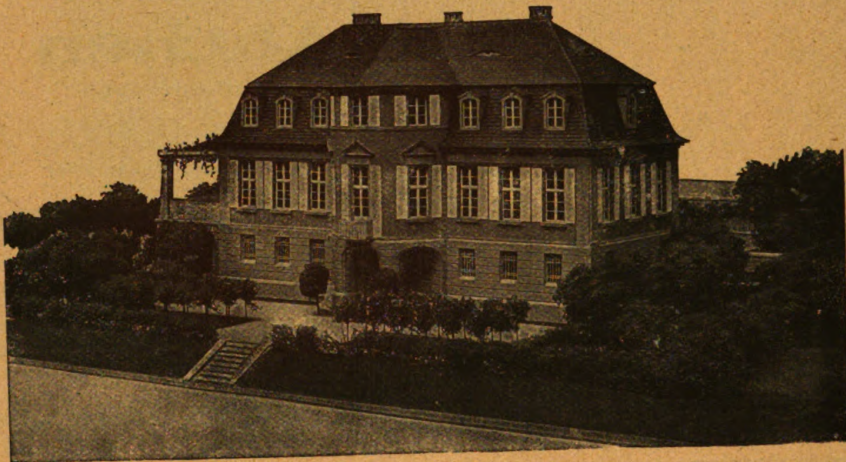
Lützowstr. 95

Berlin W. 35

Lützowstr. 95

Fernruf
Amt Lützow 7960

*
Landhaus des
Geh. Leg.-Rat Dr.
Ernst v. Wilden-
bruch †, in
Weimar am Horn
*



*
Entwurf von
Prof. P. Schultze-
Naumburg
*

Referenzen von Ministerien, Behörden und Architekten vom In- und Auslande
Kostenlose Anschläge nach eingesandten Zeichnungen etc. Interessenten erhalten unsere Kataloge gratis u. franko
Papiermodelle sind die haltbarsten,
in der Ausführung genauesten und vorzüglich zum Versand geeignet

MARMOR-GRANIT-UND SYENIT-WERKE RUPP u. MOELLER-KARLSRUHE

MODERNE MASCHINELLE EINRICHTUNGEN · DAMPF. ELEKTRIZITÄT · PRESSLUFT
300 PFERDEKRÄFTE · 250 ARBEITER · EIGENE BRUCHBETRIEBE · ERZEUGNISSE
AUS DEUTSCHEN UND AUSLÄNDISCHEN MARMOR-GRANIT-SYENIT- & KALKSTEIN-
ARTEN · MONUMENTAL- & BAUARBEITEN · FASSADENPLATTEN · TREPPENANLAGEN
WAND- & HEIZKÖRPER-VERKLEIDUNGEN · BRUNNEN · ÖFFENTLICHE DENKMALE
GRABDENKMALE · FIGÜRLICHE ARBEITEN · RELIEFS

COSWIG-TAPETEN

FÜHRENDE DEUTSCHE WERTARBEIT

